NUOVO METODO FACILE

PRATICO-TEORICO

PER

IMPARARE LA LINGUA TEDESCA

SECONDO IL METODO

DI F. AHN





MILANO

PRESSO GIACOMO GNOCCHI EDITORE-LIBRAIO

1866

Tip. Wilmant.

PARTE PRIMA

PROSE

ANEDDOTI.

1.

Ein Gelehrter welcher gefragt wurde [1] wie er so viele Wissenschaften erlangt [2] hatte, antwortete: » Ich habe mich nicht geschämt [3], als ich nicht wußte [4], diejenigen zu befragen, welche mich darüber [5] belehren [6] konnten [7]. «

[1] fu. [2] acquistato. [3] (sich schämen) vergognarsi. [4] (wissen) sapere. [5] ne. [6] istruire. [7] (können) potere.

2.

Ein junges Frauenzimmer sagte zu [1] einer ihrer Freundinnen, welche viel versprach [2] und wenig gab: [3] » Sie wären [4] das beste Fräulein, wenn Ihr Beutel statt [5] Ihres Mundes offen wäre. «

[1] a. [2] (versprechen) promettere. [3] (geben) dare. [4] (*invece di* würden sein) sarebbe. [5] invece.

3.

Einige Diebe waren beschäftiget, die Thür eines Ladens [1] zu erbrechen [2], worin [3] zwei Diener schliefen [4]; diese hörten den Lärm [5] und der

eine rief [6] den Dieben zu: » Meine Herren, kommet einen Augenblick später, wir sind noch nicht eingeschlafen [7]. «

[1] bottega. [2] sforzare. [3] in cui, ove. [4] (schlafen) dormire. [5] rumore. [6] (zurufen, *particella separabile)* gridare ad alcuno. [7] addormentato.

4.

Ein Gasconier [1] rühmte [2] einem Pariser sein vortreffliches Gesicht [3], und da [4] dieser ihm antwortete er sehe [5] auch sehr gut, so fragte ihn der Gasconier auf einen Kirchenthurm [6] deutend [7]: » Sehen Sie die Maus, die [8] da oben auf dem Thurme läuft [9]. « — » Ich sehe sie nicht, versetzte [10] der Pariser, aber ich höre sie traben [11]. «

[1] Guascone. [2] vantare. [3] vista. [4] siccome. [5] che vedeva. [6] campanile. [7] accennare. [8] la quale. [9] (laufen) correre. [10] replicare. [11] trottare.

5.

Ein junger Prinz von sieben Jahren besaß [1] bei [2] vieler Artigkeit [3] ungemein viel Verstand. Einst war er der Gegenstand der Bewunderung einer ganzen Gesellschaft. Ein alter Hauptmann, welcher die ihm ertheilten Lobsprüche [4] gehört hatte, sagte ziemlich laut: » Kinder, welche in einem so zarten Alter so viel Verstand zeigen, haben oft sehr wenig, wenn sie erwachsen [5] sind. « Der junge Prinz welcher dies gehört hatte, antwortete ihm im gleichen Tone: » Herr Hauptmann, Sie müssen in Ihrer Kindheit viel Verstand gehabt haben. «

[1] (besitzen) possedere. [2] con. [3] gentilezza. [4] gli elogi che gli si facevano. [5] grande.

6.

Guglielmo stava [1] davanti la porta del giardino del vicino, e questi chiamò [2] il ragazzo dentro. Il vicino coglieva per l'appunto [3] frutti da un albero, e porse [4] a Guglielmo due persici ben maturi. Il ragazzo li mise [5] tutti

e due nel suo cappellino e corse [6] a [7] casa. Là [8] aveva due sorelle ammalate. Guglielmo domandò [9] prima [10] a sua madre se [11] le ammalate potevano [12] mangiare persici; essa lo permise. Allora andò pian pianino [13] verso [14] i loro letti ed offrì [15] a ciascuna [16] un persico. Esse presero [17] i persici colle loro mani dimagrate [18] e li mangiarono con piacere [19]. Guglielmo sedeva [20] vicino al [21] letto ed era assai contento di vedere le sue sorelle mangiare quei frutti.

[1] stehen, stand, gestanden. [2] hereinrufen *(particella separabile)* rief, gerufen. [3] eben. [4] reichen. [5] legen. [6] laufen (lief, gelaufen). [7] nach. [8] dort. [9] fragen *(regge l'accusativo)*. [10] zuerst. [11] ob. [12] dürfen *(invece di Können)*. [13] leise. [14] zu. [15] bieten ([illegible]boten). [16] ein jeder. [17] nehmen (nahm, genommen). [18] mager. [19] Lust. [20] sitzen (saß, gesessen). [21] an.

7.

Zwei Freunde, welche sich lange nicht gesehen hatten, begegneten einander von ungefähr [1] im Hafen [2]. » Wie geht's? « sprach der Eine. » So, so, « erwiederte der Andere; « ich bin seit unserer Trennung [3] verheiratet gewesen. « — « Das ist ja [4] gut! « — » Nicht so gar [5]; denn ich habe einen Drachen zum Weibe bekommen [6]. « — » Das ist schlimm! « — » Nicht ganz [7], denn sie hat mir zweitausend Pfund [8] zugebracht [9]. « — » Gut, das ist wenigstens ein Trost [10]. « — » Nicht so ganz [11], denn ich habe eine Heerde Schafe dafür gekauft, welche sämmtlich [13] umgekommen [14] sind. « — » Das ist in der That traurig [15]. « — » Nicht so sehr als es scheint, denn ich habe aus den Häuten [16] mehr gelöst [17], als mich die Schafe gekostet hatten. « — » Nun so hast du ja keinen Schaden gehabt. « — » Doch [18], denn ich habe mein Haus und alles Geld durch eine Feuersbrunst [19] verloren [20]. « — » Das ist schrecklich [21]. « — » Nicht durchaus [22], denn mein Drache von einem Weibe ist mit [23] verbrannt. «

[1] per accidente. [2] porto; *si distingua da* Hafen pentola. [3] separazione; seit unserer Trennung dacchè ci separammo. [4] pure. [5] non tanto, non affatto; gar = terminato, compiutamente apprestato *o* fatto (cotto, maturo, ecc.). [6] avuto (ri-

cevute); *da* be *e* kommen. [7] tutto (interamente). [8] lira sterlina. [9] portato in casa (arrecato); *da* zu *(prep. d'avvicinamento)* e bringen recare. [10] consolazione. [11] che val poco (non si compiuta). [12] gregge di pecore. [13] tutte quante. [14] crepate; *da* um attorno (la vita) *e* kommen venire; umkommen, *si dice anche degli uomini; degli animali si dice volgarmente* verrecken. [15] rincrescevole (tristo). [16] pelli. [17] ricavato (sciolto). [18] ma sì (pure). [19] incendio; *da* Feuer fuoco *e* brennen bruciare, ardere. [20] *da* verlieren perdere. [21] terribile; da schrecken atterire, spaventare. [22] assolutamente; *da* durch *(prep. di passaggio) e* aus fuori. [23] anch'essa; mit (con), *s'intende*: ella con le altre cose.

8.

Peter von Livorno, ein im sechzehnten Jahrhunderte wegen seiner Kenntnisse geachteter Gelehrter, hatte mit vielen gelehrten Männern vor- und nach ihm das Schicksal gemein, daß er in großer Dürftigkeit [1] lebte. Er war jedoch immer bei [2] guter Laune. Einst wünschte er in Toscana sich über einen Fluß setzen zu lassen; es gebrach [3] ihm aber an Geld. Er bat [4] einen Schiffer um diesen Dienst, setzte [5] aber gleich hinzu: — » Lieber Freund, Geld kann ich euch nicht geben, aber dafür [6] nehmt eine sehr heilsame Lehre. « — » Was kümmert mich eure Lehre? Ich will Geld! « fuhr [7] der Schiffer heraus. Nach einigem Wortwechsel ließ [8] er sich doch endlich bereden, die Bitte zu erfüllen, besonders, da ihm Peter von Livorno versicherte, seine Lehre sei [9] für ihn gewiß Geldes werth. Als Peter, am jenseitigen [10] Ufer war, verlangte der Schiffer, er möchte [11] ihm nun seine heilsame Lehre kund thun. « Freund, sagte Peter, und klopfte dem Schiffer traulich auf die Schulter, wenn ihr's mit Andern eben so macht, wie mit mir, so werdet ihr mit Eurer Ueberfahrt [12] nichts verdienen. Darum seid vorsichtig! «

[1] indigenza. [2] di. [3] da gebrechen mancare. [4] da bitten pregare. [5] setzte hinzu aggiunse. [6] invece. [7] fuhr heraus si lasciò sfuggir di bocca (venne fuori). [8] *da* lassen lasciare. [9] werth sein valere. [10] *da* jenseitig opposto. [11] volesse *da* mögen. [12] tragitto.

9.

Ein junger Mensch, welcher gereist war, glaubte ungestraft [1] lügen und alles was ihm einfiel [2], für Wahrheit ausgeben [3] zu können. Als er sich rühmte, alle Monarchen von Europa gesehen zu haben, fragte ihn ein schlauer Kopf [4], ob [5] er auch die Dardanellen gesehen habe. Da der Lügner glaubte, dieß seien [6] Fürsten, so antwortete er dreist [7]: » Ich muß sie wohl gesehen haben, da [8] ich mehrmals mit ihnen zu Mittag gespeist habe. «

[1] impunemente. [2] einfallen (fiel, gefallen) saltare in mente. [3] dar da credere. [4] un uomo assennato. [5] se. [6] che fossero. [7] arditamente. [8] poichè.

10.

Davanti la porta sedeva alla [1] sera Emilia e pensava [2] ai [3] genitori. Pensava che aveva già ricevuto [4] tanto da essi: cibo, abiti, libri; pensava come i suoi [5] genitori erano amorevoli [6] con lei. Essa gli amava assai e diceva fra sè stessa: [7] Non posso [8] io dar loro anche qualche cosa? Allora [9] andò [10] nel giardino dove due giorni prima [11] aveva veduto [12] delle fragole quasi mature [13]; ne colse un cestello [14] pieno, e rientrò [15] in casa. I genitori erano seduti [16] sotto un albero; la ragazza andò [17] ad essi, e disse con voce sommessa [18]: «Madre! padre!» e offrì [19] loro il cestello.

[1] Am. [2] denken (dachte, gedacht). [3] an *(coll'accusativo)*. [4] empfangen (empfing). [5] ihr. [6] liebreich. [7] zu sich selbst. [8] können (kann, konnte). [9] da. [10] gehen (ging, gegangen). [11] vor zwei Tagen. [12] sehen (sah, gesehen). [13] halbreif. [14] das Körbchen. [15] wieder eintraten. [16] saßen. [17] gehen zu. [18] leise. [19] bieten (bot, geboten).

11.

Kaiser Trajan verstand [1] den Grundsatz [2]: daß nichts geschickter [3] ist, uns die Liebe und Ergebenheit [4] derjenigen Personen zu erwerben [5], welche wir beherrschen [6], als Sanftmuth [7] und menschenfreund-

liches Betragen [8]. Da seine Günstlinge [9] sahen, wie er Jedermann sehr freundlich empfing, stellten sie ihm vor [10], daß er zu [11] herablassend [12] sei. » Ich will, antwortete er ihnen, daß mein Volk in mir einen Kaiser finde, wie ich selbst einen zu haben wünschte [13], wenn ich in einem anderen Stande wäre. «

[1] verstehen capire (*si coniuga come* stehen). [2] la massima. [3] adatto. [4] divozione. [5] acquistare. [6] governare. [7] l'affabilità. [8] la filantropia. [9] favorito. [10] vorstellen rappresentare, *(particella separabile)*. [11] troppo. [12] popolare, condiscendente. [13] desiderare *(imperfetto del soggiuntivo, invece del condizionale)*.

12.

Ein Reicher, welcher sehr stolz auf [1] sein Vermögen war, sprach [2] sehr aufgeblasen [3] von seinem Gelde, und von den großen Ländereien [4], die er besaß [5]. Ein weiser Mann, der ihm seinen Irrthum benehmen [6], und ihm fühlbar machen [7] wollte, wie lächerlich sein Stolz wäre, führte ihn vor eine Landkarte, und fragte ihn, ob er seine Provinz darauf [8] sehe? Kaum nahm [9] sie auf derselben eine kleine Stelle ein; er fand [10] sie endlich und deutete darauf. Da er aber gebeten wurde [11], auch seine Güter darauf zu zeigen, sagte er: » Sie sind zu unbedeutend, als daß sie auf einem so kleinen Raume angemerkt [12] werden könnten. « — » Das ist es also, versetzte [13] der Weise, was Sie so stolz macht! ein unbemerkbarer Fleck Landes. «

[1] Auf etwas stolz sein insuperbire di una cosa. [2] sprechen (sprach, gesprochen). [3] con enfasi. [4] podere. [5] besitzen possedere (besaß, besessen). [6] den Irrthum benehmen trarre d'inganno. [7] far intendere. [8] vi. [9] einnehmen occupare. [10] finden trovare. [11] ma essendo pregato. [12] indicati. [13] replicare.

13.

Ein Matrose wollte eben in ein Schiff steigen [1], welches nach Indien segelte [2]. Ein Philosoph, welcher wußte [3], daß der Vater, der Großvater, und der Urgroßvater dieses Matrosen auf der See umgekommen [4] waren, sah ihn beim Einschiffen und sagte zu ihm: » Mein Freund, erinnerst [5] du dich, wo dein Vater das Leben verloren [6] hat? « — » Bei [7] einem Schiffbruche [8], antwortete der Matrose. « —

Und dein Großvater? « — » Als er auf den Fischfang ausging, erhob [9] sich ein fürchterlicher Sturm, in welchem er mit seinem Kahne unterging [10]. « — » Und dein Urgroßvater? « — » Er kam auch auf einem Schiffe um [11], das an [12] einer Klippe [13] scheiterte [14]. Wie wagst [15] du es denn, dich der Gefahr auf diesem Element auszusetzen [16], da [17] alle deine Voráltern auf demselben umgekommen sind? Du mußt sehr verwegen [18] sein. « — » Herr Philosoph, versetzte der Matrose, erinnern Sie sich, wo Ihr Herr Vater gestorben [19] ist? « — » Ganz sanft [20] in seinem Bette, antwortete dieser. « — » Und ihre Voráltern? « — » Eben so [21], ganz ruhig in ihrem Bette. « — Ey nun [22]! mein Herr, erwiederte [23] der Matrose, wie wagen Sie es denn noch, sich zu Bette zu legen, da alle Ihre Voráltern darin [24] gestorben sind? «

[1] steigen (stieg, gestiegen) salire. [2] far vela. [3] wissen sapere (ich weiß, wußte, gewußt). [4] umkommen perire *(si coniuga come* kommen, kam, gekommen). [5] rammentarsi. [6] verlieren, verlor, verloren. [7] in. [8] naufragio. [9] sich erheben alzarsi (erhob, erhoben). [10] untergehen essere sommerso *(si coniuga come* gehen, ging, gegangen). [11] umkommen. [12] contro. [13] scoglio. [14] spezzarsi. [15] osare, arrischiare. [16] aussetzen esporre *(particella separabile)*. [17] giacchè. [18] temerario. [19] sterben morire (starb, gestorben). [20] dolcemente, tranquillamente. [21] parimente. [22] ebbene. [23] replicare. [24] vi.

14.

In un giorno sereno [1] d'inverno [2], Carlo, ragazzo di otto anni [3], guardava [4] dalla [5] finestra sulla [6] prateria e vide che gli altri ragazzi si divertivano [7] coll'andare in islitta [8]. Egli andò nell'anticamera, prese anch'egli la sua e domandò al padre: « Mi permette di andare cogli altri? » — « No, rispose il padre, » e Carlo portò [9] la slitta di nuovo nell'anticamera. Poi venne dal [10] padre ed essi s'intrattennero [11] insieme. Dopo alcuni minuti, la madre venne, essa portava [12] una medicina, e disse a Carlo: « Bevi, Carlo, disse ella, questa ti libererà [13] dal tuo raffreddore. » Il fanciullo assaggiò [14] la bevanda [15]; ma era amara, e non volle vuotare la chicchera. La madre insistette [16], ed il buon ragazzo ubbidì e risanò [17].

[1] Heiter. [2] giorno d'inverno Wintertag. [3] achtjährig *(aggettivo)*. [4] schauen. [5] aus. [6] auf *(coll' accusativo)*. [7] sich belustigen.

[8] mit Schlittenfahren. [9] tragen (trug, getragen). [10] zu. [11] sich unterhalten, reden. [12] bringen (brachte, gebracht). [13] befreien. [14] kosten, versuchen. [15] das Getränk. [16] bestand darauf. [17] wurde wieder gesund.

15.

Eine Bäuerin hatte sich in einem Vorzimmer des Schlosses in Wien eingefunden, um dem Kaiser Joseph eine Bittschrift [1] zu übergeben. Sie sagte darin ihrer Majestät, daß man ihren einzigen Sohn, der ihr seit dem Tode ihres Gatten unentbehrlich geworden sei, in das Heer gesteckt habe [2], und bat dringend, daß der Kaiser ihn entlassen [3] möchte. Der Monarch, welcher in seinem gewöhnlichen einfachen Kleide daher gegangen kam, verlangte ihr die Bittschrift ab. » Allein die Frau, welche ihn nicht kannte und keinen Kaiser unter einem so einfachen Anzug vermuthete [4], sagte, sie wolle dem Kaiser slibst die Schrift übergeben. Der Fürst bestand darauf [5] und versprach ihr, selbige dem Kaiser zu übergeben und die Sache zu befördern [6]. « Endlich ließ sich die gute Frau bereden [7] und gab sie ihm, nachdem sie ihm sehr empfohlen hatte darauf zu achten, daß der Kaiser darunter schreibe: » Vivat (statt fiat = es geschehe); denn ohne dies, fügte sie hinzu, nützt der ganze Wisch [8] nichts. « Bald nachher kam ein Bedienter des Fürsten und übergab der Bäuerin die Bittschrift, in welcher unten zu lesen war: » Vivat Haddick. « Man führte sie zu diesem Marschall, der Präsident des Kriegsrathes war. Er erkannte die Handschrift des Kaisers, aber er verstand nichts von diesem Vivat, bis Joseph ihm selbst den Schlüssel dazu gab. Sie lachten herzlich darüber, und die gute Frau sah ihren Sohn vermöge [9] des Vivats zurückkehren.

[1] supplica. [2] far entrare. [3] congedare. [4] sospettare. [5] insistere. [6] darsene premura. [7] persuadere. [8] cartaccia. [9] in virtù.

16.

Una madre sedeva col suo figliuolino, al [1] crepuscolo della sera [2], nella stanza di famiglia [3]. Venne allora il padre su [4] dal giardino; egli era afflitto [5], e disse con voce seria: [6] « Oimè che cosa [7] ho veduto nel giardino: i fiori [8] dei due alberi nani [9] sono quasi tutti strappati [10]. Chi mi ha distrutta [11] questa gioia ? » Anche la madre era

afflitta, ed il figlio guardava spaventato [12] al suolo [13]. Il padre gli domandò: « Non sai [14] chi mi ha rovinato i fiori? » Allora il figlio si alzò, guardò [16] mesto [17] il padre e disse [18]: « Ahi, padre! io l'ho fatto. » I genitori ammonirono [19] il ragazzo, e questo augurò [20] loro una buona notte e andò colle lagrime agli [21] occhi nella sua cameretta. Questo ragazzo parlava sinceramente [23]. I fanciulli devono confessare [23] i loro falli [24] con sincerità.

[1] bei *(col dativo)*. [2] die Abendröthe. [3] die Wohnstube. [4] herauf. [5] betrübt. [6] ernst. [7] was. [8] die Blüthe *(pei fiori degli alberi)*. [9] der Zwergbaum. [10] abrupfen. [11] zerstören. [12] erschrecken (erschrickst, erschrickt, erschrack, erschrocken). [13] zu Boden. [14] wissen. [15] aufstehen *(verbo con particella separabile si coniuga come* stehen, stand, gestanden). [16] anblicken *(particella separabile)*. [17] traurig. [18] sprechen, sprach, gesprochen (dire *in senso di* parlare). [19] warnen. [20] wünschen. [21] in. [22] aufrichtig. [23] gestehen. [24] der Fehler.

17.

Ein junger, sehr armer Maler kam in einer Stadt an [1], wo er unbekannt war. Ein Scherenschleifer [2], an welchen er sich zufälliger Weise [3] wendete [4], bot ihm, gerührt durch sein Elend, seine Wohnung an [5], und bemühte sich ihm einige Gelegenheiten zu Ausübung [6] seiner Kunst zu finden. Da [7] sich die Arbeit nicht so fand, wie es der Maler und sein Hauswirth [8] wünschten, tröstete [9] ihn dieser darüber [10] und sorgte [11] fur seinen Unterhalt. Der Maler wurde krank, und der Scherenschleifer stand früher auf, und ging später zu Bette um mehr zu verdienen [12] und die Bedürfnisse des Kranken anschaffen [13] zu können. Der Maler bekam [14] nach seiner Genesung von seinen Aeltern eine ziemlich beträchtliche Summe Geldes, und eilte zu seinem Wohlthäter, ihn zu bezahlen. Dieser sagte zu ihm: » Was ich für Sie gethan [15] habe, verdanke [16] ich einem andern; ich habe Gelegenheit gefunden, meine Schuld abzutragen [17]; Sie haben eine Verbindlichkeit [18] gegen den ersten rechtschaffenen Mann übernommen [19], welchen sie im Unglücke finden werden, erfüllen [20] Sie dieselbe, sobald sich eine Gelegenheit dazu [21] zeigt.

[1] arrivare *(particella separabile* kam, gekommen). [2] arrotino. [3] per caso. [4] indirizzarsi. [5] anbieten offerire. [6] esercizio. [7] siccome. [8] oste. [9] consolare. [10] ne. [11] provvedere. [12] guada-

gnare. [13] procurare, sovvenire. [14] bekommen ricevere. [15] thun fare (that, gethan). [16] dovere, andar debitore. [17] pagare. [18] obbligazione. [19] übernehmen assumere. [20] adempiere. [21] ne.

18.

Emilio e Giorgio andavano dal [1] loro maestro. Strada facendo [2] Giorgio trasse fuori [3] uno scritto [4] e lo mostrò ad Emilio; questi lo esaminò [5] e disse: « Giorgio, tu hai fatto molti sbagli, [6] e non hai scritto [7] diligentemente; » e voleva mostrare gli errori al compagno di scuola, [8] ma questi si adirò [9], gli strappò [10] lo scritto dalle [11] mani e lo percosse [12]. Emilio soffrì [13] con pazienza, e proseguì [14] tranquillo il suo cammino, però disse: « Giorgio, io lo dirò al maestro che tu mi hai percosso. » Quando furono arrivati alla [15] casa del maestro, Giorgio tirò [16] Emilio pel [17] braccio e disse: « Ah, Emilio! non dirlo [18] al maestro, io non ti batterò più. » Emilio si rivolse indietro [19] e vide che Giorgio, afflitto ed affannato [20] stendeva [21] la mano e chiedeva perdono [22]; allora Emilio gli diede la sua e disse: « Tutto è perdonato [23] e dimenticato [24]. »

[1] zu. [2] unterwegs. [3] hervorziehen *(particella separabile* zog, gezogen). [4] die Schrift. [5] besehen (sah, gesehen). [6] der Fehler. [7] schreiben (schrieb, geschrieben). [8] Mitschüler. [9] zornig werden. [10] reißen (riß, gerissen). [11] aus. [12] schlagen (schlug, geschlagen). [13] leiden (litt, gelitten). [14] fortsetzen *(particella separabile)*. [15] zu. [16] zupfen. [17] bei. [18] *(in tedesco si farà uso dell'imperativo)*. [19] sich umwenden. [20] ängstlich. [21] strecken. [22] um Verzeihung bitten (bat, gebeten). [23] verzeihen (verzieh, verziehen). [24] vergessen (vergaß, vergessen).

19.

Als der König von Schweden [1], Gustav der III[te] durch ein Dorf ritt [2], sah er ein Bauermädchen [3], welches Wasser am Brunnen [4] schöpfte [5]. Gustav ritt auf sie zu [6], und sprach sie um einen Trunk an [7]. Sie reichte ihm denselben mit der rührenden, ungekünstelten Anmuth [8], welche die Natur sie gelehrt [9] hatte. » Mein schönes Kind, sagte der Fürst zu ihr, wenn du mit mir nach Stockholm gehen woll-

test, so könnte [10] ich dir dort ein angenehmes Loos [11] verschaffen. « — » Wenn ich auch, antwortete die Bäuerin, eben so sehr [12] wünschte mein Glück zu machen, als ich Ihren Versprechungen traue [13], so wäre es mir doch nicht möglich, Ihren Vorschlag anzunehmen. Meine Mutter ist arm und krank, und hat niemand, der ihr beistehen [14] kann, als mich, und nichts auf der Welt könnte mich abhalten [15] diese Pflicht zu erfüllen. « — » Wo ist deine Mutter? « — » In dieser armseligen Hütte. « Der König ging hinein und erblickte auf einem elenden Strohlager [16] eine äußerst gebrechliche [17] Frau. Durch diesen Anblick erschüttert [18], sagte der Fürst zu ihr: » Ach gute Mutter, wie dauert [19] ihr mich! « — » O gnädiger Herr, antwortete die Kranke, ich wäre weit mehr zu bedauern [20], wenn ich diese zärtliche und edelgesinnte [21] Tochter nicht hätte, welche durch ihre Arbeit und Pflege [22] mein Leben zu verlängern sucht. Gott segne sie und belohne sie! — setzte sie mit Thränen hinzu [23]. Nie empfand [24] vielleicht Gustav ein größeres Vergnügen darüber [25], daß er auf der höchsten Stufe [26] stand, als in diesem Augenblicke, wo sein gerührtes Herz bald Bewunderung, bald Mitleiden fühlte. « — » Verpflege ferner [27] deine Mutter, sagte er zu der jungen Bäuerinn, indem er ihr eine Börse schenkte, ich will dich bald in den Stand setzen, es noch besser zu thun. Lebe wohl, liebenswürdiges Mädchen, ich bin dein König. « Bei [28] seiner Zurückkunft in Stockholm war seine erste Sorge, sein Versprechen zu erfüllen. Er setzte der Mutter einen Gehalt aus [29], welcher hinreichte [30], sie ihrem Elende zu entreißen [31], und verordnete [32], daß derselbe auf ihre Tochter übergehen [33] sollte, um die Tugend und die Sorgfalt dieses jungen Mädchens für ihre alte Mutter zu belohnen.

[1] Svezia. [2] cavalcare, passare a cavallo (reiten, ritt, geritten). [3] contadinella. [4] fonte. [5] attingere. [6] zureiten avvicinarsi. a cavallo. [7] ansprechen *(verbo con particella separabile)* chiedere. [8] grazia commovente ed ingenua. [9] *(regge l'accusativo in tedesco).* [10] *(imperfetto invece del condizionale).* [11] sorte. [12] appunto così tanto. [13] credere, fidarsi. [14] einem beistehen assistere uno. [15] trattenere, impedire. [16] letto di paglia. [17] oltremodo cagionevole. [18] commuovere. [19] fare compassione. [20] compiangere. [21] generoso. [22] assistenza. [23] hinzusetzen soggiungere. [24] empfinden sentire. [25] di ciò. [26] rango supremo. [27] proseguire di aver cura. [28] al. [29] aussetzen assegnare una pensione. [30] bastare. [31] sottrarre. [32] prescrivere. [33] passare.

20.

Un bandito [1] che si era reso formidabile [2] nell'isola di Corsica e si era per lungo tempo sottratto [3] a tutti gli agguati [4], venne finalmente arrestato [5] e condannato a morte. [6] Egli deluse [7] la vigilanza del soldato che lo custodiva [8] e giunse [9] a sottrarsi [10] al supplizio. Poco dopo [11] viene a sapere [12] che l'uomo alla cui custodia [13] era affidato [14] doveva subire [15] la pena stata contro lui medesimo decretata [16]: esce dal suo ritiro [17] e corre [18] dal comandante francese: « Ho saputo [19], gli dice, che uno dei vostri soldati deve morire per non aver saputo custodire [20] un detenuto. Io vi consegno [21] il colpevole, non soffrirò che un innocente muoia invece mia. [22] » — « Tu non morirai, sclamò [23] il comandante maravigliato [24], la tua azione è quella di un onest'uomo; ma procura [25] di raccogliere [26] il frutto della tua generosità [27]. Ti dono [28] la vita ed il soldato sarà messo in libertà [29]. »

[1] Räuber. [2] sich furchtbar machen. [3] entgehen (entging, entgangen). [4] Nachstellung. [5] fangen (fing, gefangen). [6] zum Tode verurtheilt. [7] täuschen. [8] hüten. [9] gelingen riuscire, pervenire (gelang, gelungen). [10] entfliehen (floh, geflohen). [11] nach kurzer Zeit. [12] venir a sapere erfahren (fuhr, gefahren). [13] die Bewachung. [14] anvertrauen. [15] ausstehen. [16] verhängen. [17] der Schlupfwinkel. [18] eilen. [19] erfahren, hören. [20] hüten. [21] überliefern *(particella inseparabile in questo senso)*. [22] an meiner Statt. [23] ausrufen *(particella separabile* rief, gerufen). [24] verwundert. [25] suchen. [26] ernten. [27] der Edelmuth. [28] schenken. [29] in Freiheit setzen.

21.

Der kluge Richter.

Ein reicher Mann hatte eine beträchtliche [1] Geldsumme, welche in ein Tuch eingenäht [2] war, aus Unvorsichtigkeit [3] verloren. Er machte [4] daher seinen Verlust bekannt und bot, wie man zu thun [5] pflegt, dem ehrlichen [6] Finder eine Belohnung [7], und zwar von hundert Thalern [8] an. Da kam bald ein guter und ehrlicher Mann dahergegangen [9]. » Dein Geld habe ich gefunden [10]. Dies wird's wohl sein.

So nimm [11] dein Eigenthum zurück! « So sprach er mit dem heitern Blick eines ehrlichen Mannes und eines guten Gewissens [12]; und das war schön. Der Andere machte auch ein fröhliches Gesicht, aber nur, weil er sein verloren geschätztes [13] Geld wieder hatte. Denn wie es um seine Ehrlichkeit aussah [14], das wird sich bald zeigen [15]. Er zählte [16] das Geld und dachte unterdessen geschwinde nach, wie er den treuen Finder um seine versprochene [17] Belohnung bringen [18] könnte. » Guter Freund, « sprach er hierauf, » es waren eigentlich [19] 800 Thaler in dem Tuche eingenähet. Ich finde aber nur noch 700 Thaler. Ihr werdet also wohl eine Naht aufgetrennt [20] und Eure hundert Thaler Belohnung schon herausgenommen haben. Da habt Ihr wohl daran [21] gethan. Ich danke Euch. « Das war nicht schön. Aber wir sind auch noch nicht am Ende. Ehrlich [22] währt am längsten, und Unrecht schlägt [23] seinen eigenen Herrn. Der ehrliche Finder, dem es weniger um [24] die hundert Thaler als um seine unbescholtene [25] Rechtschaffenheit [26] zu thun war, versicherte, daß er das Päcklein [27] so gefunden [28] habe, wie er es bringe. Am Ende kamen [29] sie vor den Richter. Beide bestanden [30] auch hier noch auf ihrer Behauptung [31], der Eine, daß 800 Thaler seien eingenäht gewesen, der Andere, daß er von dem Gefundenen nichts genommen und das Päcklein nicht versehrt [32] habe. Da war [33] guter Rath [34] theuer. Aber der kluge Richter, der die Ehrlichkeit des Einen und die schlechte [35] Gesinnung [36] des Andern zum Voraus [37] zu kennen schien, griff [38] die Sache so an: Er ließ sich von Beiden über das, was sie aussagten [39], eine feste [40] und feierliche [41] Versicherung [42] geben, und that [43] hierauf folgenden Ausspruch [44]: » Demnach [45], und wenn der Eine von Euch 800 Thaler verloren, der Andere aber nur ein Päcklein mit 700 Thalern gefunden hat, so kann auch das Geld des Letztern [46] nicht [47] das Nämliche sein, auf welches der Erstere [48] ein Recht [49] hat. Du, ehrlicher Freund, nimmst also das Geld, welches Du gefunden hast, wieder zurück, und behaltst [50] es in guter Verwahrung [51], bis der kommt, welcher nur 700 Thaler verloren hat. Und Dir da weiß ich keinen Rath [52], als Du geduldest Dich [53], bis derjenige sich meldet [54], der Deine 800 Thaler findet. « So sprach der Richter, und dabei blieb [55] es.

[1] considerevole; *da* betrachten considerare, contemplare; trachten tendere, mirare, adoperarsi. [2] cucito (dentro). [3] imprudenza, mancanza di attenzione; *da* unvorsichtig incauto, malaccorto; vorsichtig, Vorsicht, vorsehen, sehen. [4] machte bekannt rese noto, pubblicò. [5] *si distingua da* machen. [6] onesto; *da*

Ehre, onore. [7] ricompensa; *da* be=lohnen rimunerare; Lohn premio. [8] talleri, scudi. [9] a presentarsi (andato qua); daher=gehen andare a questa parte. [10] trovato; *da* finden. [11] *da* nehmen, prendere; so nimm ecc., riprendi adunque il tuo. [12] coscienza; *da* wissen sapere. [13] che credeva; *da* schätzen stimare; Schatz, tesoro. [14] wie es ecc., che c'era da sperare della sua onoratezza; aus=sehen vedere fuori, aver l'aspetto. [15] wird ecc., si scorgerà (si farà vedere, mostrerà). [16] *da* Zahl numero. [17] promessa; *da* versprechen. [18] defraudare (um... bringen recare attorno). [19] veramente (propriamente). [20] sdrucito; *da* auf=trennen aprir separando. [21] così operando dar=an = an dem in ciò. [22] *proverbio:* l'onestà è la migliore astuzia. [23] hatte; *da* schlagen, schlägt, ecc., torna a danno di chi lo fa. [24] um... zu thun war importavano (era da fare intorno). [25] irreprensibile, illibata. [26] probità, rettitudine; *da* recht giusto *e* geschaffen... [27] pacchetto; *da* Pack pacco. [28] *da* finden trovare. ... kommen venire; kamen sie vor comparirono dinanzi. [30] ... stettero (stavano fermi); *da* be=stehen star sodo, esistere. [31] asserzione; *da* behaupten asserire. [32] leso, danneggiato. [33] war theuer era difficile a trovare (caro). [34] espediente (consiglio). [35] prava. [36] intenzione. [37] anticipatamente. [38] *da* greifen palpare; griff, ecc., venne al fatto nel modo seguente. [39] deponevano (fuori dicevano). [40] precisa (ferma). [41] solenne, formale. [42] assicurazione; *da* ver=sichern (rendere sicuro). [43] pronunziò (fece). [44] decisione, sentenza; da aus=sprechen pronunziare; sprechen parlare. [45] in conseguenza di ciò. [46] di quest'ultimo; *(ogni volta che le voci* erst *e* letzt *si trovano a paragone, esse prendono le desinenze del comparativo).* [47] so kann auch nicht non può neppure. [48] primo. [49] diritto; ein Recht haben aver diritto, *si distingua da* Recht haben aver ragione. [50] serba, tieni. [51] custodia; *da* verwahren custodire; wahren guardare. [52] ripiego (consiglio). [53] als, ecc., se non quello d'aver pazienza; *da* Geduld *e* dulden. [54] si presenta (si fa conoscere). [55] *da* bleiben restare, rimanere; und dabei ecc., e la sentenza fu eseguita.

22.

Un moro [1] della Martinica, cui l'arte dello scrivere [2] era ancora ignota, era stato mandato dal suo padrone per por-

tare [3] alcuni regali ad uno de' suoi amici: questi lo rimandò [4] con una lettera, che informava [5] suo padrone che molti oggetti che descriveva [6] non si erano trovati [7] e che senza dubbio il latore [8] li aveva rubati [9]. Il moro al suo arrivo [10] consegna [11] la lettera: egli venne interrogato [12] intorno [13] agli oggetti mancanti [14]. Esso non poteva capire [15] come il suo padrone avesse potuto esserne informato [16]. Bisogna, pensava egli, che questo scritto [17] sia una magia [18], perchè [19] appena l'ebbe nelle mani sapeva diggià quello che avevo fatto.

[1] Neger. [2] die Schreibekunst. [3] bringen (brachte, gebracht). [4] zurückschicken. [5] benachrichtigen. [6] beschreiben. [7] nicht gefunden worden waren. [8] der Ueberbringer. [9] stehlen (stahl, gestohlen). [10] bei seine. Ankunft. [11] übergeben (*particella separabile* gab, gegeben). [12] befragen. [13] über. [14] fehlend. [15] begreifen (begriff, begriffen). [16] etwas davon hätte erfahren können. [17] die Schrift. [18] die Zauberei. [19] denn

23.

Robert ein Tagelöhner [1] hatte durch angestrengte Arbeit [2] bei [3] Tag und bei Nacht eine Summe von hundert Thalern zusammen gebracht [4]: welche er sorgfältig aufzusparen sich vorsetzte [5]. Der Besitz seines Schatzes machte ihn weder stolzer noch unempfindlicher gegen die Noth seiner Mitmenschen. Er hatte eine alte Bekannte; er besuchte sie, und fand sie in der traurigsten Lage. Sie fühlte alle Gebrechlichkeiten [6] des Alters und alle Leiden [7] der Armuth; und was das Maaß ihres Elendes voll machte [8], ein unbarmherziger Gläubiger wollte sie wegen einer Schuld von 300 Franken, die sie ihm nicht bezahlen konnte, ins Gefängniß schleppen [9] lassen [10]. Der gute Robert ließ sich erweichen [11]; er bedachte [12] nicht, daß die Summe, welche er besaß [13], sein ganzes Vermögen ausmachte [14]; er dachte [15] nur an das Vergnügen, die Thränen einer Unglücklichen zu trocknen. » Da [16], sagte er, indem er sein Geld den Gerichtsdienern hinwarf [17], welche sich anschickten [18], sich der Unglücklichen zu bemächtigen [19], hier ist ihre Schuld [20], laßt sie in Freiheit. « Nachdem er dieses gesagt hatte, warf [21] er sich auf einen Stuhl, und fing an [22] zu weinen. » Warum weinst du, fragte man ihn. « — » Ach, ich weine vor [23] Freude; ich bin so vergnügt [24], so froh [25], daß ich meine arme Freundinn vor [26] dem Gefängnisse bewahrt [27] habe! Es ist alles, was ich

in der Welt besaß; aber ich habe es mit dem innigsten Vergnügen hergegeben [28]. Wie glücklich ist man, wenn man jemand eine Freundschaft erzeigen [29] kann. Die Reichen haben viel Vergnügen. « Kurze Zeit nach dieser schönen Handlung kam Robert selbst in Noth. Er ging zu seiner Schuldnerinn, stellte ihr seine Lage vor [30], und bat sie, ihm das, was er ihr so großmüthig geliehen hatte, wieder zu geben. Sie machte ihm Versprechungen; sie hoffte im Stande zu sein, sie zu erfüllen [31]; aber es war ihr nicht möglich. Robert der unzähligen fruchtlos bewilligten Fristen [32] müde, hatte jetzt nichts als seine eigene unglückliche Lage vor Augen und machte sich Vorwürfe über seine allzu [33] große Theilnahme an den Leiden anderer. Ein Gerichtsdiener bestärkte [34] ihn in seiner üblen Laune, und erhielt [35] die Erlaubniß die unglückliche Schuldnerinn zur Zahlung anzuhalten [36]. Sie erbot [37] sich endlich zu zahlen, verlangte [38] aber vorher mit ihrem Gläubiger zu sprechen. » Hier, sagte sie zu ihm, sind deine hundert Thaler deren Wiederbezahlung [39] mir so theuer zu stehen gekommen [40] ist; allein ich war sie schuldig [41], und ich gestehe [42] daß du mir eine Gefälligkeit erwiesen hast, du mußt die Schuld nur meinem Unglücke, nicht mir, beimessen. « — » [43] Während sie diese durch Thränen unterbrochenen [44] Worte sagte, wurde der ehrliche Robert gewahr [45], daß das Zimmer ganz von allem Hausrathe [46] entblößt [47] war; kaum blieb dieser Unglücklichen ein Strohsack übrig [48], sich darauf [49] zu legen. Er fühlte sich unwillkührlich [50] bewegt, nahm sein Geld und verließ diese Stätte [51] des Elends. Aber umsonst, sein Herz blutete [52] bei der Vorstellung [53] von diesem armen Weibe, welches alles verkauft hatte um ihn zu bezahlen. « — » O Himmel, rief er endlich aus [54], was habe ich gethan? Diese Unglückliche erliegt unter der Last der Armuth und des Alters; nun kann sie sich nicht mehr helfen; und ich bin jung und gesund, und habe ihr alles geraubt. « — » Entsetzen [55] ergriff [56] ihn bei [57] diesem Gedanken, eilends [58] ging er wieder die Treppe hinauf und stürzte [59] in die Stube. « — » Arme Freundinn, sagte er zu ihr, verzeiht mir, daß ich einen Augenblick gefehlt habe; ich bitte euch, nehmt diese hundert Thaler zurück [60] und nie sei wieder davon die Rede. Ob ich gleich noch bedauernswürdiger bin als ihr, so hätte ich euch doch diesen Kummer nicht verursacht [61], wenn ich meinem Herzen gefolgt [62] wäre. « — » Die gute Frau wollte, durch diese Worte gerührt [63], sich in einen Wettstreit [64] der Großmuth einlassen [65]. « — » Nein, sagte er zu ihr, so sehr ich auch [66] in der Noth bin, so werde ich doch dadurch [67] nicht so viel leiden, als wenn ich diese Summe behielte [68]. Ein anderes Mal werde ich mich wohl hüten [69], dem Rathe der Gerichts-

diener zu folgen; nur mich selbst will ich künftig zum Rathgeber nehmen. «

[1] Operaio, giornaliere. [2] con un lavoro sforzato. [3] di. [4] accumulare. [5] proporre *(particella separabile)*. [6] infermità. [7] patimento. [8] colmare. [9] trascinare. [10] fare. [11] intenerire. [12] bedenken riflettere. [13] besitzen possedere. [14] formare. [15] denken pensare. [16] ecco. [17] hinwerfen (warf, geworfen) gettare ai piedi. [18] disporre. [19] impossessarsi. [20] debito. [21] gettare. [22] anfangen incominciare (fing, gefangen). [23] dalla. [24] contento. [25] allegro. [26] dalla. [27] preservare. [28] cedere. [29] fare. [30] vorstellen rappresentare *(verbo con particella separabile)*. [31] adempiere. [32] respiro le tante volte accordato invano. [33] troppo. [34] confermare [35] erhalten ricevere (erhielt, erhalten). [36] eccitare. [37] offrire. [38] domandare. [39] la restituzione. [40] theuer zu stehen kommen venir a costare. [41] dovere. [42] confessare. [43] ascrivere. [44] troncare. [45] gewahr werden accorgersi. [46] suppellettili. [47] spogliato. [48] übrig bleiben rimanere, avanzare. [49] sopra. [50] involontariamente. [51] gli scoppiava il cuore. [52] all'immaginarsi. [53] ausrufen sclamare (rief, gerufen *particella separabile)*. [54] raccapriccio. [55] cogliere. [56] a. [57] frettolosamente. [58] precipitare. [59] zurücknehmen riprendere (nahm, genommen, *particella separabile)*. [60] cagionare. [61] ubbidire. [62] commosso. [63] gara. [64] entrare. [65] per quanto. [66] ne. [67] behalten ritenere. [68] sich hüten guardarsi.

24.

Un artigiano che aveva insegnato [1] ad uno stornello [2] a ripetere [3] queste parole: « Vi saluto, Cesare vincitore [4], » venne a offrirlo ad Augusto, al [5] suo ingresso [6] in Roma dopo la battaglia di Azio [7]. Quel principe glielo pagò sei mila scudi. Un pappagallo gli fece il medesimo complimento e fu accolto nello stesso modo [8]; venne anche una gazza [9] che Augusto accettò [10] ancora. Un calzolaio, che aveva un corvo, intraprese [11] d'insegnargli lo stesso complimento, sperando [12] la medesima ricompensa. Credette per molto tempo di non poter mai riuscirvi [13] e ripetè [14] sovente con dispetto [15]: « lo perdo il tempo e la mia fatica. » Il corvo ritenne [16] infine la sua lezione e fu presentato [17] ad Augusto: « Ne ho quanto basta di quei complimentatori [18]

nel mio palazzo, » disse subito il principe. L'uccello soggiunse [19] fortunatamente le parole che aveva sentite tante volte: « Perdo il tempo e la mia fatica. » — Cesare si prese a ridere, e pagò questo uccello ancora meglio degli altri. La gioia del calzolaio fu tanto più grande [20] che andava debitore [21] della sua fortuna [22] non alle sue fatiche [23], ma alla buona idea [24] del suo corvo.

[1] lehren *(regge l'accusativo)*. [2] der Stahr. [3] nachsagen *(particella separabile)*. [4] siegreich. [5] bei. [6] der Einzug. [7] Actium. [8] auf gleiche Art aufgenommen. [9] die Aelster. [10] annehmen accettare. [11] unternehmen intraprendere *(particelle separabili)*. [12] indem er hoffte. [13] er konnte es nie dahin bringen. [14] wiederholen *(particella inseparabile)*. [15] Unwillen. [16] behalten ritenere. [17] wurde... vorgestellt. [18] der Complimentenmacher. [19] hinzufügen *(particella separabile)*. [20] desto größer. [21] andar debitore verdanken *(coll'accusativo)*. [22] das Glück. [23] die Anstrengung. [24] der Einfall.

25.

Ein Wasserträger in der Vorstadt [1] St-Germain ging in den Straßen herum [2] und rief seine Waare aus [3]. Ein Mädchen hielt ihn unter einer Thür an [4], verlangte seine Tracht [5] Wasser, und sagte zu ihm, er müsse es in das fünfte Stockwerk [6] hinauf tragen; aber, setzte sie hinzu [7]. » Ich sage Ihnen vorher [8], daß ich Ihnen nicht mehr als einen Sou dafür geben kann. « — » Einen Sou! in das fünfte Stockwerk hinauf? rief der Träger aus, wahrhaftig das verdient [9] wenigstens zwei Sous. « — » Das gebe ich zu [10], sagte das Mädchen in einem gerührten Tone zu ihm, aber was man nicht hat, kann man nicht geben. « — » Nun, das hat nichts zu bedeuten [11], ich will es euch hinauf tragen. « — » Mit Mühe stieg er eine enge Treppe hinauf [12], kam in die Stube, sah nichts als die leeren vier Wände, ein armseliges Bett, worauf ein Strohsack lag [13], einige halb zerbrochene steinerne Krüge [14], in welche er sein Wasser goß [15], kurz [16], das ganze Bild des größten Elendes. « — » Sie sind also recht arm, meine liebe Freundinn? « — » Da haben Sie was ich, Ihnen versprochen [17] habe, ich habe es gesagt, es ist alles was ich besitze. « Der Wasserträger gab ihr ganz bewegt ihr Stück Geld wieder [18], griff nach [19] seinem Beutel, nahm heraus [20], was er den Tag über [21] verdient [22] hatte und erwiederte [23]. » Da nehmen Sie, das hab' ich heute verdient; ich hoffe Gott wird mir wieder anderes verdienen helfen; « —

und mit freudigem Herzen, daß er Gelegenheit gefunden hatte, eine so gute Handlung zu thun, ging er wieder hinab.

[1] il sobborgo. [2] girare herumgehen (ging, gegangen). [3] ausrufen (*particella separabile,* rief, gerufen) gridare. [4] anhalten (*particella separabile,* hielt, gehalten) fermare. [5] la portata. [6] piano. [7] hinzusetzen (*particella separabile*) soggiungere. [8] prima. [9] meritare, valere. [10] zugeben (gab, gegeben, *particella separabile*) concedere, accordare. [11] significare. [12] hinaufsteigen (*particella separabile,* stieg, gestiegen) salire. [13] giacere (liegen). [14] vasi di sasso. [15] gießen versare (goß, gegossen). [16] insomma. [17] versprechen promettere (versprach, versprochen). [18] wiedergeben rendere. [19] nach etwas greifen dar di mano, di piglio ad una cosa. [20] herausnehmen cavare, tirar fuori. [21] durante. [22] guadagnare. [23] riprendere.

26.

Un cieco aveva nascosto [1] cinquecento scudi in un angolo [2] del suo giardino. Il vicino che se n'era accorto [3] appropriosseli [4]: il cieco va, alcuni giorni dopo, per visitare il suo tesoretto e non lo trova più. « Non vi ha [5] che il mio vicino che possa avermi fatto questa burla, [6] ma spero che non ne approfitterà [7]. » Si reca [8] da lui, e gli dice che ha nascosto cinquecento scudi in un luogo sicuro, e che gliene restano [9] ancora cinquecento; gli domandò quindi il suo parere [10], se [11] farebbe bene di metterli cogli [12] altri. Il vicino glielo consiglia, e, quando il cieco fu uscito, quello non tarda [13] a riportare la prima somma, lusingandosi [14] di ritrovarla presto doppia; ma il cieco riprese [15] il suo denaro e disse al vicino: « Il cieco ha veduto meglio [16] di voi con due occhi. »

[1] verbergen, vergraben. [2] die Ecke. [3] bemerken (*coll'accusativo*). [4] zueignen. [5] es gibt niemand. [6] einen Streich spielen fare una burla. [7] benutzen (*coll' accusativo*). [8] sich begeben. [9] übrig bleiben. [10] um Rath fragen. [11] ob. [12] zu. [13] säumen. [14] indem er sich schmeichelte. [15] zurück nehmen (*particella separabile*). [16] heller più chiaro.

27.

Ein Handelsmann von beschränkten Mitteln [1] aber von erprobter Tugend war durch beträchtlichen Verlust und erlittene [2] Bankerotte in Dürftigkeit gerathen [3]. Er kam nach Paris, sich nach Hülfe umzusehen [4], wendete sich an alle seine vormaligen Correspondenten, erzählte ihnen seine Unglücksfälle mit Umständen, welche bewiesen [5], daß er sie nicht verschuldet hatte [6], und bat sie, sie möchten ihm behülflich sein [7], sich wieder zu erholen [8]; wobei [9] er denjenigen, welchen er schuldig war, versicherte, daß ihm nichts mehr am Herzen liege [10], als Mittel zu finden, sie zu bezahlen, und daß er ruhig sterben würde, wenn er es dahin brächte [11]. Alle von Mitleiden gerührt, versprachen ihn zu unterstützen [12]. Ein einziger welchem er tausend Thaler schuldig war, zeigte sich unerbittlich und ließ ihn ins Gefängniß setzen, in der Absicht [13], ihn so lange darin zu lassen, bis er bezahlt habe. Der Sohn des Kaufmanns, welcher zwei und zwanzig Jahre alt war, erfuhr [14] die Lage seines Vaters, begab sich nach Paris, warf sich dem unbarmherzigen Gläubiger zu Füßen, und bat ihn in Thränen zerfließend [15], bei allem, was zu rühren vermag [16], er möchte ihm doch seinen Vater wieder schenken [17]; er betheuerte [18] ihm, daß er zuerst bezahlt werden solle, wenn er der Besserung ihrer Umstände kein Hinderniß in den Weg legen [19] wollte; er beschwor [20] ihn, Mitleiden mit seiner Jugend zu haben, und sich durch die unglückliche Lage einer alten Mutter erweichen zu lassen, welche acht Kinder zu ernähren hatte, die alle im tiefsten Elende sterben müßten; und endlich bat er, ihm wenigstens zu erlauben, seines Vaters Stelle einzunehmen [21], der, wenn er aus dem Gefängnisse befreit sei, eben mit den Mitteln ihn zu befriedigen, sich beschäftigen könnte. So viel Edelmuth und Tugend erweichten endlich dieses harte Herz. » So viel Liebe und Ehrerbietung gegen Ihren Vater beschämt mich [23] aufs äußerste [23], sagte er zu dem jungen Manne, indem er ihn umarmte und mit seinen Thränen benetzte [24]; — kommen Sie, lassen Sie mich die Erinnerung daran auf ewig vertilgen [25]. Ich habe eine Tochter, sie ist Ihrer würdig; sie würde eben das für mich thun, was Sie für Ihren Vater gethan haben; ich gebe sie Ihnen und mein ganzes Vermögen dazu: — Nehmen Sie an, und lassen Sie uns zu Ihrem Vater eilen, um ihm die Freiheit wieder zu schenken. «

[1] di mezzi ristretti. [2] sofferto. [3] caduto in miseria. [4] cercare soccorso. [5] beweisen provare. [6] meritare. [7] einem behülflich

fein aiutare alcuno. [8] riaversi. [9] intanto. [10] aver nulla più a cuore.... [11] etwas dahin bringen giungere, riuscire a fare una cosa. [12] sostenere. [13] mira. [14] erfahren venir a sapere (erfuhr, erfahren). [15] struggersi in lagrime. [16] vermögen potere, valere. [17] ridonare. [18] protestare. [19] opporre ostacolo. [20] beschwören scongiurare (beschwor, beschworen). [21] occupare. [22] confondere. [23] al sommo. [24] bagnare. [25] cancellare, distruggere.

28.

Un avaro [1] aveva perduto una borsa che racchiudeva [2] cento ducati: un povero che l'aveva trovata, fece fare delle ricerche [3] per sapere a chi apparteneva [4] ed appena lo ebbe saputo [5] vola [6] a portarla al suo proprietario [7]. Questi numera [8] i ducati e ne trova soltanto novantanove. Entra in un'ira furibonda [9], ricusa [10] di prendere la borsa e lo fa citare avanti il giudice [11] acciò gliela restituisca nel medesimo stato [12] in cui era quando l'ebbe perduta. Il giudice, dopo aver sentito [13] le parti [14], prese la borsa e disse a quest'uomo: « Voi [illegible] perduto una borsa in cui erano cento ducati? » — Sì, rispos' egli. » Questa non è dunque la vostra, soggiunse il giudice, poichè non ne contiene che novantanove. Nel [15] medesimo tempo diede la borsa al povero che l'aveva trovata, castigando [16] la durezza [17] e l'ingratitudine [18] dell'uno, e rincompensando [19] la probità [20] dell'altro.

[1] der Geizhals. [2] enthalten (enthielt, enthalten). [3] Nachforschungen anstellen lassen. [4] gehören. [5] erfahren. [6] eilen. [7] Eigenthümer. [8] zählen. [9] in einen wüthenden Zorn gerathen. [10] sich weigern [11] vor Gericht fordern. [12] der Zustand. [13] anhören. [14] die Partei. [15] zu. [16] bestrafen. [17] die Hartherzigkeit. [18] der Undank. [19] belohnen. [20] die Redlichkeit.

29.

Ein reicher Privatmann [1] war aufs Land gefahren [2], in der Absicht einem Pächter einen Korb zustellen zu lassen [3], der etwas enthielt, das er sichern und treuen Händen anzuvertrauen [4] wünschte. Ungefähr eine Stunde weit von der Wohnung des Pächters traf er einen Bauer an [5], welcher seinen Acker bestellte [6]; er rief ihn herbei [7], schlug ihm

vor [8], den Korb zu dem Pächter zu tragen, welchen er ihm nannte und gab ihm zwölf Franken für seine Mühe. Unterwegs [9] spürte [10] der Bauer, daß sich etwas in dem Korbe regte [11], und sein Erstaunen war noch größer, als er ein Geschrei hörte. Er deckte den Korb auf [12], und erblickte ein kleines Kind. Als er zu dem Pächter gekommen war, erzählte er, was ihm begegnet [13] war. Der Pächter und seine Frau wollten den Korb mit dem Kinde nicht annehmen. Nachdem ihnen der gutherzige Bauer vergebens alles vorgestellt hatte, was das Mitleiden eingeben [14] kann, sagte er im Unwillen [15], den ihre unmenschliche Weigerung bei ihm erregte [16]: » Nun ja, so will ich dafür sorgen [17], meine Frau stillt [18] eines meiner Kinder, ich will sie bitten, sich auch dieses Kindes anzunehmen [19], und hoffe, daß uns Gott dafür segnen wird. » Als er nach Hause kam, eröffnete [20] er seiner Frau seine edelmüthige Absicht, und bewog [21] sie, sich dieses gute Werk gefallen zu lassen [22]. Sie öffneten den Korb und fanden neben dem Kinde einen Beutel und einen Zettel folgenden Inhalts [23]: » Sorget für dieses Kind; unten im Korbe werdet ihr einen Beutel von hundert Louis d'or für die ersten Kosten seines Unterhaltes finden. Man wird besorgt [24] sein, daß ihr von Zeit zu Zeit Geld bekommt [25], und am Ende wird man euch eine gute Belohnung geben. «

Diese merkwürdige Geschichte wurde bald im Dorfe bekannt; auch dem Pächter kam sie zu Ohren, der sich geweigert hatte, das Kind anzunehmen. Er glaubte berechtigt [26] zu sein, es zurückzufordern [27]. Der Bauer weigerte sich es zu überliefern [28], indem er anführte [29], daß der Pächter nur vom Eigennutze getrieben [30] werde, da hingegen er bloß aus Erbarmen für das unschuldige Geschöpf sich seiner angenommen habe. Der Pächter fing einen Prozeß mit dem Bauer an [31], und verlor ihn. Als der Reiche die Geschichte erfuhr, schickte er dem Bauer eine beträchtliche Summe, mit dem Versprechen einer noch größeren Belohnung, wenn er einst das Kind wieder abholen [32] würde.

[1] particolare. [2] fahren andare in legno (fuhr). [3] far consegnare. [4] affidare. [5] incontrare *(particella separabile*, traf, getroffen). [6] coltivare. [7] herbeirufen chiamare a sè *(particella separabile*, rief, gerufen). [8] vorschlagen proporre *(particella separabile*, schlug, geschlagen). [9] cammin facendo. [10] sentire. [11] muoversi. [12] aufdecken scoprire *(particella separabile)*. [13] accaduto. [14] ispirare. [15] sdegno. [16] destare. [17] für Einen sorgen prendersi cura di uno. [18] allattare. [19] sich Eines annehmen incaricarsi di uno, interessarsi ad uno. [20] palesare. [21] indurre. [22] compiacersi. [23] tenore. [24] si avrà cura. [25] ricevere. [26] in

diritto. [27] riclamare. [28] consegnare. [29] allegando. [30] spinto. [31] intavolare. [32] venir a prendere.

30.

I Romani e gli Albani, in procinto [1] di dare una battaglia decisiva [2], convennero [3] fra loro per risparmiare il sangue di comporre la loro lite [4] con [5] un combattimento particolare [6]. Fu deciso [7] che tre guerrieri sarebbero scelti [8] in ciascun esercito e che la parte vinta [9] riceverebbe la legge dalla vincitrice [10]. I tre fratelli Orazii combatterono [11] per Roma, ed i tre fratelli Curiazii per Alba. Due degli Orazii restano sul campo [12] e già gli Albani si credono vincitori [13]. Tuttavia i loro difensori [14], fiaccati dalle ferite ricevute [15], combattevano [16] con meno vigore. Il romano, troppo debole per resistere [17] a tutti e tre in una sol volta [18], finge [19] di darsi alla fuga [20] per disperderli [21]. I tre Curiazii cadono nell'agguato [22], lo inseguono [23], ma le loro forze sono inuguali e, prima che possano riunirsi, egli piomba [24] sopra di essi l'uno dopo l'altro, e Alba riceve la legge da Roma.

[1] auf den Punkt, bereit sein. [2] eine entscheidende Schlacht liefern [3] übereinkommen *(particella separabile)*. [4] einen Streit ausmachen. [5] durch. [6] der Wettkampf. [7] beschließen decidere. [8] auswählen. [9] überwunden. [10] sich dem Gesetze des Siegers unterwerfen. [11] streiten (stritt, gestritten). [12] der Platz. [13] halten sich für die Sieger. [14] der Vertheidiger. [15] von den erhaltenen Wunden. [16] fechten (focht, gefochten). [17] widerstehen *(particella inseparabile)*. [18] auf einmal. [19] sich stellen. [20] die Flucht ergreifen. [21] zerstreuen. [22] in die Falle gehen cadere nell'agguato. [23] inseguire uno einem nachsetzen. [24] herfallen (fiel, gefallen, *particella separabile)*.

31.

Als die Etsch [1], ein Fluß in Italien, beträchtlich [2] ausgetreten [3] war, wurde eine von den Brücken zu Verona bis auf den mittlern Bogen [4] fortgerissen [5], worauf ein Haus stand, in welchem eine ganze Familie wohnte. Von dem Ufer aus sah man diese jammernde [6] Familie die Hände ausstrecken und um Hülfe rufen [7]. Indessen zertrümmerte [8] die Gewalt des Stromes zusehends die Pfeiler des Bogens.

In dieser äußersten [9] Gefahr bot der Graf Spolverini eine Börse mit hundert Louis d'or an, demjenigen, welcher den Muth hätte, diese Unglücklichen in einem Kahne zu retten. Man lief Gefahr [10], von der Gewalt des Stromes fortgerissen zu werden [11], oder wenn man unten am Hause anlangte [12], den zertrümmerten Bogen über sich zusammenstürzen [13] zu sehen. Der Zulauf [14] des Volkes war ungeheuer [15] und niemand wagte es [16] sich dazu zu erbieten. Ein Landmann besteigt einen Kahn [17], erreicht [18] durch angestrengtes Rudern [19] die Mitte des Stromes, langt an, und hält [20] unten am Pfeiler, bis die ganze Familie, Vater, Mutter, Kinder, Greise die sich an einem Seile herabließen [21], in dem Kahne waren. Muth gefaßt [22], sagte er zu ihnen, nun seid ihr gerettet. Er rudert, und erreicht, trotz der reißenden Gewalt [23] des Stromes, das Ufer wieder. Der Graf Spolverini wollte ihm nun die versprochene Belohnung geben. » Ich verkaufe mein Leben nicht, sagte der Landmann zu ihm; meine Arbeit reicht hin [24], mich, meine Frau, und meine Kinder zu ernähren. Geben Sie das dieser armen Familie, sie bedarf [25] dessen mehr als ich. Das erstaunte Volk, wußte nicht, was es am meisten bewundern sollte, die edle Freigebigkeit [26] des Grafen, oder die edle Uneigennützigkeit [27] des Landmanns. «

[1] l'Adige. [2] considerabilmente. [3] traripare. [4] arcata di mezzo. [5] strappar via. [6] che si lamentava. [7] chiedere aiuto. [8] conquassare. [9] estremo. [10] correre rischio. [11] di essere trascinati. [12] arrivare. [13] crollare. [14] il concorso. [15] immenso. [16] osare. [17] montare in una barca. [18] raggiungere. [19] a forza di remi. [20] halten fermarsi. [21] calarsi giù con una corda. [22] coraggio. [23] alla violenza trascinante. [24] hinreichen bastare. [25] bedürfen aver bisogno (bedarf, bedurfte). [26] liberalità. [27] il disinteresse.

32.

Dario, ultimo re di Persia, vinto da Alessandro e spogliato [2] del suo reame, mostrò [3] nella più grande avversità i sentimenti di un cuore nobile. Avendo inteso [4] con quale generosità Alessandro si era condotto [5] verso la regina e la principessa, alzò [6] le mani al [7] cielo, e fece [8] questa preghiera: « Dèi della patria e dei re! aiutatemi a rialzare [9] la Persia, affinchè io possa riconoscere [10] i benefizi di cui [11] Alessandro ha colmato [12] nel tempo del

mio infortunio le persone a me più care; ma se per l'instabilità [13] delle cose umane il tempo è giunto [14] in cui deve finire il regno di Persia, non permettete che alcun altro salga sul trono [15] di Ciro fuorchè Alessandro. Mortalmente ferito [16] nell'ultimo combattimento, egli fuggiva [17] sopra un carro, quando fu raggiunto [18] da alcuni Greci; vicino alla sua fine [19], domandò da bere [20]. Un Greco gli portò dell'acqua fresca. Dario gli disse: « Amico mio, la mia maggiore pena [21] si è quella di non poter ricompensarti di [22] questo benefizio; » poscia cadde nelle braccia del Greco e spirò [23].

[1] überwunden. [2] beraubt. [3] äußern. [4] erfahren. [5] sich aufführen. [6] aufheben *(particella separabile,* hob, gehoben). [7] gegen. [8] thun (that, gethan). [9] aufrichten. [10] erkennen. [11] womit. [12] überhäufen *(particella inseparabile).* [13] die Unbeständigkeit. [14] ankommen. [15] den Thron besteigen. [16] verwundet. [17] flüchten. [18] einholen *(particella separabile).* [19] seinem Ende nahe. [20] um einen Trunk bitten. [21] der Verdruß. [22] für. [23] den Geist aufgeben *(particella separabile).*

33.

Ein junger Mann wurde in einem Gäßchen von einem Menschen angehalten [1], der ihm mit zaghafter [2] Stimme zurief [3]: » Dein Geld oder du bist todt. « — » Ein gefühlvolles Herz unterscheidet bald die Stimme des Unglücklichen, welchen die Noth zum Verbrechen hinreißt [4], von der Stimme des Bösewichts [5], welchen die Lasterhaftigkeit dazu antreibt [6]. « — » Was willst du? sagte er in einem schreckenden Tone zu seinem Angreifer. « — » Nichts, mein Herr, antwortete ihm eine schluchzende [7] Stimme, ich verlange nichts von Ihnen. « — » Wer bist du? Was treibst du [8]? « — » Ich bin ein armer Schuhknecht [9], und nicht im Stande, meine Frau mit vier kleinen Kindern zu erhalten [10]. « — » Aber sagst du auch die Wahrheit? « — » Wo wohnst du? — In jener Straße, dort bei einem Bäcker. « — » Nun wir wollen sehen. « — » Der Schuster wurde durch den gütigen Ton, welchen er an diesem jungen Manne bemerkte, ganz gefesselt [11], und führte ihn in seine Wohnung. Sie kamen in des Bäckers Haus. « — » Kennet ihr diesen Mann? sagte er zu der Bäckerinn. « — » Ja, mein Herr, es ist ein Schuhknecht, der fünf Treppen [12] hoch wohnt, und große Noth hat, seine zahlreiche Familie zu erhalten. « — » Wie, laßt ihr

es ihm an Brod fehlen [13]? « — » Mein Herr, wir sind junge Leute, die erst anfangen zu hausen [14], wir können keine große Vorschüsse thun [15], und mein Mann will nicht, daß ich diesem Manne über vier und zwanzig Sous borge [16]. Gebet ihm sechs Pfund Brod.... « — » Nimm diese Brode, trage sie in deine Stube, sagte er zu dem Schuster, ich will mit dir gehen. » Sie traten in die Stube, Frau und Kinder fielen über die angebotene Nahrung her [17]. Der junge Mann hatte schon zu viel gesehen. Er ging fort, ließ der Bäckerinn zwei Louis d'or zurück, und befahl ihr an, die Familie, so wie sie es brauche [18], mit Brod zu versorgen [19]. Wenige Tage nachher kam er wieder, nach den Kindern zu sehen, denen er ein zweites Leben geschenkt hatte, und hieß [20] ihren Vater mit sich gehen. Er führte ihn in eine ganz eingerichtete [21] mit Hausgeräth [22] und allen zu seinem Gewerbe nöthigen Werkzeugen [23] und andern Dingen versehene Werkstatt [24]. Wärest du zufrieden, und würdest du ein ehrlicher Mann werden, wenn diese Werkstatt dir gehörte? « — » O mein Herr!... aber ach!... « — » Nun was denn? « — » Ich habe das Meisterrecht [25] nicht, und es kostet so viel! « — » Führe mich zu den geschwornen Obermeistern [26]. Das Meisterrecht wurde erkauft, und der Schuhmacher in seine Werkstatt eingeführt [27]. «

[1] fermare. [2] timido. [3] gridare. [4] trascina al delitto. [5] lo scellerato. [6] vi spinge. [7] singhiozzante. [8] che mestiere fai. [9] lavorante calzolaio. [10] mantenere. [11] coltivare. [12] scala. [13] mancare di.... [14] far casa. [15] fare anticipazioni. [16] far credito. [17] herfallen gettarsi. [18] a norma dei suoi bisogni. [19] provvedere. [20] heißen ordinare. [21] montare. [22] mobili. [23] strumenti necessari al suo mestiere. [24] bottega o lavoratoio. [25] maestranza. [26] capi giurati. [27] installato.

34.

Curio Dentato, il terrore [1] dei nemici della patria e l'ammirazione del suo secolo, possedeva in tutto una fattoria [2]; egli vi [3] era ritornato dopo aver avuto due volte gli onori del trionfo, allorchè i Sanniti che lo avevano preso per [4] protettore [5] gli deputarono [6] i principali [7] della loro nazione, e gli fecero offrire [8] doni considerevoli per indurlo [9] a sostenerli col suo credito nel senato [10] ed a far loro ottenere condizioni di pace favorevoli [11]. Questi lo trovarono in [12] campagna nella sua casetta seduto sopra uno sgabello [13] vicino al focolare [14] che mangiava rape in una

scodella di legno [15]. Dopo di avergli esposto [16] il motivo della loro missione [17], gli offrirono l'oro e l'argento che erano incaricati [18] di consegnargli [19]. Essi conoscevano assai poco Curio il quale rispose loro con graziosità, [20] ma rifiutò [21] i doni, e soggiunse [22] con una dignità veramente romana: [23] « Egli è bello, non di avere dell'oro, ma bensì di comandare a quelli che ne possiedono. »

[1] Schrecken. [2] nichts hatte als einen Meierhof. [3] dort. [4] zum. [5] Beschützer. [6] absenden *(particella separabile)*. [7] der Vornehme. [8] anbieten lassen. [9] bewegen (bewog, bewogen). [10] sie im Senat mit seinem Ansehen zu unterstützen. [11] günstige Friedensbedingungen. [12] auf. [13] der Schämel. [14] beim Heerde. [15] die hölzerne Schüssel. [16] vortragen. [17] die Sendung. [18] beauftragt. [19] überreichen. [20] auf eine liebreiche Art. [21] ausschlagen. [22] beifügen. [23] römische Würde.

35.

Ein in Polen wohnender deutscher Unterförster [1] sandte eines Abends seinen Sohn, einen 15 jährigen Burschen, auf ein benachbartes Dorf. Als der Knabe wieder nach Hause ging und kaum noch 300 Schritte von der väterlichen Wohnung entfernt war, sah er etwas auf dem Wege sitzen, das er anfänglich für einen Hund hielt. Der Mond warf sein falbes [2] Licht auf den Weg; der Schnee flinkerte [3], es war eine entsetzliche Kälte. Der Bursche trat noch einige Schritte vorwärts und erkannte einen Wolf. In frühern Jahren hatte er oft erzählen hören, daß, wenn man von einem Bären verfolgt werde, es rathsam sei, sich auf die Erde zu werfen und sich todt zu stellen. In der Angst verwechselte er dies und meinte, sein Leben sei auch gegen den Wolf auf diese Weise gesichert, und warf sich platt [4] auf die Erde. Der Wolf näherte sich augenblicklich mit langsamen, bedächtigen Schritten, stand vor ihm still und schnoberte forschend [5]. Der Bursche rührte kein Glied. Jetzt umging ihn der Wolf, stand dann unten bei den Füßen still und fing an ihn zu beriechen [6] und ihn hier und da mit der Schnauze zu bestoßen. Ueberall traf er auf Kleidungsstücke. Er rückte immer höher und höher nach dem Kopfe herauf und kam ans Genick [7], an das erste Fleisch. Er leckte, er schnoberte und kneifte [8] mit den Lippen (das Wasser lief ihm dabei aus dem Rachen) den Burschen in die Halsbinde. Das Lecken wurde lebhafter, das Schnobern heftiger, gieriger [9]. Der Wolf trat jetzt mit einem Fuße über, so daß er den Hals des Burschen zwischen seinen Vorderklauen hatte.

» Jetzt Tod oder Leben! « dachte der Knabe. Schnell wie der Blitz faßte er den Wolf bei beiden Vorderklauen und zog ihn fest an sich, daß er nicht Raum genug behielt, um mit seinen Zähnen eingreifen zu können. Die Schnauze lag dicht am linken Backen des Burschen, die scharfe Zunge hing neben dem Munde des Letztern. Der Wolf röchelte [10], als ob ihm die Kehle zugedrückt würde, kratzte mit seinen Hinterklauen die Waden des Burschen durch Stiefel und Strümpfe blutig, und zog ihn von der Erde auf.

» Vater, Vater! « rief der Junge, als er glücklich an der Hofthür angelangt war, » Vater, Vater! um Gottes willen! « wiederholte er in schrecklicher Angst, denn Niemand hörte; die Thür war inwendig verriegelt [11]; im Hause schlief Alles. Er war sehr erschöpft. Pochen konnte er nicht, denn er hatte keine Hand frei. Mit dem Fuße getraute er sich nicht an die Hausthüre zu stoßen, weil er fürchtete, das Gleichgewicht zu verlieren und umzufallen. Endlich rannte [12] er den Wolf rückwärts gegen die Thüre, daß er heulte. Da schlugen alle Hunde im Hofe an [13], und in dem Augenblicke waren alle auf dem Platze. » Vater! « rief der Bursche durch das Hundegebell hindurch, » um Gotteswillen mach auf! ich habe einen Wolf — lebendig. « Jetzt hörte der Unterförster, und die sorgsame Mutter war schon unten im Hause und öffnete die Thüre. Auch der Vater war nun schon herbei gesprungen und stand mit einer geladenen Büchse im Anschlage [14]. » Schieß nicht, « rief ihm der Sohn zu, » ich habe ihn ja auf dem Rücken; nur die Scheune aufgemacht! « Er stellte sich mit dem Rücken an die Schennenthür und warf den Wolf mit einem Rucke [15] auf die Tenne. Hier erwarteten die Hunde den Gefangenen; doch biß er drei derselben zu Schanden [16]. Eine Kugel endete sein Leben.

[1] guardaforeste subalterno. [2] pallido. [3] rilucere. [4] sdraiarsi a terra. [5] esaminare col muso. [6] fiutare. [7] nuca. [8] stringere. [9] avido. [10] ratire, aver il rantolo. [11] chiudere a chiavistello. [12] gettare, spingere. [13] farsi sentire. [14] star col fucile in mira. [15] con forte scossa. [16] = tödten.

36.

In [1] una eruzione [2] del Vesuvio, Plinio il minore [3] era in Micene con tutta la sua famiglia. Tutti gli abitanti cercano la loro salvezza [4] nella fuga; Plinio non temendo il pericolo per se è pronto a tutto tentare [5] per salvare [7]

i giorni di una madre che gli è più cara della vita. Essa lo scongiura [7] invano di fuggire da un luogo dove la sua perdita [8] è sicura. Essa gli rappresenta [9] che la sua età provetta [10] e le sue infermità [11] non le promettono di seguirlo e che il minimo ritardo [12] li espone [13] a' perire ambidue. Sono inutili queste istanze [14] e Plinio ama meglio morire con sua madre che di abbandonarla in un pericolo così incalzante [15]. Egli la trascina [16] di lei malgrado [17] e la costringe [18] ad allontanarsi. Ella cede [19] in fine alla tenerezza di suo figlio rimproverandosi [20] di ritardarne [21] la fuga. La cenere cade già sopra di essi; i vapori [22] ed il fumo, che oscurano [23] l'aria, hanno trasformato [24] il giorno in una notte nera. Sepolti [25] nelle tenebre non hanno, per guidare i loro passi vacillanti [26], che il chiarore [27] delle fiamme. Non si odono che gemiti [28] e lagni [29] che l'oscorità rende più spaventevoli ancora; ma quel terribile spettacolo non può rimuovere [30] la costanza di Plinio o indurlo [31] a provvedere [32] alla propria sicurezza sintantochè [33] sua madre è in pericolo. Egli la conforta [34], la sostiene [35], la porta nelle sue braccia: la tenerezza anima [36] il suo coraggio e lo rende capace [37] dei più grandi sforzi [38]. Il cielo benedice una condotta [39] così lodevole conservandogli [40] la sua buona madre e facendoli campare tutti e due dal pericolo [41].

[1] bei. [2] der Ausbruch. [3] Plinius der jüngere. [4] das Heil. [5] versuchen. [6] retten. [7] beschwören. [8] der Untergang. [9] vorstellen. [10] hohes Alter. [11] die Gebrechlichkeit. [12] das Zögern. [13] aussetzen *(particella separabile)*. [14] die Bitte. [15] dringend. [16] fortziehen *(particella separabile*, zog, gezogen). [17] wider ihren Willen. [18] nöthigen. [19] nachgeben *(particella separabile*, gab, gegeben). [20] sich vorwerfen *(particella separabile*, warf, geworfen). [21] verzögern. [22] der Dunst. [23] verdunkeln. [24] verwandeln. [25] Gehüllt. [26] die wankenden Tritte leiten. [27] das Leuchten. [28] der Seufzer. [29] das Jammergeschrei. [30] erschüttern. [31] bewegen. [32] auf etwas bedacht sein. [33] so lange. [34] trösten. [35] unterstützen. [36] beleben. [37] fähig machen. [38] die Anstrengung. [39] das Betragen. [40] erhalten. [41] der Gefahr entkommen lassen.

37.

Mit Ehrgeiz [1] und allen Eigenschaften sein Glück zu machen geboren, glaubte ein junger Mann, der seine Familie in dürftigen Umständen [2] sah, sein Fortkommen [3] besser zu finden, wenn er Paris verließe [4] und sich in die französischen Colonien begäbe [5]. Das Glück war seiner Thätigkeit [6] und Arbeitsamkeit [7] günstig. Nach einigen Jahren befand er sich im Wohlstande [8] und er hatte jetzt nichts Angelegeneres [9] als seinen Aeltern zu schreiben; aber da sein Brief ihnen nicht zukam [10], so erhielt er keine Antwort. Da sie seit seiner Abreise noch schrecklicher vom Unglücke heimgesucht [11] worden waren, so hatten sie sich in eine der Vorstädte von Paris begeben, und lebten daselbst in verborgener Eingezogenheit [12]. Der wackere junge Mann glaubte sie seien gestorben; aber weil er darüber keine Gewißheit hatte, so wollte er sich auf keine dauerhafte Art niederlassen [13], ohne von ihrem Schicksale unterrichtet zu sein. Nachdem er in neun Jahren durch seine Geschicklichkeit und Sparsamkeit ein Vermögen von ungefähr 200,000 Franken gesammelt hatte, beschloß [14] er, nach Frankreich zurückzukehren, um, wo möglich, das süße Vergnügen zu schmecken [15], sein Glück mit seinen theuren Aeltern zu theilen. Kaum war er wieder in der Hauptstadt angekommen, als er, ohne sich einige Ruhe zu erlauben, seinen Gasthof verließ, um die Gegenstände seiner zärtlichen Liebe aufzusuchen [16]. Der Zufall führte ihm mitten auf der Straße einen alten Mann in den Weg [17], der mit Mühe einen Eimer [18] voll Wasser trug; er sah ihn mit inniger Bewegung an [19], und erkannte in ihm seinen Vater. Ohne auf die Lumpen zu achten [20], welche den Urheber seines Lebens bedeckten, flog er in seine Arme, und bezeigte die lebhafteste Freude. Dieser rührende Auftritt [21] brachte alle zu Thränen [22], welche Zeugen desselben waren. » Was ist denn aus meiner Mutter geworden [23]? « rief der gute Sohn aus [24], sobald er die Kraft hatte zu sprechen. » Sie lebt noch, antwortete der gute Alte, und deine Schwester auch, die du als ein Kind zurückgelassen hast. Komm ich will dich in unsere Wohnung führen, sie werden sich dort bald bei dir einfinden. « — » Warum sollte ich nicht unverzüglich in ihre Arme eilen? « — » Ach könntest du ein Zeuge des traurigen Zustandes sein, worein das Elend sie versetzt hat [25]? « — » O mein Vater, lassen sie uns an den Ort eilen, wo sie sind; je unglücklicher [26] ihr Schicksal ist, desto weniger [27] will ich zögern sie wiederzusehen. « Der entzückte Greis widerstand [28] nicht länger, er führte ihn vor Freude weinend weiter. Der gute Sohn fand seine

Mutter vor einer Kirchthüre um Almosen bittend [29]. Er schloß [30] sie fest in seine Arme, umarmte sie zärtlich und führte sie eilends weg [31]. Der Vater holte in der Zwischenzeit seine Tochter herbei, die am Flusse mit Waschen beschäftigt war, und in weniger als einer Viertelstunde war die ganze Familie wieder vereinigt und am Ziele [32] ihrer Wünsche.

[1] ambizione. [2] in circostanze ristrette. [3] guadagnarsi più agevolmente il pane. [4] verlassen abbandonare. [5] begeben recarsi. [6] attività. [7] amore al travaglio. [8] agiatezza. [9] premuroso. [10] zuvorkommen prevenire. [11] tribolare. [12] nella massima ritiratezza. [13] stabilirsi. [14] determinarsi. [15] godere. [16] andare in traccia. [17] einem in den Weg führen far incontrare. [18] secchia. [19] ansehen contemplare. [20] badare. [21] la scena. [22] fece versare lagrime. [23] che cosa n'è stato. [24] ausschreien sclamare. [25] mettere. [26] quanto più infelice. [27] tanto meno. [28] widerstehen resistere. [29] accattare. [30] in die Arme schließen stringere nelle braccia. [31] condurre via. [32] la meta.

38.

Un bastimento, proveniente da Smirne a Marsiglia [1] con un dovizioso carico [2] di seta e cotone [3], sfuggì [4] ad un corsaro per [5] uno di quelle idee astute [6] che una testa fredda e tranquilla può sola inventare [7] alla vista [8] d'un imminente pericolo [9]. Questo naviglio inseguito [10] da un corsaro si credeva perduto [11]. Il capitano immaginò [12] di far discendere [13] tutto l'equipaggio [14] nella stiva [15] e non lasciò sul ponte [16] che un Ragusano [17], a cui prescrisse accuratamente come avesse a contenersi [18]. All'accostarsi [19] del corsaro che tira un colpo di cannone [20], il Ragusano alza le braccia tenendo [21] in mano un fazzoletto col quale sembra dare segnali che il bastimento è in bisogno [22]. Subito il corsaro grida di ammainare [23]: « Ahi, signore, rispose con accento lamentevole [24] l'astuto italiano, non ne ho la forza [25]; sta in voi [26] d'impadronirvi del bastimento; sono un passaggiero e noi veniamo da Smirne; il capitano è morto di peste [27] nel tragitto [28] colla metà dei suoi uomini: non restano che sei uomini [29] vicini a spirare, se non li soccorrete; e tremo di essere io stesso l'ultima vittima di questo flagello [30] se sono costretto [31] rimanere più a lungo in

questo luogo appestato [32]. In nome di Dio, venite in mio soccorso [33]! » — « Va via [34], birbone [35], gridogli il corsaro, mi guardi il cielo [37] di avvicinarmi al tuo naviglio se fosse anche carico di [38] tutti i tesori del Perù!! » — « Ma, riprese [39] il Ragusano, io non sono il vostro nemico; i Francesi sono morti o vicini ad esserlo, non mi confondete [40] con essi, e datemi almeno qualche soccorso. » Dopo molte istanze [41] e preghiere [42] ottenne infine una bottiglia di aceto che gli fecero passare da una scialuppa [43] col mezzo di una lunga pertica [44]; dopo di che il corsaro si allontanò al più presto [45]. Il capitano fu debitore a questa astuzia [46] della sua libertà, di quella del suo equipaggio [47] e la conservazione [48] d'un ricco carico.

[1] welches von S. nach M. segelte. [2] beladen mit. [3] Baumwolle. [4] entgehen. [5] durch. [6] ein listiger Einfall. [7] ersinnen. [8] beim Anblicke. [9] die dringende Gefahr. [10] verfolgen. [11] sich für verloren halten. [12] auf den Gedanken kommen. [13] hinabgehen lassen. [14] die Leute. [15] der unterste Theil des Schiffes. [16] das Verdeck. [17] Ragusaner. [18] wie er sich zu verhalten habe. [19] bei der Annäherung. [20] eine Kanone abfeuern. [21] und hält. [22] in Noth. [23] die Flagge zu streichen. [24] in kläglichem Tone. [25] ich habe nicht genug Kraft dazu. [26] bei einem flehen. [27] an der Pest. [28] die Ueberfahrt. [29] es bleiben nur sechs Mann übrig. [30] die Plage. [31] gezwungen. [32] ein verpesteter Ort. [33] einem zu Hülfe kommen. [34] Fahre hin. [35] Schurke. [36] zurufen (rief, gerufen). [37] Gott bewahre. [38] mit. [39] versetzen. [40] mischen. [41] dringendes Anhalten. [42] das Ansuchen *(non ha plurale)*. [43] von einer Schaluppe zukommen lassen. [44] an einer langen Stange. [45] und segelte auf's schnellste davon. [46] verdankte dieser List die.... [47] die Mannschaft. [48] die Erhaltung.

39.

Ein schottischer Bischof und ein Richter stritten [1] öfters über die Gespenster [2] mit einander. Der Bischof glaubte [3] daran, und der Richter [4] läugnete [5] sie. Als [6] nun einst der Prälat seinem Freunde begegnete, sagte dieser, daß er seit ihrer Unterhaltung einen physischen Beweis [7] von der Gespenster-Existenz erhalten habe. » Ihre Bekehrung [8] freut mich, antwortete der Bischof; sagen Sie mir doch einige nähere Umstände [9] hievon. » Der Richter erzählte wie folgt: » Als ich letzte Nacht in meinem Bette schlief, wurde ich um

Mitternacht durch ein ungewöhnliches Geräusch gestört [10] und hörte etwas die Treppe herauf [11] steigen. « — » Und dann? « — » Ungewiß und bestürzt zog ich den Bettvorhang [12] ein wenig aus einander. « — » Weiter! « — » Da sah ich ein schwaches Licht mein Zimmer erhellen [13]. « — » War es nicht bläulich [14]? « — » Ja, ich glaube. Darauf trat eine große, lange, hagere [15], blasse Gestalt [16] herein. Sie sah einem siebzigjährigen Manne gleich, war in einen mauerfarbenen [17] Mantel gehüllt und trug um den Leib einen ledernen [18] Gürtel. Ein dichter grauer [19] Bart umgab [20] das Kinn; wenige weiß glänzende Haare hingen [21] vom Scheitel [22] herab, den eine große Pelzmütze [23] bedeckte; in der Hand drohte [24] ein langer Knotenstock [25]. Entsetzen [26] durchbebte [27] meine Glieder, die Sinne versagten [28] mir ihren Dienst, und ein kalter Schweiß ergoß sich über mich [29]. Langsamen majestätischen Schrittes kam der furchtbare Mann immer näher. « — » Haben Sie ihn nicht angeredet? Sicherlich ist in Ihrem Hause Geld oder ein Erschlagener [30] verscharrt [31]! « — » Ich redete ihn an und beschwor [32] ihn bei allen Heiligen des Himmels und der Hölle mir zu sagen, was er wolle. « — » Um Gottes willen, was hat er geantwortet? « — » Dreimal schlug er mit seinem Stabe auf den Boden, daß das Haus erzitterte, hob [33] mir dann seine Laterne unter die Nase und sagte, er sei der Nachtwächter [34] und komme mir zu melden, daß die Hausthüre weit offen stehe, und ich sie zuschließen solle, um nicht bestohlen zu werden. «

[1] disputare. [2] spettro. [3] credere. [4] giudice. [5] negare. [6] allorchè una volta. [7] prova. [8] conversione. [9] alcune circostanze più specificate. [10] sturbato. [11] su per le scale. [12] le cortine (ich zog aus einander separai alquanto). [13] rischiarare. [14] azzurrognolo. [15] scarno. [16] figura. [17] color di muro. [18] di pelle (cintura). [19] grigio. [20] gli ravvolgeva. [21] discendere. [22] capo (vertice, sommità del capo). [23] berretta di pelliccia. [24] minacciare. [25] [illegible]ne nodoso. [26] raccapriccio, orrore. [27] scorrere. [28] rifiutare (i sensi cessarono di servirmi). [29] mi coprì. [30] ucciso. [31] sotterrare. [32] scongiurare. [33] sollevare. [34] guardia notturna (colui che grida le ore alla notte).

40.

Lord Richardson, capitano d' un bastimento mercantile inglese [1], fu sorpreso [2] da una terribile tempesta [3] presso [4] Danzica e lottò [5] tutta la notte contro la violenza [6] dei flutti

e dei venti. Sebbene le sue vele [7] fossero squarciate [8] e rotti [9] i sarchiami [10], egli manovrò con tanta intelligenza ed attività [11] che entrò in porto [12] allo spuntare del giorno [13]. Appena vi fu egli arrivato, che andò a pregare il capitano di un bastimento, il quale era ancorato [14], di portar soccorso [15] a sedici persone che aveva vedute nel più gran pericolo sul ponte [16] di un bastimento appartenente a Danzichesi; questo rispose che non voleva esporsi a perire egli stesso; l'Inglese allora soggiunse [17]: « Ebbene poichè il pericolo vi spaventa [18], per stanco che io sia [19] andrò ad affrontarlo [20]; datemi soltanto i vostri uomini, i miei sono affranti [21] dai travagli e dalle veglie [22]. » Ma anche questa domanda gli venne negata [23]; non si volle neppure dargli una scialuppa. Lord Richardson sdegnato [24] ritornò al [25] suo bastimento. « Inglesi, dice ai suoi marinai [26], non trovo qui che anime vili [27] ed inumane! proviamo [28] che non siamo simile ad essi; affrettiamoci di portar soccorso [29] a quegli infelici Danzichesi. » Tutto l'equipaggio avendo risposto con acclamazioni [30], la scialuppa fu messa in mare [31] e gl'Inglesi affrontando il furore delle onde [32] furono abbastanza felici di salvare la vita alle sedici persone della nave naufragata [33]; lo che non poterono effettuare che con tre viaggi [34], perchè la scialuppa era piccola. Una donna sola morì l'indomani per il terrore [35] che aveva provato vedendosi in pericolo di morte. Il re di Polonia informato di questa azione [36], incaricò il suo commissario generale [37] residente in Danzica di consegnare [38] in suo nome al liberatore di sedici de' suoi sudditi una medaglia d'oro [39] da una parte col ritratto [40] di sua maestà, e sul rovescio [41] una corona d'alloro [42]. Essa fu consegnata [43] a lord Richardson in presenza del magistrato di Danzica, della maggior parte degli Inglesi ivi domiciliati e di molti forestieri, i quali tutti si fecero premura [44] di dargli gli elogi che meritava.

[1] Ein englisches Kauffahrtheischiff. [2] überfallen. [3] der Sturm. [4] bei. [5] kämpfen. [6] die Gewalt der Wellen. [7] der Segel. [8] zerreißen squarciare. [9] zerstücken. [10] die Taue. [11] Thätigkeit. [12] in den Hafen einlaufen. [13] bei Tagesanbruch. [14] vor Anker liegen. [15] einem zu Hülfe eilen portar soccorso ad alcuno. [16] das Verdeck. [17] versetzen. [18] abschrecken. [19] so ermüdet ich auch sei. [20] trotzen *(col da-*

tiro). [21] durch.... äußerst abgemattet sein. [22] das Wachen. [23] abgeschlagen. [24] unwillig. [25] zu. [26] der Matrose. [27] feig. [28] beweisen. [29] zu Hülfe eilen. [30] mit Beifall. [31] die Schaluppe auslaufen lassen. [32] der Wuth der Wellen trotzend. [33] das gescheiterte Schiff. [34] in drei Gängen. [35] an dem Schrecken. [36] die Handlung. [37] General-Commissär. [38] überreichen. [39] die Denkmünze. [40] das Bild. [41] die Rückseite. [42] der Lorberkranz. [43] überreichen. [44] sich beeifern.

41.

Die Freundschaft zur Probe gestellt.

Nachdem ein reicher Kaufmann alle Sorgfalt auf die Erziehung eines Sohnes verwendet [1] hatte, welchen er zärtlich liebte, faßte er den Entschluß [2], ihn reisen zu lassen und empfahl ihm, auf seinen Reisen sich vorzüglich zu bemühen [3], einen wahren Freund zu finden. Der junge Mann reiste nach einem nicht sehr entfernten Lande, und kam bald wieder in seine Heimath zurück. » Sie haben mir empfohlen, sagte der junge Mann, mich fleißig nach einem Freunde umzusehen [4] und schon kann ich Ihnen fünfzig nennen, welche Muster [5] einer echten [6] Freundschaft sind. « — » Du bist sehr glücklich, sagte der Vater zu ihm; ich bin siebenzig Jahre alt, habe die Menschen genau kennen gelernt und in einer so langen Reihe [7] von Jahren ist es mir kaum gelungen [8], einen einzigen zu finden, auf den ich mich verlassen kann [9]; wie kannst du in so kurzer Zeit fünfzig gefunden haben? Ich sehe wohl, daß du kein großer Menschenkenner bist. Ich will sie dich besser kennen lehren. « Der Kaufmann entwarf einen Plan [10] welchen er auf folgende Art ausführte [11]. Er nahm einen Hammel, schlachtete ihn [12], that ihn in einen Sack, machte die Kleider seines Sohnes blutig [13], und verschob [14], nachdem er so alles vorbereitet hatte, das Weitere [15] bis auf die folgende Nacht. Er lud [16] den Sack mit dem Hammel auf seines Sohnes Schultern, und sie gingen mit einander fort, nachdem er ihm alles gesagt hatte, was er zu thun habe. Der junge Mann klopfte an die Thür eines seiner fünfzig Freunde, welcher ihm mit allem äußern Anscheine [17] der lebhaftesten Freude, aufmachte [18], und sich erkundigte [19], was ihn herführe? » In Widerwärtigkeiten, sagte der junge Mann, lernt man diejenigen kennen, welche uns lieben. Ein alter Haß bestand [20] zwischen unserer Familie und derjenigen eines Herrn vom Hofe: das Unglück wollte, daß wir uns in einem abgelegenen [21] Orte anträfen [22], wir haben zu den Waffen gegriffen [23], und ich sah ihn todt zu meinen Füßen hinfallen. Aus [24] Furcht, von der Gerechtigkeit

verfolgt zu werden, habe ich den Leichnam in den Sack gelegt, den Sie hier auf meinen Schultern sehen. Ich komme Sie zu bitten, ihn in einem Winkel Ihres Hauses zu verbergen, bis die Sache verrauscht [25] ist, « und man nicht mehr davon spricht. Der Freund antwortete ihm: » Mein Haus ist so klein, daß darin kaum Platz für die Lebenden ist, wo könnte ich also diesen Todten hinthun? Jedermann kennt die Feindschaft, welche so lange zwischen Ihren beiderseitigen Familien geherrscht hat; der erste Verdacht [26] wird auf Sie fallen, und da unsere Freundschaft allgemein bekannt ist, so wird man in meinem Hause zuerst nachsuchen [27]; es würde Ihnen also nichts helfen, mich mit in Ihr Unglück hinein zu ziehen [28]. Der einzige Dienst, welchen ich Ihnen in diesem Augenblicke erweisen kann, ist, daß ich Sie nicht verrathe [29]. « Der junge Mann mochte bitten und flehen wie er wollte, alles war vergebens. Als er endlich sah, daß er bei diesem Undankbaren seine Zeit verlor, so wendete er sich an einen andern von seinen vermeinten [30] fünfzig Freunden. Von einem zum andern gewiesen [31] ließ er sie alle durch die Musterung gehen [32], und erhielt von allen ungefähr dieselbe Antwort: « ? ? » Nun, mein Sohn, sagte hierauf der Kaufmann, fängst du jetzt an einzusehen [33] wie wenig man auf die Menschen bauen darf [34]? Wo ist der Eifer aller derer, an welche du den schönen Namen Freund verschwendetest [35]? Sie haben dich alle verlassen. Aber ich muß dir auch zeigen, was für ein Unterschied unter deinen Freunden und dem einzigen ist, welchen ich mir erworben [36] habe. « Sie waren bald vor der Thür desjenigen, welchen der Vater als ein Muster wahrer Freundschaft pries [37]. Der Kaufmann ging hinein, und erzählte ihm das vorgebliche Unglück [38] seines Sohnes. » Ich nehme den aufrichtigsten Antheil an deiner Lage, sagte der Freund des Vaters. Verlasse dich auf mich, ich will schon Rath schaffen [39]. Begib dich mit deinem Sohne auf mein Landgut, dort könnt ihr unbekannt bleiben, und vor allen Nachsuchungen der Gerechtigkeit [40] sicher sein. Den Leichnam verbergen wir in meinem Hause; sei versichert, daß ich alles Mögliche thun werde, dich aus dieser schlimmen Lage zu ziehen [41]. « Der Kaufmann dankte seinem edelmüthigen Freunde, und erklärte [42] ihm, die ganze Geschichte sei nur ein Mährchen [43], welches er erdichtet [44] habe, um seinen Sohn die wahren Freunde von den Scheinfreunden [45] unterscheiden, und künftig eine bessere Wahl treffen [46] zu lehren.

[1] usare. [2] prendere la risoluzione. [3] procurare. [4] cercare. [5] il modello. [6] vero. [7] serie. [8] sono appena riuscito. [9] fidarsi

di... [10] formare un bisogno. [11] eseguire. [12] scannare. [13] insanguinare. [14] differire. [15] il rimanente. [16] caricare. [17] l'apparenza. [18] aprire. [19] informarsi. [20] esistere. [21] remoto. [22] incontrarsi. [23] dar di piglio alle armi. [24] per. [25] sopire. [26] il sospetto. [27] far ricerche. [28] trascinare. [29] tradire. [30] preteso. [31] rimandato. [32] far passar in rivista. [33] comprendere. [34] far capitale di.... [35] essere prodigo. [36] acquistare. [37] vantare. [38] simulato. [39] trovar il modo. [40] di tutte le ricerche della giustizia. [41] cavar uno da una critica situazione. [42] dichiarare, spiegare. [43] la fiaba. [44] inventare. [45] falso amico. [46] fare una scelta.

42.

L'abile e risoluto [1] Chirurgo.

Augusto di Sassonia [2] il primo di questo nome, re di Polonia, amava particolarmente [3] il suo chirurgo chiamato Weisse di Alla nella Svevia [4]. Questo aveva frequentato [5] per cinque anni ed a spese [6] del re gli spedali stranieri ed aveva studiato sotto il celebre Petit chirurgo francese. Ritornato [7] in fine alla [8] corte del suo sovrano, trovò il monarca disposto in suo favore [9], ma nello stesso tempo dei rivali così potenti [10] negli altri chirurghi che i suoi pareri [11] erano rare volte ascoltati [12]. Il re soffriva da lungo tempo di un dito ammalato in un piede [13]; egli trascurò il male, che peggiorò [14] ogni giorno dimodochè in fine la cancrena [15] incominciò a mostrarsi [16]. Vi fu un consulto fra i medici di sua maestà. Weisse vi assistette [17] e fu del parere di recare il più pronto soccorso [18] col taglio del dito [19]; ma gli altri medici furono di un opinione contraria, e le sue ragioni [20] furono rigettate con pluralità di voci [21] senza essere confutate [22]; si risolvette [23] di far venire il più presto possibile il celebre Petit; ma la grande distanza esigeva [24] necessariamente un lunghissimo indugio [25], ed il fedele chirurgo che amava sua maestà era ben persuaso che questa misura [26] metteva i giorni del re in pericolo. Stette alcune ore nella più crudele incertezza [27], infine si determinò ad un'azione [28] la quale, malgrado l'intenzione la più pura [29], poteva aver per lui le conseguenze le più pericolose. Egli vegliò solo

presso il re nella notte seguente, con un cameriere fidato; una polvere sonnifera somministrata segretamente [30] doveva rendere il sonno del principe più profondo. Appena Weisse vide il re assopito [31], cavò fuori i suoi strumenti [32], chiuse l'uscio al didentro [33] ed accostossi al letto. Il cameriere sorpreso, ed ignorando ciò che significava [34] questo preparativo [35], ebbe ordine di tacere [36]. Weisse afferrò il piede ammalato [37], lo pose sopra una sedia vicino al letto ed assicurò il re, il quale si svegliava un tantino [38] e si lagnava [39] del tempo importuno che si prendeva per medicarlo [40], che poteva dormire tranquillamente e che avrebbe tutta la cautela [41] per non più turbarlo [42]. Augusto si acchetò [43], ed il chirurgo lo lasciò senza toccarlo [44], sinchè lo credette profondamente addormentato [45]; allora amputò [46] prontamente il dito con altrettanta destrezza [47] che coraggio. Il monarca fu di nuovo svegliato dal dolore; ma Weisse lo placò [48] ancora, facendogli intendere [49] che gli aveva un poco scalfito la pella coll'ago [50], e che il balsamo che aveva versato sulla piaga [51] era la causa del suo dolore. La virtù [52] della polvere restituì presto il sonno al re. Così scorse la notte, e Augusto era ben lontano dall'indovinare [53] la vera causa del violento dolore che provava [54]. Tuttavia insistette per una nuova medicazione [55] e ordinò al suo cameriere di collocargli uno specchio concavo [56] vicino onde potesse vedere il suo piede. Si può facilmente immaginarsi l'inquietudine [57] del chirurgo e lo stupore del re quando non vide più il dito [58]. « Chi ha fatto questo? » disse con una voce capace [59] di sconcertare il più ardito [60]. Son io, Maestà, rispose Weisse e, sicuro del fatto suo [61], cavò [62] dalla sua tasca il dito amputato [63]: « Eccolo. » — « E come avete ardito [64] di fare questo a mia insaputa [65] e contro il mio volere? » — « Vostra Maestà, mi perdonerà se vedendolo nel pericolo il più evidente [66], ho tutto arrischiato [67] per conservare i suoi giorni. Se si fosse [68] operato secondo l'opinione dei medici e che per procedere all'amputazione [69] si avesse aspettato l'arrivo di Petit, una cancrena mortale [70] si sarebbe certamente impossessata del piede [71] ed allora ogni soccorso umano [72] sarebbe stato impossibile. » — « Non vi era altro mezzo che l'amputazione [73]? » — « Nessuno, Petit stesso lo attesterà [74], e lo garantisco sulla mia testa [75]. »

— « Chi era presente all'operazione [76]? » continuò il monarca con un accento che si faceva più dolce [77]. « Nessun altro fuori di me e del cameriere di Vostra Maestà. » — « Bene, osservate tutti e due il più grande silenzio [78] fino a nuovo ordine [79], e voi, disse a Weisse, dopo tirata fuori [80] la sua tabacchiera, gettatone via il tabacco [81] e avervi messo [82] il dito reciso, conservate intanto questo per mia memoria [83]. » Circa dodici giorni dopo giunse Petit. Fu chiamato ad un consulto [84] nel quale gli si fe' la narrazione [85] di tutte le circostanze del male quale era quando si era mandato a chiamare, e come si credeva assai singolarmente [86] che fossero tuttora le stesse. Petit stupefatto sclamò che vi voleva un prodigio [87] per aver conservato [88] il monarca fino a quel momento, e che si meravigliava oltre modo [89] che si fosse cercato così lontano un consiglio in un caso che permetteva così poco indugio [90]; soggiunse non esservi altro rimedio che la più pronta amputazione. È facile d'immaginare quanto rimanessero confusi [91] gli avversari del chirurgo di corte, il loro turbamento [92] divenne uno sbigottimento [93] quando questi mostrò la tabacchiera a Petit e disse: « È pure quello che mi sono arrischiato [94] a fare; ecco il dito ammalato con tutti i segnali [95] di una cancrena incurabile [96]. » Gli elogi del chirurgo francese, la sua ripetuta dichiarazione [97] che sua maestà si trovava diggià nel miglior stato possibile [98], e che non le abbisognava più il suo consiglio, confermò [99] il merito del fedele chirurgo, ed il principe lo ricompensò poi colla massima generosità.

[1] entschlossen. [2] aus dem Sächsischen Hause. [3] vorzüglich. [4] aus Hall in Schwaben. [5] besuchen. [6] auf Kosten. [7] Als er... zurückgekehrt. [8] an den Hof. [9] gegen ihn geneigt. [10] kräftige Gegner. [11] der Vorschlag. [12] anhören. [13] an eine böse Zehe. [14] bösartiger werden. [15] der Brand. [16] sich daran zeigen. [17] beiwohnen. [18] auf die schleunigste Hülfe stimmen. [19] durch Ablösung. [20] der Grund. [21] durch Stimmenmehrheit verworfen. [22] widerlegen. [23] beschließen. [24] erfordern. [25] der Verzug. [26] die Maßregel. [27] in dem peinlichsten Zweifel. [28] sich zu einer That entschließen. [29] bei der lautersten Absicht. [30] ein ihm heimlich gegebenes Schlafpulver. [31] schlummern. [32] das Werkzeug. [33] inwendig verschließen. [34] bedeuten. [35] die Zurüstung. [36] wurde zum Schweigen befohlen. [37] den schadhaften Fuß ergreifen. [38] ein

wenig wach werden. [39] sich über etwas beschweren lagnarsi di qualche cosa. [40] die ungelegene Zeit des Verbands. [41] alle Behutsamkeit anwenden. [42] stören. [43] sich beruhigen. [44] unangerührt lassen. [45] in tiefem Schlafe. [46] ablösen. [47] die Geschicklichkeit. [48] besänftigen. [49] vorgeben. [50] die Haut mit der Heftnadel geritzt. [51] auf die Wunde gegossen. [52] die Kraft. [53] auf den wahren Grund verfallen. [54] empfinden. [55] auf einen frischen Verband dringen. [56] der Hohlspiegel. [57] die Unruhe. [58] die Zehe vermissen. [59] im Stand sein. [60] den Herzhaftesten erschüttern. [61] seiner guten Sache gewiß. [62] herausziehen. [63] die abgelöste... [64] sich erfrechen. [65] ohne mein Wissen. [66] in der augenscheinlichsten Todesgefahr. [67] wagen. [68] Hätte man. [69] den Schnitt vornehmen. [70] tödtlicher Brand. [71] den Fuß einnehmen. [72] menschliche Rettung. [73] der Schnitt. [74] bezeugen. [75] mit seinem Kopfe für etwas bürgen. [76] beim Schnitte zugegen. [77] gelinder werden. [78] das tiefste Stillschweigen beobachten. [79] bis auf weiteren Befehl. [80] hervorziehen. [81] den Taback ausschütten. [82] hinein legen. [83] zum Andenken. [84] die Berathung. [85] far la narrazione vortragen. [86] sonderbar. [87] daß bloß ein Wunder. [88] erhalten. [89] sich höchlich wundern. [90] in einem so wenig Aufschub vertragenden Falle. [91] beschämt. [92] di Unruhe. [93] die Bestürzung. [94] wagen. [95] das Merkmal. [96] unheilbar. [97] seine wiederholte Aeußerung. [98] in den besten Umständen. [99] bestätigen.

43.

I.

Ein berüchtigter Gauner [1], Namens Peter, saß einmal in einer Weinschenke [2]. Er stellte traurige Betrachtungen an [3] über seine Lage und das Unangenehme seiner Lebensweise; denn alle seine Kameraden hatten ihn verlassen, und mit der Gerechtigkeit stand er eben auch nicht auf dem besten Fuße [4]. Diese Ueberlegungen [5] wurden durch die Ankunft mehrerer Gäste unterbrochen, welche sich um einen runden Tisch herum setzten und Achtzehnhundertneunzehner (Wein) verlangten. » Wisset ihr auch, sagte einer von ihnen, daß der schwarze Peter wieder im Lande ist, und daß morgen im ganzen Oberamt ein Treibjagen auf ihn wird angestellt werden [6]? » « Als der Spitzbube dies hörte, ward er bestürzt [7] und hatte Mühe, seine Unruhe zu verbergen; denn er glaubte, man kenne ihn, und er sei verrathen. « Doch ein anderer von den Gästen erwiederte: » Dies ist wieder einmal eins von den falschen Gerüchten [8], die man bisweilen ausstreut. Sit-

zen nicht der Peter und sein Bruder im Zuchthause zu Wollenstein? « — » Während dieses Gesprächs kommt der Müller von Brassenheim, mit rothen Pausbacken [9] und den Wirth mit gnädiger Freundlichkeit anlächelnd, daher geritten. « Sobald er hörte, daß man von dem schwarzen Peter sprach, sagte er: » Ich habe schon so viel von diesem Burschen gehört, daß ich ihn doch wohl ein Mal sehen möchte. « — » Gebt Acht, versetzte einer der Anwesenden, daß ihr ihn nicht zu frühe zu sehen bekommt (= sehet o antreffet); es geht die Sage, er sei im Land. « Aber der Müller mit seinen rothen Wangen erwiederte: » Pah [10], ich komme noch bei Tageszeit durch den Freistädter-Wald, und dann bin ich auf der Landstraße. Wenn's fehlen will, gebe ich dem Schimmel die Spornen. « Sobald der Peter dies gehört hatte, fragte er den Wirth, was er schuldig sei, und ging fort in den Freistädter-Wald. Unterwegs begegnete er einem lahmen Mann [11], welcher in einem Kärrlein fuhr und eine Krücke [12] bei sich hatte. » Gebt mir, sagte er zu ihm, eure Krücke für dieses Zehnbatzenstück. In dem ersten Dorfe, wo ihr anhalten werdet [13], macht euch der Wagner eine neue. Ich habe mir den linken Fuß auseinander getreten [14], was mir einen heftigen Schmerz verursacht. « Der Bettler nahm das Anerbieten bereitwillig [15] an.

[1] famoso mariuolo. [2] taverne. [3] far tristi riflessioni. [4] non vivere in buona intelligenza colla giustizia. [5] meditazione. [6] fargli la caccia grande in tutta la podesteria. [7] smarrirsi. [8] voce falsa (spargere). [9] guancia gonfia. [10] oh. [11] stroppio. [12] stampella. [13] fermarsi. [14] farsi una sconciatura. [15] volontieri.

II.

Bald darauf gingen zwei betrunkene Soldaten vorüber, welche das Reiterlied sangen. Als der schwarze Peter in das Freistädter-Holz gekommen war, hängte er die Krücke an einen hohen Ast, setzte sich ungefähr sechs Schritte davon weg an den Rand der Landstraße, und zog das linke Bein zusammen [1], als ob es lahm wäre. Nicht lange hernach kommt unser Müller daher trottiert, und macht ein Gesicht, als wenn er sagen wollte: » Bin ich nicht der reiche Müller? — bin ich nicht der hübsche (schöne) Müller? bin ich nicht der witzige [2] Müller? « Der schlaue [3] Peter aber rief ihm mit kläglicher Stimme [4] zu: » Mein Herr, seien Sie so gut, und thun Sie ein Werk der Barmherzigkeit. Zwei betrunkene Soldaten, die Ihnen begegnet sein

werden, haben mir all mein Almosengeld abgenommen, und ärgerlich [5], daß es so wenig war, schleuderten [6] sie mir meine Krücke auf diesen Baum. Wollten Sie nicht so gut sein, und sie mit Ihrer Peitsche herunterzwicken [7]? « Der Müller erwiederte: » Aus Mitleiden will ich es thun, ob es mir gleich etwas ungelegen [8] kommt. Denn er mußte vom Pferde absteigen, weil zwischen der Straße und dem Baum ein Graben war, über welchen ein schmaler Steg [9] führte. Als der hübsche Müller unter dem Baume stand und nach der Krücke hinaufschaute, schwang sich der Peter schnell wie der Blitz auf den Gaul, gab ihm mit der Ferse die Spornen und jagte davon. Laßt Euch das Gehen nicht verdrießen, sagte er dann noch, indem er sich gegen den Müller umwandte, und wann ihr zu Hause sein werdet, so richtet eurer Frau einen Gruß aus [10] von dem schwarzen Peter. Als aber der Gauner bei der Mühle zu Braffenheim angekommen war, band er das Pferd an die Hausthür, wo es der Müller zwei Stunden später, von Schweiß triefend [11], zu seiner nicht geringen Freude wiederfand.

[1] piegare. [2] spirituale. [3] accorto. [4] con voce lamentevole. [5] adirato. [6] slanciare. [7] farla cascare dandovi un colpo di frustino. [8] non tornar comodo. [9] ponticello. [10] salutare per parte... [11] bagnato di sudore.

44.

L'eroe disinteressato [1].

Il cavaliere Bayard avendo sentito che Gonsalvo di Córdova, generale degli Spagnuoli nel reame di Napoli, doveva ricevere un trasporto di danaro [2] per la paga [3] delle sue truppe, risolvette [4] d'impadronirsene; siccome il convoglio [5] non poteva passare [6] che per due strade, si mise in imboscata [7] sopra l'una con venti uomini, e mandò da un'altra parte Tardieu uno dei suoi ufficiali con 25 uomini, affinchè se il convoglio sfuggiva all'uno, all'altro non mancasse [8]. La fortuna si dichiarò per Bayard; piombò [9] sopra il tesoriere che fu presto abbandonato dalla sua scorta [10]; gli Spagnuoli, credendo di avere una intera armata alle spalle [11], presero la fuga [12], e Bayard padrone della cassa [13], la fece condurre nella città in cui era di guarnigione [14]; essa conteneva quindicimila ducati. Tardieu

giunse nel momento in cui questo denaro era ancora sopra una tavola: maledisse [15] la fortuna che non gli aveva dato la preferenza [16]. « Camerata, disse a Bayard, io ho diritto [17] a questo bottino perchè ho fatto parte dell'impresa [18]. » — « Avete fatto parte dell'impresa, rispose Bayard, ma non della presa [19], e quand'anche foste [20] stato presente alla presa, siete sotto i miei ordini [21]. » A tale risposta Tardieu divenne furibondo [22]; andò a portare le sue lagnanze al generale, il quale aggiudicò [23] la presa a Bayard. Questo per divertirsi [24] un momento a spese [25] di Tardieu, ammucchiò [26] i ducati sul tavolo, e indirizzandogli la parola [27]: « Che ne dite di questa mitraglia [28], gli disse? Non vi pare bella? » — « La trovo bellissima, rispose Tardieu sospirando, mi sarebbe assai convenuta [29] la metà ed avrebbe assicurato il mio avvenire [30]. » — « Se non vi vuole altro [31], amico mio, per rendervi felice per il rimanente dei vostri giorni, riprese Bayard, non vi rincresca [32] che io ne abbia fatto la cattura [33], eccone la metà; vi do di cuore ciò che il caso avrebbe potuto condurvi [34] come fece a me. »

Dopo questa divisione [35], il cavaliere fece radunare [36] la guarnigione, e le distribuì l'altra metà. Il tesoriere spagnuolo testimonio di questa generosità temeva che Bayard, dopo di aver dato tutto gli chiedesse [37] una somma tanto più forte pel suo riscatto [38]: ma il cavaliere dissipò [39] ben presto questa inquietudine. « La mia qualità di militare [40], gli disse, mi faceva un dovere di togliere [41] questo denaro al vostro padrone, nostro nemico: mi rallegro del [42] buon esito [43] a riguardo dei miei compagni d'armi [44]; ma in quanto a quello che vi risguarda [45] personalmente, vi rispetto e sarete ricondotto [46] al vostro esercito. » In quanto a Tardieu, il benefizio si trovò infatti così considerevole che ebbe una vita agiata [47] e sposò nella sua patria una giovine di stato civile [48] e ricca. Questo aneddoto fa tanto più onore a Bayard in quanto che [49] egli non era ricco.

[1] uneigennützig. [2] die Geldzufuhre. [3] der Sold. [4] beschließen. [5] die Bedeckung. [6] durchgehen. [7] sich in Hinterhalt legen. [8] verfehlen. [9] sich schwingen. [10] die Eskorte. [11] auf dem Fusse haben. [12] die Flucht ergreifen. [13] die Kasse. [14] zur Besatzung sein. [15] dem Glücke fluchen. [16] der Vorzug. [17] das Recht. [18] das Unternehmen. [19] der Fang.

[20] und wären sie auch. [21] mein Untergeordneter. [22] in Wuth gerathen. [23] zuerkennem. [24] sich ergötzen. [25] auf Kosten. [26] aufhäufen. [27] richten. [28] Mitraille (*fem.*). [29] convenire ad uno einem wohl anstehen. [30] einem sein Auskommen sichern. [31] wenn weiter nichts erfordert wird. [32] sich es nicht leid sein lassen. [33] der Fang. [34] zuführen. [35] Die Theilung. [36] versammeln. [37] von einem fordern. [38] das Lösegeld. [39] eine Besorgniß wegräumen. [40] die Eigenschaft als Soldat. [41] nehmen. [42] sich über etwas freuen. [43] der Erfolg. [44] die Waffenbrüder. [45] anbetreffen. [46] zurückführen. [47] bequem. [48] bürgerlich. [49] um so mehr.

45.

Der Jahres-und-Lebenslauf [1].

Der Jahreslauf zeigt im kleinen das Gemälde des Menschenlebens. Das Jahr ist in vier Jahreszeiten abgetheilt: Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Das Leben des Menschen ist ebenfalls in vier Alter abgetheilt, nähmlich die Kindheit, die Jünglingsjahre, das reife sogenannte männliche Alter, und das hohe Alter. Die Dauer der Kindheit setzt man bis in's zwölfte Jahr; man nennt sie auch die Jugend; das Jünglingsalter geht bis in's fünf und zwanzigste Jahr. Das Mannsalter erstreckt [2] sich von diesem Zeitpunkte bis in's fünfzigste Jahr. Alsdann fängt eine sichtbare Abnahme [3] der Körperkräfte an, und so schwinden [4] sie immer mehr bis an den Tod. Diese Periode ist die Zeit des hohen Alters. Der Übergang von einer Jahreszeit zur andern erfolgt nicht plötzlich, sondern das Ende des Frühlings hat etwas von dem herannahenden Sommer, und der Anfang des Herbstes, und Winters nehmen noch an der vorhergegangenen Jahreszeit Theil. Die Lebensalter sind eben diesen Abwechslungen unterworfen [5]; sie greifen oft in einander ein [6]. Im Frühlinge fängt in der ganzen Natur ein neues Leben an. Der Mensch beginnt das seinige, wenn er in die Welt tritt. Das Grün schmückt die Erde, die Blumen zieren die Wiesen mit bunten Farben [7], die Knospen [8] der Bäume schwellen an [9], öffnen sich und werden bald zu einem herrlichen Laubwerke [10]. Die Äste beladen sich mit tausend Blumensträußen, welche Früchte für die folgenden Jahreszeiten verkündigen. Dieß ist das Bild der Kindheit; das Leben, welches über das Gesicht der Jugend verbreitet ist [11], die schnelle Entwicklung des Körpers, die Gelenksamkeit [12] der Glieder, das Feuer, welches die

Augen belebt, ohne daß die schüchterne Sanftheit des Blickes dabei [13] leidet; die Unschuld, die rührende Einfalt [14], die aufblühenden Reize [15], alles verspricht Tugenden und Thaten in den folgenden Altern.

Im Sommer erwärmt die Sonne die Erde, nährt die Früchte, welche auf die Blüthen folgen, schafft die unnützen Säfte hinweg [16], bereitet diejenigen, welche dazu beitragen sollten, sie schmackhaft zu machen, schmückt [17] sie mit einer schönen Farbe, welche die Augenlust [18] mit den Annehmlichkeiten des Geschmacks [19] verbindet, und endlich werden unsere Tafeln damit besetzt [20]. Die Erziehung ist die Sonne, welche die glücklichen Anlagen unserer Kindheit zur Reife bringt [21]. Sie bringt in unsere Seelen das Licht und die Wärme, deren mächtige Einflüsse unsern Geist und unser Herz zu dem moralischen Leben vorbereiten, welches die Annehmlichkeiten der Gesellschaft, und die Hülfsquelle der Staaten ausmacht [22].

Im Herbste öffnet die Erde ihren Schooß [23], scheint ein Wohlgefallen daran zu finden, ihre Gaben auszuschütten, und den Schweiß und die Mühseligkeiten des Landmanns zu belohnen. Die Früchte des Sommers waren nur für den Augenblick; diese verbinden die Dauer mit der Güte. Dieß ist unser männliches Alter, wovon unser Jünglingsalter nur die Erstlinge [24] geliefert [25] hat. Die Hitze des aufbrausenden [26] Alters, welche nöthig ist, dem Charakter seine Stärke, der Seele das Gefühl ihrer Kräfte, und dem Herzen jene Empfindsamkeit zu geben welche der erste Grund der Tugenden oder Laster ist, je nachdem [27] sie gut oder übel gelenkt [28] wird; diese Hitze ist endlich verschwunden [29]. Das Aufbrausen [30], die hitzigen Aufwallungen [31], selbst die wüthenden Ausbrüche [32] der Leidenschaften machen ruhigeren, vernünftigeren, und dauerhafteren Empfindungen, einer aufgeklärteren Vernunft, einer gesunderen Beurtheilungskraft [33], beständigeren und festeren Grundsätzen Platz, woraus die nützlichsten Früchte für die Gesellschaft entstehen.

Der Winter nahet heran. Die Arbeiten, welche die Menschen zerstreuten, hören auf. Der rauhe Nordwind ruft sie in ihre Wohnungen zurück, aber das Vortrefflichste, was die Natur in den schönsten Zeiten des Lebens und der Kraft besitzt, der überflüssige Reichthum der anderen Jahreszeiten, eine süße Muße [34], die Ergießungen [35] der Freundschaft, die reinsten, schuldlosesten Freuden, die Annehmlichkeiten des geselligen Umganges [36], der friedliche und immer rührende Anblick einer tugendhaften Familie erwarten sie hier, und laden sie zur Ruhe und zum Glücke ein. Auch dieß ist wieder das Bild des Menschen in seinem letzten Alter. Gebückt unter der Last der Jahre, wenn seine schneeweißen Haare die letzte Zeit seines Lebens verkün-

digen, umringt ihn die Ehrfurcht, und der Diensteifer [37], und die zärtliche Sorgfalt junger Leute, welche die herrlichen Früchte seines allezeit nützlichen Lebens genießen, laden ihn ein, seine letzten Tage im Frieden, in der Stille, unter den Annehmlichkeiten einer süßen Ruhe zuzubringen [38].

[1] Il corso dell'anno e della vita. [2] estendersi. [3] decrescimento. [4] diminuire. [5] assoggettati. [6] usurpare l'uno sopra l'altro. [7] vari colori. [8] i germogli. [9] gonfiarsi. [10] fogliame. [11] che si spande al di là della vista della gioventù. [12] la flessibilità. [13] ne. [14] la commovente ingenuità. [15] il vezzo. [16] toglie i sughi inutili. [17] ornare. [18] l'incanto degli occhi. [19] il gusto. [20] coprire la tavola. [21] far maturare. [22] e forma le risorse degli Stati. [23] il grembo. [24] le primizie. [25] somministrare. [26] l'età bollente. [27] secondo che. [28] dirigere. [29] dileguare. [30] l'effervescenza. [31] i trasporti. [32] i furibondi impeti delle passioni. [33] un giudizio. [34] un dolce ozio. [35] lo spandimento, l'effusione. [36] della vita sociale. [37] le premure. [38] passare.

46.

Il giovane Ciro.

Ciro nell'età di dodici anni, si recò in Media dal re Astiage suo avo, il quale da lungo tempo desiderava vedere il giovin principe di cui sentiva parlare assai vantaggiosamente. Il re trovò il suo pronipote come glielo avevano dipinto [1]; per trattenerlo presso di sè [2] e fargli perdere la voglia di ritornare in Persia; fece preparare un sontuoso banchetto [3], credendo fargli piacere colla quantità [4] e dilicatezza [5] dei cibi. Ciro fu stupefatto [6] alla vista [7] di quella magnificenza [8], ma non esternò il minimo piacere; e suo avo manifestandogliene la sua sorpresa [9], gli disse: « Che i Persi prendevano una via più corta per soddisfare il loro appetito: un poco di crescione [10] e di pane, li conducevano al medesimo scopo che questo apparato [11] di cibi. » Astiage avendogli permesso di disporne a suo talento [12], li distribuì a quelli fra gli ufficiali del re che gli sembravano più particolarmente [13] meritarlo: l'uno perchè gl'insegnava a montare a cavallo [14], l'altro perchè serviva bene

il suo avo, un terzo perchè aveva cura di sua madre [15]. Egli dimenticò a bello studio [16] l'ufficiale incaricato [17] di porgere [18] da bere al re e d'introdurre quelli che dovevano essere ammessi alla sua udienza. Questo ufficiale non avendo potuto introdurre [19] Ciro, da suo avo così di frequente come il giovane lo desiderava, questi colse [20] quell'occasione per manifestargliene il suo dispiacere [21]. Astiage, sensibile alla mortificazione [22] fatta al suo ufficiale, fece un leggier rimprovero [23] a Ciro vantando [24] la rara destrezza del medesimo nel servizio di gran coppiere [25]. « Se non vi vuole altro [26] per meritarsi la vostra affezione [27], gli disse subito il giovane, mi lusingo di acquistarmela [28] presto e di servirvi meglio di lui. » Il re gli permise di farne una prova [29], ed egli la fece con molta grazia [30]. Astiage gli espresse [31] la sua soddisfazione [32], osservando tuttavia che aveva dimenticato una delle più importanti cerimonie, cioè [33] di assaggiare [34] il vino. « Temeva, rispose Ciro, coll'ingenuità della sua età, che questo liquore contenesse del veleno; perchè nel banchetto che si fece nel vostro giorno natalizio [35] coi Grandi [36] della vostra corte, vidi chiaramente che il gran coppiere vi aveva tutti avvelenati: in fatti quando i convitati ebbero bevuto di questo liquore tutti ebbero il capogiro [37]. Tutti gridavano in una volta [38] senza intendersi vicendevolmente [39]; poi si misero [40] a cantare insieme nel modo più ridicolo [41]; e quando si alzarono per ballare, lungi [42] dal fare un passo in cadenza [43], non potevan camminare senza vacillare [44]: si sarebbe creduto che steste tutti per cadere ad ogni passo. » — « Non succede lo stesso alla corte di vostro padre? » riprese Astiage con sorpresa. « Giammai, rispose Ciro, non beve che quello che gli abbisogna per ispegnere [45] la sua sete e nulla più. »

[1] geschildert. [2] bei sich zurückbehalten. [3] das herrliche Mahl. [4] die Zahl. [5] wohlschmeckende. [6] erstaunt. [7] beim Anblicke. [8] die Pracht. [9] indem er ihm seine Verwunderung darüber bezeigte. [10] die Brunnenkresse. [11] der Aufwand. [12] nach seiner Willkühr. [13] besonders. [14] das Reiten. [15] seine Mutter pflegen. [16] absichtlich. [17] dessen Amt es war. [18] reichen. [19] einlassen. [20] benutzen. [21] der Mißfallen. [22] über die Kränkung empfindlich. [23] der gelinde Vorwurf. [24] wobei er rühmte. [25] der Mundschenkendienst. [26] wenn sonst nichts erfordert

wird. [27] die Zuneigung. [28] erwerben. [29] eine Probe ablegen. [30] mit dem besten Anstande verrichten. [31] ausdrücken. [32] die Zufriedenheit. [33] nämlich. [34] versuchen. [35] der Geburtstag. [36] die Vornehmsten. [37] der Schwindel. [38] auf einmal. [39] ohne daß der eine den andern verstand. [40] anfange. [41] auf's lächerlichste. [42] weit entfernt. [43] einen Schritt im Tacte machen. [44] wanken. [45] löschen.

47.

Die Vögte [1] und Landleute [2].

I.

Dort drinnen [3], wo die hohen Berge stehen, in den Thälern von Uri, Schwyz [4] und Unterwalden, lebten schon in alter Zeit, fromme [5] Hirtenvölker. Sie weideten ihre Herden und lebten im Frieden bei stiller Genügsamkeit [6].

Nun geschah es aber vor vielen hundert Jahren, daß der deutsche Kaiser Landvögte in jene Gegenden setzte, und diese waren stolz und grausam, und verübten [7] schlimme Thaten an dem guten Volke, so daß man viel Klagen und Jammern in jenen Thälern hörte. Es lebte da auch ein angesehener Landmann, er hieß Heinrich Anderhalden im Melchthal, und dieser wurde von dem Landvogte hart verfolgt; der Landvogt war so böse und ungerecht, daß er seine Knechte aussandte, dem Heinrich ein Paar schöne Ochsen vom Pfluge wegzunehmen. Wie nun [8] Heinrich das nicht zugeben wollte, da sprachen die Knechte spottend [9]: » Die Bauern können ja den Pflug selber ziehen. Darüber wurde Arnold der Sohn Heinrich's so zornig, daß er einen Stock ergriff, und dem Knechte des Vogts einen Finger entzwei schlug [10]. Als dies dem Vogte gemeldet wurde, ergrimmte [11] er, und schickte seine Waffenknechte [12] aus, den Arnold zu fangen. Dieser war entflohen, und die Knechte ergriffen den Vater Heinrich, und schleppten ihn vor den Vogt. Da schrie der Vogt in seinem Grimme: » Weil der Sohn entflohen ist, so soll der Vater für ihn büßen [13]. « Und er ließ den alten Mann niederwerfen [14], und ihm mit einem spitzigen Stahle die Augen ausbohren [15], also daß Heinrich gänzlich blind wurde. Eine solche grausame That verübte der Vogt Landenberg in Unterwalden.

Im Lande Uri trieb der Landvogt Geßler sein böses Wesen [16]. Er ließ da einen Hut auf einer Stange aufstellen [17] und befahl, daß jeder, der vorüberginge, vor dem Hute sich verbeugte [18], gleich-

sam als ob der Landvogt oder der Kaiser da wäre. Dieß nun gefiel den Leuten sehr übel, und sie dachten, daß es eine Schande wäre, sich vor einem Hute auf einer Stange zu verbeugen.

[1] Il prefetto. [2] il campagnuolo. [3] Colà giù. [4] Svitto. [5] mansueto. [6] la frugalità. [7] commettere. [8] siccome. [9] corbellare. [10] spezzare. [11] corrucciarsi. [12] uomini d'armi. [13] espiare. [14] atterrare. [15] cavare. [16] sein böses Wesen treiben esercitare il suo funesto potere. [17] collocare. [18] inchinarsi.

II.

In derselben Zeit aber lebte im Lande Uri ein wackerer Mann, der hieß Wilhelm Tell und war berühmt als Bogenschütze [1] und Schiffer [2]. Dieser Mann ging mit seinem kleinen Sohne an der Stange und dem Hute vorüber, und verbeugte sich nicht, weil er sich dessen schämte [3], denn er war ein freier und kräftiger Mann. Aber die Knechte des Vogtes, welche da aufpaßten [4], sprangen hervor, und nahmen den Tell und seinen Knaben gefangen. Es entstand [5] ein Lärmen und ein Geschrei, und der Vogt Geßler mit noch andern Waffenknechten eilte herbei. Da sprach Geßler zu Tell: » Du bist ein ungehorsamer und frecher [6] Mann, weil du mein Gebot nicht achtest, und du hast den Tod verdient. « Da erschracken alle sehr, weil sie fürchteten, daß Geßler den Tell durch seine Waffenknechte tödten ließe. Geßler aber sprach weiter zu Tell: » Ich habe gehört, du seiest der beste Schütz [7] im Lande, und könnest sogar mit deinem Pfeile einen Vogel im Fluge treffen [8]. Wohlan! wenn du einen Apfel, den ich auf das Haupt deines kleinen Sohnes lege, mit dem Pfeile richtig herab schießest, so will ich dir die Strafe erlassen [9], und du magst frei hinweggehen. « Da erblaßte Tell und sprach: » Herr Landvogt, verzeihet mir! einen solchen Schuß kann ich nicht wagen, denn ich könnte ja, wenn ich nur ein wenig fehlte, meinen lieben Sohn mit dem Pfeile tödten. « Aber der grimmige Geßler antwortete: » Entweder mußt du den Apfel treffen, oder ich lasse dich und deinen Sohn tödten. « Und wie nun Tell sah, daß keine Gnade und keine Hülfe war, so betete er zu Gott um Beistand [10], und nahm dann seine Armbrust [11] mit dem Bogen [12], und legte den Pfeil auf. Den Knaben aber hatten sie etwas ferne von ihm unter einen Baum gestellt, und ihm einen Apfel auf den Kopf gelegt. Alle Umstehenden waren voll Angst und Sorge, Viele beteten und weinten. Der Knabe aber stand still; Tell zielte [13] — drückte [14] — der Pfeil flog hin und bohrte den Apfel mitten durch [15]. Alle waren von

Erstaunen ergriffen, und das Volk erhob ein Freudengeschrei. Nur Geßler blickte ernst und zornig darein [16], und als Tell mit seinem Knaben weggehen wollte, sprach der Vogt: » Ich habe gesehen, daß du noch einen zweiten Pfeil hervorgezogen; was wolltest du denn mit diesem machen? « Wie aber Tell diese Frage hörte, da ergriff ihn ein gerechter Zorn und er sprach zu Geßler: » Den zweiten Pfeil hätte ich dir in dein grausames Herz geschossen, wenn ich mein liebes Kind mit dem ersten verletzt [17]. hätte. « Darüber ergrimmte der Vogt auf's neue, und er befahl seinen Knechten den Tell zu fangen und zu binden, und die Knechte thaten eiligst, was ihr Herr befohlen hatte.

[1] arciere. [2] barcaiuolo. [3] vergognarsi. [4] aspettare al varco. [5] levarsi. [6] temerario. [7] l'imberciatore. [8] cogliere. [9] condonare [10] implorare l'aiuto di Dio. [11] la balestra. [12] l'arco. [13] mirare. [14] scoccare. [15] traforare. [16] contemplava questa scena con serietà ed ira. [17] offendere.

III.

An demselben Tage aber wollte Geßler über den See nach seiner Burg fahren, und er ließ auch den Tell, der mit Stricken und Ketten gebunden war, auf das Schiff bringen. Wie sie [1] nun hinschifften [2], da ließ Gott einen furchtbaren Sturm kommen; die Wellen schlugen über dem Schiffe zusammen [3], so daß die Schiffsleute verzagten [4], und alle meinten, das Schiff müsse untergehen. Da trat Geßler zu Tell und sprach: » Ich habe gehört, du seiest ein vortrefflicher Schiffsmann und könnest mit deinen starken Armen auch im Sturme ein Schiff leiten. Wohlan! ich will deine Bande lösen [5], und wenn du uns aus dieser Noth errettest, so sollst du frei sein. « Also wurde Tell losgebunden [6]; er ergriff das Ruder und leitete mit starkem Arme das Schiff durch die Wogen. Weil er aber dem falschen Vogte nicht traute, so gedachte er zu entfliehen, und wie er an einem vorspringenden Felsen [7] vorbeischiffte, ergriff er rasch seine Armbrust und seine Pfeile, that einen gewaltigen Schwung [8], und sprang vom Schiffe auf den Felsen.

Aber das Schiff ging in dem Sturme nicht unter [9] und auch der Vogt mit seinen Knechten erreichte glücklich das Land. Da dachte Tell, der Vogt werde ihn aufs neue verfolgen, ihn gefangen nehmen und tödten lassen. Also beschloß Tell, er wolle für sein eigenes Leben sorgen und deßwegen den grausamen Vogt mit einem Pfeile erschießen. Er verbarg sich nun in einem Gebüsche [10] an den hohlen [11] Weg, durch welchen der Vogt gehen mußte. Derselbe kam bald da-

her geritten, und redete eben mit seinen Knechten davon, wie er den Tell und das Volk züchtigen wolle, als der Pfeil daher schwirrte [12], und ihm das Herz durchbohrte; so, daß er alsbald todt vom Pferde sank. Dieß war das Ende des grausamen Geßler.

Tell aber lebte noch viele Jahre, und als er im hohen Alter ein Kind aus einem wilden Strome rettete, rissen ihn die schäumenden Wellen fort und er kam in dem Gewässer um [13].

Zu derselben Zeit aber traten die Männer zusammen [14], erhoben sich gegen die Landvögte, verjagten sie und ihre Knechte aus dem Lande, zerstörten [15] die Burgen, und machten ihr Volk wieder frei und glücklich.

[1] Mentre. [2] navigare. [3] coprire. [4] scoraggiarsi. [5] sciorre [6] slegare. [7] uno scoglio sporgente. [8] lo slancio. [9] affondare. [10] la boscaglia. [11] affossato. [12] stritolare. [13] perire. [14] riunirsi. [15] demolire.

48.

Il ragazzo coraggioso.

Circa sessant'anni [1] fa, vi fu guerra anche nella Svizzera, ed i Francesi penetrarono [2] nel paese. Molti uomini furono feriti ed uccisi, molte case saccheggiate ed abbruciate. I Francesi andarono pure nelle vallate del cantone di Switto [3]; e siccome quivi si raccontava del gran male [4] da essi fatto, la gente fuggiva sulle montagne e nei boschi. Una signora Elisabetta Ulrich di Steinen, il di cui marito era lontano dalla patria, fuggì coi suoi due figli e la sua sorella Catterina sul monte Righi. Le due donne portavano cesti, in cui vi erano viveri, alcune stoviglie [5] ed oggetti preziosi [6]. Il ragazzo di quattro anni [7] conduceva per una mano la sua sorellina di tre anni e coll'altra portava i di lei abiti festivi [8] in un cesto. Così se ne andavano coll'angoscia ed il pianto [9], finchè pervennero sulla montagna. Ad una considerevole altezza [10], trovarono una caverna il cui ingresso era ombreggiato da quercie e da faggi. Elisabetta disse: « Staremo sotto questi alberi, ma di notte e quando il tempo imperverserà [11] andremo nella caverna. Esse si misero a sedere; ma la fanciullina cominciò a piangere e gridò: « Ahi, madre, purchè il papà venisse presto. » Anche la madre era afflitta, però [12] cercava

di consolare la bambina dandole qualche buon boccone tolto dal cesto [13]. Ma, quando la madre stessa non seppe più frenare il pianto [14], la sorella Catterina disse: « Preghiamo Iddio che può salvarci da qualunque siasi bisogno e pericolo. » Dopo di aver pregato divennero più tranquilli e più racconsolati [15]. Il ragazzo cominciò a giuocare colla sorellina, e poco tempo dopo i fanciulli ridevano e scherzavano. Poi sedevano tutti sull'erba [16] per ristorarsi con cibo e bevanda [17]; ma quale fu il loro spavento quando tutt'ad un tratto due soldati francesi saltarono fuori dal bosco, e l'uno sclamò ridendo: « Ecco che abbiamo anche trovato un nido. E siccome quel francese sapeva parlar tedesco, disse indi a loro: « Presto, date qui tutto quello che avete! » Elisabetta strinse [18] la bambina nelle sue braccia, e Catterina spinse [19] tremando i cesti verso i soldati. Il ragazzino si era seduto sopra uno dei cesti, come per nasconderlo e custodirlo [20]. Il soldato gli disse: « Qui quel cesto [21], piccolino! » Il ragazzo: « No, no, questi sono gli abiti della mia sorellina, non li avrai. » Il soldato rise e spinse [22] il ragazzo con violenza. Ora questi si getta ai piedi del militare e prega istantemente [23]: « Lascia a mia sorella la sua veste, prenditi piuttosto il mio abito [24]; se la mia sorellina non ha più abiti gelerà di freddo. » Il soldato si sentì commosso, ed i suoi occhi si riempirono di lagrime; rialzò [25] il ragazzo e gli disse amichevolmente: « Tu sei un buon fratello, sì, lascerò a tua sorella la sua veste. » Poi volgendosi [26] ad Elisabetta: « Avete un valente [27] ragazzo, io non intendo di affliggervi, ma sarò al contrario il vostro protettore. Riprendete questi cesti, e seguiteci nel villaggio; vi serviremo di guardia [28], affinchè non vi succeda nulla [29] e che la vostra casa non sia saccheggiata. » Elisabetta e Catterina ebbero fiducia [30]: presero i loro effetti, e andarono coi soldati ed i fanciulli verso casa [31]. Quando vi arrivarono videro la casa ancora intatta [32], e vi entrarono. I soldati si acquartierarono [33] presso di loro e protessero la casa ed i suoi abitatori contro ogni danno e tribolazione [34]. Così il cielo si servì di un ragazzetto per salvare una onesta famiglia.

[1] Vor etwa sechzig Jahren. [2] dringen. [3] Schwyz. [4] viel Böses. [5] das Geräth. [6] die Kostbarkeit. [7] vierjährig. [8] Sonntagskleid. [9] unter

Angst und Weinen. [10] weit oben. [11] bei Wind und Wetter. [12] indessen. [13] einen guten Bissen aus dem Korbe. [14] sich des Weinens enthalten. [15] getroster. [16] der Rasen. [17] mit Speis und Trank zu stärken. [18] schloß. [19] hinschieben. [20] bewahren. [21] her mit dem Korbe. [22] schieben. [23] flehentlich. [24] der Rock. [25] aufheben. [26] sich wenden. [27] wacker. [28] Wache. [29] damit euch nichts geschehe. [30] Vertrauen fassen. [31] heimwärts. [32] unversehrt. [33] Quartier halten. [34] vor Schaden und Bedrängniß.

49.

Das brennende Dampfschiff.

» Herr Kapitän, sagte James Maxwell, der Steuermann [1], Herr Kapitän, mir kommt's vor [2] als [3] röche ich Feuer; aber ich kann nicht finden, wo es ist. « Der Kapitän zieht den Athem an sich, und riecht's auch; aber bald ist's ihm wieder, als wäre es nichts; bald riecht er's wieder. Er sucht [4] alles durch und kann nichts finden. Aber je länger [5], desto ärger wird der Brandgeruch; und endlich in der Nacht, da schon das ganze Dampfschiff voll des angsterregenden [6] Gestankes ist, ruft er: » Maxwell, ich hab's gefunden; die Flammen brechen [7] bei dem Rade durch. « — » Dann wende ich das Schiff dem Ufer zu, « rief dieser entgegen, und schlug sich vor die Stirne; denn er erkannte die furchtbare Gefahr. Aber er faßte [8] sich, und sobald er sich allein sieht, fällt er auf seine Knie, ruft Gott an und betet: » O allmächtiger Gott, verleih mir Stärke, jetzt treulich meine Pflicht zu erfüllen; und werde du selbst der Trost meiner Wittwe und der Vater meiner acht Waislein [9]. » Darauf ergreift er wieder das Steuerruder [10], und steht unbeweglich, das Angesicht der nächsten Landspitze zugekehrt. Das Schiff fliegt wie ein Pfeil los. Die Matrosen wenden [11] alle ihre Kräfte an; aber die Wuth der Flammen wächst mit jeder Minute, und treibt die Maschine mit grausenerregender Gewalt [12]; das Schiff schießt [13] durch die Wellen hin, wie ein Sturmvogel. Alle Reisenden hatten sich auf dem Vordertheil zusammengedrängt; denn der gewaltige Luftzug [14] ließ keinen Rauch dorthin kommen, sondern trieb denselben rückwärts. Da stand nun der arme Maxwell an seinem Steuerruder in dem erstickenden Qualm [15] wie ein Märtyrer auf dem rauchenden Scheiterhaufen [16]. Der Kapitän und die Matrosen thaten zwar, was sie konnten, um den hinteren Theil des Schiffes mit Wasser zu begießen; aber das that [17] dem wüthenden Brande keinen Einhalt. Schon fängt [18] der Boden un-

ter Marwells Füßen an, sich zu entzünden; aber er weicht [19] nicht von seinem Posten; denn an seiner Hand hängt jetzt das Leben von achtzig Personen. Immer geradehin nach dem Lande schaut sein Blick; immer rasender treibt [20] die Flamme das Schiff; unbeweglich hält seine Hand das Ruder.

Die Leute am Ufer sehen das brennende Schiff, und richten Feuerzeichen auf [21], um den Unglücklichen zu zeigen, wo sie landen sollen. Marwell versteht sie; seine Füße fangen an zu braten; aber er bleibt. So [22] sturmschnell das Schiff dahin saust [23], er möchte ihm noch Flügel dazu geben; denn er merkt, es kann kaum einige Minuten mehr dauern, so sinkt [24] es. Und jetzt, jetzt ist es daran [25] — da rückt sein Steuerruder und... sieh, da sitzt das brennende Schiff auf dem Sande. Alle werden gerettet; auch Marwell wird an's Land getragen; aber wie sieht [26] er aus! Seine Kleider fallen ihm wie Zunder vom Leibe; seine Füße sind ganz verbrannt. Doch Gott segnete die Hand des Arztes und nach einigen Wochen kann Marwell das Bett wieder verlassen. Aber seine hohe Gestalt ist gekrümmt, seine Haare sind gebleicht; seine Füße bleiben schwach; er hat sein Leben lang [27] daran [28] zu leiden. Er ist Krüppel um Gottes willen; und seine Familie hat ihren Ernährer verloren. Doch hat Gott Herzen erweckt, die sich des edlen Mannes und der Seinen treulich angenommen [29] haben.

[1] il pilota. [2] mi pare. [3] come se (*sottinteso* wenn). [4] investigare. [5] quanto più... tanto più. [6] che desta inquietudine. [7] farsi strada. [8] farsi animo. [9] orfanello. [10] il timone. [11] impiegare. [12] spaventare. [13] scorrere rapidamente. [14] la corrente d'aria. [15] vapore. [16] il rogo. [17] Einhalt thun reprimere. [18] cominciare. [19] muoversi. [20] sospingere imperversando. [21] danno segnali di fuoco, suonano a martello. [22] per quanto. [23] scorrere sibilando. [24] affondare. [25] ci siamo. [26] che aspetto. [27] per tutta la sua vita. [28] ne. [29] interessarsi.

50.

I.

Una vettura [1] inglese piena di viaggiatori andava a Eboraco. Si parlava molto di malandrini che si trovavano frequenti volte sul cammino, e del miglior modo di nascondere il proprio denaro. Ognuno aveva il proprio segreto, ma nessuno voleva palesarlo. Una ragazza di diciott'anni

non fu tanto prudente, probabilmente credendo dar prova del suo coraggio; ella confessò schiettamente[2] d'aver indosso[3] una lettera di cambio di 200 luigi d'oro, che costituivano tutta la sua fortuna[4], dicendo che i ladri dovevano essere molto astuti[5], per cercare la loro preda nella sua scarpa, precisamente sotto la pianta del piede[6], se non avessero l'idea di rubarle le calze. Poco dopo la vettura venne arrestata da una banda di malandrini, che comandò ai viaggiatori spaventati e tremanti di dar loro denaro. Questi cavarono le loro borse, ben sapendo che la resistenza sarebbe inutile; ma, sembrando agli assalitori che la somma fosse troppo tenue, minacciarono di frugare[7] tutti i loro effetti, se non davano loro almeno 100 luigi d'oro. « Voi troverete il doppio di questa somma, disse un vecchio dal fondo della vettura[8], se visiterete le scarpe e le calze di questa donnina[9]. » Il consiglio fu volontieri ascoltato[10], e, cavatele le scarpe e le calze, si mostrò ai loro occhi il tesoro suddetto. I ladri ringraziarono cortesemente la dama, le fecero alcuni complimenti sul suo bel piede, e, senza aspettare la risposta, augurarono a tutta la compagnia il buon viaggio. Appena i malandrini si furono allontanati, lo spavento dei viaggiatori diede luogo alla rabbia. La tristezza della povera giovane e lo sdegno, che tutta la compagnia manifestava al traditore, non puossi esprimere con parole. Le più insultanti ingiurie[11], quale *scellerato*, *compagno dei malandrini*[12], uscirono dalla bocca di tutti. A tutte queste dimostrazioni del generale sdegno[13], si aggiunse la minaccia di bastonare l'infame delatore[14], di gettarlo fuori dalla carrozza ed appellarlo in giudizio. In breve si fissò[15] di prendere solenne vendetta[16] del reo. Questi si tenne contegnoso e tranquillo, scusandosi una sol volta col dire: « Aiútati che ti aiuterò[17]. » Arrivato al termine del viaggio, disparve inosservato, senza che si avesse potuto effettuare[18] una sola delle misure proposte. Quanto alla povera giovane, è facile l'immaginarsi qual notte triste passasse. Ma qual fu il suo stupore e la sua gioia, allorchè alla mattina ricevette la seguente lettera:

[1] der Wagen, der Postwagen. [2] ganz offen heraussagen. [3] bei sich. [4] das ganze Vermögen ausmachen. [5] listig (pfiffig). [6] die Fußsohle.

[7] durchsuchen. [8] Hintersitz. [9] das Frauenzimmer (Fräulein). [10] lebhaft, begierig aufnehmen. [11] die ärgsten Schimpfnamen. [12] der Bösewicht und Helfershelfer. [13] der allgemeine Unwille. [14] der schändliche Angeber. [15] festsetzen, abreden. [16] glänzende (ungewöhnliche) Rache nehmen (an). [17] das Hemd liegt näher als der Rock. [18] zur Ausführung bringen, verwirklichen.

II.

Signora!

L'uomo, che ieri a ragione malediste [1], vi manda, oltre la somma che vi fu rapita per colpa sua, una eguale unitamente come interesse, ed un piccolo gioiello [2] di valore pari a quello del vostro ornamento de' capelli [3]. Spero che ciò basterà a calmare un poco il vostro rammarico. Vi spiegherò in poche parole il segreto motivo della mia condotta. Dopo essermi trattenuto dieci anni nelle Indie, ove raccolsi [4] 100,000 lire sterline, ritornava in patria con tutta questa somma in lettere di cambio, quando ieri fummo assaliti da quei malandrini. Che sarebbe avvenuto de'miei ricchi risparmi [5], se la grettezza [6] de' nostri compagni di viaggio ci avesse esposti ad una perlustrazione [7] dei briganti? Giudicate come avrei potuto sopportare [8] il pensiero [9] di ritornare dalle Indie a mani vuote. Perdonatemi, se ciò m'ha indotto [10] a tradire la vostra confidenza [11], e sacrificare una piccola somma, la quale non mi apparteneva, piuttosto che tutta la mia fortuna. Voi m'avete reso un gran servigio, ed io mi stimerò felice, se potrò darvi prove della mia riconoscenza. Non fate calcolo dei deboli contrassegni [12], coi quali mi sforzo assicurarvi [13] della mia gratitudine.

[1] verwünschen (verfluchen). [2] das Juwel. [3] hinsichtlich des Werthes wenigstens dem Kopfputz gleich. [4] erwerben. [5] was wäre aus meinen Ersparnissen geworden. [6] das knickerige Wesen. [7] die Durchsuchung von Seite... [8] ertragen. [9] der Gedanke. [10] verleiten, bestimmen. [11] das Vertrauen. [12] der geringe Beweis. [13] sich bestreben Jemanden zu versichern *(gen.)*.

FAVOLE, PARABOLE ED ALLEGORIE

1.

Die Maus [1].

Eine Maus, welche alle Schlingen [2] kannte, die man ihrem Geschlechte [3] stellen kann, schlich um eine Mäusefalle [4] herum [5], in welche man ein Stück Speck [6] gelegt hatte. » Ich will ihn nicht berühren [7], sagte sie, aber das Riechen [8] kann mir nichts schaden [9]. « Sie nähert sich, riecht an dem Speck, das Brett [10] fällt, und sie ist gefangen [11].

Wer sich der Gefahr aussetzt [12], kann leicht hinein gerathen [13].

[1] sorcio. [2] l'agguato. [3] specie. [4] la trappola. [5] girare attorno. [6] lardo. [7] toccare. [8] l'odorare. [9] nuocere. [10] l'asse. [11] prendere. [12] esporsi. [13] cadervi.

2.

Il fuoco, l'acqua e l'onore.

Il fuoco, l'acqua e l'onore fecero un tempo comunella insieme [1]. Il fuoco non può mai stare in un luogo, l'acqua pure si muove sempre; onde tratti dalla loro inclinazione [2], indussero [3] l'onore a far viaggio in compagnia. Prima dunque di partirsi, tutti e tre dissero che bisognava darsi fra loro un segno da potersi ritrovare, se mai si fossero scostati l'uno dall'altro [4] e smarriti [5]. Disse il fuoco: « Se mi avvenisse mai questo caso che io mi segregassi [6] da voi, ponete ben mente [7] colà dove voi vedete fumo; questo è il mio segnale, e quivi mi troverete certamente. » — « E me, disse l'acqua, se voi non mi vedete più, non mi cercate colà dove vedrete siccità, o spaccature di terra [8]; ma dove vedrete salci, alni, cannucci [9] e erba molto alta e verde, andate costà in traccia di me [10] e vi sarò. » —

« Quanto a me, disse l'onore, spalancate [11] ben gli occhi, guardatemi fisso [12] e tenetemi saldo [13], perchè se la mala ventura mi guida fuori di cammino, in tal modo che mi perda una volta, non mi trovereste più. »

[1] mit einander in Gesellschaft treten. [2] die Neigung. [3] bewegen. [4] getrennt sein. [5] sich verirren. [6] trennen. [7] darauf achten. [8] Spalten in der Erde. [9] die Weide, die Erle, das Schilfrohr. [10] einen aufsuchen. [11] aufsperren. [12] unverwandten Blickes nach einem sehen. [13] Einen fest an sich schließen.

3.

Der Schmetterling [1] und die Biene.

» Schau mich an, sagte eines Tages mit Stolz [2] der Schmetterling zur Biene, hast du jemals etwas lieblicheres [3] gesehen? Bin ich nicht zum Entzücken [4] schön? « — » Schweig, eitler Tropf [5], antwortete die Biene, wer sich selbst loben kann, zeigt damit, er verdiene nicht, daß man ihn lobe. «

Für denjenigen, dem die wahre sittliche Würde [6] fehlt, ist der äußere Schmuck [7] ein schlechter Ersatz [8].

[1] farfalla. [2] orgoglio. [3] piacevole. [4] da incantare. [5] vano sempliciotto. [6] dignità. [7] ornamento. [8] compenso.

4.

La zanzara e la lucciola [1].

« Io non credo, diceva una notte la zanzara alla lucciola, che ci sia cosa al mondo viva, la quale sia più utile e ad un tempo più nobile di me. Se l'uomo non fosse un ingrato, egli dovrebbe essermi obbligato grandemente [2]. Certo non credo ch'egli potesse aver miglior maestra di morale [3] di me; imperciocchè io m'ingegno quanto posso [4] con le mie acute punture [5] di esercitarlo nella pazienza. Lo fo anche diligentissimo in tutte le sue faccende, perchè la notte o il giorno quando si corica per dormire, essendo io nemica mortale della trascuraggine [6], non lascio mai di punzecchiarlo [7] ora in una mano, ora sulla fronte o in altro

luogo della faccia, acciocchè si desti [8]. Questo è quanto all'utilità. Quanto è poi alla dignità mia [9], ho una tromba alla bocca [10], con la quale a guisa di guerriero, vo suonando le mie vittorie [11]; e non meno che qualsivoglia [12] uccello, vo con le ali aggirandomi in qualunque luogo dell'aria [13]. Ma tu, o infingarda lucciola, qual bene fai tu al mondo? »

« Amica mia, rispose la lucciolетta, tutto quello che tu credi di fare a benefizio altrui, lo fai per te medesima, la quale da tanti benefizi che fai agli uomini, ne ritrai [14] il tuo ventre pieno di sangue che cavi loro dalle vene [15]; e suonando con la tua tromba, o disfidi [16] altrui per pungere, o ti rallegri dell'aver punto. Io non ho altra qualità, che questo piccolo lumicino che mi arde addosso [17]. Con esso procuro di rischiarare [18] il cammino nelle tenebre della notte agli uomini quant'io posso; e vorrei potere di più, ma nol comporta [19] la mia natura; nè vo strombazzando [20] quel poco ch'io fo, ma tacitamente procuro di far giovamento [21]. »

[1] die Mücke und der Leuchtkäfer (das Johanniswürmchen). [2] höchst dankbar sein. [3] die Lehrerin in der Moral. [4] sich möglichst bemühen. [5] der scharfe Stich. [6] die Nachlässigkeit. [7] stechen (bald in die Hand, bald in's Gesicht). [8] aufwachen. [9] was dann meine Würde anbetrifft, so... [10] der Rüssel am Mund. [11] summend den Sieg verkünden. [12] irgend welcher Vogel. [13] mit den Flügeln sich an einen beliebigen Ort in der Luft hinaufschwingen. [14] ziehen (den Bauch voll Blut). [15] aus den Adern saugen (ziehen). [16] herausfordern. [17] das Lichtchen das leuchtend mich umgibt. [18] erhellen. [19] vertragen. [20] austrompeten. [21] im Stillen zu nützen suchen.

5.

Zeus [1] und das Pferd.

» Vater der Thiere und Menschen, so sprach das Pferd und nahte [2] sich dem Throne des Zeus, man will, ich sei eines der schönsten Geschöpfe [3], womit du die Welt geziert, und meine Eigenliebe heißt [4] mich es glauben. Aber sollte gleichwohl [5] nicht noch Verschiedenes [6] an mir zu bessern sein? « — » Und was meinst du denn, daß an dir zu bessern sei? Rede; ich nehme Lehre an [7]; sprach der gute Gott, und

lächelte [8]. « — » Vielleicht, sprach das Pferd weiter, würde ich flüchtiger [9] sein, wenn meine Beine höher und schmächtiger [10] wären; ein langer Schwanenhals [11] würde mich nicht verstellen [12]; eine breitere Brust würde meine Stärke vermehren [13]; und da du mich doch einmal bestimmt [14] hast, deinen Liebling, den Menschen zu tragen, so könnte mir ja wohl der Sattel anerschaffen [15] sein, den mir der wohlthätige [16] Reiter auflegt [17]. « — » Gut, versetzte Zeus; gedulde dich einen Augenblick [18]! » Zeus, mit ernstem Gesichte, sprach [19] das Wort der Schöpfung. Da quoll [20] Leben in den Staub, da verband [21] sich organisirter Stoff; und plötzlich [22] stand [23] vor dem Throne — das häßliche [24] Kameel. — Das Pferd sah, schauderte [25] und zitterte vor entsetzendem Abscheu [26]. — » Hier sind [27] höhere und schmächtigere Beine, sprach Zeus; hier ist ein langer Schwanenhals; hier ist eine breitere Brust; hier ist der anerschaffene Sattel! Willst du, Pferd, daß ich dich so umbilden soll [28]? « Das Pferd zitterte noch. » Geh, fuhr Zeus fort; dieses mal sei belehrt [29], ohne bestraft [30] zu werden. Dich deiner Vermessenheit [31] aber dann und wann [32] reuend zu erinnern [33], so dauere du fort [34], neues Geschöpf. — Zeus warf [35] einen erhaltenden [36] Blick auf das Kameel — und das Pferd erblicke [37] dich nie, ohne zu schaudern. «

[1] Giove. [2] avvicinossi; *da* nahe vicino. [3] creatura; *da* schaffen creare. [4] fa; heißen chiamare, ordinare. [5] con tutto ciò. [6] varie cose; *da* scheiden, separare, distinguere. [7] nehme ecc., prendo, ricevo, ascolto insegnamento. [8] sorridendo; lächeln *da* lachen ridere. [9] più snello, veloce; *da* fliehen fuggire. [10] sottili (gracili). [11] collo di cigno. [12] sfigurerebbe. [13] aumentare (rendere più); *intens.* di mehren, *da* mehr (più). [14] destinato. [15] concreata; *da* an *e* erschaffen creare dal nulla. [16] beneficio; *da* Wohlthat beneficio; wohlthun far del bene; thun fare. [17] mette addosso, sulla groppa; *da* auf su *e* legen *(causat. di* liegen giacere). [18] momento (batter d'occhio). [19] pronunziò. [20] pollò (sgorgando entrò). [21] si aggregò, si unì; *da* verbinden collegare (obbligare); binden legare. [22] ad un tratto. [23] stava; *da* stehen. [24] brutto, deforme; *da* hassen odiare. [25] inorridì. [26] raccapriccio (paventoso ribrezzo). [27] ecco (qui sono). [28] trasformi (debba trasformare); *da* um attorno *e* bilden formare. [29] istruito; belehren (munire d'insegnamenti). [30] punito, castigato; bestrafen (imporre un castigo). [31] temerità; *da* vermessen (sich) osare (errare in misurando); vermessen temerario, tracotante. [32] di

quando in quando. [33] dich zu erinnern onde ricordarti, rammentarti; *da* inner interno. [34] continua ad esistere. [35] gettò: *da* werfen. [36] conservatore. [37] ravvisi.

6.

L'asino ed il cavallo.

Trovandosi un cavallo ed un asino carichi [1] in viaggio, disse l'asino al cavallo: « Se tu non vuoi ch'io muoia [2] sotto il peso [3] di cui sono gravato [4], pigliane una parte sul tuo dosso [5]. » Non volendo il cavallo far ciò, l'asino, per soverchio peso [6], cadde morto. Allora il padrone si vide costretto [7] di porre addosso [8] al cavallo non solo tutto il carico della bestia morta, ma anche la pelle [9] che le aveva levata [10]. Il cavallo sentendosi caricato di doppio peso [11] disse: « Ben mi sta [12], poichè avendo ricusato [13] di addossarmi parte della soma [14] del povero mio compagno, egli è ben giusto [15] ch'io la porti tutta ed anche la sua pelle. »

[1] beladen. sterben. [3] die Last. [4] beschweren (mit). [5] nimm einen Theil davon auf deinen Rücken. [6] wegen zu großer Last. [7] genöthigt. [8] aufzuladen. [9] das Fell. [10] abziehen. [11] mit doppelter Last. [12] Es geschieht mir recht. [13] weigern. [14] die Last. [15] billig.

7.

Der Jäger und sein Hund.

Der Jäger, begleitet von seinem Hunde, sah eine kleine Schnepfe [1] und zu gleicher Zeit ein Paar Rebhühner [2]. Voll Freude über diesen Zufall zielte [3] er auf die Schnepfe und die Rebhühner, weil er alle drei zugleich schießen [4] wollte; allein o weh! er verfehlte die eine und die andern. » Ach! mein guter Herr, sagte der Hund, ihr solltet nie auf zwei Dinge zugleich zielen. Wenn ihr nicht eben durch die trügerische Hoffnung [5] auf die Rebhühner geblendet [6] und verführt [7] worden wäret, hättet ihr vielleicht die Schnepfe nicht verfehlt. «
Es gelingt [8] nicht immer, wenn man sich zwei Ziele [9] vorsetzt weil die Mittel, die man dazu anwendet, die Aufmerksamkeit zu sehr theilen [10].

[1] beccaccino. [2] la pernice. [3] mirare. [4] tirare. [5] speranza fallace. [6] abbagliato. [7] sedurre. [8] riuscire. [9] metà. [10] dividere.

8.

La volpe e il becco [1].

Una volpe e un becco, avendo sete, discesero [2] ambedue [3] in un pozzo [4] per bere. Quando ebbero bevuto, non trovando la via di uscirne [5], disse la volpe al becco: « Sta di buon animo [6], chè [7] ho pensato in che modo potremo trarci d'impaccio [8]. Tu ti leverai in alto [9] e co' piedi dinanzi [10] t'appoggerai [11] al muro, ed io per le tue spalle [12] e corna salendo [13] salterò fuori [14] del pozzo, e uscita che sarò [15], non starò un momento [16] a cavarne anco te. » Il becco affidandosi [17] al consiglio della volpe, fece come quella gli aveva detto. Ma la perfida [18], uscita che ne fu, per allegrezza intorno al pozzo saltando [19], si burlava [20] di lui, poco curandosi [21] di cavarlo di là, ed essendo chiamata mancatrice di fede [22] dal becco, gli rispose: « Eh, becco, se tu avessi tanto cervello [23] nella testa, quanti hai peli [24] nella barba, non saresti disceso nel pozzo, se prima non avesti ben considerato [25], per dove tu potessi poscia risalire [26]. »

[1] Der Bock (die Böcke). [2] hinabsteigen (stieg hinab, ist hinabgestiegen. [3] Beide. [4] der Brunnen, Ziehbrunnen (die Brunnen). [5] um heraus zu kommen. [6] gutes Muthes sein. [7] denn. [8] aus der Verlegenheit ziehen. [9] sich in die Höhe richten. [10] die Vorderfüße. [11] sich stützen (an). [12] die Schulter (die Schultern). [13] hinaufsteigen. [14] hinausspringen. [15] draußen sein. [16] keinen Augenblick zögern. [17] vertrauen. [18] der Treulose. [19] vor Freude um den Brunnen herum hüpfen. [20] spotten (seiner). [21] sich kümmern. [22] wortbrüchig schelten. [23] das Gehirn. [24] das Haar (die Haare). [25] überlegen. [26] wieder hinaufsteigen.

9.

Die Eiche und das Schwein.

Ein gefräßiges [1] Schwein mästete sich [2] unter einer hohen Eiche mit der herabgefallenen [3] Frucht. Indem es die eine Eichel zerbiß [4], verschluckte [5] es bereits [6] eine andere mit dem Auge. » Undankbares [7] Vieh! rief endlich der Eichbaum herab. Du nährst dich von

meinen Früchten, ohne einen einzigen dankbaren Blick auf mich in die Höhe zu richten. « Das Schwein hielt [8] einen Augenblick inne und grunzte zur Antwort: » Meine dankbaren Blicke sollten nicht ausbleiben [9], wenn ich nur wüßte [10], daß du deine Eicheln meinetwegen. [11] hättest fallen lassen. «

[1] vorace, ingordo; *da* Fraß (cibo degli animali) *e* fressen (mangiare, divorare, ingoiare). [2] si pasceva; *da* Mast *f.* [3] *da* herab-fallen cader giù. [4] spezzava coi denti, masticava; *da* zer *e* beißen mordere. [5] inghiottiva. [6] già; *da* bereiten approntare. [7] ingrato; dankbar grato; Dank grazie. [8] hielt inne si arrestò (tenne dentro). [9] mancare (rimaner fuori). [10] sapessi; *da* wissen. [11] per me, in mia considerazione.

10.

Il vecchio bue [1].

Un vecchio bue magro e rifinito [2] per le lunghe fatiche [3] da lui sofferte, poteva appena movere i passi [4]; e il pungolo [5] dell'indiscreto bifolco [6] lo spingeva [7] invano a ripigliare i solchi interrotti [8]. Quando l'avido [9] agricoltore lo vide ridotto [10] a uno stato così compassionevole [11], lo fe' togliere dal giogo [12], e volle che fosse condotto a pascolo in un verde prato. Ivi tranquillo e libero dai faticosi lavori, il bue pose presto in obblio [13] il vomere e l'aratro [14], e divenne in breve tempo bello, florido e pingue [15], benedicendo [16], ognora fra' suoi compagni, il benevole autore [17] del suo riposo. Ma aimè! non prevedeva [18] il meschino qual fosse la cruda idea [19] dell'avaro padrone. Ritornando questi al prato, ove pascolava il vecchio bue contento e sgombro [20] da ogni timore, e rimirandolo [21] divenuto pingue, florido e bello, lo destinò immediatamente al macello [22].

[1] Der Ochs (die Ochsen). [2] erschöpft von. [3] die Anstrengung. [4] nicht mehr weiter können. [5] der Stachel. [6] der schonungslose Landmann. [7] antreiben (trieb an, angetrieben, der Antrieb). [8] die unterbrochenen Furchen wieder anzufangen, aufzunehmen = weiter zu ackern. [9] gewinnsüchtig (die Gewinnsucht). [10] versetzt in. [11] ein bemitleidenswerther Zustand. [12] aus dem Joche spannen. [13] vergessen (vergaß,

vergessen, die Vergessenheit). [14] die Pflugschar und der Pflug. [15] fett und blühend. [16] preisen, segnen. [17] der gütige Urheber. [18] voraussehen. [19] die grausame Absicht. [20] frei. [21] als er sah. [22] sofort zur Schlachtbank, zum schlachten bestimmen.

11.

Der Esel und der Wolf.

Ein Esel begegnete einem hungrigen [1] Wolfe. » Habe Mitleiden mit mir, sagte der zitternde Esel; ich bin ein armes, krankes Thier; sieh nur, was für einen Dorn ich mir in den Fuß getreten [2] habe! « — » Wahrhaftig, du dauerst [3] mich, versetzte der Wolf, und ich finde mich in meinem Gewissen verbunden, dich von diesen Schmerzen zu befreien [4]. « — Kaum war das Wort gesagt, so ward der Esel zerrissen [5].

[1] affamato. [2] cacciato, calcato. [3] far compassione. [4] liberare. [5] lacerare.

12.

Die Sperlinge.

Eine alte Kirche, welche den Sperlingen unzählige [1] Nester gab, ward ausgebessert [2]. Als sie nun in ihrem neuen Glanze dastand [3], kamen die Sperlinge wieder, ihre alten Wohnungen zu suchen. Allein sie fanden sie alle vermauert [4]. » Zu was, schrieen [5] sie, taugt [6] denn nun das große Gebäude [7]? Kommt, verlaßt [8] den undankbaren Steinhaufen! «

[1] innumerevoli; *da* Unzahl numero sterminato; Zahl numero. [2] ristaurato; *da* ausbessern. [3] si presentò (stette là). [4] murate; *da* Mauer muro (coperte o distrutte con muro). [5] gridarono; *da* schreien. [6] serve, è buono (è atto). [7] edifizio; *nome coll. da* bauen costruire. [8] abbandonate; verlassen lasciare in abbandono (perdita, lontananza).

13.

Il termine [1].

Ulrico [2] abitava una casa assai deliziosa [3], cui era intorno uno spazio di terreno verdeggiante [4] e pieno d' al-

beri fruttiferi [5]. Questo terreno era contiguo [6] al prato del suo vicino, a spese [7] del quale Ulrico volea dilatare [8] il proprio. Una notte Ulrico trasportò segretamente [9], e più avanti nel prato del vicino, il termine che serviva a denotare il rispettivo confine [10].

Qualche tempo dopo, Ulrico volle, con una scala [11], salire su di un albero, per cogliervi ciliegie. Allorchè fu giunto alla sommità [12] del ciliegio, cadde all' indietro [13] colla scala, che era troppo diritta, e si ruppe la nuca urtando contro il termine [14]. Se egli non l'avesse scostato [15], sarebbe caduto sull' erba, e non si sarebbe fatto il male che si fece.

L' uomo abbandonato al vizio, trova sovente in esso la causa della propria perdita [16].

[1] der Gränzstein. [2] Ulrich. [3] ein ziemlich hübsches Haus bewohnen. [4] ein grüner Platz (grüne Plätze). [5] der Fruchtbaum. [6] stoßen an (essere contiguo). [7] auf Kosten. [8] vergrößern. [9] heimlich hineinrücken. [10] die betreffende Gränze bilden. [11] die Leiter (die Leitern). [12] als er oben war. [13] rückwärts. [14] sich an dem Gränzstein das Genick brechen. [15] verrücken. [16] die Ursache des eigenen Verderbens.

14.

Die Geschichte [1] des alten Wolfes,

in sieben Fabeln.

I.

Der böse [2] Wolf war zu Jahren gekommen [3] und faßte den gleißnerischen [4] Entschluß [5], mit den Schäfern [6] auf einem gütlichen Fuß [7] zu leben. Er machte sich also auf [8], und kam zu dem Schäfer, dessen Horden seiner Höhle [9] die nächsten waren. » Schäfer, sprach er, du nennst mich den blutgierigen [10] Räuber, der ich doch wirklich nicht bin. Freilich muß ich mich an deine Schafe halten [11], wenn mich hungert [12]; denn Hunger thut weh. Schütze [13] mich nur vor dem Hunger; mache [14] mich nur satt, und du sollst mit mir recht wohl zufrieden sein. Denn ich bin wirklich das zahmste, sanftmüthigste [15] Thier, wenn ich satt bin. « — » Wenn du satt bist? Das kann wohl sein, ver-

setzte der Schäfer. Aber wann bist du denn satt? Du und der Geiz werden es nie. Geh' deinen Weg [16]! «

[1] storia; *da* geschehen succedere. [2] malvagio. [3] avanzato in età (venuto ad anni). [4] ipocrita, simulata; *da* gleißen risplendere, abbagliare *(si dice di cose che rilucono e che non hanno intrinseco valore).* [5] risoluzione; *da* entschließen (sich), risolversi (disserrarsi). [6] pecoraio; *da* Schaf. [7] in buona armonia (su un piede amichevole). [8] machte sich auf (den Weg) si mise in cammino. [9] tana, covile; *da* hohl cavo, concavo. [10] sanguinario (avido di sangue). [11] appigliare (tenere). [12] ho fame; *da* Hunger fame; *v. impers.* [13] guarentisci. [14] mache satt sazia (rendi sazio). [15] più mansueto; *da* Sanftmuth, *f.* mansuetudine (dolcezza d'animo). [16] geh' ecc. va per i fatti tuoi, ritìrati.

II.

Der abgewiesene [1] Wolf kam zu einem zweiten [2] Schäfer. » Du weißt, Schäfer, war seine Anrede [3], daß ich dir das Jahr durch [4] manches Schaf würgen könnte. Willst du [5] mir überhaupt [6] jedes Jahr sechs Schafe geben, so bin ich zufrieden. Du kannst alsdann sicher schlafen und die Hunde ohne Bedenken [7] abschaffen [8]. « — » Sechs Schafe? sprach der Schäfer. Das ist ja eine ganze Heerde! « — » Nun, weil du es bist, so will ich mich mit fünfen begnügen [9], « sagte der Wolf. » Du scherzest; fünf Schafe! Mehr als fünf Schafe opfere [10] ich kaum im ganzen Jahre dem Pan. « — » Auch nicht vier? « fragte der Wolf weiter [11], und der Schäfer schüttelte [12] spöttisch den Kopf. » Drei? — Zwei? « — » Nicht ein einziges [13], fiel [14] endlich der Bescheid. Denn es wäre ja wohl thöricht [15], wenn ich mich einem Feinde zinsbar [16] machte, vor welchem ich mich durch meine Wachsamkeit [17] sichern kann. «

[1] rimandare; *da* ab *e* weisen, mostrare. [2] altro (secondo). [3] discorso (allocuzione). [4] nel corso dell'anno. [5] wenn du ecc. [6] in tutto (in generale). [7] scrupolo; *da* be *e* denken pensare. [8] licenziare, mandar via; *da* ab *e* schaffen ordinare, disporre. [9] contentare; *da* genug abbastanza. [10] immolo, sacrifico. [11] fragte weiter continuò a domandare. [12] scosse. [13] solo (unico). [14] *da* fallen cadere; fiel ecc., era la finale decisione. [15] assurdo; *da* Thor, *m.* [16] tributario; *da* Zins

censo, affitto, tributo. [17] vigilanza; *da* wachſam vigile, *da* wachen vegliare.

III.

» Aller guten Dinge ſind drei, « dachte der Wolf und kam zu einem dritten Schäfer. » Es geht mir recht nahe [1], ſprach er, daß ich unter euch Schäfern als das grauſamſte [2], gewiſſenloſeſte [3] Thier verſchrieen [4] bin. Dir, Montan, will ich jetzt beweiſen, wie Unrecht [5] man mir thut. Gib mir jährlich ein Schaf, ſo ſoll deine Heerde in jenem Walde, den Niemand unſicher [6] macht als ich, frei und unbeſchädigt [7] weiden dürfen [8]. « — » Ein Schaf! Welche Kleinigkeit [9]! Könnte ich großmüthiger, könnte ich uneigennütziger [10] handeln? « — » Du lachſt, Schäfer? Worüber lachſt du denn? « — » O über nichts! Aber wie alt biſt du [11], guter Freund? « ſprach der Schäfer. » Was geht [12] dich mein Alter an? Immer noch jung genug, dir deine liebſten Lämmer zu würgen. « — » Erzürne dich nicht, alter Iſegrim [13]. Es thut mir leid, daß du mit deinem Vorſchlage [14] einige Jahre zu ſpät kommſt. Deine ausgebiſſenen [15] Zähne verrathen [16] dich. Du ſpielſt [17] den Uneigennützigen, blos um dich deſto gemächlicher [18], mit deſto weniger Gefahr nähren zu können. «

[1] al cuore (assai vicino). [2] più crudele; *da* grauen inorridire, *colla finale* ſam. [3] scellerato (mancante di coscienza). [4] screditato, diffamato; *da* ver *e* ſchreien gridare. [5] torto; *da* un *e* Recht diritto, ragione. [6] malsicuro. [7] illesa (non danneggiata). [8] ſoll dürfen potrà. [9] bagattella; *da* klein piccolo. [10] più disinteressato; *da* Eigennutz interesse (proprio utile). [11] wie ecc., quanti anni hai tu (quanto sei vecchio). [12] geht an importa. [13] *(nome del lupo in favola).* [14] proporzione; *da* vorſchlagen proporre (battere innanzi). [15] spezzati (pel mordere). [16] tradiscono. [17] fingi (giuochi). [18] a più bell'agio, più comodamente.

IV.

Der Wolf ward ärgerlich [1], faßte ſich [2] aber doch und ging auch zu dem vierten Schäfer. Dieſem war eben ſein treuer Hund geſtorben [3], und der Wolf machte ſich den Umſtand zu Nutzen [4]. « — » Schäfer, ſprach er, ich habe mich mit meinen Brüdern in dem Walde veruneinigt [5], und ſo, daß ich mich in Ewigkeit nicht wieder mit ihnen

ausſöhnen werde [6]. Du weißt, wie viel du von ihnen zu fürchten haſt! Wenn du mich aber anſtatt deines verſtorbenen Hundes in Dienſte nehmen willſt, ſo ſtehe ich dir dafür [7], daß ſie keines deiner Schafe auch nur ſcheel anſehen ſollen. « — » Du willſt ſie alſo, verſetzte der Schäfer, gegen deine Brüder im Walde beſchützen [8]? « — » Was meine ich denn ſonſt [9]? Freilich. « — » Das wäre nicht übel! Aber, wenn ich dich nun in meine Hürden [10] einnähme [11], ſage mir doch, wer ſollte alsdann meine armen Schafe gegen dich beſchützen? Einen Dieb ins Haus nehmen, um vor den Dieben außer dem Hauſe ſicher zu ſein, das halten [12] wir Menſchen. « — » Ich höre ſchon, ſagte der Wolf, du fängſt an zu moraliſiren [13]. Lebe wohl [14]! «

[1] stizzato; *da* ärgern irritare; arg maligno, male. [2] si moderò, contenne. [3] da ſterben morire. [4] si valse, si giovò (di...); Nutzen (Nutz) vantaggio, utilità. [5] messo in discordia; *da* uneinig discorde, disunito; einig d'accordo; ein uno. [6] riconcilierò. [7] guarentisco, entro mallevadore (sto per ciò). [8] difendere; *da* Schutz difesa, protezione. [9] intendo di (opino). [10] pecorili. [11] ricevessi (prendessi dentro). [12] stimiamo. [13] (den Sittenlehrer zu machen) moralizzare (fare il moralista). [14] addio (vivi bene).

V.

» Wäre ich nicht so alt! knirſchte [1] der Wolf. Aber ich muß mich leider [2] in die Zeit ſchicken [3]. Und ſo kam er zu dem fünften Schäfer. « — » Kennſt du mich, Schäfer? « fragte der Wolf. » Deines Gleichen [4] wenigſtens kenne ich, « verſetzte der Schäfer. » Meines Gleichen? Daran zweifle [5] ich ſehr. Ich bin ein ſo ſonderbarer [6] Wolf, daß ich deiner und aller Schäfer Freundſchaft wohl werth bin. « — » Und wie [7] ſonderbar biſt du denn? « — » Ich könnte kein lebendiges [8] Schaf würgen und freſſen, und wenn es mir das Leben koſten ſollte. Ich nähre mich blos mit todten Schafen. Iſt das nicht löblich [9]? Erlaube mir alſo immer, daß ich mich dann und wann bei deiner Heerde einfinden [10] und nachfragen [11] darf, ob dir nicht. « — » Spare die Worte! « ſagte der Schäfer. » Du müßteſt gar keine [12] Schafe freſſen, auch nicht einmal todte, wenn ich dein Feind nicht ſein ſollte. Ein Thier, das mir ſchon todte Schafe frißt, lernt leicht aus Hunger kranke Schafe für todt und geſunde für krank anſehen [13]. Mache [14] auf meine Freundſchaft alſo keine Rechnung und geh [15]! «

[1] disse stridendo co' denti. [2] pur troppo; *da* leid rincrescevole. [3] adattare, conformare (mandare). [4] tuoi simili.

[5] dubito; *da* Zweifel dubbio; zwei due. [6] singolare; *da* sondern segregare, separare, *colla finale* bar. [7] in che cosa, in che rapporto (come). [8] viva; *da* leben vivere. [9] lodevole; *da* Lob lode. [10] einfinden (sich) rendersi, recarsi. [11] informarmi (domandare dietro). [12] in niun modo, per niun conto (affatto nessuno). [13] riguardare. [14] mache keine Rechnung non far capitale (fa nissun conto). [15] vattene (va).

VI.

» Ich muß nun schon mein Liebstes daran wenden [1], um zu meinem Zwecke zu gelangen [2]! dachte der Wolf, « und kam zu dem sechsten Schäfer. » Schäfer, wie gefällt [3] dir mein Pelz? « fragte der Wolf. » Dein Pelz? sagte der Schäfer. Laß sehen! Er ist schön, die Hunde müssen dich nicht oft unter gehabt haben. « — » Nun so höre, Schäfer; ich bin alt, und werde es so lange nicht mehr treiben [4]. Füttere [5] mich zu Tode; und ich vermache [6] dir meinen Pelz. « — » Ei sieh doch [7], sagte der Schäfer. Kommst du auch hinter [8] die Schliche [9] der alten Geizhälse? Nein, nein; dein Pelz würde mich am Ende siebenmal mehr kosten, als er werth wäre [10]. Ist es dir aber Ernst [11], mir ein Geschenk [12] zu machen, so gib mir ihn gleich jetzt. « Hiermit [13] griff [14] der Schäfer nach der Keule, und der Wolf floh [15].

[1] mein ecc., arrischiare, sacrificare quel che ho di più caro (impiegare, volgere a ciò). [2] giungere; *da* langen stendere (la mano per avere q. c.); lang lungo. [3] piace; *da* fallen cadere; *si dice particolarmente della vista, e per lo più dell'udito.* [4] farò (spingerò). [5] dammi da mangiare, cibami; *da* Futter cibo; (Futter *o* Unterfutter fodera, soppanno). [6] lego, lascio; *da* ver *e* machen fare (far passare in altrui possesso) [7] ah, questa è bella (vedi pure). [8] a scoprire (dietro a...). [9] maneggi (passi di soppiatto); *da* schleichen camminar pian piano di soppiatto [10] als ecc., che non varrebbe. [11] ist es ecc. ma se intendi da senno. [12] regalo; *da* schenken donare, regalare. [13] dicendo questo, a queste parole (con ciò). [14] diè di piglio (a...); *da* greifen palpare. [15] *da* fliehen.

VII.

» O, die Unbarmherzigen [1]! schrie der Wolf, und gerieth in die äußerste Wuth [2]. So will ich auch [3] als ihr Feind sterben, ehe mich

der Hunger tödtet; denn sie wollen es nicht besser! « Er lief [4], brach in die Wohnungen der Schäfer ein [5], riß ihre Kinder nieder [6] und ward nicht ohne große Mühe von den Schäfern erschlagen [7]. Da sprach der Weiseste [8] von ihnen: » Wir thaten doch wohl unrecht [9], daß wir den alten Räuber auf das Aeußerste brachten [10] und ihm alle Mittel zur Besserung [11], so spät und erzwungen [12] sie auch war, benahmen [13]! «

[1] oh, che spietati son costoro; barmherzig misericordioso, pietoso; *da* erbarmen sich commiserare, *e* Herz cuore. [2] gerieth ecc. andò in furia estrema. [3] so auch adunque. [4] corse; *da* lau-fen. [5] irruppe; *da* ein-brechen (rompere entro). [6] atterrò; *da* nieder-reißen (tirare abbasso). [7] (accoppato) ammazzato. [8] più savio; *da* weisen indicare, istruire. [9] male (torto). [10] daß wir auf ecc. di condurre (ridurre) agli estremi. [11] correzione; *da* bessern correggere; besser migliore. [12] estorta; *da* er *e* zwingen costringere. [13] di troncare.

15.

Il topolino e l'ostrica [1].

Meglio è appagarsi [2] dello stato proprio, che credere alle speranze che ci vengono date dagl' ingannatori.

E' fu già pochi giorni passati in una bottega un topolino, il quale, avendo speso tutto il suo in mangiare lautamente [3], vivea d'altrui e andava trafugando ora una cosa ed ora un'altra al bottegaio [4]; ma la coscienza lo rendeva sì pauroso, che ad ogni momento gli parea di dare nelle ugne del bargello [5] o di entrare in qualche trappola [6]. Avvenne un giorno che al padrone furono presentate in un canestro due dozzine di ostriche grandi e belle, le quali doveva egli mangiare la sera. Per la qual cosa, quando fu venuta l'ora, le prese e chiuse il fondaco [7]; ma una di esse, non avvedendosene egli punto, cadde in terra e quivi rimase.

Era la rimasta ostrica per avventura di un naturale sì misero e spilorcio [8], che di rado usciva di casa, nè mai andava fuori altro che per buscare [9] qualcosa; e dove non vedea guadagno, la non conoscea nessuno [10]. Pure questa volta, per sapere ov'ella si fosse, aperto i nicchi [11], la

cominciò a guardare intorno, e vedendo le merci della bottega divenne tutta desiderio [12] che le fossero sue, come quella che in mare le avea più volte conosciute e veduto come i pesci grossi si avventavano a quelle a bocca aperta [13]. Intanto ecco il topolino ch'esce alla cerca, ed ella credendo che quello fosse il padrone della bottega, la si diede con molte lusinghe a lodarlo e a dirgli ch'ella avea molte belle perle e che desiderava di far seco società nel traffico, e l'invitava in casa sua con quell'animo che udirete poi. Il topolino che povero era, pensando di avere in quella notte qualche gran ventura [14], s'infinse e non negò di esser il padrone [15]; anzi, ringraziandola grandemente delle sue profferte, accettò l'invito. Ma non sì tosto ebbe fra due gusci [16] messo il capo, che la maligna ostrica, la quale avea già fra sè pensato di acquistarsi sola quanto avea nella bottega veduto, chiuse i nicchi con tanta forza, che il topolino rimasevi dentro affogato e castigato in tal forma della sua mal fondata speranza [17].

[1] das Mäuschen und die Auster. [2] sich begnügen. [3] mit Wohlleben das Seinige durchmachen. [4] dem Krämer dies und jenes entwenden. [5] in die Krallen des Häschers (der Katze) fallen. [6] die Falle. [7] das Magazin. [8] seiner Natur nach gemein und knickerig sein. [9] erhaschen. [10] Niemanden kennen. [11] die Schale, Muschel. [12] nichts so sehr wünschen als.... [13] mit offenem Rachen losgehen auf.... [14] einen guten Fang machen. [15] sich den Anschein geben und nicht läugnen der Herr zu sein. die Schale. [17] so gestraft werden für eine flüchtige Hoffnung.

16.

Die Schwalbe.

» Glaubet mir, Freunde, die große Welt ist nicht für den Weisen, ist nicht für den Dichter! Man kennt da ihren wahren Werth nicht, und ach! sie sind oft schwach genug, ihn mit einem nichtigen [1] zu vertauschen. In den ersten Zeiten war die Schwalbe ein eben so tonreicher [2], melodischer [3] Vogel, als die Nachtigall. Sie ward es aber bald müde [4], in den einsamen Büschen zu wohnen, und da von Niemand, als dem fleißigen Landmanne und der unschuldigen Schäferin gehört und bewundert zu werden. Sie verließ ihre demüthigere [5] Freun-

bin und zog [6] in die Stadt. Was geschah [7]? Weil man in der Stadt nicht Zeit hatte ihr göttliches Lied zu hören, so verlernte [8] sie es nach und nach, und lernte dafür [9] bauen [10].

[1] uno da nulla. [2] canoro. [3] melodioso. [4] annoiarsi. [5] più utile. [6] andare. [7] succedere. [8] disimparare. [9] invece. [10] costruire.

17.

L'ingratitudine è la ricompensa del mondo.

Un grande serpente cadde in una spelonca e gridava lamentevolmente [1]. Un contadino viene alla spelonca e domanda che cosa ci sia [2]. Il serpente prega che voglia aiutarlo ad uscir fuori [3]: « Non mi fido, no! disse l'uomo, non si può ben meritare dalle bestie cattive [4]; non voglio allevare un serpente nel mio seno [5]. » Il serpente continua [6] colle preghiere e promette al contadino per [7] il suo Dio, che una volta ha parlato per [8] esso, di dargli la miglior mercede che il mondo suol [9] dare. « I doni e le grandi promesse abbarbagliano [10] anche i saggi: il contadino aiuta il cattivo ed astuto rettile [11] ad uscire. Poi, per sua ricompensa [12], il serpente vuol mangiar l'uomo. « Mi sono adunque meritato questo per aiutarti [13]? è questo conforme alla tua parola [14]? » dice il contadino. « Io sono bilingue [15], risponde il serpente; il mondo non ricompensa diversamente. » Stando il contadino in angoscia [16], il serpente dice: « Poichè non vuoi credermi, ci rimetteremo [17] ai primi due che incontreremo [18]; quello che diranno di questo affare ce ne contenteremo [19] tutti e due. » Indi a poco [20] viene un vecchio cavallo, ed a questo propongono [21] la quistione. Questo arbitro [22] dice: « Ho servito per 15 anni un carrettiere, domani egli vuol darmi allo scorticatore [23]; il mondo non ricompensa altrimenti. « Poi viene un vecchio cane ed interrogano esso pure; questo dice: « Per dieci anni ho aiutato il mio giovane gentiluomo [24] giorno e notte a cacciare e prendere molte volpi e lepri; ora ha dato ordine al suo cacciatore [25] di appendermi ad un salice [26]: ecco la mercede del mondo. » Il contadino si perde d'animo [27]. Intanto [28] una volpina viene trottando [29]; il contadino espone

anche a questa il suo affare, e le promette [30] tutti i suoi polli, purchè voglia [31] aiutarlo a liberarsi dal cattivo rettile. La volpe s'impegna a farlo [32]; persuade [33] il serpente di mostrarle la spelonca e quale sia stato il suo pericolo ed il servizio del contadino. Si arriva al buco; la volpe va dentro, il serpente dietro di essa [34] e le mostra come era coricata [35]. Intanto la volpe scappa fuori [36], e prima che il serpente si rivolti [37], il contadino, dietro [38] il consiglio della volpe, spinge [39] un grande sasso innanzi al buco. Quando l'uomo fu liberato, la volpe chiede che alla sera le lasci aperto il pollaio. Il contadino viene a casa [40], racconta a sua moglie quanto gli è accaduto [41], ed a che cosa egli si sia obbligato [42] verso la volpe. La contadina dice, che i polli e le oche a lei appartengono e, ch'egli non può darli via [43]. Il contadino vuole adempiere le sue promesse [44], e lascia alla volpe il pollaio aperto. La donna essendosene accorta [45], aspetta alla notte col suo servo la volpe; allorchè questa con buona fiducia viene di soppiatto [46], le chiudono la porta [47] e la caricano di bastonate [48] sinchè l'abbiano presa. « Ahi! dice la volpe, se questo è giusto e la maggior mercede del mondo per il più grande benefizio, confermo [49] oggi, io povera diavola, questa legge del mondo [50] colla vita e la pelle [51]. »

[1] jämmerlich. [2] was da sei. [3] heraus helfen. [4] nichts Gutes verdienen. [5] an meinem Busen auferziehen. [6] anhalten. [7] bei. [8] durch. [9] pflegen. [10] bethören. [11] der Wurm. [12] zum Lohne. [13] Habe ich das um dich verdient. [14] deiner Zusage gemäß. [15] zweizüngig. [16] wie der Bauer in Aengsten steht. [17] auf jemanden ankommen lassen. [18] einem begegnen. [19] einem recht sein. [20] Alsbald. [21] vorlegen. [22] der Schiedsmann. [23] der Schinder. [24] der Junker. [25] der Waidmann. [26] an eine Weide hängen. [27] einem bang zu Muthe werden. [28] Indem. [29] daher traben. [30] verheißen. [31] er wolle. [32] unterwindet sich des Handels. [33] bereden. [34] hinten nach. [35] gelegen. [36] herauswischen. [37] umwenden. [38] nach. [39] wälzen. [40] heim. [41] begegnen. [42] sich zu etwas verpflichten. [43] vergeben. [44] seinen Worten nach kommen. [45] etwas gewahr werden. [46] schleichen. [47] die Thür verrennen. [48] auf einen zubläuen. [49] bestätigen. [50] das Weltrecht. [51] Leben und Balg.

18.

Die Spinne.

Ein Knabe war mit seinem Vater hinausgegangen in den Weinberg [1]. Da fand er eine Biene in dem Netze [2] einer Kreuzspinne [3]. Schon öffnete diese ihr drohendes Zangengebiß [4], um jene zu erwürgen. Aber der Knabe befreite die Biene und zerstörte dann auch das Gewebe [5] des Raubthiers. — Der Vater des Knaben sah es und fragte: » Wie kannst du, mein Sohn, den Witz [6] und die Gewandtheit [7] des Thieres so gering achten, daß du sein mühsam und künstlich Gewebe vernichtest [8]? Sahest du nicht, wie schön und regelmäßig die zarten [9] Fäden geordnet waren — wie kannst du denn zugleich so mitleidig [10] und so hart sein? « Der Knabe antwortete: » Ist nicht der Witz der Spinne boshaft, und auf Mord und Verderben gerichtet? Aber die Biene sammelt Honig und Wachs in ihre Zellen. Darum befreit' ich die Biene und zerstörte das Gewebe der Spinne. « Der Vater lobte das Urtheil [11] der unbefangenen [12] Einfalt [13], die selbst den glänzenden Witz verdammt, der aus Selbstsucht [14] entspringend, auf Schaden und Verderben zielt. » Aber, « fuhr der Vater, fort, » vielleicht hast du doch der Spinne Unrecht gethan. Siehe, sie schützt unsere reifenden Trauben vor den Fliegen und Wespen mit ihrem Gewebe, das sie darüber hinspannt. « — » Thut sie denn das, fragte der Knabe, um jene zu schützen, oder vielmehr um den eigenen Blutdurst zu stillen [15]? « — » Nun, freilich, antwortete der Vater, sie mag [16] sich wohl wenig um die Trauben selbst bekümmern. « — » O, sagte der Knabe, dann hat das Gute, das sie ausübt, ohn' es zu wollen, auch keinen Werth. Der gute Wille ist ja nur das Gute und Schöne im Guten. « — » Wohl wahr! sprach darauf der Vater, der Dank dafür gebührt [17] der Natur, die selbst das Schädliche [18] und Feindselige [19] zur Erhaltung des Guten und Nützlichen anzuwenden weiß. « Darauf fragte der Knabe: » Warum sitzt [20] die Spinne so einsam in ihrem Gewebe, und die Bienen leben zusammen in geselligem Verein [21] und wirken gemeinschaftlich [22]? So müßten die Spinnen auch ein großes gemeinsames Netz machen. « — » Liebes Kind, erwiederte der Vater, nur zu guten Zwecken [23] können sich Viele befreunden [24]. Der Bund [25] der Bosheit und Selbstsucht trägt den Keim der Zerstörung in sich selber. Darum wollte die weise Natur nicht versuchen [26], was die Menschen so oft als unmöglich und verderblich [27] erfahren [28]. « Als sie nach Hause zurück-

gingen [29], da sagte der Knabe: » Hab' [30] ich doch heute von dem häßlichen Thiere Einiges [31] gelernt! « — » Warum nicht? antwortete der Vater, die Natur hat das Feindselige dem Freundlichen [32], das Böse dem Guten zur Seite gestellt, damit das Gute neben [33] jenem desto schöner und heller erscheine. Und so vermag [34] der Mensch auch von dem Bösen zu lernen. «

(Krummacher.)

[1] vigna; *da* Wein vino *e* Berg monte, altura; bergen ascondere. [2] tela (rete). [3] crocerägno. [4] pinzette, morsette (dentatura a tanaglia). [5] tessuto; *da* weben tessere. [6] ingegno. [7] abilità; *da* wenden. [8] distruggi (annienti), *da* nicht. [9] sottili (teneri). [10] pietoso; *da* Mit-leid compassione. [11] giudizio. [12] spregiudicata; *da* befangen preoccupato; fangen acchiappare. [13] ingenuità (semplicità naturale). [14] egoismo; selbst *e* Sucht mania. [15] appagare (calmare, acquietare); *da* still quieto, zitto. [16] è probabile che, può essere che. [17] ne sono dovute (competono). [18] le cose nocive; *da* schaden nuocere. [19] i sentimenti ostili; *da* Feind nemico *e* Seele anima. [20] sta (siede). [21] adunamento; vereinen unire, adunare. [22] d'accordo (in comunanza). [23] fini. [24] amicarsi; *da* Freund amico. [25] alleanza; *da* binden legare. [26] tentare (mettere alla prova) *da* suchen cercare. [27] pernicioso; *da* verderben guastare. [28] sperimentano; *da* fahren. [29] tornavano (andavano in dietro). [30] So habe ich. [31] qualche cosa. [32] agli amichevoli (sentimenti). [33] appresso di. [34] è in grado; *da* vermögen aver facoltà, potere.

19.

La vigna.

Vicino al suo fine [1] un padre disse ai suoi tre figli: « Miei cari figli, non posso lasciarvi altro che questa capanna e la vigna che vi è contigua [2]. Ma in quest'ultima è sepolto [3] un tesoro nascosto. Accingetevi [4] a zappare [5] incessantemente [6], e riuscirete a trovarlo. »

Dopo la sua morte, i suoi figli non ebbero nulla di più pressante che di rivolgere [7] tutta la vigna con diligenza; ma essi non trovarono nè oro nè argento. Siccome [8] non avevano mai coltivato il terreno con tanta cura, esso pro-

dusse[9], in quell'anno una tale quantità d'uva, che ne furono assai sorpresi.

Fu solamente allora che indovinarono quello che il loro padre intendeva dire col tesoro.

[1] Dem Tode nahe. [2] daran stoßen. [3] stecken. [4] sich an etwas setzen. [5] umhacken. [6] unaufhörlich. [7] bauen. [8] da. [9] hervorbringen.

20.

Die Wunder.

Eines Tages im Lenze[1] saß[2] Salomo der Jüngling unter den Palmen in den Gärten seines Vaters, des Königs, und schaute[3] vor sich nieder in tiefen Gedanken[4]. Da trat[5] Nathan, sein Lehrer, zu ihm und sprach: » Was sinnest[6] du so ernst unter den Palmen? « Der Jüngling erhob sein Haupt und antwortete: » Nathan, ich möchte gern ein Wunder sehen! « Der Prophet lächelte und sprach: » Ein Wunsch, den ich auch in meinen Jünglingsjahren hatte. « — » Und ward er dir gewährt[7]? « fragte eilends[8] der Königssohn. » Ein Mann Gottes[9], fuhr Nathan fort, trat zu mir, und trug einen Granatkern[10] in seiner Hand. Siehe, sprach er, was aus diesem Kerne werden wird[11]! Darauf machte er mit seinem Finger eine Oeffnung[12] in die Erde, und legte den Kern hinein, und bedeckte ihn. Als er nun die Hand zurückzog[13], da hob sich[14] die Scholle von einander, und ich sah zwei Blättlein hervorkommen[15]. Aber kaum hatte ich sie gesehen, da schlossen sich[16] die Blättlein an einander, und es ward[17] ein runder Stamm, in eine Rinde gewickelt[18], und der Stamm ward zusehends[19] höher und dicker. Darauf sprach der Mann Gottes zu mir: » Gib Acht[20]! Und indem ich aufmerkte[21], verbreiteten[22] sich sieben Aeste aus dem Stamm, gleichwie die sieben Arme an dem Leuchter[23] des Altars. « — » Ich erstaunte, aber der Mann Gottes winkte[24] und gebot[25] mir zu schweigen und aufzumerken. Siehe, sprach er, bald werden mehrere und neue Schöpfungen beginnen! — Darauf faßte er Wasser in die hohle[26] Hand aus dem Bächlein, das vorüber floß[27], und besprengte dreimal die Aeste, und siehe, nun hingen[28] die Aeste allesammt[29] voll grünender Blätter, also, daß ein kühler Schatten[30] uns umgab, vermischt mit lieblichen[31] Düften. Woher, rief ich, diese Wohlgerüche zu dem erquicklichen[32] Schatten? « — » Siehst du nicht, sprach der Mann Gottes, die purpurfarbige[33] Blüthe, wie sie aus

den grünen Blättern hervorsproßet [34] und in Büscheln [35] herniederhängt? » — « Ich wollte reden, aber ein sanfter Wind schwebte [36] in den Blättern, und streute die Blüten um uns her, wie wenn der Schnee aus den Wolken herniederschwebt [37]. Kaum waren die Blüten gesunken, so hingen zwischen den Blättern die rothen Granatäpfel [38] hernieder, wie die Mandeln an den Stäben [39] Aarons. « — » Da verließ [40] mich der Mann Gottes in tiefem Staunen. « — Hier endete Nathan. Da fragte hastig [41] Salomo: » Wo ist er? Wie heißt der Name des göttlichen Mannes? Lebet er noch? « — Da erwiederte Nathan: » Sohn Davids, ich habe dir ein Traumgesicht [42] erzählt. « — Als Salomo diese Worte vernahm [43], ward er betrübt [44] in seinem Herzen und sprach: » Wie vermagst du mich also zu täuschen [45]? « — Nathan aber fuhr fort: » Ich habe dich nicht getäuscht, Sohn Isai. Siehe, in dem Garten deines Vaters magst du Alles in Wirklichkeit [46] schauen, wie ich dir gesagt habe. Geschieht nicht jetzt an jedem Granatbaume und andern Bäumen dasselbige? « — » Ja, « sagte Salomo, » aber unbemerkt [47] und in langer Zeit! « — Da antwortete Nathan: » Ist es darum weniger ein göttliches Wirken, weil es in leiser Stille [48] und unbeachtet [49] geschieht? Ich dächte [50], es wäre um desto göttlicher. Erkenne erst die Natur, « sprach er darauf, » und ihr Wirken! dann wirst du leicht an ein Höheres [51] glauben, und nicht nach Wundern einer Menschenhand dich sehnen [52]. « (Krummacher.)

[1] (Frühling) primavera. [2] *da* sitzen. [3] guardo; *intens. di* sehen [4] pensieri; *da* denken. [5] trat zu ihm gli si avvicinò (mise piede appresso di lui). [6] medili, stai meditando; *da* Sinn senno, mente. [7] accordato, esaudito (reso vero). [8] frettolosamente, *dal part. pres. di* eilen affrettarsi. [9] uomo di Dio, inviato da Dio, profeta; *nello stile poetico si dice* Seher (*da* sehen). [10] granello, seme di granato. [11] nascerà (diverrà). [12] buco, pertugio (apertura); *da* öffnen aprire. [13] tirò via (in dietro). [14] si alzò;... von einander e si fesse. [15] spuntare (venir fuori). [16] si serrarono assieme. [17] se ne formò (egli divenne). [18] involto. [19] a vista d'occhio; *dal part. pres.*, di zusehen star a vedere, essere spettatore. [20] sta attento (dà attenzione); Acht *in luogo di* Achtung, *si usa solo in certe frasi.* [21] faceva attenzione (notava su). [22] si stesero (allargarono). [23] candelabro; *da* leuchten risplendere, far chiaro; Licht luce, lume. [24] fece cenno. [25] m'impose (comandò). [26] incurvata (concava). [27] vi scorreva. [28] hingen

voll erano coperti (pendevano pieni). [29] tutti quanti [30] rezzo [31] soavi. [32] ricreativo. [33] di color porporino. [34] spunta fra... [35] ciuffetti; *da* Busch cespuglio. [36] spirava (libravasi). [37] cade ondeggiando all'ingiù. [38] melagrane. [39] verghe, bacchette. [39] lasciò (abbadonò). [40] precipitoso, con soverchia vivacità. [41] visione (avuta in sogno). [42] sentì, comprese (prese nel suo interno). [43] afflitto, addolorato (turbato). [44] deludere, illudere, *casuat. di* täuschen permutare. [45] realtà; *da* wirklich reale, effettivo; wirken operare. [46] inosservato; *da* bemerken osservare; merken segnare, serbare in memoria. [47] senz'alcuno strepito (in sommesso silenzio). [48] inosservato; beachten osservare; achten attendere (apprezzare); Acht attenzione. [49] crederei che...; *da* denken pensare [50] nelle cose sublimi (in un più alto). [51] agognare, desiderare.

21.

I.

Fuvvi una volta un uomo di cuore benefico, il quale volendo prestare aiuto ad uno degli schiavi suoi per farnelo quanto potea felice, gli diede la libertà: e fatta porre in ordine una nave, gli diede tanto, che potesse andarsene in qualunque paese gli fosse piaciuto [1] a cercare la sua fortuna.

Lo schiavo pieno di riconoscenza fece vela [2]; ma non sì tosto si era egli allargato in mare [3], che una spaventevole burrasca lo gittò in un'isola da lui creduta deserta. Avea tutte le merci perdute; i marinai si erano affogati [4] in mare; onde ritrovavasi soletto senza un soccorso al mondo e senza sapere in avvenire che dovesse essere di lui [5], altro non aveva dinanzi che miseria e dolore. Andava egli dunque a passo a passo [6], concentrato nelle sue considerazioni [7], quando gli apparve davanti un sentiero che avea orme [8] d'uomini; onde entrato lietissimo in quello, scoperse da lunge una città grande; riprese speranza e vòlse il passo alla volta di quella.

Ma chi potrebbe immaginare qual fosse la sua maraviglia, quando trovatosi a quella vicino, videsi attorniato dagli abitanti venutigli incontra e da alcuni araldi [9] che cominciarono a gridare: O popoli, questi è il monarca vo-

stro! Le acclamazioni andarono accampagnandolo [10] alla città, alla quale venne condotto trionfando [11]; fu introdotto in un palagio, usata abitazione dei re; venne vestito con un mantello di porpora [12], incoronato il capo: i principali uomini andarono a giurargli a nome del popolo tutta l'ubbidienza dovuta ai sovrani [13].

Il nuovo monarca non potea a meno di credere che tutto ciò non fosse che sogno: tuttavia persuaso da più lunga sperienza della effettiva fortuna ch'egli provava, chiedeva a sè medesimo: Oh, che sarà questo? e da me che vuole il Supremo Essere [14]?

In tal pensiero stavasi travagliato [15] sempre; onde gli venne voglia di avere qualche lume [16]: per la qual cosa chiamato un giorno a sè colui fra i grandi della corte, che più spesso solea essergli a' fianchi [17] e gli dava consigli e pareva destinato dalla Provvidenza a partecipare del governo seco [18], gli disse: « Qual merito mio mi ha fatto vostro re? certo io nol so: e perchè mi prestate voi ubbidienza? e di me che sarà? » — « Sappiate, o mio principe, gli rispose il ministro, che i Genj abitatori di quest'isola [19] hanno domandato a Dio ch'egli mandi loro ogni anno un figliuolo di Adamo, il quale li regga e governi [20]. Volle l'Onnipossente degnarsi di prestare orecchio alla loro preghiera, e d'anno in anno approda qui un uomo. I popoli si affrettano a corrergli incontro, come veduto avete, e lo riconoscono per loro sovrano; ma il corso del suo regnare non oltrepassa un anno [21]: compiuto questo termine fatale [22], viene precipitato giù dal trono, spogliato dei regi ornamenti [23], rivestito di abiti grossolani; i soldati senza nessuna pietà lo trascinano in riva al mare, lo gettano in una nave che lo guida ad un'altra isola, la quale è di sua natura arida e deserta. Colui che pochi giorni prima era possente monarca, non ritrova quivi nè sudditi, nè amico, nè uomo che lo consoli, e fa una vita stentata e dolorosa [24]. I popoli dopo di avere trattato il re loro in tal guisa, il primo re loro, escono dalla città per incontrare il monarca nuovo che viene mandato ogni anno dalla Provvidenza. Tale si è, o principe, la legge irrevocabile [25] che non potrà essere scambiata [26] da voi.

[1] irgend ein Land wo es ihm gefallen würde. [2] absegeln. [3] ins

weite Meer hinauskommen. [4] ertrinken. [5] aus ihm werden. [6] Schritt für Schritt. [7] in Nachdenken versunken. [8] die Fußstapfen, Spuren. [9] der Herold. [10] unter lautem Zurufen begleiten. [11] im Triumph einführen. [12] der Purpurmantel. [13] den Gehorsam schwören der dem Herrscher gebührt. [14] das höchste Wesen. [15] von einem Gedanken gequält sein. [16] sich einiges Licht verschaffen. [17] am öftersten zur Seite zu sein pflegen. [18] die Herrschaft mit ihm theilen. [19] die Genien welche die Insel bewohnen. [20] regieren und beherrschen. [21] die Herrschaft dauert nicht länger als ein Jahr. [22] wenn dieser verhängnißvolle Termin vorüber ist. [23] entkleiden von den Zeichen der königlichen Würde. [24] ein kummervolles und mühseliges Leben führen. [25] unwiderruflich. [26] ändern.

22.

Die beiden Wege.

Der Lehrer eines Dörfchens in dem rheinischen Lande stand einst in seiner Schule und lehrte, und die Söhne und Töchter des Dorfes saßen um ihn her und hörten ihm gern zu; denn seine Lehre war kraftvoll und freundlich. Er redete aber von dem guten und bösen Gewissen und von der leisen Stimme des Herzens.

Als er nun seine Worte geendigt hatte, sprach er zu seinen Schülern: » Wer von euch kann mir ein Gleichniß [1] dazu machen? «

Da trat ein Knabe auf und sagte: » Ich könnte wohl ein Gleichniß davon erzählen, aber ich weiß nicht, ob es recht sein wird. «

» Erzähle du nur nach deiner Weise, « antwortete der Lehrer, und der Knabe begann:

» Ich vergleiche die Ruhe des guten und die Unruhe des bösen Gewissens zweien Wegen, die ich einst wandelte. Als die feindlichen Kriegsmänner durch unser Dörflein zogen, hatten sie auch mit Gewalt meinen lieben Vater und unser Pferd fortgeführt. Da nun der Vater nicht wieder heim kam, weinte und jammerte die Mutter und wir alle, und sie sandten mich nach der Stadt, den Vater zu erforschen [2].

Ich ging; aber erst spät in der Nacht kam ich mit betrübtem Herzen des Weges zurück; — denn ich hatte den Vater nicht gefunden.

Es war eine dunkle Herbstnacht. Der Wind brausete und heulte in den Eichen und Tannenbäumen und zwischen den Felsen. In meiner Seele aber war der Gedanke, daß wir unsern lieben Vater verloren hätten, und das Jammern der Mutter, wenn ich nun allein

nach Hause käme. Da schauerte es mich [3] wundersam in der düstern [4] Nacht, und das rauschende Blatt erschreckte mich. — Da dacht' ich bei mir, also möge wohl dem Menschen um's Herz sein [5], der mit bösem Gewissen wandelt. «

» Kindlein, « sagte darauf der Lehrer, » möchtet ihr wohl in solcher finstern Nacht wandeln, wo ihr den Vater vergeblich suchtet und nur die Stimme des Sturmes und das Geschrei der Raubthiere, ertönte? « —

» Ach nein! « riefen die Kinder allzumal und schauderten [6].

Darauf begann der Knabe abermals zu erzählen und sprach: » Ein ander Mal ging ich des nämlichen Weges mit meiner Schwester, und wir hatten allerlei Schönes aus der Stadt geholt zu einem heimlichen Feste, das der Vater unserer Mutter bereitete für den andern Tag. Da kamen wir auch am späten Abend zurück. Es war aber im Lenzmond [7], und ein klarer, schöner Himmel, und überall so leise und still, wie in einem Kämmerlein, so daß man den Gang und das Rieseln [8] des Quellchens am Wege vernahm, und rings umher im Gebüsch sangen die Nachtigallen. Wir beide aber wandelten Hand in Hand und waren so vergnügt, daß wir kaum reden mochten. Da kam uns auch noch der freundliche Vater entgegen. Jetzt dacht' ich wieder bei mir selbst, also möge es wohl in der Seele des Menschen sein, der viel Gutes gethan hat. «

So redete der Knabe. Da sah der Lehrer seine Kinder freundlich an. — Die Kinder aber sagten einmüthiglich: » Ja, wir wollen gute Menschen werden! « Krummacher.

[1] parabola. [2] ricercare. [3] raccapricciare. [4] fosco. [5] fühlen sentire. [6] inorridire. [7] Monat März (Lenz=Frühling). [8] mormorio.

23.

II.

« I predecessori [1] miei, disse il re al suo visire, vennero eglino avvisati di una così rigorosa sorte [2]? » — « Nessuno di loro, rispose il ministro, vi fu che non la sapesse; ma non ebbero mai cuore di fermar in un avvenimento fastidioso la vista abbagliata [3] da quello splendore che circonda il trono: l'ebbrezza di passeggieri diletti stornò in loro l'idea di [4] una durevole felicità, nè seppero difendersi an-

ticipatamente dal fine che li minacciava: l'anno della prosperità loro venne sempre al fine, ch' essi non se ne avvidero [5]; venne finalmente il giorno fatale, ch' essi non aveano fatta opera veruna per addolcire [6] una sorte funesta e inevitabile. »

Al ragionare del ministro, il principe si empiè di timore, e atterrito pensò che una parte di così prezioso tempo era passata; onde prese la deliberazione [7] di trarre profitto di quello che gli rimaneva ancora: e, « Oh saggio visire, diss'egli al Genio, tu mi hai pronunciate [8] calamità; e qual altro, fuori di te, potrebbe insegnarmi i modi di schivarle [9]? » — « Ricòrdati, signor mio, gli disse il Genio, che tu entrasti in questa isola nudo, e sappi che quale ci venisti, tale uscirai di qua, nè ci rientrerai mai più. Un solo modo è a te conceduto [10] per poter isfuggire i minacciati mali [11], cioè ti conviene mandare [12] all' isola, alla quale dovrai essere condotto, alquanti artisti di somma capacità [13]; i quali fabbrichino colà degli magazzini [14], che tu farai riempire di provvigioni necessarie alla vita [15]. Metti a profitto [16] i pochi momenti della tua prosperità, apparècchiati speranze e sussidj pei tempi malagevoli e duri [17]; ma fa che tutti questi lavori siano effettuati [18] in breve: il tempo stringe [19], il termine si avvicina, il momento fugge e non rinasce [20] più. Ricòrdati che tu non troverai nel luogo dove andrai ad abitare, per così lungo tempo, altro che quanto vi avrai fatto trasferire di qua fra questi pochi giorni che ti rimangono ancora. » Piacque al re l'avvertimento del ministro, e finì col metterlo in piena esecuzione [21]. Incontanente [22] vennero mandati gli artisti; fu giudiziosamente fatto accelerare [23] il lavoro; ed il monarca fece passare all' altra isola tanti abitatori, quanti stimò che fossero a proposito [24] per renderla dilettevole e fertile.

[1] der Vorgänger. [2] benachrichtigt sein von einem harten Schicksal. [3] geblendet vom Glanz den Blick nicht auf den schlimmen Ausgang richten. [4] die Trunkenheit vergnügter Wanderer lenkt ab den Gedanken von... [5] gewahr werden, bemerken (unvermerkt verfließen). [6] mildern. [7] den Entschluß fassen. [8] verkünden, voraussagen (Drangsale). [9] die Art und Weise einer Sache zu entgehen. [10] gestatten. [11] ein drohendes Übel abwenden. [12] daß du schickest. [13] tüchtige Künst-

ler. [14] ein weitläufiges Magazin (erbauen). [15] die nothwendigsten Lebensbedürfnisse. [16] benutzen. [17] ich verschaffe mir Hoffnung und Hülfsmittel für schwere, harte Zeiten. [18] ausführen, zu Stande bringen. [19] drängen. [20] zurückkehren. [21] in Ausführung bringen. [22] unverzüglich. [23] beschleunigen. [24] für nöthig erachten.

24.

Die Gestalt [1] des Menschen.

Der Schaffende stieg hernieder [2] und alle Engel, die Fürsten [3] der Elemente, sahen auf sein Werk. — Er rief [4] dem Staube. Zusammen flog [5] der Staub aus allen Theilen der Erde; der Engel der Erde sprach: » Ein sterbliches [6] Geschöpf wird dieß Gebilde [7] sein, wo irgend [8] auf Erden es lebt. Denn Erde ist es, und muß zur Erde werden. « — Er rief der himmlischen Wolke; sie feuchtete [9] den Staub. Da wälzte [10] sich der Thon, und wölbte [11] sich mit innern Gefäßen [12] und Kammern [13]. Und der Engel des Wassers sprach: » Du wirst der Nahrung bedürfen, künstliches [14] Geschöpf; Hunger und Durst werden die Triebe [15] deines Lebens sein. « Von innen formten sich Adern und Gänge [16]; von außen mancherlei [17] Glieder, und der Engel der Lebendigen sprach: » Mancherlei Verlangen wirst du unterworfen sein [18], kunstreich-schönes Gebilde; die Liebe deines Geschlechtes wird dich ziehen und treiben. « Da trat Jehovah [19] zu ihm mit seinen Töchtern, der Liebe und der Weisheit. Väterlich richtete er ihn auf [20], und gab ihm Kuß ihm seinen unsterblichen Athem. Erhaben [21] stand der Mensch, und blickte freundlich umher. » Siehe, « sprach der Schöpfer, » alle Gewächse [22] der Flur, alle Thiere des Feldes habe ich dir gegeben; dein Vaterland, die ganze Erde ist dein, daß du sie verwaltest [23]. Aber du selbst bist mein; dein Athem ist mein, ich nehme ihn dir wieder, wenn deine Zeit kommt [24]. « Die Töchter Gottes, Weisheit und Liebe, blieben bei ihm, dem neuen Gott der Erde. Sie unterrichteten [25] ihn, lehrten ihn kennen Kräuter und Thiere; sie sprachen mit ihm als seine Gespielinnen [26], und ihre Lust [27] war [28] bei dem Menschenkinde. — So lebt der Mensch hienieden seine Zeit. Dann sinkt er zusammen [29] und gibt zurück den Leib den Elementen, aus welchen er ward; aber sein Geist kehrt wieder [30] zu Gott, der seinen Athem ihm im Vaterkusse [31] gegeben.

[1] la figura. [2] discese in terra. [3] principi. [4] accennò, chiamò. [5] si raccolse a volo. [6] mortale. [7] formazione. [8] dovun-

que. [9] inumidire. [10] avvoltolare. [11] formare, inarcare. [12] vasi, canali. [13] ventricoli. [14] artificiale. [15] stimolo, impulso. [16] canali, meati. [17] parecchi. [18] andar soggetto. [19] Dio. [20] sollevare. [21] eccelso, elevato, sublime. [22] vegetabile. [23] acciocchè l'amministri. [24] giungere. [25] istruire. [26] compagno di giuoco. [27] il diletto. [28] era quello di stare. [29] quaggiù. [30] cadere spossato. [31] ritornare. [32] bacio paterno.

25.

III.

Intanto avvicinavasi il tempo in cui doveva abbandonare il suo regno; e cotesto principe non solo non ne aveva rammarico [1], ma non vedeva l'ora di andare a prendere il possesso dei suoi Stati. Giunse finalmente il prefisso giorno: fu balzato [2] dal trono, spogliato dei reali vestimenti, come gli era stato detto prima, e condotto ad una nave che lo trasferì al luogo del suo esiglio. Il monarca discacciato dal trono vi giunse felicemente, e più felicemente ancora vi passò la sua vita con que' sussidj che prudenza gli aveva insegnato a mettere insieme [3].

L'uomo benefico è Dio; lo schiavo, l'uomo; l'isola a cui approda, è il mondo; i genj che gli vanno incontro sono i parenti che si prendono cura della sua prima età; il ministro che gli dà avviso della mala sorte che gli sta sopra [4], è la sapienza; l'anno in cui deve regnare è il corso della vita umana; e l'isola deserta dove viene condotto è l'altro mondo. Gli artisti da lui spediti sono quelle buone opere che fa durante la vita; i principi stati avanti di lui senza punto considerare le calamità, dalle quali veniano minacciati, sono la maggior parte degli uomini, i quali null'altro avendo in cuore che i piaceri di questo mondo, non si curano punto dell'altro, dove poi sono infelici, quivi presentandonsi colle mani vuote di buone opere [6] avanti al trono di Dio.

[1] Kummer haben. [2] stoßen. [3] zusammen bringen, bereit halten. [4] bevorstehen. [5] beachten, in Rücksicht ziehen. [6] indem sie leer an guten Werken....

26.

Die drei Schwäne.

Bei Wimpfen am Neckar gibt es [1] einen kleinen See auf einem Berge, wovon folgende Sage [2] erzählt wird.

Ein Knabe saß einmal am Ufer dieses See's und spielte mit Blumen. Er war ganz [3] allein. Oft hatte er schon auf das Wasser hingeschaut und sich einen Kahn gewünscht [4], mit dem er auf der glatten Oberfläche [5] umherschiffen [6] könne; aber nur ein Bret lag neben ihm, was er allenfalls [7] zum Schwimmen gebrauchen [8] konnte, sonst Nichts. — Jetzt blickte er wieder hin, und siehe! da waren mit einmal [9] drei schneeweiße [10] Schwäne auf dem See. Mit stolzer Miene segelten [11] sie hin und her und endlich auf [12] den Knaben zu. Der Knabe war ganz entzückt [13] über ihren Anblick [14]. Er suchte alle Brotkrumen [15] aus der Tasche hervor und fütterte sie. Sie schienen ihm so zahm, sie sahen ihn so freundlich [16] an und kamen so dicht [17] an's Ufer, daß er meinte, sie haschen [18] zu können. Aber immer wichen sie aus [19], wenn er sich auch noch so [20] tief zu ihnen hinbeugte und die junge Pappel, die er umfaßte, noch so tief hinabbog [21], um recht weit zu reichen [22]. — Je zahmer sie ihm schienen, und je weniger er ihrer habhaft werden [23] konnte, desto höher stieg [24] sein

[1] v'ha (si dà). [2] tradizione, mito; *da* sagen dire. [3] tutto (interamente). [4] sich ecc, desiderato d'avere un battello. [5] superficie; *da* Ober superiore, *e* Fläche; flach piano [6] girare attorno; schiffen andare in barca. [7] al più (d'ogni cosa). [8] adoperare, valersi. [9] ad un tratto (con una volta). [10] candidi (bianchi come neve). [11] andarono vogando (veleggiando; *da* Segel vela. [12] auf... zu s'appressarono a. [13] rapito in estasi, invaghito. [14] vista, aspetto; *da* an *e* Blick guardo; blicken guardare. [15] molliche; *da* Brot *e* Krume (midolla di pane). [16] lietamente (amichevolmente); *da* Freund amico. [17] s'appressarono tanto (vennero sì densamente). [18] pigliare (a lancio o con moto repentino della mano). [19] si tirarono da parte (cedettero fuori). [20] wenn auch per quanto. [21] piegasse in giù. [22] recht ecc., arrivare col braccio quanto lungi potea. [23] acchiapparli, raggiungerli; *da* haben, *colla finale* haft (venire in possesso). [24] più ardente divenne (più alto salì).

Wunsch, Einen wenigstens zu besitzen. Er ergriff daher das Bret neben sich, ließ es vom Ufer hinab [1], wagte sich darauf [2] und es trug ihn. Freudig [3], ein Juchhei! rufend [4], stieß er vom Ufer ab [5], gebrauchte die Hände als Ruder und trieb sich so vorwärts. Die Schwäne waren immer vor ihm, aber er erreichte sie nimmer. Jetzt war er mitten auf dem See. Da überfiel [6] ihn eine Angst und Mattigkeit, und er mußte die Arme sinken [7] lassen und ruhen. Wo er hinsah, war eine große Wasserfläche um ihn her, und er zitterte vor Furcht, wie er an das Ufer kommen [8] solle. — Indessen hatten sich die Schwäne um ihn versammelt, als wollten sie ihn beruhigen. Da vergaß der Knabe die Gefahr, fuhr hastig mit der Hand nach [9] dem schönsten, aber ach! das unsichere [10] Fahrzeug [11] schlug um [12], und er sank hinab [13] in die blaue Fluth.

Als [14] er aus der ersten Betäubung [15] erwachte, sah er sich auf einem Ruhebette in einem prächtigen Schlosse, und vor ihm standen drei wunderschöne [16] Jungfrauen. — » Wie kommst du hierher? « fragte die eine mit holder [17] Miene und ergriff [18] seine Hand. — » Ich weiß es selbst nicht, « sprach er, » wie mir geschehen [19] ist; aber ich wollte drei weiße Schwäne auf einem Teiche haschen und fiel dabei in's Wasser. « — » Willst du bei uns bleiben? « sprach eine der Jungfrauen weiter, » so sollst du uns willkommen [20] sein. Wisse aber, daß, wenn du erst drei Tage hier verweilest, du dann nie wieder in deine Heimath zurückkehren kannst; denn du würdest dich nicht wieder [21] an die obere Luft gewöhnen können und sterben müssen. « — Die Freundlichkeit der Schwestern flößte [22] dem Knaben Zutrauen ein. Sein kindliches Gemüth hatte kein Arges [23] und bald sprang [24] er von seinem Lager auf und rief fröhlich: » Ja,

[1] ließ hinab calò giù. [2] di montarvi sopra. [3] lieto, impavido. [4] con un grido d'allegrezza (esclamando un evviva). [5] si scostò (spinse via). [6] assalì (cadde sopra). [7] cadere (calare). [8] raggiungere. [9] fuhr ecc., stese precipitosamente la mano per pigliare. [10] mal sicuro. [11] legno (mezzo per andare sull'acqua). [12] si rovesciò (battè in giro). [13] andò a picco (calò giù). [14] als er erwachte riavutosi. [15] stordimento da taub sordo. [16] belle a maraviglia, di maravigliosa bellezza. [17] affabile. [18] afferrò; greifen afferrare, tastare. [19] stato fatto, avvenuto. [20] benvenuto. [21] più. [22] inspirò; einflößen instillare; flößen flottare, *causat. di* fließen fluire, scorrere. [23] non pensò male (non ebbe niun sospetto). [24] balzò (saltò su).

ich bleibe bei euch! « — Nun führten ihn die Holden [1] in ihrem großen Feenpalaste [2] umher. Sie zeigten ihm die Pracht und Schönheiten, mit denen ein Gemach immer reicher als das andere geschmückt war, und der Knabe, der in der Dürftigkeit emporgewachsen [3], konnte sich nicht genug satt sehen [4] an all' den Herrlichkeiten. Das flimmerte [5], das glänzte! Da gab's [6] Perlen, so groß wie Nüsse, Diamanten, wie Hühnereier. Das Gold lag in langen Stangen umher [7], und mit Silberplatten waren alle Wände [8], alle Fußböden [9] getäfelt [10]. In den Gärten wuchsen Früchte, so köstlich, als er sie noch nie gesehen: Aepfel, wie ein Kinderkopf; Pflaumen, wie ein Straußenei; Kirschen, wie eine Billardkugel [11]; Trauben, wie sie einst Josua trug, und dergleichen mehr [12]; Alles mit den schönsten Farben geschmückt. + Der Knabe hatte oft vom Paradiese gelesen. » Das, « sagte er, » ist's gewiß, hier gefällt mir's! « — Wochen und Monate verschwanden ihm [13], und er gewahrte es nicht; denn immer neue Gegenstände reizten [14] seine Aufmerksamkeit und beschäftigten seine Sinne. Besonders oft hielt er sich unter den mit Früchten prangenden [15] Bäumen auf und naschte [16]. Der Heimath gedachte [17] er gar nicht.

Endlich aber, es mochte wohl ein Jahr verflossen sein, da ergriff ihn [18] mit einmal eine unwiderstehliche Sehnsucht [19] nach seinem Dörfchen. Nichts gefiel ihm, Nichts schmeckte [20] ihm mehr. Aber eingedenk der Worte, daß er von hier nie wieder zurückkehren könne, verbarg [21] er den geheimen Kummer in seinem Innern, und nur, wenn das dicke [22] Gebüsch der Gärten ihn umgab, dann weinte er bitterlich [23]. Sahen ihn die drei Schwestern, so zwang er sich [24] freundlich zu sein; aber die Spuren [25] des Kummers auf seinem Gesichte, die bleichen Wangen, die rothgeweinten [26] Augen, die konnte er nicht

[1] amiche, Grazie (affabili). [2] palazzo fatato (di fate); *da* Fee fata. [3] allevato (cresciuto su). [4] genug ecc., saziarsi abbastanza nel vedere. [5] tutto scintillava, sfavillava. [6] v'erano. [7] d'intorno, qua e là. [8] muri (pareti). [9] pavimenti; *da* Fuß piede *e* Boden suolo. [10] mit ecc., intarsiato (intavolato) di piastre (lastre) d'argento. [11] biglia, palla da bigliardo. [12] altre cose simili. [13] gli passarono di volo (disparvero). [14] eccitarono. [15] abbandonati (pompeggianti). [16] ne assaggiò. [17] si ricordò; *da* gedenken; denken pensare. [18] lo sorprese, s'impadronì di lui. [19] desiderio di rivedere. [20] gustava. [21] *da* verbergen. [22] folto. [23] a calde lagrime, dirottamente (amaramente). [24] si forzò, fece forza. [25] tracce. [26] rossi dal pianto.

verbergen, und sie verriethen endlich den Streit [1] in seinem Innern. Zutraulich fragten sie ihn oft, was ihm fehle; aber er verschwieg immer den wahren Grund [2], und suchte durch allerlei [3] Entschuldigungen und Vorgeben [4] von Kränklichkeit [5] sie zu täuschen. — Einst lag er beim Untergange [6] der Sonne auf weichem Rasen [7] an einem Bache hingestreckt [8]. Die ganze Natur um ihn her war so reizend, so üppig, so schwelgerisch [9]. Alles lud [10] zur Freude und zum Genuß ein. Wohlgerüche erfüllten die Luft. Ihr Abendlied [11] sangen die Vögel, und auf der Wiese vor ihm schäkerte [12] in buntem Gemisch ein Häuflein [13] fröhlicher Arbeiter. Da trat [14] das Bild [15] seiner Heimath [16], seines lieben Dörfchens, der Kreis seiner Gespielen, seine Mutter, wie sie um ihn weinte, lebhaft vor seine Seele; laut schluchzte er auf [17] und bitterlich weinte der gute Knabe. Das Gefühl seiner unglücklichen Lage bei all' der Fülle [18] von Reichthum und Ueberfluß [19], von Genüssen jeder Gattung, war nie so lebhaft [20] in ihm rege geworden [21]. Mit beiden Händen verhüllte er sein Angesicht [22] und barg es im hohen Grase. Reichliche [23] Thränen befeuchteten [24] die Erde unter ihm, und laut [25] jammerte und weinte er.

In diesem Zustande der höchsten Abspannung [26] und Reizbarkeit [27] hörte er seinen Namen nennen. Er fuhr auf [28], und siehe! da stand vor ihm ein altes, buckliges [29] Weib, häßlich und widrig [30]. Braun und in tiefe Falten gelegt [31] war ihr Gesicht; triefend [32] ihre Augen, und an einem dicken Stabe hielt [33] sie ihren morschen [34] und vertrockneten [35] Körper aufrecht. — Nie hatte der Knabe eine so scheuß-

[1] contrasto. [2] in luogo di Beweggrund motivo. [3] ogni sorta di. [4] fingersi. [5] di cagionevole salute. [6] tramontar; *da* unter sotto *e* gehen andare. [7] morbida verdura. [8] sdraiato. [9] ubertosa; *da* schwelgen gozzovigliare. [10] lud ein invitò; *da* laden. [11] canzone vespertina; *da* Abend sera *e* Lied canzone. [12] si ricreava. [13] gruppo, stuolo. [14] si presentava. [15] quadro. [16] luogo natale. [17] proruppe in singhiozzi. [18] con tutta la pienezza; *da* voll pieno. [19] soprabbondanza; *da* über *e* fließen. [20] vivamente. [21] destato (divenuto desto). [22] faccia; Gesicht viso, vista. [23] copiose; *da* reich ricco. [24] bagnarono; *da* feucht umido. [25] ad alta voce. [26] rilassamento; *da* ab *e* spannen (tendere). [27] irritabilità; *da* reizbar *e* reizen. [28] si riscosse. [29] gobba; *da* Buckel. [30] ributtante (contraria); *da* wider contro. [31] in ecc., profondamente aggrinzato. [32] cisposi. [33] sostenne in piedi (ritto). [34] decrepito. [35] consumato.

liche [1] Menschengestalt [2] gesehen. Kalt überlief es ihn [3]. Er wollte um Hilfe schreien, er wollte fortlaufen, aber er konnte nicht. — » Was willst du? « fragte er endlich mit zitternder Stimme. — » Hi, hi, hi! « grinste [4] das Scheusal [5]; » wenn du, lieber Junge, mit mir gehen willst, so will ich dich auch in deine Heimath zurückbringen [6]. « — » Fort, du Ungeheuer [7]! « erwiderte der Knabe voll Ingrimm [8], » fort! Nimmer verlasse ich meine Wohlthäterinnen ohne ihren Willen [9], und lieber will ich sterben und meine Heimath nie wiedersehen, als dir häßlichem Geschöpfe folgen [10]. « — Kaum hatte er die letzten Worte ausgesprochen, so zerfloß [11] die häßliche Gestalt in Nebel, und vor ihm standen die drei Schwestern. — Vor Erstaunen konnte er kein Wort hervorbringen [12]. Da sprach die Eine der Schwestern: Weil du so redlich gegen uns denkst [13], so soll [14] dir dein geheimer Wunsch gewährt sein; du sollst zu den Deinigen zurückkehren. — Da wußte der Knabe nicht, was er vor Freude und Dankbarkeit erwidern sollte. Er weinte, daß er gehen durfte [15]; er weinte, daß er seine Wohlthäterinnen verlassen sollte. Er wollte gern [16] fort [17] und wollte doch nun auch gern bleiben. Er konnte nichts als weinen. Unruhig wälzte [18] er sich auf seinem Lager [19] umher, und erst spät in der Nacht schlief er ein.

Als er am Morgen erwachte, lag er am Ufer des wohlbekannten See's. Er blickte auf [20], sah die drei Schwäne, streckte seine Arme nach [21] ihnen aus, und sie nickten ihm freundlich zu [22], tauchten unter [23], und nie sah er sie wieder. Im Dörfchen war Freude und Erstaunen über sein Wiedererscheinen [24]. Alles [25] versammelte sich um ihn her, hörte mit weit geöffnetem [26] Munde zu, was der Knabe erzählte; aber Niemand glaubte ihm ein Wort.

[1] schifosa, orrida. [2] figura umana. [3] gli vennero i sudori freddi, überlaufen *(insep.)* correr sopra; über-laufen *(separ.)* traboccare. [4] sghignò, sogghignò. [5] la schifosa (l'ente schifoso). [6] condurre indietro. [7] Fort ecc., vattene mostro. [8] tutto stizzoso (pieno di stizza). [9] consenso (volontà). [10] andare con te (seguire te). [11] si dileguò; *da* zer *e* fließen scorrere. [12] proferire (recare avanti). [13] so ecc., nutri per noi sentimenti sì leali (sì lealmente pensi verso di noi). [14] sarà. [15] poteva, aveva la concessione. [16] di buon grado. [17] andar via. [18] avvoltolò. [19] giacilojo; *da* liegen. [20] alzò gli occhi (guardò in su). [21] verso. [22] nickten ecc., gli fecero cenno amichevolmente (colla testa). [23] si sommersero. [24] war über ecc., la sua ricomparsa cagionò. [25] tutti. [26] spalancata (largamente aperta); *da* offen aperto.

Nach der ersten Freude, seine Heimath wieder gesehen zu haben, fand sich wieder [1] eine leise [2] Sehnsucht nach [3] dem unbekannten Lande ein. Sie wuchs mit jedem Tage. Umsonst lief er oft zum See; die Schwäne erschienen nicht wieder. Er weinte von neuem, er härmte sich ab [4], nirgends fand er Ruhe [5]. Immer seufzte er nach jenen paradiesischen [6] Gefilden [7] und immer vergebens. Da bleichten [8] seine Wangen ab, langsam schlich er [9] noch um den See, setzte sich ermattet [10] an das Ufer, entschlummerte, und nie erwachte er wieder.

(Lehnert.)

[1] fand sich wieder ein si ridestò in lui (si trovò nuovamente entro). [2] lieve. [3] di tornare nel (dietro al). [4] si strusse, si consumò d'affanno. [5] pace (quiete). [6] celesti. [7] regioni (pianure); *da* Feld campo. [8] impallidirono; *da* bleich, pallido, smorto. [9] langsam ecc., lentamente egli girò. [10] si adagiò spossato.

LETTERE

1.

Liebster Freund [1]!

Im Vertrauen auf Deine schon so oft erprobte Freundschaft, habe ich Dich früher dringend gebeten, Du möchtest die Güte haben Dich zu erkundigen, ob in Mailand nicht eine passende Anstellung für mich auszumitteln sei [2], und mir dann hierüber gefällige Nachricht mitzutheilen. Es sind aber, seit dieser Zeit, schon drei volle Wochen verflossen, ohne daß ich mit einer Antwort erfreut wurde. Dies bringt mich nun in große Verlegenheit [3], denn die Zeit rückt heran, da ich meinem Herrn erklären muß, ob ich bleiben wolle oder nicht. Ich bitte Dich daher wiederholt und dringend, mir doch so bald als möglich zu schreiben. Kannst Du mir auch keine günstigen Nachrichten ertheilen, so befreie mich wenigstens aus der Ungewißheit [4] in der ich mich befinde, damit ich mich anderwärts nach einer Stelle umsehen kann [5].

In der zuversichtlichen Erwartung [6], Du werdest Deinen Freund nicht länger vergeblich einer Antwort entgegen sehen lassen, danke ich Dir schon im Voraus für Deine Bemühungen und bin

Dein aufrichtiger Freund.

[1] la fiducia nell'amicizia sperimentata. [2] trovare un posto conveniente. [3] imbarazzo. [4] liberare da una incertezza penosa. [5] cercare altrove. [6] fiduciale attesa.

2.

Lettera d'un figlio a' suoi genitori pel capo d'anno [1].

Miei cari e buoni genitori!

Io veggo arrivar con estremo piacere quei giorni nei quali vengo a ripetervi con effusione di cuore [2] ciò che vi ho detto le cento volte, e che costantemente conservo nel mio pensiero. Non è un dovere a cui soddisfo [3], è un piacere piuttosto che mi diletta [4]. Sì, mio caro padre e mia cara madre, io vi amo di tutto cuore, e il voto più fervido che io formo non ha di mira che la vostra felicità [5].

Non ardisco applaudirmi sulla mia condotta nel decorso dell'anno che va a spirare [6]: forse non mi sono diportato tanto lodevolmente [7] quanto lo bramava; ma vi prego credere, che ho fisse in cuore le migliori risoluzioni [8] per l'avvenire. Se poteste scrivermi che non siete del tutto malcontenti di me, una sì fatta espressione [9] mi sarebbe più cara d'ogni regalo. L'attendo con impazienza, e temo di non essere degno agli occhi vostri.

Imploro la vostra benedizione [10] e sono col più profondo rispetto il vostro tenero figlio [11].

[1] zum neuen Jahr. [2] aus vollem Herzen. [3] einer Pflicht genügen, eine Pflicht erfüllen. [4] erfreuen, ergötzen. [5] euer Wohlergehen ist mein innigster Wunsch. [6] sich seines Betragens während des verwichenen Jahres nicht rühmen. [7] sich lobenswerth benehmen. [8] Vorsätze fassen. [9] eine solche Äußerung der Zufriedenheit. [10] um den Segen bitten, flehen. [11] der zärtlich liebende Sohn.

3.

Mein lieber Freund!

Ich kann Dir dießmal keinen erfreulichen Brief schreiben; denn es hat sich in den letzten vierzehn Tagen hier Manches ereignet [1], was mich traurig stimmt [2]. Du erinnerst dich wohl noch, daß wir voriges Jahr, als Du hier warst, öfters mit des Gärtners Knaben, dem muntern [3] Fritz, unsere Spiele trieben. Er war mir immer ein lieber Kamerad, und jetzt ist er todt. Sein Vater arbeitete an den Bäumen im Schloßgarten, und dabei half ihm Fritz. Derselbe wollte seinem Vater Propfreiser [4] bringen und stieg eine Leiter hinauf. Da brach der Ast, an welchem die Leiter auflag [5]; Fritz fiel herab und auf einen spitzigen Pfahl [6], wodurch er so schwer verwundet wurde, daß er nach einigen Stunden sterben mußte. Es war ein großer Jammer [7] über dies Unglück im ganzen Dorfe, und ich muß jetzt noch weinen, wenn ich an den Fritz denke. Am letzten Montag haben die Schüler seine Leiche zum Grabe begleitet [8], und alle waren herzlich betrübt. — Zwei Tage darauf, am Mittwoch, hatten wir ein furchtbares Regenwetter. Der Bergbach schwoll schrecklich an [9], und führte eine große Masse von Gestein und Sand mit sich [10]. Wir haben an diesem Bache eine Wiese, die gar vieles und gutes Futter [11] gibt. Jetzt ist sie aber mit Kies [12] und Gestein fast ganz überdeckt, und mein Vater sagt, es werde viel Mühe und Kosten geben, bis man sie wieder in Ordnung bringe. Du kennst die Wiese; es stehen auf derselben die drei großen Kirschbäume, von welchen wir vorigen Sommer so viele Kirschen pflückten. Man hat schon angefangen, den Schutt wegzuräumen [13], und ich eile jedesmal nach der Schule hin, um zu helfen.

Leb wohl, lieber Wilhelm! Grüße mir auch Deine Eltern und Geschwister! Ich bleibe stets

Dein treuer Freund

Emil Wiser.

[1] accadere. [2] rattristare. [3] vivace. [4] innesto. [5] appoggiato. [6] cadere sopra a un aguzzo palo. [7] duolo. [8] accompagnare al cimitero. [9] gonfiarsi. [10] trascinar seco una quantità di ciottoli e di sabbia. [11] fieno. [12] ghiaia. [13] levar via il rottame.

4.

Mein lieber Emil!

Ich wünsche sehr, daß Du nicht oft so traurige Nachrichten [1] zu geben habest. Ja wohl erinnere ich mich noch an den Fritz; ich habe oft an ihn gedacht und hoffte sogar, er werde einmal mit Dir hieher kommen. Wenn du seine Eltern siehst, so sag'ihnen, wie es auch mich sehr betrübe, daß sie ihren Sohn verloren haben, und ich lasse sie grüßen. — Die Wiese werdet ihr schon wieder in Ordnung bringen; wie's scheint [2], hat es doch den Kirschbäumen nichts geschadet. Es gibt manchmal so Etwas bei den Landleuten [3].

Hier hat sich etwas ereignet, was viele Leute freut. Nicht weit von unserm Hause wohnt ein alter Mann, man heißt ihn nur den Dragoner-Jakob, weil er früher Soldat war und Reiter. Er mußte immer sehr sparsam leben [4], denn er hatte wenig Vermögen [5]. Seine Frau ist schon vor mehreren Jahren gestorben, und sein Sohn war fort in die weite Welt. Der Dragoner-Jakob war aber immer fröhlich, und oft erzählte er uns Knaben vom Krieg und von den fremden Ländern, und wir haben ihn alle recht gern. Nun, was geschieht? Vor vier Tagen kommt eine Kutsche vor das Wirthshaus; es steigt ein Herr aus und fragt nach dem Dragoner-Jakob. Der Wirth sagt, er wohne noch in seinem alten Häuschen. Da geht der Herr schnell dorthin, und der Jakob saß vor der Hausthüre. Alsbald eilt der Herr auf ihn zu, faßt ihn in die Arme und ruft: » Grüß Gott, Vater! « Du kannst dir die Freude des alten Mannes denken. Es ist dieser Herr der Heinrich des Dragoner-Jakob. Man sagt, er sei in Rußland ein reicher Mann geworden, und jetzt bleib'er da und wolle seinem alten Vater recht viel Gutes thun.

In den letzten Wochen hab'ich viel im Garten gearbeitet. Mein Vater hat mir ein Stück Gartenland [6] gegeben, und in dieses pflanze ich nun allerlei Sträucher, wie Himbeeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren, auch etliche Haselnußstauden [7], und einige andere, die schöne Blüthen tragen. Das macht mir große Freude. Meine Schwester hingegen hat von der Mutter ein Beet [8] zu Blumen bekommen, und pflanzt mehrere Arten mit großer Lust. Wenn Du dann hieher kommst, wollen wir Dir Alles zeigen; ich hoffe schon dies Jahr Beeren zu pflücken [9].

Meine lieben Eltern und Geschwister sind alle, Gott sei Dank! recht wohl. Sie lassen euch freundlich grüßen, so wie Dich grüßt

Dein aufrichtiger Freund

Wilhelm Zelter.

[1] nuova. [2] a' quanto sembra. [3] così accade ai contadini. [4] vivere parcamente. [5] sostanza. [6] un pezzo di orto. [7] arbusti: lampone, uva-spina, ribes, nocciuolo. [8] aiuola. [9] cogliere delle bacche.

5.

Lettera d'un giovine principiante a suo padre.

Mio carissimo Padre!

Approfitto dell'occasione che mi si presenta per iscrivervi, ben persuaso che sentirete con piacere che amo lo stato che mi avete scelto [1], e che vi fo de' progressi che mi attirano qualche lode [2] dal mio buon padrone. Egli è ben vero che, oltre il gusto che prendo al mio lavoro [3], il mio padrone è tanto buono, e mi istruisce con tanta dolcezza [4], che ciò solo basterebbe ad animarmi a compiere il mio dovere il meglio possibile [5]. La casa in cui mi avete collocato, mio caro padre, mi rammemora [6] la vostra; io vi ritrovo i medesimi esempi di virtù, e procuro di profittarne [7], come facevo presso di voi. Ciò che potrebbe accrescere la mia felicità [8] e darmi nuovo coraggio, si è la vostra approvazione e la bontà che avrete di far pervenire, quanto più spesso potrete, le vostre notizie e quelle eziandio di tutta la famiglia, al vostro tenero ed ubbidiente figlio, ecc.

[1] einen Beruf wählen. [2] einiges Lob erwerben. [3] Geschmack (Lust) an der Arbeit. [4] mit Sanftmuth leiten. [5] aufmuntern seine Pflicht bestmöglich zu erfüllen. [6] erinnern an. [7] sich bestreben zu benutzen. [8] das Glück erhöhen.

6.

Mein Herzensfreund!

Dein Brief vom 26 April hat mir wieder große Freude gemacht. Ja freilich, bei der Fischerei hätt'ich gern sein mögen. Was den Knaben aus Frankreich betrifft, so sagte mir mein Vater, ich soll Dich ermahnen, daß ihr ja denselben seiner Sprache wegen nicht verspottet; die französische Sprache sei eine schöne Sprache, und ich müsse sie auch erlernen.

Auch ich habe am letzten Sonntag recht viel Freude genossen. Mein Vater machte mit der ganzen Familie am Nachmittag einen Spaziergang auf den Tannenberg. Wir gingen das Thal hinab durch die Wiesen, wo schon recht viele Blumen blühten; dann links über den langen Steg [1], und als ich im klaren Wasser die kleinen Fischlein spielen sah, dacht'ich gleich an Dich und den Fischzug. Jetzt hatten wir einen weiten Weg durch Busch und Wald [2], immer mehr bergan [3]. Ich kann dir nicht beschreiben, wie schön es im Walde ist. Die Buchen [4] haben ein frisches zartes Laub [5], wie der feinste grüne Sammet [6], und zwischenein stehen schneeweiße Kirschbäume, ganz mit Blüthen bedeckt. Meine Schwestern fanden herrliche Veilchen, Schlüsselblumen und Immergrün [7]. Nach zwei Stunden langten wir oben auf dem Berge an und nahmen in dem Bauernhause etwas Milch und Brod. Dann betrachteten wir weit umher die herrliche Gegend, welche die Aussicht darbot [8]. Gegen Osten ist ein Wiesenthal, und durch dasselbe zieht in vielen Krümmungen [9] ein kleiner Fluß; das nimmt sich gar schön und lieblich aus [10]. Gegen Süden liegt unten ein groſses Dorf, umgeben von Gärten, Wiesen und Aeckern, und weiterhin in der Ferne stehen, himmelhohe Gebirge. Im Westen bildet der Fluß einen See, und es fuhren einige Nachen mit jungen Leuten hin und her [11], unter Gesang und Jubel. Im Norden zeigen sich weit hin dunkle Waldgebirge. Wir blieben oben, bis die Sonne unterging, und legten dann in der Abenddämmerung den Weg durch den Wald zurück [12]. O, da hättest du hören sollen, wie die Amseln [13] so stark und hell pfiffen. Als wir den Bach entlang durch die Weise heimgingen, war es schon Nacht; aber welche Freude: wir hörten die Nachtigallen [14], wie sie so wundervoll sangen, ja unbeschreiblich schön.

Ziemlich müde kamen wir zu Hause an. Wir dankten unsern guten Eltern für den freudigen Tag und beteten noch herzlich zum lieben Gott, der allen Menschen die schönsten Freuden gibt.

Meine Schwestern lassen die Deinen wieder einmal besonders grüßen. Behüt'dich Gott! Von Herzen

Dein Freund

Wilhelm Zelter.

[1] ponticello. [2] boschetto e selva. [3] andar verso il monte. [4] faggio. [5] foglia tenera. [6] velluto. [7] trovare viole, primole, sempre vive. [8] i contorni che offrono la vista. [9] svolta, sinuosità. [10] esser bello a vedere. [11] vogare sopra barchette. [12] far la stessa via nel crepuscolo. [13] merlo. [14] usignuolo.

7.

Lettera per consolare una persona ammalata.

Signore.

La notizia [1] della vostra malattia mi ha cagionato [2] un dolore tanto più grande [3], che i miei affari trattenendomi [4] qui, mi tolgono [5] la soddisfazione che proverei ad esprimervi io stesso la mia afflizione. Vi prego adunque d'informarmi dello stato [6] della vostra salute ogni volta [7] che vi sarà possibile, affine di calmare [8] la mia inquietudine. Si avvicina la primavera, questa stagione vi sarà certamente favorevole, e sono persuaso che fra poco [9] proverete [10] qualche miglioramento [11]. Lo desidero con [12] tutto il cuore e vi prego di credermi vostro divotissimo.

[1] die Nachricht. [2] verursachen. [3] desto größer. [4] welche mich hier aufhalten. [5] benehmen. [6] der Zustand. [7] so oft. [8] beruhigen. [9] in Kurzem. [10] empfinden. [11] die Besserung. [12] von.

8.

Freund Emil!

Ich habe eine kleine Reise gemacht, und es treibt mich, Di her zu schreiben. Du hast gewiß schon gehört, daß einige n von hier, seit längerer Zeit, an einer Eisenbahn gebaut wurde. 1. dieses Monats sollte zum ersten Mal auf derselben mit Dampfwagen

gefahren werden [1], und darum gingen viele Leute aus der Umgegend an die Bahn. Mein lieber Vater nahm mich auch mit dahin. Es war ein großer Zusammenfluß [2] von Menschen, die von allen Seiten anlangten. An den Seiten der Bahn standen viele Wächter [3], daß Niemand auf dieselbe gehen möchte; ich war aber mit meinem Vater ziemlich nahe an derselben, und will Dir nun sagen, wie eine Eisenbahn beschaffen [4] ist. Da sieht man einen ganz ebenen Straßendamm [5], und wie ein Wagengeleis [6] gleichlaufend [7] zu beiden Seiten auf dem Straßendamm starke Eisenschienen [8], die auf dem Damm aufliegen und an großen Querpflöcken [9] befestigt sind. Diese so nebeneinander fortlaufenden [10] Schienen sind eine halbe Hand hoch und drei Finger dick. Um 10 Uhr Vormittags hörten wir aus weiter Ferne mehrere Kanonenschüsse [11]; etwa eine Stunde darauf sahen wir weithin auf der Bahn Rauchsäulen [12], und einige Augenblicke später fuhr blitzesschnell [13] ein langer Wagenzug auf der Bahn daher [14]. Nun brach alles Volk in einen Jubelruf aus, und ehe man sich's versah [15], war der Wagenzug vorüber gebraust [16] und schon weit weg, daß man ihn bald nicht mehr erkannte. Das ist doch das Merkwürdigste, was ich in meinem Leben gesehen habe. Du kannst Dir keinen Begriff machen von der Schnelligkeit, mit welcher der große Wagenzug (es waren da gewiß dreißig Wagen aneinander) auf den Schienen hinrollt [17]. Voran ist der Dampfwagen, auch Lokomotiv genannt; der zieht dann all' die andern Wagen: aber Alles geht durch die Gewalt des Dampfes, denn eine Damfmaschine setzt den Dampfwagen in Bewegung. Wir gingen dem Zuge bis Neustadt nach, und da sah ich die Wagen und Alles in dem Bahnhofe stehen; aber das Gedränge [18] von Menschen war zu groß, als daß ich die Sache hätte in der Nähe betrachten können. Es wurde da ein großes Fest gehalten und man hörte Musik, Gesang und Lebehoch [19]; oft donnerten auch Kanonenschüsse zwischenein. Mein Vater versprach mir, wenn Du hier seiest, wolle er mit uns eine Fahrt auf der Eisenbahn machen. Ich denke, Du werdest nun recht bald kommen.

Wir sind alle ganz wohl und freuen uns des herrlichen Frühlings. Viele Grüße an Dich und die Deinigen. Komm bald zu uns. Es erwartet dich Dein Freund

Wilhelm Zelter.

[1] [illegible]r la prima corsa coi vagoni. [2] concorso. [3] guardia. [4] c[illegible]ruire. [5] ripa di strada. [6] rotaia. [7] parallelo. [8] guida. [9] cuscinetto. [10] parallelo di continuo l'uno accanto all'al-

tro. [11] sparo di cannoni. [12] colonna di fumo. [13] rapido quanto il fulmine. [14] avvicinarsi. [15] rompere in grida di giubilo e prima che ci si aspettasse. [16] passare scivolando. [17] passare sopra. [18] folla. [19] brindisi.

9.

Lettera ad un amico per raccomandargli un giovane.

Signore.

L'amicizia di cui [1] mi onorate [2], mi anima [3] a profittarne [4], non per me solamente, ma anche per altri. Un mio amico, giovane pieno di talento e di disposizioni [5], va a stabilirsi [6] nella vostra città, ma non vi conosce alcuno. Voi, signore, che da gran tempo vi dimorate, e godete di una stima generale, potreste essergli utile. Ardisco credere che, a mio riguardo [7], non gli ricuserete un tal favore.

Quando lo conoscerete, sarete certamente contento di averlo obbligato [8], e la di lui condotta vi compenserà di [9] questo servizio. In quanto a me [10], ve ne sarò grato come se lo rendeste [11] a me stesso.

[1] womit. [2] beehren. [3] ermuthigen. [4] etwas benutzen. [5] di Anlage. [6] sich niederlassen. [7] meinetwillen. [8] verbinden. [9] für. [10] was mich anbelangt. [11] wie wenn Sie es mir selbst erwiesen.

10.

Geliebte Tante!

Mit betrübtem Herzen schreibe ich Ihnen, was mir meine gute Mutter aufgetragen hat, und wie ich so schreibe, muß ich bittere Thränen vergießen. Ach, die liebe Mutter ist schon acht Tage krank, und ich sehe es wohl, sie ist sehr krank. Der Arzt tröstet uns zwar; er sagt, die Krankheit sei nicht gefährlich, es sei nur ein leichtes Schleimfieber [1]; aber die liebe Mutter ist schwach und bleich, u[illegible]uß seit drei Tagen immer im Bette bleiben. Nun sagte sie m[illegible] sie gerne mit Ihnen reden möchte. O kommen Sie doch r[illegible], damit der Wunsch der Kranken sogleich erfüllt wird. Der lieb[illegible]ater läßt Sie auch herzlich bitten.

Ich bete täglich zu Gott, daß er meiner Mutter bald wieder die Gesundheit schenke. O möge doch der Allmächtige [2] mein Gebet erhören [3]. Wir grüßen Sie herzlich. Mit Verehrung und Liebe

Ihre gehorsame Nichte.

[1] febbre pituitosa. [2] onnipossente. [3] esaudire.

11.

Brief an einen Kaufmann in Livorno.

Herrn B. in Livorno.

N. . . . den. . . .

Ich habe einen Sohn, der stets mein süßester Trost gewesen ist. Er hat sich der Handlung gewidmet, so zu sagen, gegen meinen Willen; denn es war mein Wunsch, daß er das Studium der schönen Wissenschaften [1] wählen möchte, um ihn in meiner Nähe behalten und in ihm eine Stütze [2] für mein Greisenalter finden zu können. Nachdem ich ihm, soweit es mir möglich gewesen, die ersten Begriffe über die Handlungswissenschaft beigebracht hatte [3], ließ ich ihn im Alter von fünfzehn Jahren als Lehrling bei einem der ersten Gewürzhändler [4] in Mailand eintreten, wo er seit zwei Jahren nur einen sehr mäßigen Gehalt [5] hat.

Während dieser Zeit ist er nicht müßig gewesen; das Rechnen, das Schreiben, und selbst ein wenig doppelte Buchhaltung haben seine Mußestunden [6] ausgefüllt. Er hat auch das Lesen der Bücher nicht vernachläßigt, welche von den Handelswissenschaften handeln, und die heutzutage in so großer Anzahl erscheinen.

Zwei Gründe lassen ihn wünschen, in Livorno eine Anstellung zu finden; der eine ist die Mannigfaltigkeit und der Umfang der Geschäfte [7], welche man dort behandelt; der zweite ist, daß er hofft, daselbst seine Talente mit Nutzen zu vervollkommnen, und einen Gehalt zu erlangen, der mich in der Folge der Kosten seines Unterhaltes entheben würde [8].

Ich bin Vater einer zahlreichen Familie, und ungeachtet des Wunsches, die Kosten zu bestreiten, welche seine Ausbildung [9] erfordern, fühle ich zu sehr, daß meine Mittel mir nicht erlauben, ihm eine kräftige Stütze zu sein.

Da ich in Livorno keine Bekannten habe, so bin ich über das Anerbieten sehr erfreut gewesen, welches H. N., Ihr Correspondent, mir gütigst hat machen wollen, über diesen Gegenstand an Sie zu

schreiben. Er kennt meinen Sohn sehr gut, und er ist zu redlich, als daß er denselben auf Unkosten der Wahrheit rühmen würde. Wenn die Bitte, die ich zu seinen Gunsten an Sie thue, Sie für einen Familienvater interessiren kann, der Ihnen ganz unbekannt ist, und Sie die Güte haben, sich dafür zu verwenden, um ihm in einem Hause Ihrer Stadt einen Platz zu verschaffen; so wird Nichts meiner Erkenntlichkeit gleich kommen [10].

M.

[1] belle lettere. [2] sostegno [3] dare delle nozioni intorno al commercio. [4] droghiere. [5] modico salario. [6] ora libera. [7] la diversità e l'estensione. [8] scaricare delle spese di mantenimento. [9] istruzione. [10] uguagliare.

12.

Antwort.

Herrn M. in N.

Livorno, den . . .

Die Empfehlung meines Freundes reichte hin, um mir das Verlangen einzuflößen [1], Ihnen zu dienen; allein ich weiß nicht, ob ich so glücklich sein werde, Ihren Wunsch zu erfüllen. Was Sie mir im Betreff Ihres Sohnes geschrieben haben, läßt mich vermuthen [2], daß er in kurzem auf dem Comptoir eines Kaufmanns sehr brauchbar [3] sein könnte, oder es werden wird. Ich würde ihn vielleicht selbst anstellen [4], wenn ich nicht meinen Handelsverkehr auf Wechselgeschäfte beschränkt hätte [5]. Diese Gegenstände wären für Ihren Sohn nicht sehr belehrend [6]; sie könnten ihm nicht hinlänglich ausgedehnte Kenntnisse verschaffen, um einen guten Kaufmann aus ihm zu machen.

Wenn ich einen Sensalen beauftragen [7] wollte, ihm einen Platz zu suchen [8], so würde seine erste Frage sein, ob der junge Mann sich hier befinde, damit man über seine Talente urtheilen könnte. Unsere Handelsleute begnügen sich nicht mit den Zeugnissen [9], welche aus der Fremde kommen, und darin, finde ich, haben sie nicht Unrecht; denn ein Commis, der noch gar nicht in einem Seehafen gearbeitet hat, muß sich in einem Comptoir in Livorno sehr unerfahren [10] finden, und es bedarf viel Zeit, bevor er hier mit Nutzen angestellt werden kann. Es ist keine gute Empfehlung bei den Kaufleuten dieser Stadt, wenn man ihnen einen jungen Menschen vorstellt, der sich

noch unterrichten will; erst wenn man von seinen Kenntnissen überzeugt ist, bewilligt man ihm einen Gehalt.

Der einzige Rath, den ich Ihnen geben kann, ist der, daß Ihr Herr Sohn hieher komme, und selbst in einem Comptoir einen Platz zu erhalten suche, der ihm das erste Jahr einige hundert Franken einträgt, um die nothwendigsten Bedürfnisse zu bestreiten [11]. Wenn man dann Eifer und Fähigkeit bei ihm findet, so kann er vorrücken, und vielleicht schon nach Verfluß von drei Jahren wird er seinen Unterhalt finden; aber ehe es dazu kömmt, müssen Sie noch einige Opfer bringen [12]. Ich hätte gewünscht, ein Muster von seiner Handschrift zu sehen, denn darauf achten unsere Kaufleute sehr. Wenn Sie sich dazu entscheiden, ihn hieher zu schicken, so können Sie von meiner Seite auf die angelegentlichste Verwendung zählen [13].

Ich bin u. s. w.

[1] inspirare il desiderio. [2] presumere. [3] utile. [4] impiegare. [5] limitare il commercio agli affari di cambio. [6] istruttivo. [7] incaricare. [8] trovare. [9] attestato. [10] nuovo. [11] provvedere agli oggetti di prima necessità. [12] far un sacrifizio. [13] far conto sulla premura.

13.

Lettera per chiedere [1] il denaro imprestato.

Signore.

Già da otto giorni è passato il termine [2] che avevamo stabilito [3] per la restituzione [4] del denaro [5] che vi avevo imprestato. Capisco che vi sarà forse stato impossibile di estinguere questo debito [6]. Mi rincresce di dover tormentarvi, ma sono io stesso incalzato [7] dai miei creditori; ho vari pagamenti da fare [8], e non posso effettuarli [9] che ricuperando [10] ciò che mi è dovuto. Perdonatemi adunque la mia importunità [11], e se non potete darmi immediatamente l'intera somma, indicatemi almeno l'epoca nella quale posso farne conto [12], affine ch'io prenda le mie misure [13]. Ho l'onore di salutarvi.

[1] zurückfordern. [2] die Frist. [3] festsetzen. [4] die Erstattung. [5] die Summe. [6] eine Schuld tilgen. [7] angetrieben. [8] eine Zahlung leisten.

[9] bewirken. [10] wenn ich nicht wieder erlange. [11] die Zudringlichkeit. [12] auf etwas rechnen. [13] seine Maßregeln nehmen.

14.

Risposta.

Signore.

Mi rincresce infinitamente di aver mancato al mio impegno [1]. Tristi circostanze ne [2] furono la causa, e voi sapete quanto siano difficili i tempi attuali, e voglio sperare che siate persuaso che non ci ho colpa [3]. In quanto a me [4] sono penetrato [5] della vostra delicatezza [6], e questa è una ragione [7] che mi rende ancora più penosa la mia situazione [8]. Non posso oggi mandarvi la somma che vi debbo, ma lunedì senza fallo [9] avrò il piacere di trasmettervela [10]. Vostro divotissimo [11] servo.

[1] eine Verbindlichkeit erfüllen. [2] davon. [3] an etwas Schuld sein. [4] was mich anbelangt. [5] durchdrungen. [6] die schonende Art. [7] der Grund. [8] das Verhältniß. [9] unfehlbar. [10] überreichen. [11] ergebenster.

15.

Zweiter Brief des Vaters.

Mein lieber Sohn!

N. den . . .

Endlich naht der Augenblick Deiner Abreise. Wir sind erfreut über die Zeugnisse, die wir von Deinen Vorgesetzten [1] über Dich empfangen haben, und in der Folge hoffen wir, eben so vortheilhafte von Seiten deiner künftigen Principale zu erhalten. — Meine innige Liebe [2] zu Dir gibt mir noch einige Rathschläge ein [3].

Du wirst dich nun in einer der größten Handelsstädte Frankreichs befinden, mitten unter einem rechtschaffenen, freundlichen [4], höflichen, aber vielleicht mehr als kein anderes zur Zerstreuung [5] und zum Vergnügen geneigten Volke. Nimm dich in Acht, mein theurer Sohn, daß Deine Jugend hier nicht verdorben werde [6]. Du bist in einem Alter, wo man bisweilen leichtsinnig und ohne Ueberlegung [7] handelt. Setze dich nicht in den Fall, Deine übrigen Tage hindurch die Folgen

eines ausschweifenden [8] Lebens beseufzen [9] zu müssen. Wie viele junge Leute von deinem Alter sind in vollkommener Gesundheit weggereiset, und haben nur einen schwachen und kränklichen Körper zurückgebracht.

Gehe täglich auf die Börse, wenn dich Nichts davon abhält. Du kannst mit demselben Vortheil gewisse Kaffehäuser besuchen, wo sich die Kaufleute, Sensalen, Seeleute u. s. w. vorzugsweise einfinden [10]. Ein junger Mensch, der ein Kaufmann werden will, kann im Allgemeinen seine Mußestunden nicht besser anwenden. Hauptsächlich meide das Spiel, mein lieber Sohn, und besonders die Glückspiele. Ich weiß, daß du nie einen Hang dazu gehabt [11], und nur in Gesellschaft gespielt hast. Du kannst es ferner so thun, wenn sich die Gelegenheit dazu darbietet; aber wenn du es vermeiden kannst, so ist es noch besser. — Sieh diese Rathschläge als die eines Vaters an, der sein größtes Glück darein setzt, Dich glücklich zu sehen.

[1] superiore. [2] tenerezza. [3] dettare. [4] affabile. [5] dissipazione. [6] corrompersi. [7] riflessione. [8] licenzioso. [9] gemere. [10] rendersi. [11] esser dedito (al giuoco d'azzardo).

16.

Cara Emilia!

La tua lettera mi ha fatto il più gran piacere del mondo, cara figlia. La mestizia [1] che hai risentita [2] pella nostra separazione, mi prova che hai il cuore sensibile [3]. Una giovane che può separarsi dai suoi genitori senza cordoglio [4], non sa amarli; bisogna frattanto ascoltare la voce della ragione. Non possiamo star sempre assieme; ed abbandonarsi con avvilimento [5] al dolore, è una debolezza, della quale [6] abbiamo ad arrossire. Quando sarai mesta di non trovarmi vicina a te, pensa, con qual piacere ci rivedremo dopo un anno, e troverai tosto consolazione. Frattanto ci scriveremo l'una all'altra per quanto [7] sarà possibile. Scrivere, è quasi come se ci parlassimo. Addio, cara Emilia; rendimi conto [8] di tutte le tue occupazioni e di tutti i tuoi piaceri; ma scrivimi sempre così come se mi parlassi. Una lettera dev'essere semplice, naturale e non

ricercata [9]. Io sono, cara Emilia, sempre la tua buona madre.

N. N.

[1] die Traurigkeit. [2] empfinden über... [3] gefühlvoll. [4] die Betrübniß, Wehmuth. [5] die Muthlosigkeit. [6] vor der. [7] einander so oft als... [8] Rechenschaft geben, schreiben über... [9] ungekünstelt.

17.

Antwort.

Mein theuerster Vater!

Lyon, den. . . .

Ihre letzten Rathschläge haben mir das größte Vergnügen gemacht. Ich sehe, daß Ihre zärtliche Liebe sie Ihnen eingegeben, und werde mein Verhalten darnach richten [1]. Ich habe, um Ihnen zu melden, wie es mir hier gehe, gewartet, bis ich ein wenig mit dem Gange des Hauses vertraut wäre. Ich werde in dem Laufe meiner Lehrzeit glücklich sein, wenn ich darüber nach der Zufriedenheit urtheilen darf, die ich seit meiner Ankunft fühle. Ich habe die Güte der Herren R. und der ganzen Familie sehr zu rühmen [2]; ich werde wie ein Kind des Hauses behandelt.

Sie hatten Recht, mir Lyon als eine Stadt von sehr ausgedehntem Handel zu schildern. Sie hat Verbindungen [3] nicht allein mit Frankreich, sondern auch mit der Schweiz, Italien, Spanien, Deutschland, England, den vereinigten Staaten u. s. w. Ich werde mehrere Monate hier sein, ehe ich auch nur unvollkommen die Stadt kenne, wo man mehr als siebentausend Häuser, und ungefähr hundert und fünfzigtausend Einwohner zählt.

Wenn ich einige Wochen früher angekommen wäre, so hätte ich die Königsmesse gesehen; die Ostermesse wird mich dafür entschädigen [4]. Werden Sie es glauben, daß in dieser Stadt achtzehnhundert bis zweitausend Webstühle [5] für seidene Strümpfe fortwährend beschäftigt sind? Man schätzt die Arbeit davon auf fünfzehnhundert Paar des Tages, und jedes Paar zu neun Franken, was eine tägliche Summe von 13,500 Fr., und jährlich mehr als 4,000,000 Fr. ausmacht [6]. Das ist erstaunlich viel für einen einzigen Artikel.

Die Materien, welche auf den Wechsel Bezug haben [7], bieten viele Schwierigkeiten dar, und es ist für einen Kaufmann unumgänglich nothwendig [8], dieß zu kennen. Sie haben sich ganz besonders mit diesem

Sache [9] beschäftigt, über welches Sie sich verschiedene Auszüge [10] gemacht haben. Wenn ich dieselben haben könnte, so wäre es ohne Zweifel eine große Erleichterung für mich und ein doppeltes Vergnügen, sie zu studieren, wenn ich denke, daß sie die Frucht Ihrer Bemerkungen sind. Ich wünsche sehr, daß Karl mir eine Abschrift davon schickte.

Ich grüße Sie recht zärtlich, so wie meine liebe Mutter, Karln und Luisen, und bin mehr als je

Ihr gehorsamster Sohn.

[1] conformarsi. [2] aver a lodarsi di... [3] relazione. [4] indennizzare. [5] telaio. [6] dare. [7] aver rapporto. [8] indispensabile. [9] partita. [10] estratto.

18.

Antwort des Vaters.

Mein lieber Sohn!

L. den. . . .

Dein umständlicher Brief, von Lyon datiert, hat uns große Freude gemacht. Das Versprechen, das Du uns gibst, dich ferner gut aufzuführen, die Zufriedenheit, die Du bei Deinen Geschäften fühlst, die gute Aufnahme, die Du von Seiten deiner Herren rühmst, und die Bemerkungen, welche Du über die Webstühle machst, haben uns viel Vergnügen verursacht. Der Wunsch, den Du äußerst, dich mit den Wechselgeschäften vertraut zu machen, gibt mir Anlaß, Dir meine besondere Zufriedenheit zu bezeugen. Nein, nicht Karl soll sich damit beschäftigen, einige Auszüge, die ich über den Wechsel gemacht habe, zu copieren; dieses soll für mich selbst der Gegenstand mehrerer Briefe sein, die ich Dir in kurzem verspreche.

Deine Mutter, Karl, Luise und ich grüßen Dich herzlich.

19.

Amico.

Finalmente i nostri tentativi [1] per rimanere a Brescia ci sono riusciti, le nostre speranze sono appagate [2]. Non ti so dire l'agitazione [3] in che vivea temendo di averne a partire. La posizione della città, l'ilarità [4] de' cittadini, i din-

torni, le relazioni qui fatte [5], non potevano affezionarmivi [6] di più. Mi pareva proprio di non avervi altrove cielo più beato, aria più salubre, passeggiate più deliziose [7]: e questi Bresciani, a dir vero, subitanei e alquanto impetuosi [8], facili a divampare in ira [9], sono però ingenui e cordiali [10]. I portici [11] poi nel centro della città, che adunano d'ogni ora il fiore [12] de' cittadini, le acque purissime zampillanti [13] in ogni piazza, contrada, angolo, i colli, che le formano ridente prospettiva [14], il non so che di leggiadro e galante [15] che mirasi [16] in tutto, dove trovarlo fuori di qui? Ancora questa la è fatta, e noi ci vedremo anche l'anno seguente e saremo assieme coetanei di scuola [17]. Dà parte delle nostre contentezze [18] a' tuoi, e tu ne gioisci [19] col tuo

Amico.

[1] der Versuch, die Bemühung. [2] erfüllen, befriedigen. [3] die Unruhe. [4] die Fröhlichkeit, Gemüthlichkeit. [5] die angeknüpfte Verbindung. [6] dafür einnehmen. [7] reizende. [8] heftig und ungestüm. [9] leicht in Zorn bringen. [10] offen und gemüthlich, herzlich. [11] die Hallen, Bögen. [12] die wohlhabenderen, angeseheneren (Bürger). [13] heraussprudeln. [14] reizende Aussichten bilden. [15] das Zierliche und Gefällige. [16] wahrnehmen, gewahr werden. [17] Schulgefährten. [18] die Freude mittheilen. [19] darüber jubeln.

20.

Ueber die Pflichten gegen seine Obern.

Du darfst, mein lieber Karl, mit deinem Loose zufrieden sein. Herr N. ist ein verständiger, kluger und guter Mann; er hat mir versprochen, für Dich wie ein Vater zu sorgen [1], und wir können versichert sein, daß er sein Versprechen halten wird. Dieses Zeichen von Theilnahme fordert von Dir noch mehr Gehorsam, Anhänglichkeit und Eifer; denn Du wärest nicht minder verbunden, alle diese Pflichten zu erfüllen, selbst wenn [2] er Dich nicht mit so viel Güte behandeln würde. Suche daher, seine Gewogenheit [3] zu gewinnen und sein Zutrauen zu verdienen.

Sei fleißig bei der Arbeit, lebhaft und schnell in der Vollziehung seiner Befehle; betrachte sein Interesse wie das Deinige; sei willig zu allem, was er oder seine Angestellten [4] Dir anvertrauen werden, und thue es freudig. Sei freundlich und zuvorkommend gegen Jedermann,

ohne jedoch vor irgend Jemandem [5] zu kriechen [6], und ohne die unwürdige Rolle eines Schmeichlers zu spielen. Halte die Mittelstraße [7] in Allem. Wenn Du dich so beträgst, mein lieber Sohn, so wirst Du dir die Achtung und Liebe von allen Leuten im Hause erwerben.

[1] aver la premura. [2] quand'anche. [3] affezione. [4] commesso. [5] chicchessia. [6] ~~arrampicare~~. [7] giusto mezzo.

21.

Ueber die Schrift.

Der Kaufmann, mein lieber Sohn, muß viele Kenntnisse besitzen, wenn er nicht jeden Augenblick von andern Personen abhängen will, die mehr wissen als er. Ich will mit den unentbehrlichsten beginnen. Du wirst dich erinnern, daß, als davon die Rede war, Dir einen Platz zu verschaffen, ich deine Handschrift vorweisen mußte. Sie ist leserlich, aber es fehlt deinen Zügen an Keckheit [1]; und ein Handelsmann darf sich nicht damit begnügen, leserlich zu schreiben. Je größer die Schwierigkeiten sind, desto mehr Verdienst ist dabei, sie zu überwinden. Suche daher, dich in diesem Punkte zu vervollkommen. Du schreibst jetzt mehr als sonst; laß es dir angelegen sein [2], unter der Menge von Schriften [3], welche dir täglich vor die Augen kommen, eine gute Auswahl zu treffen, und Du wirst bald zu deinem Ziele gelangen.

[1] mancar di arditezza. [2] aver premura, industriarsi. [3] esempio.

22.

Ueber die Kenntniß der Sprachen.

Die Kenntniß der Sprachen, mein lieber Karl, ist ein Fach, das der Kaufmann nicht vernachläßigen darf; sie zieren seinen Geist, und sind ihm oft nützlich, um seinen Handel auszudehnen. Es ist angenehm, die Fremden in ihrer eigenen Sprache unterhalten zu können; und zudem geben sie ihre Aufträge vorzugsweise dem Correspondenten, der unmittelbar sich ihnen mittheilen kann; ja sie haben selbst eine Art Abneigung [1] gegen die, welche einen Dollmetscher [2] nöthig haben. Das Französische ist in unsern Tagen die erste (Sprache), die ausge-

breiteste Sprache von Europa; auch lernt man sie vor jeder andern; aber wer die Mittel dazu findet, soll sich nicht auf dieses Studium beschränken.

Es gibt wenige Sprachen, die nicht einige Aehnlichkeit unter sich hätten. Wenn man einige derselben gelernt hat, so muß man natürlicher Weise mehr Leichtigkeit finden, auch die andern zu erlernen. Man muß also dieses Studium erst dann aufgeben [3], wenn es unmöglich geworden ist, sich demselben zu widmen.

Ein Handelsmann ist oft im Falle, Reisen zu machen. Die Natur seines Handels oder Speculationen können dieselben nothwendig machen. Dann lernt man den Nutzen der Sprachen kennen; die Vortheile, welche man daraus zieht, entschädigen hundertfach für die Mühe, die man gehabt hat, sie zu erlernen. Diejenigen, welche lange Reisen unternehmen, ohne die Sprachen der Länder zu verstehen, die sie durchwandern müssen, erreichen nur sehr unvollkommen den Zweck, den sie sich vorgesetzt haben, weil sie eines der hauptsächlichsten Mittel zum Gelingen entbehren [4].

Vernachläßige darum einen so wesentlichen Punkt nicht, mein Sohn! erweitere deine Kenntnisse hierin mehr und mehr! wende alle deine Mußestunden dazu an. Ich werde nicht auf die Auslagen sehen [5], Du weißt, daß mich Nichts reut [6], wenn es sich um Dein künftiges Wohl [7] handelt.

[1] avversione. [2] interprete. [3] abbandonarsi. [4] essere privo. [5] guardar alle spese. [6] essere prodigo. [7] benessere.

23.

Di una madre vedova a suo figlio.

Carissimo figlio.

Argomentando [1] dall' amore che sempre hai dimostrato per me, nel tempo che tu vivevi in seno alla famiglia, io avea in te sperato un conforto alle gravi afflizioni [2] che in poco tempo si sono accumulate [3] sull'anima mia. In te, maggiore de' miei figli, dotato di pronto ingegno [4], educato a tutte le più stimabili virtù dalla voce e dall' esempio [5] di un padre amorevolissimo e tutto intento [6] al bene de' suoi, io credeva che Iddio mi avesse lasciato un appoggio, un consiglio, una consolazione. Ma oh! quanto son'io dolente nel veder deluse [7] sì belle speranze! Quanto son io

abbattuta dal conoscere [8] che la vita che ora tu vivi, non si uniforma menomamente ai dettami [9] della virtù e della ragione; che anzi è tale da recar onta all'onorato nome di tua famiglia, da far con più acerbe punte sanguinolenta la ferita del cuore [10] d'una vedova madre, e ciò che più m'accuora [11], da porti sulla strada del vizio, con pericolo di correre per questa alla tua estrema rovina [12].

Deh! se hai viscere di figlio [13], se qualche autorità [14] e qualche forza può avere il sangue che dalle mie passò per le tue vene, cessa, o mio caro, cessa il nuovo pianto [15] della mesta tua madre, già troppo angosciosa, già troppo stremata da un séguito di sventure e da una perdita tanto grave [16], cui forse non potrebbe sovravvivere, se non la confortasse il dovere e il desiderio di tutta consacrarsi al bene de' suoi figli.

Cambia, se pure ancora tu mi ami, cambia un sistema di vita che può riuscir funesto [17] anche alla tua salute. Attendi con amore all'adempimento [18] dei tuoi doveri, onde tu possa un giorno ritrarre onorevoli frutti di tue occupazioni, e godere di decoroso posto [19] nella società. La Provvidenza ti ha fornito di attitudine e di mezzi [20]; vorrai tu esserle ingrato, non facendo buon uso di quella, e valendoti di questi a profanare, a vilipendere, a calpestare ogni ragione, ogni diritto [21]?

Ah! non posso crederti in così breve tempo sì pervertito [22]. Il dovere, il decoro, e voglio ancora sperarlo, l'amore d'una madre che tutta ripone in te la sua fiducia, ti toglieranno dal disordinato sistema di vita, al quale ti sei abbandonato, ti staccheranno da questi funesti compagni, da quelle male pratiche dalle quali fosti strascinato [23], e forse tuo malgrado, lontano dal retto sentiero della virtù e dell'onore.

È certo la lusinga [24], anzi la speranza che Dio mi avvalora [25] nell'anima, e per la quale con tutta la tenerezza di cui è capace il cuore materno, ti abbraccio ancora fafettuosamente, e ti perdono il passato, che ho di godere un miglior avvenire [26], pel tuo bene e per l'unica consolazione che può ancora godere qui in terra la

Tua amorosissima madre

Milano il.... *Brigida****.

[1] schließen. [2] der Trost in den schweren Leiden. [3] in der Seele sich

aufthürmen. [4] mit gesundem Verstande begabt sein. [5] erzogen werden zu den schätzenswerthesten Tugenden durch Lehre und Beispiel von.... [6] bedacht auf.... [7] es schmerzt ihn sich getäuscht zu sehen. [8] niedergeschlagen sein durch die Wahrnehmung. [9] angemessen sein den Vorschriften. [10] Schande bereiten und die Wunde im Herzen mit scharfen Stichen bluten machen. [11] sehr betrüben. [12] auf den Pfad des Lasters führen mit der Gefahr dem äußersten Verderben entgegen zu gehen. [13] das kindliche Gefühl. [14] das Gewicht, das Vermögen. [15] die Thränen stillen. [16] durch einen schweren Verlust und eine Reihe von Unglücksfällen heruntergebracht sein. [17] zum Verderben ausschlagen. [18] mit Eifer der Erfüllung der Pflicht sich hingeben. [19] eine ehrenvolle Stelle einnehmen. [20] Fähigkeiten und Mittel verleihen. [21] etwas benutzen um die Vernunft und das Recht gering zu schätzen, zu entheiligen, mit Füßen zu treten. [22] verkehrt. [23] zurückhalten von den gefährlichen Genossen, von dem schlechten Umgang durch welche man abgekommen ist. [24] die Täuschung. [25] einflößen. [26] einer bessern Zukunft in die Arme werfen.

24.

Di un padre a suo figlio.

Dilettissimo figlio.

Ora che il procedimento [1] regolare degli studi ti ha tolto dal fianco de'tuoi genitori, per condurti in questa [2] città, in cui la munificenza di Chi ci governa [3], provede i giovani studiosi di eccellenti professori, di biblioteche, di gabinetti, di musei, non ti sarà discaro che le prime mie lettere a te dirette, si aggirino sul sistema di vita [4] al quale attenendoti, farai paghi i voti e confermerai le speranze [5] dell'amoroso tuo padre.

Lo studio è l'oggetto pel quale lasciasti la tua famiglia. Sia adunque lo studio il solo pensiero della tua mente, il solo scopo cui mirar [6] devono tutte le tue forze. Ma questa parola *studio* desidero che tu prenda in senso alquanto lato. Non intendo già [7] solo con essa di consigliarti l'applicazione più severa a quel ramo di dottrine [8], al quale di tua libera scelta ti sei dedicato. Intendo ancora, sotto una tale espressione, la cura che aver tu devi della tua coltura [9], sotto ogni aspetto che vedere la possa. Studio

sarà dunque a te principalmente necessario quello [10] delle cose religiose, e attenendoti ai principii ricevuti nella tua casa, serberai sempre la dovuta osservanza [11], per tutto ciò che v'è di sacro; adempirai sempre a quei doveri che la santa religione nostra ci ingiunge [12], ed ai quali io non metto dubbio che tu possa mancare giammai.

Sarà studio utilissimo quello di mostrarti sempre rispettoso e grato agli illustri e sapientissimi personaggi, cui la meritatasi confidenza sovrana [13] affidò il grave e nobile incarico d'istruirti e di guidarti alla cognizione delle scienze, promovendo [14] colla parola e coll'esempio le virtù dell'animo tuo. E con misura [15] proporzionata, ti studierai di provare la tua gratitudine a tutte quelle persone che o per istituto, o per relazione, o per ispontanea bontà [16], si daranno cura di concorrere all'opera [17] della tua fisica, o morale educazione, non meno che a tutti gli uomini di qualunque stato e condizione, perchè tutti membri della grande famiglia sociale, perchè tutti figli dello stesso Creatore.

Studio sarà pur quello per te, di saper fare una giudiziosa scelta di pochi, ma irreprensibili compagni, dall'esempio e dai consigli dei quali tu possa dedurre savi documenti [18] ed una vita di cui non ti debba arrossire, ma compiacerti; dalla quale io non abbia ad essere ingannato, ma confermato nelle concepite speranze di tua buona riuscita [19].

Nè l'applicazione alle scienze ti torrà tanto dallo studio delle lettere [20], che tu non venga dilatando le cognizioni in esse acquistate, o quasi direi, costruendo sui fondamenti [21] che avesti nelle scuole, ora che una più estesa copia d'idee e di notizie [22], un più esercitato uso del raziocinio [23], e un'età più propria a secondare gl'impulsi del genio [24], ti renderanno capace di meglio gustare e oratori e poeti e filosofi, ti gioveranno a scernere [25] fra loro quelli che degnamente soddisfecero alla importante missione di dilettare ed erudire ad un tempo le nazioni [26].

Eccoti quali esser denno gli studi cui deve intendere il tuo spirito [27], perchè sian pieni i voti del tuo genitore, voti che non hanno altro scopo che il tuo benessere in questa vita e nell'avvenire.

Attendi dunque, o mio caro, a trar profitto di questi con-

sigli, nella certezza di meritarti, col seguirli accuratamente, tutto l'amore del

Tuo affezionatissimo Padre
*Lucio****.

[1] der Fortgang. [2] die. [3] Freigebigkeit der Behörden (versieht mit wissenschaftlichen Kabineten und Museen). [4] sich um die Lebensweise drehen. [5] Wünsche erfüllen und Hoffnungen befestigen. [6] hinzielen auf... [7] darunter verstehen. [8] der Zweig der Wissenschaften. [9] Sorge für die Bildung tragen. [10] sich ein Studium machen aus.... [11] die schuldige Achtung bewahren vor... [12] auferlegen. [13] das verdiente Zutrauen der höchsten Behörde. [14] fördernd. [15] in gleichem Maße. [16] durch Stellung, Beziehungen oder zuvorkommende Güte. [17] mitwirken zum Werk. [18] heilsame Belehrungen ziehen. [19] nicht getäuscht, sondern bestärkt in der Hoffnung daß du gut gerathest. [20] von dem Studium der Literatur ablenken. [21] auf dem Grunde fortbauen. [22] eine größere Fülle von Begriffen und Kenntnissen. [23] das geübte Urtheilsvermögen. [24] den Aufschwung des Geistes unterstützen. [25] behülflich sein zu wählen. [26] auf würdige Weise die wichtige Aufgabe lösen die Nationen zu erbauen und aufzuklären. [27] den Sinn richten auf...

25.

Des Vaters Vermächtniß.

An meinen Sohn Johannes.

Lieber Johannes!

Die Zeit kommt allgemach [1] heran, daß ich den Weg gehen muß, den man nicht wieder kommt. Ich kann Dich nicht mitnehmen, und lasse Dich in einer Welt zurück, wo guter Rath nicht überflüssig ist.

Niemand ist weise von Mutterleibe an [2]. Zeit und Erfahrung lehren hier und fegen die Tenne [3].

Ich habe die Welt länger gesehen als Du.

Es ist nicht Alles Gold, lieber Sohn, was glänzt, und ich habe manchen Stern vom Himmel fallen und manchen Stab [4], auf den man sich verließ, brechen sehen.

Darum will ich Dir einigen Rath geben und Dir sagen, was ich gefunden habe, und was die Zeit mich gelehret hat.

Es ist nichts groß, was nicht gut ist, und ist nichts wahr, was nicht besteht.

Halte Dich für zu gut, Böses zu thun.

Hänge Dein Herz an kein vergänglich Ding.

Die Wahrheit richtet sich nicht nach uns, lieber Sohn, sondern wir müssen uns nach ihr richten.

Scheue [5] Niemand so viel als Dich selbst. Inwendig in uns wohnet der Richter, der nicht trügt, und an dessen Stimme uns mehr gelegen ist, als an dem Beifall der ganzen Welt und der Weisheit der Griechen und Aegypter. Nimm es Dir vor, Sohn, nichts wider seine Stimme zu thun; und was du sinnest und vorhast [6], schlage zuvor an Deine Stirne [7] und frage ihn um Rath. Er spricht anfangs nur leise und stammelt wie ein unschuldiges Kind; doch, wenn Du Deine Unschuld ehrst; löset er gemach seine Zunge [8] und wird Dir vernehmlicher sprechen.

Lehre nicht Andere, bis Du selbst gelehrt bist.

Nimm Dich der Wahrheit an, wenn Du kannst, und laß Dich gerne ihretwegen hassen.

Thue das Gute und bekümmere Dich nicht, was daraus werden wird.

Wolle nur einerlei, und das wolle von Herzen.

Sorge für Deinen Leib, doch nicht so, als wenn er Deine Seele wäre.

Sei rechtschaffen gegen Jedermann, doch vertraue Dich schwerlich [9].

Mische Dich nicht in fremde Dinge, aber die deinigen thue mit Fleiß.

Schmeichle Niemand, und laß Dir nicht schmeicheln.

Ehre einen Jeden nach seinem Stande, und laß ihn sich schämen, wenn er's nicht verdient [10].

Wolle nicht immer großmüthig sein, aber gerecht sei immer.

Mache Niemand graue Haare [11], doch wenn Du recht thust, hast Du um die Haare nicht zu sorgen [12].

Hilf und gib gern, wenn Du hast, und dünke Dich darum nicht mehr; und wenn Du Nichts hast, so habe den Trunk kalten Wassers zur Hand, und dünke Dich darum nicht weniger.

Sage nicht Alles, was Du weißt; aber wisse immer, was Du sagst.

Hänge Dich an keinen Großen.

Sitze nicht, wo die Spötter [13] sitzen, denn sie sind die elendesten unter allen Kreaturen.

Thue was des Lohnes werth ist, und begehre keinen.

Habe immer etwas Gutes im Sinn.

Wenn ich gestorben bin, so drücke mir die Augen zu, und beweine mich nicht.

Stehe Deiner Mutter bei und ehre sie, so lange sie lebt, und begrabe sie neben mir.

Und sinne täglich nach über Tod und Leben, und habe einen freudigen Muth und geh' nicht aus der Welt, ohne Deine Liebe und Ehrfurcht für den Stifter des Christenthums durch irgend Etwas öffentlich bezeugt zu haben.

Dein wohlmeinender Vater.

[1] a poco a poco, insensibilmente. [2] dalla nascita. [3] pulire l'aia. [4] sostegno. [5] aver timore. [6] aver intenzione di fare qualche cosa. [7] riflettere. [8] sciogliere a poco a poco la lingua o il scilinguagnolo. [9] usar cautela nel riporre la sua fiducia. [10] essere degno. [11] procacciare affanni. [12] curarsi. [13] motteggiatore.

STORIA

Carthago's Untergang [1].

In demselben Jahre, wie Korinth, fiel auch Carthago, auf noch schrecklichere Weise. So hart der zweite Friede mit Rom gewesen, so erholte doch der Staat sich schnell durch die Betriebsamkeit der Bürger und Hannibal's weise Verwaltung. Dieser große Mann wagte bereits neue Hoffnungen für sein Vaterland und für die Welt zu schöpfen [2]; aber der wachsame Haß der Römer und die Stärke der ihnen oder dem Frieden ergebenen [3] Parthei zwang ihn zur Flucht. Das Mißtrauen Roms hörte hierdurch nicht auf. Carthago sollte durchaus nicht mehr erstarken. Daher sah man gerne, daß Masinissa immer weiter griff [4] und die Entwaffneten schonungslos beraubte [5]. Vergebens forderte Carthago, da ihm Krieg zu führen nicht erlaubt war, die Gerechtigkeit Roms zur Vermittlerin auf [6]. Der Richter war sein Feind; und als endlich Cato dahin als Gesandter ging, so vermehrte sein übermüthiges Betragen [7] die Erbitterung. Cato kam als erklärter Feind Carthago's nach Rom zurück, und durch unauf-

hörliche Aufhetzung [8] des Senats beschleunigte er das Verderben der unglücklichen Stadt.

In derselben dauerte die Zwietracht [9] der Parteien fort, und wurde heftiger als je. Der patriotischen stand nicht nur eine römische, sondern auch numidische Partei entgegen [10]. Nicht aus Zuneigung hatten deren Glieder zu dieser Fahne geschworen [11]; sondern theils aus Verblendung, theils bestochen [12], und meistens bloß aus Feindschaft gegen die herrschende Partei. In gerechter Erbitterung, aber vielleicht mit unklugem Eifer verbannte diese letzte alle Anhänger Massinissa's und gab hierdurch Anlaß zum Kriege. Denn als der König ihre Wiederherstellung [13] forderte, so ergriff Carthago in gerechter Empörung [14] die Waffen. Aber der neunzigjährige Massinissa schlug ihr Heer und rieb es auf [15]. Die römischen Gesandten, anstatt zu vermitteln, sahen dem Kampfe zu, um je nach dessen Erfolg das Weitere zu beschließen [16].

Kein günstigerer Zeitpunkt war möglich, die Nebenbuhlerin zu erdrücken. Sie hatten den Vertrag gebrochen [17], und ihr Heer war dahin [18]. Also erklärte Rom den Krieg. Auf diese Schreckensnachricht fiel Utika von Carthago ab [19], und unterwarf sich Rom. Schon standen die Consuln mit großer Macht in Sicilien, und rüsteten sich zur Ueberfahrt. Die geängstigten [20] Karthager verwiesen die Anstifter des Krieges gegen Massinissa und den Feldherrn Hasdrubal, welchen Rom haßte; ja sie erklärten sich zuletzt für Unterhanen der übermächtigen Feindin. Der Senat nahm scheinbar wohlgefällig die Unterwerfung an, versprach die Erhaltung, wenn es drei hundert seiner edelsten Söhne als Geißeln senden und weiter thun würde, wie die Consuln befählen. Die Geißeln kamen, und die Consuln gingen nach Afrika. Jetzt forderte man die Auslieferung der Schiffe, der Waffen, des Kriegsgeräth's. Die Karthager gehorchten. Endlich erging [21] der Befehl, die Stadt niederzureißen [22] und eine andere zu bauen, weit weg vom Meer und ohne Mauern.

Als die Karthager dieses vernahmen, ergriff sie äußerste Verzweiflung. Einmüthig beschlossen sie ihre theure Stadt zu retten oder zu sterben. Niemals sonst wurde auf so glänzende Weise gezeigt, was ein auf's Aeußerste gebrachtes Volk vermöge [23]. Was man dem Wunsche des Friedens geopfert, Schiffe, Kriegsgeräth und Waffen, das schuf die erfinderische Wuth von Neuem. Das Gebälke der Wohnungen [24] wurde zu Schiffen verarbeitet, alles Metall in Häusern und Palästen, Tempeln und Gräbern zu Waffen. Weiber gaben ihr Geschmeide [25] zu Pfeilen hin, ihr Haupthaar zu Bogensehnen [26]; Kinder, Sklaven, Verbrecher wurden bewaffnet, die Verwiesenen zurückgerufen, und statt jener wehrlosen Stadt, fanden die Römer ein tobendes Kriegslager [27].

Gegen die sieggewohnten Legionen hielt [28] sich die hilflose Stadt heldenmüthig bis in's dritte Jahr. Mehrere consularische Heere wurden geschlagen; es schien die Kraft der Belagerten täglich zu wachsen; fast zagten die Römer. Da ernannten sie den jungen Scipio Aemilianus zum Consul, einen der vortrefflichsten Römer, seinen Ahnen an Tugend und Tapferkeit gleich, über ihnen an Wissenschaft und feiner Sitte, einen menschenfreundlichen Helden, und der früher gegen Cato laut zu Gunsten der Karthager gesprochen [29]. Aber jetzt hielt er für Pflicht [30], zu vollziehen, was der Senat und das Volk beschlossen, und er that es, seines Namens würdig. Die Legionen erhielten neuen Muth durch seinen Anblick [31], Kriegszucht [32] durch seine Strenge, durch seine Fähigkeit den Sieg [33]. Die Karthager thaten mehr, als glaublich ist. Der Hafen war durch einen Damm gesperrt [34]; wunderbar schnell wurde eine neue Mündung gegraben [35]; und der Feind durch eine neue Flotte geschreckt. Zwei Mauern waren gefallen, die dritte hielt [36]. Das Heer vor der Stadt wurde geschlagen, alle Zufuhr gehemmt; man trotzte dem Hunger, wie den Schrecken des Krieges. Endlich drang Scipio bei Nacht in den letzten Hafen; der untere Theil der Stadt wurde genommen, die obere Stadt und das Schloß ergaben sich nicht [37]. Da stürmte [38] Scipio sechs Tage und sechs Nächte lang; in allen Straßen, Plätzen, Häusern floß Blut. Unermüdet, furchtbar stritten die ausgehungerten [39] Bürger gegen immer frische Truppen, bis die letzten Kräfte schwanden. Am siebenten Tage baten einige Abgeordnete [40] um Gnade. Gern hätte Scipio sie Allen ertheilt. Aber nur 50.000 Menschen aus einer Stadt, welche siebenmal hundert tausend zählte, nahmen sie an, und zogen in jammervoller Gestalt [41] nach Scipio's Lager. Die Uebrigen, in wilder Verzweiflung, stritten fort, zündeten die Stadt an, und tödteten sich selbst in ihren Häusern, Tempeln, über den Gräbern der Väter. Schauderhaft groß [42] war die That eines Weibes, Hasdrubals Gattin. Ihr Gatte nahm Gnade an. Sie strafte ihn durch Wort und Blick, und ihre Kinder umarmend, stürzte sie sich mit ihnen von der Burg herab in die Flamme. Siebzehn Tage brannte die herrliche, übergroße, unglückliche Stadt; die Römer, auf Befehl des Senats, vollendeten die Zerstörung [43]. Aber mit erschüttertem Gemüth [44] sah Scipio sie in die Asche sinken. Vergangenheit und Zukunft standen vor ihm, und es gingen aus seinem Munde Homer's bedeutungsvolle Worte: » Kommen wird noch ein Tag, da die heilige Troja wird fallen, Priamus fallen, und Priamus Volk des Lanzenberühmten [45]. « So verschwand von der Erde, nachdem es hundert und zwanzig Jahre mit Rom gewaltig gestritten, das weitherrschende [46], dem Handel freundliche [47]

Volk von Carthago, groß in seiner Blüthe, im Fall noch größer. Kümmerliche Ueberreste [48] von ihm mögen in's innere Afrika, vielleicht bis jenseits der Wüste geflüchtet sein, andere durch der Römer Gnade namenlos [49] im Lande der Väter gelebt haben. Gebaut wurde dieses hinfort [50] von Carthago's ehemaligen Unterthanen und von römischen Ansiedlern [51]. Der Handel zog sich nach Utika. Aber es erhob sich nochmals über den Trümmern des alten ein neues Carthago, von Tiberius Grachus schon angelegt [52], von Julius Cäsar vollendet, und Jahrhunderte hindurch die Hauptstadt dieser afrikanischen Küste.

Carl von Rotteck.

[1] eccidio. [2] concepire. [3] dedito. [4] si arrogava sempre più. [5] derubare senza misericordia. [6] invitò ad entrare mediatrice. [7] condotta baldanzosa. [8] istigazione. [9] la discordia. [10] opposto. [11] giurare di seguire. [12] per essere stati corrotti. [13] ristabilimento. [14] ribellione. [15] distrusse. [16] prendere ulteriori misure. [17] violato i patti. [18] disfatto. [19] abbandonò. [20] angustiato. [21] venne proclamato. [22] atterrata. [23] di quanto sia capace un popolo spinto agli estremi. [24] la travatura. [25] i loro gioielli. [26] corde da arco. [27] un tumultuante campo. [28] resistette eroicamente. [29] parlato energicamente a favore. [30] credette essere suo dovere. [31] aspetto. [32] disciplina militare. [33] col suo genio. [34] chiuso per mezzo di un molo. [35] scavato una imboccatura. [36] resistette. [37] non si arresero. [38] diè l'assalto. [39] formidabilmente lottarono gli affamati. [40] deputati. [41] in uno stato lamentevole. [42] orribilmente eroica. [43] la rovina. [44] coll'animo commosso. [45] celebri nella lotta con lancia. [46] di vasto dominio. [47] amico. [48] miseri avanzi. [49] ignoti. [50] più tardi. [51] coloni. [52] fondata.

La Reale Casa di Savoia.

In sul levarsi [1] del secolo XI, dentro [2] ai monti della Savoia che toccan l'Italia [3], apparisce una nuova stirpe di principi [4], i quali subitamente prendono nell'istoria un ragguardevole seggio [5]. O sia ch' essi discendano [6] dai re d'Italia di sangue italiano, come i moderni critici avvi-

[1] Im Anfang. [2] mitten in.... [3] mit Italien angränzend. [4] das Fürstengeschlecht. [5] der Platz. [6] herkommen.

sano [1], o derivino [2], dall' augusto lignaggio di Sassonia [3], come antiche tradizioni [4] ed antiche cronache [5] narrano, ben della nobilissima loro origine chiara fede a noi rende [6] il veder Umberto, primo di essi, da autentici documenti attestato [7], potente alla corte di Borgogna, difenditore di una insidiata regina, e valoroso condottiere delle armi di un imperatore magnanimo; il quale o gli conferma [8], o gli concede [9], o gli accresce [10] il dominio [11] sopra una bella parte della Savoia, forse fino alle rive del Rodano e del lago ond'esso esce [12].

Nè scorre guari di tempo [13] che Oddone, figliuolo di Umberto I sposa Adelaide di Susa, principessa di gran fama [14] in quel secolo, figlia ed erede del potente e dovizioso marchese Manfredo II, ed acquista con tali nozze [15] la contea di Torino e la marca [16] d'Italia, che dal Canavese [17] si estende [18] fino all'occidentale Liguria. Ed ecco per tal guisa [19] prima del 1050 tutte, o quasi tutte le Alpi, che difendono [20] l' Italia dalla [21] Francia, e le più felici [22] loro valli, venire in potestà [23] dei principi di Casa Savoia.

Ma il ricco ereditaggio di Adelaide invoglia la cupidigia [24] di potenti competitori [25], dei quali uno cinge [26] la corona reale d'Italia. La forza, la scaltrezza, le concessioni imperiali tolgono [27] ai veri eredi di Adelaide (Amedeo II, Umberto II, Amedeo III) gran parte della successione [28] materna; e Barbarossa, regnando [29] Umberto III, ne infievolisce l'autorità, dalla soggezione [30] dei conti di Savoia traendo alla dipendenza immediata dell' impero [31] i vescovi ed i più illustri baroni da questa e da quella parte delle Alpi.

[1] melden. [2] herstammen. [3] von dem erhabenen sächsischen Hause. [4] die Ueberlieferung. [5] die Chronik. [6] klar bezeugen. [7] von beglaubigten Urkunden bewiesen. [8] bestätigen. [9] gestatten. [10] vermehren. [11] die Herrschaft. [12] entspringen. [13] Nach kurzer Zeit. [14] weitberühmt. [15] die Heirath. [16] die Mark. [17] vom Canavesischen. [18] sich erstrecken. [19] Auf diese Weise. [20] beschützen. [21] vor. [22] fruchtbar. [23] in die Hände. [24] erweckt die Lüsternheit. [25] Mitbewerber. [26] tragen. [27] berauben *(col genitivo)*. [28] die Hinterlassenschaft. [29] unter der Regierung. [30] die Unterwerfung. [31] in die unmittelbare Abhängigkeit des Reiches hinreißend.

Ma Tommaso I blandisce [1] Federigo II, ne ottiene [2] il titolo di *vicario imperiale* [3], e con [4] le armi, l'accorgimento [5] e la virtù fa risorgere la grandezza della sua Casa. Amedeo IV continua l'opera di Tommaso, e sa tenersi in amistà [6] col pontefice e coll'imperatore, mentre più viva s'agita la discordia fra loro [7]. Tuttavia il secolo è quello dei comuni [8] Lombardi, all'esempio dei quali s'accostano [9] le città del Piemonte. Ed è il secolo della grandezza dei marchesi di Monferrato, già alzatisi a celebrità [10] in Oriente non men che in Italia. E finalmente la destra dei pontefici pone la corona di Sicilia sopra la fronte degli Angioini, conti di Provenza e vicini al Piemonte, ove all'improvviso essi allargano il loro dominio [11]. Bonifazio soggiace [12] a questa triplice lega. Pietro e Filippo I attendono [13] a combattere al di là delle Alpi, ed acquistano [14] gran parte dell'Elvezia romana. Amedeo V sconfigge [15] i suoi nemici oltremonte [16]; è braccio e mente di Arrigo di Lucimburgo nell'armata peregrinazione [17] di quest'imperadore in Italia; ne ottiene larghe donazioni, e libera l'isola di Rodi dal terrore delle armi ottomane. Edoardo, liberale e guerriero, viene tradito dalla vittoria; ed Aimone, che gli succede, con le arti della pace [18] e le buone istituzioni [19], risana [20] le ferite dei popoli.

Le sorti [21] della Savoia e del Piemonte cadono allora nelle mani dell'eroe del secolo XIV, il conte Verde che rassoda [22] per sempre l'autorità della sua stirpe in Italia; porta le armi della lega sino agli Appennini toscani; passa il Bosforo [23], e trae [24] l'imperatore di Costantinopoli dalle mani dei Bulgari; ricompone in pace [25] Genova e Venezia, che da lunghi anni con fiera guerra si straziavano [26]; dà fine ai litigi col delfinato, trasportato [27] nei

[1] schmeicheln. [2] erlangen. [3] der Reichsverweser. [4] durch. [5] Behutsamkeit. [6] kann gute Freundschaft pflegen. [7] während die Zwietracht immer feuriger wird. [8] der Freistaat. [9] nachahmen *(col dativo)*. [10] sich weit berühmt machen. [11] seine Herrschaft erweitern. [12] unterliegen. [13] fortfahren. [14] erwerben. [15] schlagen. [16] jenseits der Alpen. [17] der bewaffnete Zug. [18] die Friedenslist. [19] die Einsetzung. [20] wieder heilen. [21] das Geschick. [22] befestigen. [23] übersetzen *(particella separabile)*. [24] herausreißen. [25] versöhnen. [26] sich gegenseitig plagen. [27] setzt den Zwistigkeiten mit dem Dauphine übergangen an....

primogeniti di Francia mercè di utile permutazione di dominii [1], e fa maravigliare [2] l'Oriente e l'Occidente col suo senno [3] e intrepido ardire [4].

Al conte Rosso, principe di cavalleresca eccellenza [5], Nizza e Ventimiglia spontanee si donano [6], sì che le spiagge del Mediterraneo veggono sventolare il vessillo in cui la croce di Savoia campeggia [7]. Finalmente Amedeo VIII di nuovo unisce alla corona i paesi già conceduti in feudo [8] alla linea di Acaia [9]; acquista la contea di Ginevra mercè di antichi diritti e di compra opportuna; conseguisce Vercelli in premio del deporre le armi [10]; merita il titolo di *Salomone* della sua età, per le sapienti sue leggi; vien creato duca di Savoia dall'imperador Sigismondo; è assunto per le sue virtù alla tiara [11], che pietosamente poi rinunzia [12], affine di pacificare [13] la Chiesa; e lascia al duca Lodovico, suo successore, una mano di Stati che dal lago di Neufchâtel e da tutte le rive di quel di Ginevra corrono [14] fino alle fonti [15] della Sesia ed ai mari della Provenza.

Di tal maniera i conti di Savoia giostrando [16] per quattro secoli contra potenti ed irrequieti vicini, e rintuzzando [17] a poco a poco l'autorità e l'orgoglio dei prelati e dei baroni chiusi nel recinto dei loro Stati giunsero [18] a formare un picciol reame, che grandissimo e formidabile poteva divenire ad un tratto, se Lodovico, secondo duca, avesse saputo, con la prontezza e prodezza di un Amedeo il Verde, occupare [19] l'eredità dei Visconti, che i Milanesi, avversi [20] a Francesco Sforza, di propria elezione gli offerivano [21].

Ma qui cominciano i lugubri tempi. Una crudele infermità rapisce ai popoli il frutto delle sante virtù di Amedeo IX, e dà principio alle reggenze [22] funestissime allo Stato, benchè affidate a principesse d'animo eccelso. Così

[1] Landvertauschung. [2] die Bewunderung erregen. [3] die Einsicht. [4] die Kühnheit. [5] die ritterliche Vortrefflichkeit. [6] sich freiwillig hingeben. [7] die Fahne und in deren Felde das Kreuz von Savoyen. [8] in Lehen. [9] dem Acajschen Zweige. [10] der abgelegten Waffen. [11] zur päbstlichen Würde erhoben. [12] welcher er später fromm entsagt. [13] versöhnen. [14] sich erstrecken. [15] die Quelle. [16] kämpfen. [17] Einhalt thun *(dat.)*. [18] erreichen den Zweck. [19] in Besitz nehmen. [20] abgeneigt. [21] aus freier Wahl. [22] und beginnt die Regentschaften.

scorrono [1] i regni di Filiberto I e di Carlo II troppo brevemente tramezzati [2] dalla gloria di Carlo il Guerriero, astro che tramonta quasi al suo nascere [3]. Filippo II appena tocca [4] il trono che nella tomba precipita [5]; e la morte, che in meno di sette lustri [6] ha già mietuto sei duchi di Savoia, recide [7] anche nel primo suo fiorire la vita di Filiberto II principe di svegliato intelletto, il quale, sposata [8] Margherita d'Austria, cerca nell'amistà dell'Impero un contrappeso [9] alla preponderanza [10] della Francia, divenuta formidabile a queste contrade per la conquista del Milanese.

A [11] tanti sovrani sì sventuratamente in un mezzo secolo mancati di vita [12], succede un principe che per altrettanto spazio di tempo sostiene con destra mal ferma [13] lo scettro. Agitato [14] e quasi assorto dall'onde [15], nelle procelle che flagellano [16] l'Europa per le contese di Francesco I e di Carlo V, Carlo III di Savoia finisce una vita logorata [17] dal dolore di scorgere quasi interi i suoi dominii misera preda di fieri nemici e di amici sleali. Adorno di tutte le virtù pacifiche, privo delle guerriere, Carlo III porta [18] nella tomba la rovina dello Stato, senza che incolpar [19] si possa la sua memoria, giustificata [20] dal soprannome di *Buono* datogli dai suoi sudditi che mai non cessano dal porgergli prove d'amore.

L'ultimo giorno delle grandezze della Casa di Savoia par giunto [21]. Quest'antica e celeberrima stirpe è in procinto [22] di restar cancellata dal novero delle famiglie regnanti [23]. Ma Iddio suscita [24] un eroe a ristorarne [25] e magnificarne [26] la gloria. Chi non rammenta a questo passo [27] il duca Emmanuele Filiberto, il vincitore di San Quintino, il rifondatore [28] della monarchia, il creatore della milizia pie-

[1] vergehen. [2] mit einer zu kurzen Zwischenzeit. [3] bei seinem Aufgang. [4] hat den Thron kaum bestiegen. [5] hinunterstürzen. [6] fünf und dreißig Jahren. [7] abschneiden. [8] nach seiner Heirath mit... [9] das Gegengewicht. [10] die Überlegenheit. [11] Auf. [12] aus dem Leben treten [13] mit unsicherer Hand. [14] herumgetrieben. [15] von den Wellen verschlungen. [16] plagen. [17] verzehren. [18] ziehen. [19] beschuldigen. [20] rechtfertigen. [21] scheint herangekommen zu sein. [22] auf dem Punkte sein. [23] herrschend. [24] aufstehen lassen. [25] erneuern. [26] verherrlichen. [27] die Stelle. [28] der Wiederstifter.

montese [1], l'autore [2] di tanti saggi provvedimenti [3], l'immortale guerriero che contento degli splendidi allori, onde [4] s'è coronato nei campi stranieri, preferisce ad essi in patria il mite olivo della pace per ritornare in pace i suoi popoli [5]?

Risuona nuovamente e per lunghi anni la bellica tromba, perchè Carlo Emmanuele I vuole ricuperare Ginevra ed aver parte nelle spoglie [6] della Francia, mentre al quarto Arrigo vien conteso il diadema [7], e rivendicare vuole le ragioni [8] della sua Casa sopra il Saluzzese ed il Monferrato. Paragonato ad Alessandro il Macedone dagli scrittori contemporanei, questo principe non lascia intentata [9] alcuna via d'ingrandire i suoi Stati, a tal che più non abbiano a paventare lo sforzo [10] e l'ambizione dei potentati vicini. L'altéro Spagnuolo mira [11] a ridurre in servaggio [12] l'Italia. Carlo Emmanuele ardisce [13] di stare solo a fronte [14] del monarca che regna sulle Spagne, sul Portogallo, sulle Fiandre, su Milano, sulla Sicilia, sull'Indie, e con maraviglia dell'Europa esce glorioso e non perdente dalla disuguale tenzone [15]. Ma il Richelieu, cui Pietro il Grande invidiò più tardi l'arte del regnare [16], prende a governare [17] quasi con supremo arbitrio [18] la Francia. Indebolito dalle sue stesse vittorie, sopraffatto dalla copia delle schiere francesi [19], tradito dai suoi collegati [20], ma sempre confidenti nei suoi popoli, e sempre magnanimo, Carlo Emmanuele chiude i suoi giorni [21] coll'amarezza [22] di abbandonare il suo paese quasi tutto in mano alla Francia.

Della fama di Carlo Emmanuele I sono piene le storie del secolo XVII. Ed esse levano pure al cielo [23] il valore e la prudenza di Vittorio Amedeo I che vinse a Mambaldone ed a Tornavento, e diede la pace a queste

[1] der Gründer des piemontesischen Kriegswesens. [2] der Urheber. [3] die Vorsicht. [4] womit. [5] um seinen Völkern den Frieden wieder zurückzuführen. [6] die Beute. [7] das Diadem streitig gemacht. [8] die Rechte zurückfordern. [9] unversucht. [10] die Bestrebung. [11] im Sinne haben. [12] in Knechtschaft versetzen. [13] sich erkühnen. [14] sich entgegen stellen. [15] der Kampf. [16] die Herrschkunst. [17] die Regierung antreten. [18] mit der höchsten Eigenmächtigkeit. [19] von der Menge der französischen Kriegsschaaren übermannt. [20] der Bundesgenosse. [21] enden. [22] der Verdruß. [23] bis in den Himmel erheben.

contrade da tanti eserciti conculcate [1]. Ma gli convenne [2] rilasciare Pinerolo alla Francia; e ben gliene increbbe, tuttochè [3] il papa e Venezia si allegrassero che aperta rimanesse questa porta dell'Italia ai Francesi, onde all'uopo trarne soccorso [4] contro l'ambiziono spagnuola.

« Una pensione della minorità de'regnanti sono i disordini; » e questo detto del Savio ben si verificò nel regno seguente, ancorchè Cristina di Francia con virile fermezza salvasse [5] gli Stati a Carlo Emmanuele II suo figlio, cui interi li restituì all'uscire questi dall'età pupillare [6].

Prosperarono, s'abbellirono, s'ingentilirono la Savoia ed il Piemonte nel regno [7] di Carlo Emmanuele II e nella minorità del suo successore. La Francia esercitava, gli è vero, sopra questi Stati, non per diritto [8] ma per fatto [9], quasi un supremo dominio. Ma la dipendenza era velata da speciose ragioni di protezione [10], di amicizia, di parentela, nè passava [11] i termini [12] oltre i quali riceve offesa [13] l'onore di un'indipendente corona. Luigi XIV, arbitro [14] oramai dell'Europa, aggravò la mano [15] e mostrò il giogo a Vittorio Amedeo II. Il generoso duca si strinse in lega [16] coi nemici del predominante monarca, e baldanzosamente [17] corse alle armi. Il suo popolo si mostrò degno di un tanto principe.

Nè le sconfitte, nè il numero degli eserciti francesi, nè la fama dei loro capitani, nè le sventure d'ogni maniera sbigottiscono [18] punto il duca, o fanno invilire [19] la nazione. Non rimane ormai più a Vittorio Amedeo che la sua capitale, e questa pure cinta di strettissimo assedio [20], e Luigi XIV ad ogni patto vuol che si espugni [21]. Eugenio di Savoia cala dalle Alpi [22] e conduce un esercito imperiale in soccorso del duca suo cugino. I due principi assaltano [23] i Francesi dentro i loro valli, ed il magnifico

[1] niederdrücken. [2] mußte er sich gefallen lassen. [3] obgleich. [4] Hülfe erhalten. [5] retten. [6] aus dem unmündigen Alter treten. [7] unter der Regierung. [8] nicht vermöge eines Rechtes [9] sondern durch die That. [10] unter dem Schleier scheinbarer Gründe. [11] überschreiten. [12] die Grenzen. [13] verletzt wird. [14] Schiedsrichter. [15] setzt seine Hand drückend auf. [16] ein enges Bündniß schließen. [17] übermüthig. [18] erschrecken. [19] zagbaft machen. [20] wird strengst eingeschlossen. [21] will daß man sie um jeden Preis bezwinge. [22] die Alpen herabsteigen. [23] überfallen.

tempio, inalzato alla Vergine in sul giogo di Superga, testimonianza [1] perenne a noi rende della liberazione di Torino, con che [2] cadde conquisa [3] la fortuna francese in Italia.

La pace rasserena [4] alfine le travagliate [5] nazioni; e Vittorio Amedeo gratissimo per la sua costanza nella lega alla regina d'Inghilterra, che lo dichiara il suo miglior alleato, ottiene la Sicilia e si cinge le chiome della corona regale [6].

Mal sostenuto [7] poscia dalle potenze marittime [8], egli è costretto a permutare la ricca e colta Sicilia colla Sardegna. Ma nei suoi Stati di terraferma, già da lui accresciuti ed affortificati, egli fa fiorire [9] le scienze, le lettere, le arti, l'agricoltura, l'industria, il commercio, e pone tutte le fondamenta della pubblica felicità. Sopra le quali fondamenta il suo figliuolo e successore Carlo Emmanuele III vincitore a Guastalla egli stesso, ed al colle dell'Assietta coi suoi capitani, inalza di poi il solido e splendido edifizio della monarchia piemontese, che tanti lodatori ebbe nel secolo XVIII, tra i quali basta per tutti annoverare Federigo II.

DAVIDE BERTOLOTTI.

[1] das Denkmal. [2] wodurch. [3] überwunden. [4] aufheitern. [5] geplagt [6] die königliche Krone aufsetzen. [7] Wegen der schwachen Unterstützung [8] die Seemächte. [9] das Aufblühen befördern.

Philipp der Zweite

Beherrscher der Niederlande.

Philipp der Zweite empfing die Niederlande in der höchsten Blüthe ihres Wohlstandes. Er war der erste ihrer Fürsten, der sie vollzählig antrat [1]. Sie bestanden nunmehr aus siebenzehn Landschaften, den vier Herzogthümern Brabant, Limburg, Luxemburg, und Geldern; den sieben Grafschaften Artois, Hennegau, Handern Namur, Zütphen, Holland und Seeland, der Markgrafschaft Antwerpen, und den fünf Herrlichkeiten Friesland, Mecheln, Utrecht, Oberyssel und Gröningen, welche, verbunden, einen großen und mächtigen Staat ausmachten, der

[1] che ne assumesse l'intero possesso.

mit Königreichen wetteifern [1] konnte. Höher, als er damals stand [2], konnte ihr Handel nicht mehr steigen. Ihre Goldgruben waren über der Erde [3], aber sie waren unerschöpflicher und reicher, als alle Minen in Amerika. Diese siebenzehn Provinzen, die zusammen genommen kaum den fünften Theil Italiens betragen, und sich nicht über dreihundert flandrische Meilen erstrecken, brachten ihrem Beherrscher nicht viel weniger ein, als ganz Britannien seinen Königen trug [4], ehe diese noch die geistlichen Güter zu ihrer Krone schlugen [5]. Dreihundert und fünfzig Städte, durch Genuß und Arbeit lebendig [6], viele darunter ohne Bollwerke fest [7], und ohne Mauern geschlossen, sechstausend dreihundert größere Flecken, geringere Dörfer, Meiereien und Bergschlösser ohne Zahl, vereinigen dieses Reich in eine einzige blühende Landschaft. Eben jetzt stand die Nation im Meridian ihres Glanzes; Fleiß und Ueberfluß hatten das Genie des Bürgers erhoben [8], seine Begriffe aufgehellt [9], seine Neigungen veredelt; jede Blüthe des Geistes erschien mit der Blüthe des Landes. Ein ruhigeres Blut, durch einen strengern Himmel gekältet, läßt die Leidenschaften hier weniger stürmen [10]; Gleichmuth, Mäßigkeit und ausdauernde Geduld, Geschenke dieser nördlichen Zone; Redlichkeit, Gerechtigkeit, und Glaube, die nothwendigen Tugenden seines Gewerbes und seiner Freiheit liebliche Früchte; Wahrheit, Wohlwollen und patriotischer Stolz spielen hier in sanfteren Mischungen [11] mit menschlichen Lastern. Kein Volk auf Erden wird leichter beherrscht durch einen verständigen Fürsten, und keines schwerer durch einen Gaukler [12] oder Tyrannen. Nirgends ist die Volksstimme eine so unfehlbare Richterin der Regierung als hier. Wahre Staatskunst kann sich in keiner rühmlicheren Probe versuchen [13], und sieche gekünstelte Politik [14] hat keine schlimmere zu fürchten. So groß Philipps Einfluß in diesen Ländern war, so großes Ansehen hatte die spanische Monarchie damals in ganz Europa gewonnen. Kein Staat durfte sich mit ihr auf den Kampfboden wagen [15]. Frankreich, ihr gefährlichster Nachbar, durch einen schweren Krieg und noch mehr

[1] gareggiare. [2] raggiungere un grado più eminente. [3] Le sue cave d'oro consistevano, è vero, nella stessa fertilità del paese. [4] fruttare. [5] arrogassero alla loro corona, diritti sopra i beni ecclesiastici. [6] avvivate dalla fruizione e dal lavoro. [7] solido. [8] nobilitare. [9] rischiarate le sue idee. [10] non permette alle passioni d'infuriare. [11] si trovano qui soavemente mescolate. [12] giocoliere. [13] non può tentare una prova più gloriosa. [14] la languida ed affettata politica. [15] non osava discendere seco lei nell'arena.

durch innere Faktionen entkräftet, die unter einer kindischen Regierung ihr Haupt erhuben, ging schon mit schnellen Schritten der unglücklichen Epoche entgegen [1], die es beinahe ein halbes Jahrhundert lang, zu einem Schauplatz der Abscheulichkeit und des Elends gemacht hat. Kaum konnte Elisabeth von England ihren eigenen noch wankenden Thron gegen die Stürme der Parteien, ihre neue noch unbefestigte Kirche gegen die verborgenen Versuche der Vertriebenen [2] schützen. Erst auf ihren schöpferischen Ruf sollte dieser Staat aus einer demüthigen Dunkelheit steigen, und die lebendige Kraft, womit er seinen Nebenbuhler endlich darniederringt [3], von der fehlerhaften Politik dieses letzteren empfangen. Das deutsche Kaiserhaus war durch die zweifachen Bande des Bluts und des Staatsvortheils [4] an das spanische geknüpft, und das wachsende Kriegsglück Solimans zog seine Aufmerksamkeit mehr auf den Osten als auf den Westen von Europa; Dankbarkeit und Furcht versicherten Philipp die italienischen Fürsten, und das Conclave beherrschten seine Geschöpfe [5]. Die Monarchien des Nordens lagen noch in barbarischer Nacht [6], oder fingen nur eben an, Gestalt anzunehmen, und das Staatssystem von Europa [7] kannte sie nicht. Die geschicktesten Generale, zahlreiche, sieggewohnte Armeen, eine gefürchtete Marine und der reiche goldene Tribut, der nun erst anfing, regelmäßig und sicher aus Westindien einzulaufen [8]; welche furchtbare Werkzeuge in der festen und steten Hand eines geistreichen Fürsten! Unter so glücklichen Sternen eröffnete König Philipp seine Regierung.

Ehe wir ihn handeln sehen, müssen wir einen flüchtigen Blick in seine Seele thun [9], und hier einen Schlüssel zu seinem politischen Leben aufsuchen [10]. Freude und Wohlwollen fehlten in diesem Gemüthe. Jene versagten ihm sein Blut und seine frühen finstern Kinderjahre [11]; dieses konnten Menschen ihm nicht geben, denen das süßeste und mächtigste Band an die Gesellschaft mangelte. Zwei Begriffe, sein Ich, und was über diesem Ich war, füllten seinen dürftigen Geist aus [12]. Egoismus und Religion sind der Inhalt und die Ueberschrift seines ganzen Lebens [13]. Er war König und Christ, und war beides schlecht;

[1] andare incontro. [2] contro i tentativi nascosti degli esiliati. [3] atterrare. [4] pel doppio vincolo dell'interesse del sangue e dello Stato. [5] era ligio ai suoi fidi. [6] erano tuttora immersa nelle tenebre della barbarie. [7] la politica dell'Europa. [8] ad entrare. [9] lasciar penetrare un breve sguardo nella sua anima. [10] e cercarvi. [11] e la sua tenebrosa infanzia. [12] riempivano la ristretta sua mente. [13] sono il compendio ed il frontispizio di tutta la ua vita.

Mensch für Menschen war er niemals [1], weil er von seinem Selbst nur aufwärts, nie abwärts stieg [2]. Sein Glaube war grausam und finster, denn seine Gottheit war ein schreckliches Wesen [3]. Er hatte nichts mehr von ihr zu empfangen, aber zu fürchten. Dem geringen Manne erscheint sie als Trösterin, als Erretterin; ihm war sie ein aufgestelltes Angstbild [4], eine schmerzhafte demüthigende Schranke [5] seiner menschlichen Allmacht. Seine Ehrfurcht gegen sie war um so tiefer und inniger, je weniger sie sich auf andere Wesen vertheilte. Er zitterte knechtisch vor Gott, weil Gott das einzige war, wovor er zu zittern hatte. Karl der Fünfte eiferte für die Religion, weil die Religion für ihn arbeitete; Philipp that es, weil er wirklich an sie glaubte. Jener ließ um des Dogma willen mit Feuer und Schwert gegen Tausende wüthen, und er selbst verspottete in der Person des Pabstes, seines Gefangenen, den Lehrsatz dem er Menschenblut opferte; Philipp entschließt sich zu dem gerechtesten Kriege gegen diesen nur mit Widerwillen und Gewissensfurcht [6], und begibt sich aller Früchte seines Sieges [7], wie ein reuiger Missethäter seines Raubes. Der Kaiser war Barbar aus Berechnung, sein Sohn aus Empfindung, der Erste war ein starker und aufgeklärter Geist [8], aber vielleicht ein desto schlimmerer Mensch; der Zweite war ein beschränkter und schwacher Kopf, aber er war gerechter.

Beide aber, wie mich dünkt, konnten bessere Menschen gewesen sein, als sie wirklich waren, und im Ganzen nach denselben Maßregeln gehandelt haben. Was wir dem Charakter der Person zur Last legen [9] ist sehr oft das Gebrechen [10], die nothwendige Ausflucht [11] der allgemeinen menschlichen Natur. Eine Monarchie von diesem Umfange war eine zu starke Versuchung für den menschlichen Stolz, und eine zu schwere Aufgabe [12] für menschliche Kräfte. Allgemeine Glückseligkeit mit der höchsten Freiheit des Individuum's zu paaren, gehört für den unendlichen Geist, der sich auf alle Theile allgegenwärtig verbreitet. Aber welche Auskunft trifft der Mensch in der Lage des Schöpfers [13]? Die unendliche Mannigfaltigkeit der menschlichen Willkühr

[1] non fu mai umano verso gli uomini. [2] perchè saliva al dissopra di sè stesso, ma non ne discendeva mai. [3] un ente spaventevole. [4] un'affannosa forma che gli si dirizzava davanti. [5] una dolorosa umiliante barriera. [6] timore dei rimorsi di coscienza. [7] e rinunzia a tutti i frutti della sua vittoria. [8] una mente chiara. [9] incolpare. [10] il difetto. [11] il necessario scampo. [12] un assunto troppo difficile. [13] quale ripiego adopera l'uomo nella posizione del creatore?

verwirrt ihren Beherrscher jetzt nicht mehr; jetzt gilt es ein allgemeines Übel und ein allgemeines Gut, das er zeigen und entziehen kann, das auch da, wo er nicht ist, mit ihm einverstanden wirket. Jetzt gilt es eine Grenze, an welcher die Freiheit stille steht, eine ehrwürdige heilige Linie, nach welcher alle streitende Bewegungen des Willens zuletzt einlenken müssen [1]. Philipp mußte um so viel mehr Despot sein, als sein Vater, um so viel enger sein Geist war; oder mit andern Worten: er mußte sich um so viel ängstlicher an allgemeine Regeln halten [2], je weniger er zu den Arten und Individuen herabsteigen konnte [3]. Was folgt aus dem Allen? Philipp der Zweite konnte kein höheres Anliegen haben [4], als die Gleichförmigkeit des Glaubens und der Verfassung [5], weil er ohne diese nicht regieren konnte.

Und doch würde er seine Regierung mit mehr Gelindigkeit und Nachsicht eröffnet haben [6], wenn er sie früher angetreten hätte. In dem Urtheile, das man gewöhnlich über diesen Fürsten fällt [7], scheint man auf einen Umstand nicht genug zu achten, der bei der Geschichte seines Geistes und Herzens billig in Betrachtung kommen sollte [8]. Philipp zählte beinahe dreißig Jahre, da er den spanischen Thron bestieg, und sein früh reifer Verstand hatte vor der Zeit seine Volljährigkeit beschleunigt [9]. Ein Geist wie der seinige, der seine Reife fühlte, und mit größeren Hoffnungen nur allzuvertraut worden war [10], konnte das Joch der kindlichen Unterwürfigkeit nicht anders, als mit Widerwillen tragen; das überlegene Genie des Vaters und die Willkühr des Alleinherrschers [11] mußte den selbstzufriedenen Stolz [12] dieses Sohnes drücken. Der Antheil, den ihm jener an der Reichsverwaltung gönnte [13], war eben erheblich genug, seinen Geist von kleinern Leidenschaften abzuziehen [14] und den strengen Ernst seines Charakters zu unterhalten, aber auch gerade sparsam genug, sein Verlangen nach der unumschränkten Gewalt desto lebhafter zu entzünden. Als er wirklich davon Besitz nahm, hatte sie den Reiz der Neuheit

[1] debbono rientrare. [2] attenersi tanto più timidamente a norme generali. [3] quanto non poteva abbassarsi alle specie ed agli individui. [4] una più grande sollecitudine. [5] la costituzione. [6] principiato il suo regno con maggiore dolcezza ed indulgenza. [7] portare. [8] sarebbe meritevole di considerazione. [9] aveva affrettato la sua maggiorità. [10] si era reso pur troppo familiari speranze più grandi. [11] l'arbitrio del monarca assoluto. [12] il compiacentesi orgoglio. [13] concedere. [14] distrarre il suo animo da più piccole passioni.

für ihn verloren. Die süßeste Trunkenheit eines jungen Monarchen, der von der höchsten Gewalt überrascht wird [1], jener freudige Taumel [2], der die Seele jeder sanftern Regung öffnet [3], und dem die Menschheit schon manche wohlthätige Stiftung abgewann [4], war bei ihm längst vorbei, oder niemals gewesen. Sein Charakter war gehärtet, als ihn das Glück auf diese wichtige Probe stellte, und seine befestigten Grundsätze wiederstanden dieser wohlthätigen Erschütterung [5]. Fünfzehn Jahre hatte er Zeit gehabt, sich zu diesem Übergange anzuschicken [6] und anstatt bei den Zeichen seines neuen Standes jugendlich zu verweilen [7] oder den Morgen seiner Regierung im Rausche einer müssigen Eitelkeit zu verlieren [8], blieb er gelassen und ernsthaft genug, sogleich in den gründlichen Besitz seiner Macht einzutreten, und durch ihren vollständigsten Gebrauch ihre lange Entbehrung zu rächen [9].

Friedrich von Schiller.

[1] il quale è sorpreso. [2] il giubilo. [3] apre l'anima ad ogni emozione. [4] ottenere. [5] scossa benefica. [6] di disporsi a questo passaggio. [7] fermarsi. [8] lasciar scorrere il mattino del suo regno nell'ebbrezza di una oziosa vanità. [9] e col più completo uso di questa vendicarsi della lunga privazione della medesima (possanza).

Condizione [1] di Milano all'epoca delle Crociate.

I Milanesi, costretti applicarsi ai grandi interessi del comune [2], sostenendo magistrature [3], vivendo un'esistenza così vasta [4] quanto la patria, divennero intrepidi, sagaci, desti; dai Tedeschi che in quel tempo li videro, ne furono ammirati il valor dell'armi, la prudenza nei consigli, l'urbanità nel tratto e nel parlare [5]; ed acquistavano quella franchezza [6] che viene dall'elevato sentimento, ma che degenerò spesso in prepotenza [7] a danno dei vicini [8].

Fu in quel tempo che qui suonò [9] la voce dell'eremita Pietro di Amiens e di Urbano II, invitando [10] tutti in Oriente a riscattare [11] di mano dei Musulmani la Terra santa. Molti dei nostri [12] passarono [13] in Palestina cantando ultreia; li precedeva l'arcivescovo Anselmo da Boisio, con un braccio di sant'Ambrogio che pareva benedire i crociati; ma i suoi furono sconfitti [14], ed egli medesimo di ferite morì [15]. Quelli che tornano con Angilberto Pu-

sterla e Senatore Settala fondarono in via dei Pattari il pio luogo [16] delle Quattro Marie, ed altri la chiesa di San Sepolcro.

Avessero sempre i nostri vôlto le armi [17] soltanto nei nemici del cristianesimo e della civiltà [18]! Ma pur troppo [19] la prosperità infuse la superbia di voler dominare sui vicini, e ne cominciarono guerre [20]; indizio, comunque infelicissimo, dell'acquistata libertà.

Prima a provar lo sdegno o l'ambizione dei Milanesi fu Lodi, che venne ridotta in cenere [21]; poi Como, essa pure diroccata dopo dieci anni di attacchi [22]; indi Pavia e Cremona furono osteggiate [23]. Tutto andava in querele [24] e guerre, allorchè salì al trono di Germania Federico Barbarossa, che, robusto di carattere [25] e gran maestro di guerra, pensò rimettere l'impero in vigoria [26]: e dopo che i suoi antecessori [27] aveano domato i feudatari [28] coll'alzar i comuni [29], ora a questi accingeasi [30] a mettere il freno coll'armi.

A lui si presentarono due Lodigiani colle corde al collo [31] supplicandolo a favor dei dispersi loro cittadini; ond'egli mandò intimando [32] ai Milanesi di cessar dall'oppressione [33]. Non ascoltato, passò le Alpi, e rinforzato dai vassalli suoi e da tutti i nemici dei Milanesi, devastò le terre, smantellò [34] Tortona; ma scadendo il termine delle truppe feudali [35] che seco menava, dovè tornare in Germania, pago [36] di toglierci la zecca, i dazi e la giurisdizione. Appena andato [37], i nostri riprendono i diritti [38], rimurano [39] Tortona, portano guerra a Novara, Vigevano, Pavia e Cremona, e a quanti avevano tenuto mano [40] coll'imperatore.

CESARE CANTU'.

[1] Der Zustand. [2] sich auf etwas legen (applicarsi a qualche cosa). [3] die Magistraturen stützen. [4] ein weitausgedehntes Leben führen. [5] das artige Benehmen und Sprechen. [6] die Freimüthigkeit. [7] in Uebermacht ausarten. [8] den Nachbaren zum Schaden. [9] ertönen. [10] welche alle ersuchte. [11] loskaufen. [12] Eine Anzahl von unseren Landsmännern. [13] ziehen nach. [14] geschlogen. [15] an seinen Wunden sterben. [16] milde Stiftung. [17] die Waffen gegen Jemanden (alcuno) richten. [18] Civilisation. [19] freilich. [20] Krieg entstehen. [21] wurde in Asche verwandelt. [22] nach einem zehnjährigen Kampfe. [23] belagert. [24] der Streit. [25] die rüstige Gemüthsart. [26] dem Reiche neue

Kräfte geben. [27] der Vorfahr. [28] die Lehnleute zähmen. [29] die Freistaaten erheben. [30] sich anschicken. [31] um den Hals. [32] ankündigen. lassen. [33] von der Unterdrückung abzustehen. [34] die Festungswerke niederreißen. [35] aber als die Dienstzeit der Lehnsoldaten aus war. [36] begnügte sich. [37] Kaum war er weggezogen. [38] nehmen ihre Rechte wieder. [39] vermauern auf's Neue. [40] dem Kaiser mitgeholfen hatten.

Der Bildersturm.

Die Triebfedern [1] dieser außerordentlichen Begebenheit, sind offenbar nicht so weit herzuholen [2], als viele Geschichtschreiber sich Mühe geben. Möglich allerdings und sehr wahrscheinlich, daß die französischen Protestanten emsig daran arbeiteten, in den Niederlanden eine Pflanzschule für ihre Religion zu unterhalten, und eine gütliche Vergleichung [3] ihrer dortigen Glaubensbrüder [4] mit dem Könige von Spanien durch jedes Mittel zu verhindern strebten [5], um diesem unversöhnlichen Feinde ihrer Partei in seinem eigenen Lande zu thun zu geben; sehr natürlich also, daß ihre Unterhändler [6] in den Provinzen nicht unterlassen haben werden, die unterdrückten Religionsverwandten zu verwegenen Hoffnungen zu ermuntern [7], ihre Erbitterung gegen die herrschende Kirche auf alle Arten zu nähren, den Druck, worunter sie seufzten, zu übertreiben [8], und sie dadurch unvermerkt zu Unthaten fortzureißen [9].

Eine rohe, zahlreiche Menge, zusammen geflossen [10] aus dem untersten Pöbel, viehisch durch viehische Behandlung [11], von Mordbefehlen, die in jeder Stadt auf sie lauern, von Grenze zu Grenze herumgescheucht [12], und bis zur Verzweiflung gehetzt [13], genöthigt, ihre Andacht zu stehlen [14], ein allgemein geheiligtes Menschenrecht, gleich einem Werke der Finsterniß zu verheimlichen; vor ihren Augen vielleicht die stolzaufsteigenden Gotteshäuser [15] der triumphirenden Kirche, wo ihre übermüthigen [16] Brüder in bequemer und üppiger [17] Andacht sich pflegen; sie selbst herausgedrängt [18] aus den Mauern, vielleicht durch die schwächere Anzahl herausgedrängt aus den Mauern;

[1] la molla. [2] andar a pr[illegible]re. [3] un aggiustamento amichevole. [4] correligionario. [5] studiarsi. [6] negoziatore. [7] animare a temerarie speranze. [8] esagerare. [9] strascinare ai misfatti. [10] formarsi. [11] divenuta bestiale per essere bestialmente trattata. [12] fatta fuggire dalla paura. [13] vessare. [14] fingere la divozione. [15] le pompose chiese. [16] albagioso. [17] voluttuoso. [18] spinti con violenza fuori delle mura.

hier im wilden Walde, unter brennender Mittagshitze [1], in schimpflicher Heimlichkeit [2], dem nämlichen Gotte zu dienen; hinausgestoßen aus der bürgerlichen Gesellschaft in den Stand der Natur, und in einem schrecklichen Augenblicke an die Rechte dieses Standes erinnert! Je überlegener ihre Zahl, desto unnatürlicher ist dieses Schicksal, mit Verwunderung nehmen sie es wahr [3]. Freier Himmel, bereitliegende Waffen, Wahnsinn im Gehirne und im Herzen, Erbitterung, kommen dem Winke eines fanatischen Redners zu Hülfe; die Gelegenheit ruft, keine Verabredung [4] ist nöthig, wo alle Augen dasselbe sagen, der Entschluß ist geboren, noch ehe das Wort ausgesprochen wird; zu einer Unthat bereit, keiner weiß es noch deutlich, zu welcher, rennt dieser wüthende Trupp auseinander [5]. Der lachende Wohlstand der feindlichen Religion kränkt ihre Armuth, die Pracht jener Tempel spricht ihrem landflüchtigen Glauben Hohn [6]; jedes aufgestellte Kreuz an den Landstraßen, jedes Heiligenbild, worauf sie stoßen [7], ist ein Siegesmal, [8] das über sie errichtet ist, und jedes muß von ihren rächerischen Händen fallen. Fanatismus gibt dem Gräuel seine Entstehung [9], aber niedrige Leidenschaften, denen sich hier eine reiche Befriedigung aufthut, bringen ihn zur Vollendung [10].

Der Anfang des Bildersturms geschah (1566) in Westflandern und Artois, in den Landschaften zwischen dem Lys und dem Meere. Eine rasende Rotte von Handwerkern, Schiffern und Bauern mit Bettlern und Raubgesindel [11] untermischt, etwa dreihundert an der Zahl, mit Keulen, Aexten, Hämmern, Leitern und Strängen versehen, nur wenige darunter mit Feuergewehr und Dolchen bewaffnet, werfen sich, von fanatischer Wuth begeistert, in die Flecken und Dörfer bei St. Omer, sprengen [12] die Pforten der Kirchen und Klöster, die sie verschlossen finden, mit Gewalt, stürzen [13] die Altäre, zerbrechen die Bilder der Heiligen und treten sie mit Füßen [14]. Erhitzter durch diese verdammliche [15] That und durch neuen Zulauf verstärkt, dringen sie geraden Wegs nach Ypern vor [16], wo sie auf einen starken Anhang von Calvinisten zu rechnen haben. Unaufgehalten [17] brechen sie dort

[1] sotto l'ardente meriggio. [2] in una ignominiosa segretezza. [3] wahrnehmen accorgersi. [4] senz'alcun concerto. [5] questa masnada furibonda si stacca precipitosamente dal rimanente della popolazione. [6] è ingiurioso alla loro fede. [7] imbattersi. [8] il banchetto della vittoria. [9] Dal fanatismo nasce l'abbominazione. [10] la rendono completa. [11] ladroni. [12] sfondare. [13] rovesciare. [14] calpestare. [15] condannabile. [16] avanzare. [17] senza opposizione.

in die Hauptkirche ein [1], die Wände werden mit Leitern erstiegen, die Gemälde mit Hämmern zerschlagen, Kanzeln und Kirchenstühle mit Aexten zerhauen [2], die Altäre ihrer Zierathen entkleidet [3], und die heiligen Gefäße gestohlen. Dieses Beispiel wird sogleich in verschiedenen anderen Städten nachgeahmt; dieselbe Wuth ergreift [4] in wenig Tagen ganz Flandern. | Eben als die ersten Zeitungen davon einliefen [5], wimmelte [6] Antwerpen von einer Menge Volkes ohne Heimath, die das Fest von Mariä Himmelfahrt [7] in dieser Stadt zusammengedrängt hatte. Kaum hält die Gegenwart des Prinzen von Oranien die ausgelassene [8] Bande noch im Zügel, die es ihren Brüdern in St. Omer nachzuahmen brennt [9]; aber ein Befehl des Hofs, der ihn eilfertig nach Brüssel ruft, wo die Regentin eben ihren Staatsrath versammelt, um ihm die königlichen Briefe vorzulegen [10] gibt Antwerpen dem Muthwillen dieser Bande preis [11]. Seine Entfernung ist die Loosung [12] zum Tumult. Vor der Ausgelassenheit des Pöbels bange [13], die sich gleich in den ersten Tagen in spöttischen Anspielungen äußerte, hatte man das Marienbild nach wenigen Umgängen [14] auf den Chor geflüchtet, ohne es wie sonst, in der Mitte der Kirche aufzurichten [15]. Dieß veranlaßte etliche muthwillige Buben aus dem Volke, ihm dort einen Besuch zu geben und es spöttisch zu fragen, warum es sich neulich so bald absentirt habe? Andere stiegen auf die Kanzel, wo sie dem Prediger nachäfften und die Papisten zum Wettkampfe herausforderten [16]. Ein katholischer Schiffer, den dieser Spaß verdroß, wollte sie von da herunterreißen, und es kam auf dem Predigtstuhle zu Schlägen. Ähnliche Auftritte geschahen am folgenden Abend. Die Anzahl mehrte sich, und viele kamen schon mit verdächtigen Werkzeugen [17] und heimlichen Waffen [18] versehen. Endlich fällt es einem bei [19], » Es leben die Geusen « [20], zu rufen; gleich ruft die ganze Rotte [21] es nach [22], und das Marienbild wird aufgefordert [23], dasselbe zu thun. Die wenigen Katholiken, die da waren, und die Hoffnung aufgaben [24], gegen diese Tollkühnen [25] etwas auszurichten [26], verlassen die Kirche. Sobald man sich allein sieht wird in Vorschlag gebracht, einen von den Psalmen nach der neuen Melodie anzustimmen, die von der Regierung verboten

[1] invadere. [2] tagliare in pezzi. [3] spogliato. [4] assalire. [5] giungere. [6] formicare. [7] l'assunzione. [8] sfrenato. [9] ardere. [10] presentare. [11] dare in preda. [12] il segnale. [13] temendo della sfrenatezza del popolaccio. [14] giro. [15] innalzare. [16] precipitare (strappare giù). [17] strumenti sospetti. [18] armi nascoste. [19] venir in mente. [20] Evviva i pitocchi. [21] la frotta. [22] ripetere. [23] provocare. [24] deporre. [25] tracotante. [26] effettuare.

sind. Noch während dem Singen werfen sich alle wie auf ein gegebenes Signal wüthend auf das Marienbild, durchstechen [1] es mit Schwertern und Dolchen, und schlagen ihm das Haupt ab; Diebe reißen die großen Kerzen von den Altären, und leuchten zu dem Werke. Die schöne Orgel der Kirche, ein Meisterwerk damaliger Kunst, wird zertrümmert, alle Gemälde ausgelöscht, alle Statuen zerschmettert. Ein gekreuzigter Christus in Lebensgröße [2], der zwischen den zwei Schächern, dem Hochaltare gegenüber, aufgestellt war, ein altes und sehr werthgehaltenes Stück [3], wird mit Strängen zur Erde gerissen, und mit Beilen zerschlagen, indem man die beiden Mörder zu seiner Seite ehrerbietig schont [4]. Die Hostien streut man auf den Boden, und tritt sie mit Füßen; mit dem heiligen Öle werden die Schuhe gerieben [5]. Gräber selbst werden durchwühlt [6], die halbverwesten Leichen hervorgerissen und mit Füßen getreten. Alles dies geschah in so wunderbarer Ordnung, als hätte man einander die Rollen vorher zugetheilt; jeder arbeitete seinem Nachbar dabei in die Hände [7]; keiner, so halsbrechend auch dieses Geschäft war [8], nahm Schaden, ungeachtet der dicken Finsterniß, ungeachtet die größten Lasten, welche um und neben ihnen fielen, und manche auf den obersten Sprossen der Leiter handgemein wurden [9]. Ohngeachtet der vielen Kerzen, welche ihnen zu ihrem Bubenstücke leuchteten, wurde kein einziger erkannt. Mit unglaublicher Geschwindigkeit ward die That vollendet; eine Anzahl von höchstens hundert Menschen verwüstete in wenigen Stunden einen Tempel von siebenzig Altären, nach der Peterskirche in Rom einen der größten und prächtigsten in der Christenheit.

[1] trafiggere [2] grandezza naturale. [3] un antico lavoro assai stimato. [4] tratta con riverenza. [5] untare. [6] grufolare. [7] aiutare. [8] per assordante che fosse questo affaccendarsi. [9] venire alle mani.

STORIA FIORENTINA.

La Cospirazione dei Pazzi nell'anno 1464.

In quei tempi l'Italia presentava un aspetto ben diverso di quello del rimanente dell'Europa, ancora rozzo ed ignorante, e governato [1] da signori superbi e crudeli. Allora i negozianti di Venezia, Genova, Firenze, Milano più civilizzati, più industriosi di tutti gli altri erano i soli che por-

[1] verwalten.

tassero in Francia, in Inghilterra, in Alemagna i prodotti [1] delle loro fabbriche di carta, di stoffe di seta, di specchi, di gioielli, di armi d'acciaio, e i profumi, le droghe, le gemme che i loro bastimenti andavano a cercare a [2] Costantinopoli e nell'Oriente sino dal tempo [3] delle Crociate. A quell'epoca [4] non vi erano re in Italia, ma i suoi diversi paesi erano governati da signori che le loro ricchezze ed il loro coraggio avevano resi [5] i veri sovrani della loro patria. Così avvenne che il grande Cosimo governò per tanti anni la repubblica di Firenze, distinguendosi [6] per la sua frugalità e la semplicità [7] delle sue vesti, in un tempo in cui tutti quei ricchi signori affettavano il lusso il più sfrenato [8]. Egli mise tutta la sua gloria a far servire [9] le immense sue ricchezze a [10] vantaggio e per l'abbellimento della sua patria: egli costrusse a sue proprie spese [11] degli acquidotti [12] e dei magazzeni di grano [13] per assicurare la sussistenza del popolo; edificò chiese, ed ospedali per i poveri; adornò Firenze e suoi dintorni di [14] molti palazzi pomposi che fanno [15] ancora oggi l'ammirazione di quelli che li visitano; fondò in questa città la prima biblioteca facendo comperare in tutti i paesi i manoscritti i più rari ed i più preziosi. Egli morì lasciando superstite [16] un solo figlio chiamato Pietro. Questo si distinse pure per la sua liberalità e pel suo amore per la patria, ma disgraziatamente morì troppo presto compianto da tutti i suoi concittadini.

Pietro dei Medici aveva lasciato [17] due figli, Lorenzo e Giuliano, i quali succedettero [18] insieme al loro padre, ma non imitarono la di lui saggezza nè il disinteresse del loro avo, il quale aveva sacrificato i suoi beni per la prosperità di Firenze. Pazze prodigalità segnalarono [19] i primi anni del loro governo, e quei due giovani insensati ebbero il torto di oltraggiare colla loro alterigia i principali cittadini di Firenze. Invece di accogliere [20] con benevolenza

[1] das Erzeugniß [2] andar a cercare holen [3] seit [4]. In jenem Zeitraume [5] machen [6] indem er sich auszeichnete [7] und seine einfache Kleidung [8] zügellos [9] verwenden [10] zum Nutzen [11] auf eigene Kosten [12] Wasserleitung [13] Kornvorrathshaus [14] mit [15] erwecken [16] überlebend [17] hinterlassen [18] in der Regierung nachfolgen [19] auszeichnen [20] bewillkommen.

il più umile [1] fiorentino che si presentava alla porta del loro palazzo, ricevevano [2] con una superbia intollerabile i più ricchi negozianti della repubblica, di modo che molti fra loro preferirono di abbandonare la loro città nativa piuttosto che di sopportare il disprezzo di questi due giovani storditi [3]. Fra le famiglie che l'orgoglio dei Medici aveva determinate [4] ad abbandonare la loro patria viene pure quella dei Pazzi, che il grande Cosimo aveva sempre trattata coi massimi riguardi [5]. Sdegnato di tanta insolenza [6] Francesco Pazzi, il primogenito della famiglia, era andato a stabilirsi a Roma [7] dove si erano rifuggiati quasi tutti i ragguardevoli fiorentini per sottrarsi all' autorità dei Medici. Francesco Pazzi, lontano da Firenze, non perdette la speranza di vendicarsi dei suoi nemici: egli si studiò [8] adunque di persuadere gli altri emigrati di liberarsi [9] dei Medici, e venne fra di loro ordita una congiura [10] nella quale fu deciso che gli esiliati, ritornando clandestinamente a Firenze, segnalassero il loro ritorno colla morte dei loro nemici.

I congiurati ritornarono diffatti e procurarono [11] a tutta prima [12] di attirare i due fratelli nell' imboscata [13] sotto pretesto di un banchetto per poi pugnalarli. Ma tutti i loro tentativi riuscirono vani [14]; imperocchè i due fratelli, sospettando forse di qualche male, ricusarono costantemente di accettare simili inviti. Allora fu deciso che sarebbe nella cattedrale medesima, ove i Medici si recavano per assistere [15] alla santa Messa, che doveva compirsi questo doppio assassinio. Invero, un tal delitto commesso a' pie' degli altari, al cospetto di Dio stesso, parea ad alcuni un fatto così atroce che ricusarono di prendervi parte; ma Francesco Pazzi acciecato dal suo odio implacabile contro i Medici persuase gli altri a non più differire l' esecuzione di questo infernale progetto. Avvenne quindi che in un giorno di festa solenne [16], in cui Lorenzo e Giuliano si erano recati alla chiesa con un pomposo seguito di signori, i quali portavano pugnali sotto i loro abiti, e che il divoto popolo

[1] gering [2] empfangen [3] leichtsinnig [4] bewegen [5] die Schonung (*non ha plurale*) [6] der Uebermuth [7] sich niederlassen [8] sich bemühen [9] sich befreien [10] anspinnen [11] trachten [12] gleich zu Anfange [13] in die Schlinge locken [14] fehlschlagen [15] beiwohnen [16] die hohe Feierlichkeit.

fiorentino assisteva con raccoglimento al divino sacrificio, nel momento in cui il campanello dava il segnale dell'elevazione [1], i congiurati i quali non aspettavano che il momento in cui le loro vittime chinerebbero il capo per l'adorazione, si scagliarono [2] sopra i due fratelli e trafissero a colpi di pugnale l'infelice Giuliano che cadde morto sul posto. Inquanto a Lorenzo cui non era toccata che una leggera ferita [3], avendo avuto il tempo di snudare la spada [4], egli se ne servì con tanto coraggio e presenza di spirito che pervenne a farsi giorno [5] attraverso gli assassini ed a rifugiarsi con alcuni servi fedeli nella sagrestia, le di cui porte furono chiuse dietro di lui, e così si salvò [6] dalla rabbia di quei forsennati [7].

Ma mentre questo giovane sfuggiva così al furore dei Pazzi, gli amici dei Medici correano per la città, suonavano la campana a martello [8] ed aizzavano la collera del popolo contro quei sacrileghi assassini. Allora il popolaccio s'impadronì di Francesco Pazzi e lo appiccò ad una delle finestre del palazzo dei Medici. Lorenzo, reso più savio e prudente [9] dal pericolo che aveva corso, governò gloriosamente i Fiorentini e li ridusse all'ubbidienza [10]. Il tempo del suo governo fu illustrato dalla protezione che egli seppe accordare ai dotti ed agli artisti che chiamò a sè da tutte le parti d'Italia. Incessantemente circondato dai personaggi i più illustri di quell'epoca, fra i quali debbo citare Pico della Mirandola, l'uomo il più straordinario che sia mai esistito, Lorenzo ottenne il soprannome di *Magnifico* [11] e diede il suo nome alla preziosa biblioteca fondata dal suo illustre avo: stabilì egli medesimo nei suoi giardini di Firenze, sotto il titolo di *Accademia*, una scuola di pittura dalla quale uscirono più tardi quasi tutti i pittori famosi che formano ancora oggi la gloria dell'Italia.

[1] die Aufhebung [2] anf einen losstürzeu [3] welcher nur eine leichte Wunde erhalten hatte [4] aus der Scheide zieben [5] sich einen Weg bahnen [6] sich retten [7] der Wahnsinnige [8] Sturm läuten [9] vorsichtig [10] zum Gehorsam zwingen [11] der Herrliche.

Der Bildersturm (Fortsetzung).

Bei der Hauptkirche blieb es nicht allein; mit Fackeln und Kerzen, di man daraus entwendet, macht man sich noch in der Mitternacht auf [1], den übrigen Kirchen, Klöstern und Kapellen ein ähnliches Schicksal zu bereiten. Die Rotten mehren sich mit jeder neuen Schandthat, und durch die Gelegenheit werden Diebe gelockt [2]. Man nimmt mit, was man findet, Gefäße, Altartücher, Geld, Gewänder; in den Kellern der Klöster berauscht man sich aufs Neue; die Mönche und Nonnen lassen alles im Stiche [3], um der letzten Beschimpfung zu entfliehen. Der dumpfe Tumult dieses Vorgangs hatte die Bürger aus dem ersten Schlafe geschreckt [4]; aber die Nacht machte die Gefahr schrecklicher als sie wirklich war und anstatt seinen Kirchen zu Hülfe zu eilen, verschanzte man sich in seinen Häusern, und erwartete mit ungewissem Entsetzen den Tag. Die aufgehende Sonne zeigte endlich die geschehene Verwüstung — aber das Werk der Nacht war mit ihr nicht geendigt. Einige Kirchen und Klöster sind noch verschont geblieben, auch diese trifft ein ähnliches Schicksal; drei Tage dauert dieser Gräuel. Besorgt endlich, daß dieses rasende Gesindel, wenn es nichts Heiliges mehr zu zerstören fände, einen ähnlichen Angriff auf das Profane machen und ihren Waarengewölben gefährlich werden möchte; zugleich muthiger gemacht durch die entdeckte geringe Zahl des Feindes, wagen es die reicheren Bürger, sich bewaffnet vor ihren Haust-hüren zu zeigen. Alle Thore der Stadt werden verschlossen, ein einziges ausgenommen durch welches die Bilderstürmer brechen [5], um in den angrenzenden Gegenden denselben Gräuel zu erneuern. Während dieser ganzen Zeit hat es die Obrigkeit nur ein einziges Mal gewagt, sich ihrer Gewalt zu bedienen; so sehr wurde sie durch die Übermacht der Kalvinisten in Furcht gehalten, von denen, wie man glaubte, das Raubgesindel gedungen war. Der Schade, den diese Verwüstung anrichtete, war unermeßlich; bei der Marienkirche allein wird er auf viermalhunderttausend Goldgulden angegeben. Viele schätzbare Werke der Kunst wurden bei dieser Gelegenheit vernichtet, viele kostbare Handschriften, viele Denkmäler, wichtig für Geschichte und Diplomatik gingen dabei verloren. Der Magistrat gab sogleich Befehl, die geraubten Sachen bei Lebensstrafe

[1] si mettono in cammino. [2] l'occasione adesca i ladri. [3] abbandonare. [4] risvegliati con ispavento. [5] irrompere. [6] prezzolare.

wieder einzuliefern, wobei ihm die reformirten Prediger, die für ihre Religionsparthei errötheten, nachdrücklich beistanden [1]. Vieles wurde auf diese Art gerettet, und die Anführer des Gesindels, entweder, weil weniger die Raubsucht als Fanatismus und Rache sie beseelten, oder weil sie von fremder Hand geleitet wurden, beschlossen, um diese Ausschweifnng künftig zu verhüten [2], fortan bandenweise und in besserer Ordnung zu stürmen.

Friedrich von Schiller.

[1] assistere. [2] vietare.

Costituzione della repubblica di Venezia.

Le persecuzioni sotto le quali cadevano più frequentemente que' dogi che tendevano a far il trono ereditario nella loro famiglia, e il costume di giudicarli e condannarli, provano evidentemente che, per tutto il corso dei primi sette secoli della sua esistenza, Venezia non ha potuto patire il governo d'un uomo solo. Il vero depositario della sovranità era il consiglio dei quaranta. Simili agli efori di Sparta, s' ingerivano poco di funzioni esecutive [1], ma regnavano sui loro re. I quaranta in Venezia avevano inoltre il privilegio di governare durante l'interregno [2], e dopo deposizione o morte dei dogi che essi avevano deliberata. Così lenta ed impercettibile si maturava la sovranità aristocratica, e le usurpazioni tacite dell' oligarchia [3], e il potere arbitrario dell'inquisizione di Stato.

Trovasi non di meno introdotta in Venezia [4] verso quell'epoca una magistratura modellata [5] sulla podestà dei tribuni della plebe [6] in Roma. Chiamavansi *Avvogadori del Comun* [7] ed erano tre; ma il *veto* di uno solo bastava a sospendere l'esecuzione [8] d'ogni sentenza di tribunale [9], d'ogni decreto del doge, e di ogni deliberazione del consiglio dei quaranta, o delle assemblee popolari. Del suo *veto* l'Avvogador non assegnava ragione se non dopo un mese

[1] Die Vollziehungsverrichtung [2] die Zwischenregierung [3] die Oligarchie [4] in Venedig eingeführt [5] abgeformt [6] die Volkstribunen [7] die Gemeinde Advokaten [8] die Ausführung [9] Gerichtsurtheil.

e un giorno; e anche questo periodo poteva prolungarlo per altre due volte; e anche allora aveva il diritto di disegnare o il doge o i quaranta, o qualunque altra magistratura, o l'assemblea popolare a decidere [1] su la validità delle ragioni del suo *veto*. Ora i diversi poteri dello Stato essendo naturalmente in collisione fra loro [2], ognuno vede che la preponderanza degli Avvogadori doveva essere irresistibile, perchè sceglievano quel corpo dalla repubblica che aveva viste e interessi contrari alla legge sospesa dal *veto*.

Il nome, l'ufficio, la dignità e le attribuzioni degli Avvogadori si conservarono [3] apparentemente sino alla rovina fatale della repubblica. Ma il loro potere effettivo [4] di opporsi alla introduzione della monarchia, alle usurpazioni dell'aristocrazia e alla licenza popolare, benchè fosse ammesso sempre come diritto costituzionale esistente ed inalienabile, la inquisizione di Stato lo represse di fatto [5]. Vedremo, innanzi di concludere [6], che neppure il consiglio de' quaranta ebbe sorte molto diversa; e fu incatenato nella servitù [7] appunto da magistrature nate dal suo seno.

La necessità delle circostanze [8] e i principii animatori del popolo veneziano [9], più che l'esempio delle repubbliche di Grecia e di Roma, o politiche teorie ignote a' que' tempi, suggerirono che i poteri diversi — del doge (in cui stava il potere esecutivo [10]) — de' quaranta (in cui stava il legislativo [11]) — e degli avvagadori (in cui stava la protezione della libertà popolare) — si controbilanciassero [12] continuamente, così che nessun d'essi potesse mai prevalere. Ma non v'è umano provvedimento, per quanto sia previdente ed efficacissimo, che vaglia contro la natura delle cose, la quale, onnipotente per sè, acquista moto e celerità quando il tempo e lo stato sociale le spianano le vie [13] di esercitare l'intera sua forza. Le famiglie che per lungo corso di generazioni [14] avevano occupato le ma-

[1] entscheiden [2] mit einander zusammen stoßend [3] sich erhalten [4] die wirkliche Gewalt [5] unterdrücken mit der That [6] vor dem Schlusse [7] in der Dienstbarkeit gefesselt [8] der Umstand [9] und die ermuthigenden Grundsätze des venetianischen Volkes [10] (welcher die ausführende Gewalt bei sich hatte) [11] die gesetzgebende Gewalt [12] sich gegenseitig abwägen. [13] den Weg bahnen. [14] durch eine lange Nachkommenschaft.

gistrature [1], guerreggiato per la patria ed insieme intrapreso fortunatamente il commercio, erano munite di autorità, di fama e di ricchezze continuate ed accumulate più sempre [2], di padre in figlio. Ne nacque quindi quel patriziato [3], che è opera solo della fortuna assistita da corso lungo di secoli; e però nasce, cresce e si perpetua da sè, nè principi o popoli possono mai conferirlo o abolirlo [4]. Non però all'epoca che or osserviamo sì fatta aristocrazia, benchè esistesse in Venezia, costituiva un corpo distinto, nè godeva di diritti esecutivi o di privilegio veruno. Ma regnava, perchè ogni popolo, dovendo pur avere un governo e potendo eleggerlo, antepone sempre quelli che hanno più autorità, più fama e ricchezze. La plebe romana diede o sostenne lotte lunghissime [5] col senato ad acquistarsi il diritto di eleggere consoli plebei; e quando finalmente ottenne il diritto, non se ne valse, continuando ad eleggere al consolato i' patrizi [6].

La popolazione in Venezia moltiplicavasi, la giurisdizione territoriale s'estendeva; lo sue conquiste nel Mediterraneo la invogliavano a nuove spedizioni [7] e la traevano a lunghe guerre [8] alimentate da' frutti del suo commercio; l'aristocrazia, non di nome, bensì di fatto, era guerriera e mercantile ad un tempo, comandava nelle flotte e nell'esercito o invigilava il doge che la guidava [9]; poteva quindi acquistarsi più gloria, accumulare capitali o preservare la sua indipendenza. L'autorità, benchè pericolosa e precaria [10] del doge, rimoveva dall'aristocrazia i sospetti popolari ch'essa volesse usurpare la sovranità. Quando l'aristocrazia, che occupava per lo più le magistrature [11], sedeva giudice del principe, la dignità e le forme legali della sua procedura [12] allontanavano ogni indizio d'iniquità, e, per più assicurarsene faceva che le sue sentenze fossero ratificate dalle assemblee popolari [13]: ogni doge così dannato alla deposizione o al patibolo [14] le procacciava più autorità, il merito di patrocinare la libertà pubblica.

[1] die obrigkeitlichen Würden bekleidet. [2] immer mehr angehäuft [3] Patrizierstand. [4] abschaffen. [5] einen langen Kampf bestehen. [6] die Patrizier zu Consuln zu erwählen. [7] zu anderen Feldzügen. [8] und verwickelten sie. [9] leiten. [10] vergünstigt. [11] die hohen Aemter bekleidete. [12] der Rechtsgang. [13] Volksversammlungen. [14] zum Galgen.

I sanguinosi tumulti della moltitudine [1], che alle volte facevasi giudice e carnefice [2] a un tempo del doge, non si trova ricordo che siano stati puniti mai. Per quanto gli odi personali abbiano talora cospirato a precipitare ora un doge ora un altro dal trono, la frequenza dell'avvenimento mostra potentemente ch' era sistema, non preordinato con previdenza [3], ma suggerito e posto in perseverantissima pratica [4] dall'istinto, che tutti gli uomini hanno di dominare, e dall'opportunità che le abitudini della loro nazione e le loro forze giornalmente offerivano all'aristocrazia veneziana. Però la loro connivenza [5] agli assassinii dei dogi, a favore di popolo [6], mirava a valersi dell' anarchia e delle discordie civili che ne derivavano [7], onde avere ragione ad abolire l'elezione popolare del doge, dalla quale più o meno risultavano eguali tumulti e le stesse frenesie dell'anarchia [8]. Talvolta il popolo deponeva un doge eletto per acclamazione [9] un mese innanzi, lo mandava in esilio, davagli un successore il quale era alla sua volta deposto o trucidato, e l'esule era richiamato a regnare.

Alfine gli effetti di sì fatta libertà cominciarono a essere temuti da quella classe di cittadini che non sono nè potenti nè plebei, ma che in Venezia erano molti e ricchi di proprietà mobile [10] e data al commercio [11], e quindi soggetta ad essere saccheggiata a ogni poco [12]. L' aristocrazia trovò così alleati interessati a rimutare il modo dell'elezione del magistrato supremo [13]. Ma non si valse dei suoi alleati se non quanto le abbisognava [14]; perchè poscia alterò la costituzione in guisa che ne risultassero col tempo inevitabilmente gli effetti di escludere da ogni esercizio di governo e d'ogni diritto politico la moltitudine e il medio ceto [15].

Avevano già provveduto che, in casi d'urgenza straordinaria, il consiglio dei quaranta, presso il quale si è veduto che nell'interregno risiedeva l'autorità del doge, potesse nominarne uno, affinchè, per le discordie fra i partigiani dei candidati, lo Stato non rimanesse lungamente

[1] die Volksmenge. [2] machte sich zum Richter und Henker. [3] Vorsicht [4] in ausdauernder Praxis gesetzt. [5] die Mitschuld. [6] mit dem wüthenden Volke. [7] entstehen. [8] Anarchie. [9] unter Beifall. [10] reich an Geräthen. [11] und dem Handel ergeben. [12] dann und wann. [13] die höchste Magistratur. [14] um so weit sie ihrer bedurfte. [15] der mittlere Stand.

privo del magistrato supremo; e l'assemblea popolare poteva quindi approvarlo, o procedere ad altra elezione. Il tempo maturo per incominciare ad insignorirsi [1] e ridurre l'esempio accidentale a pratica costante [2] parve giunto alla aristocrazia, quando l'ultimo dei quarantatrè dogi mentovati dianzi fu trucidato, e ne seguirono commozioni popolari [3]. Allora undici individui delegati dal consiglio dei quaranta elessero un doge, a patto che ratificasse una nuova costituzione [4] — e fu:

Che il popolo avrebbe facoltà di approvare o disapprovare i dogi eletti, ma non mai di eleggerli.

Che il doge non potrebbe più scegliersi i suoi consiglieri, ma gli sarebbero stati assegnati sei individui [5], suoi soggetti insieme e compagni [6] formanti parte integrante [7] della suprema magistratura, e senza dei quali nessun suo decreto sarebbe valido. Questo consiglio, accresciuto più tardi da ministri introdotti poscia e da capi di altre magistrature, fu nominato la *signoria*.

Che quando avesse avuto bisogno di un maggior numero di consiglieri, egli non avrebbe più pregati, come avevano fatto i suoi predecessori, ad assisterlo quei cittadini creduti da lui più capaci, ma avrebbe consultato i quaranta, ai quali si aggiungerebbero altri sessanta individui. Questi poi costituirono il corpo chiamato più tardi *il senato*, e alle sue adunanze rimase insieme l'antico nome di *pregadi*, dall'uso antichissimo [8] di pregare i cittadini a deliberare d'affari di Stato.

Che il popolo non si riunisse più in assemblee [9], ma delegasse l'esercizio d'ogni suo diritto [10] a quattrocento settanta cittadini, che formerebbero un corpo dal quale emanerebbe ogni potere [11] spettante alla sovranità. Questo fu allora, e poscia per sempre, chiamato il *gran consiglio*.

Che i membri del gran consiglio, benche mutabili, non

[1] sich zum Herrn machen. [2] das zufällige Beispiel in ausdauernde Praxis zu verwandeln. [3] daraus entstanden Volksaufrühre. [4] eine neue Staatsverfassung bestätigte. [5] daß man ihm sechs Männer beigeben würde. [6] zu gleicher Zeit seine Unterthanen und Gesellschafter. [7] welche einen ergänzenden Theil bildeten. [8] nach dem uralten Gebrauche. [9] Versammlung. [10] die Ausübung seiner Rechte. [11] alle Gewalt hervor springen würde.

sarebbero eletti dal popolo, ma da dodici individui scelti dagli abitanti della città di Venezia.

Or da questi dodici virtualmente emanavano [1] i poteri tutti e le magistrature della repubblica. Tutti quei dodici dovevano necessariamente appartenere alla classe più influente nella repubblica tanto per cariche esercitate, o per antichità di famiglia, quanto per potere reale di ricchezze; e assai difficilmente potevano non partecipare o in un modo o nell'altro dei poteri dell'aristocrazia [2], non promuoverne gli interessi [3] e non dirigere [4] a questo scopo la facoltà che essi avevano di eleggere tutti i quattrocento settanta membri che rappresentavano la nazione. Nel tempo stesso tanto numero di rappresentanti eletti dalla sola capitale, e l'esclusione di tutti gli abitanti delle isole contigue, che sino allora erano state parte dalla repubblica e avevano partecipato a tutte le assemblee [5] popolari, resero la nuova costituzione meno rincrescevole [6] al popolo di Venezia. Ma pure mentre godeva [7] di vedere servi quelli che gli erano stati compagni di sovranità, non si accorgeva che esso pure aveva attualmente rassegnato ogni diritto politico tramandatogli dai suoi padri.

Il primo eletto, in forza di questa costituzione [8], rifiutò di essere doge; nè fu malagevole di trovarne un altro, che, essendo portato in processione sul trono per la città, introdusse il costume, serbatosi poscia perpetuo, di gittare oro e argento alla plebe.

L'aristocrazia ad ogni modo, benchè maturasse l'altrui servitù, non aveva ancora stabilito per sè un predominio costituzionale e inconcusso [9]. Frattanto la prosperità della repubblica, la gloria delle sue vittorie e l'estensione delle sue conquiste andavano più sempre stendendosi. Le stoffe di seta, le porpore di Tiro, le piume e i lussi orientali, che lo storico Eginhard a' tempi di Carlo Magno vedeva trasportati da' Veneziani sino da' porti [10] della Siria e del mar Nero, furono di mano in mano emulate in Venezia, e diffondendosi per l'occidente e nel nord diedero nuovi bisogni all'Europa e la resero tributaria [11] della nazione

[1] entspringen mit ihrer ganzen Kraft. [2] Aristokratie. [3] deren Nutzen nicht befördern. [4] führen. [5] Volksversammlungen. [6] weniger verhaßt. [7] sich freuen. [8] Staatsverfassung. [9] unverletzlich. [10] sogar von den Hafen. [11] tributpflichtig.

che potea soddisfarli. Le manifatture diventavano più intraprendenti e prosperavano per mezzo del suo commercio che, malgrado gli altri Stati rivali in Italia, riusciva più sempre ad insignorirsi de' porti del Mediterraneo. Finalnalmente l'ambiziono di abbellire Venezia o accrescerne lo splendore traeva [1] i suoi guerrieri, e mercanti a portar dalla Grecia frammenti d'architettura antica e monumenti preziosi, che quantunque allora impiegati senz'arte [2] servirono poscia ad eccitare il genio di questi artisti che l'abbellirono di edifici ammirabili. La nuova costituziono si fondò appunto mentre Gregorio VII meditava le crociate [3]; e il suo disegno dello spedizioni di tutte le nazioni dell'occidente verso l'oriente, in lunghe guerre di religione, fu, subito dopo la morte di lui, messo in esecuzione [4] per il corso di un secolo e mezzo da una serio di pontefici suoi successori. Molta parte dei navigli necessari a' re ed ai popoli de' crociati veniva somministrata ad alto prezzo [5] da' Veneziani, e molta parte del commercio di cui l'Europa allora non sapeva valersi [6] accrebbe la loro opulenza e la loro influenza sulle altre nazioni. Senza ammettere mai di dovere vassallaggio [7] all'impero d'oriente, gli erano stati da principio ausiliari compiacenti e devoti nelle sue guerre d'Italia, poscia alleati potenti; e finalmente disposero [8] del trono di Bisanzio e s'ingrandirono delle sue spoglie [9]. Il doge Enrico Dandolo era il più potente de'tre federati che dopo la fine del XII secolo conquistarono Costantinopoli. Ma benchè altri asserivano [10] a magnanimità l'aver egli ricusata la corona imperiale, se l'avesse ricevuta, i suoi generali che lo circondavano gliel'avrebbero fatta cadere a terra con la sua testa, e così eseguite le due leggi fondamentali della repubblica di non essere governata da un monarca potente, nè mai connessa [11] in modo veruno con gl'interessi politici di uomini non Veneziani. Bensì Dandolo si giovò della sua preponderanza, in quella federazione, ad estendere le colonie e il potere della sua patria, assoggettandolo per sua porzione nell'Arcipelago i migliori dominii degl'imperi d'oriente.

[1] antreiben. [2] roh. [3] sann auf die Kreuzzüge. [4] zur Vollziehung bringen. [5] theuer. [6] etwas zu benutzen wissen. [7] Lehnspflicht. [8] über etwas verfügen. [9] mit dieser Beute. [10] zuschreiben. [11] verbunden.

Il diritto marittimo delle genti a quell'epoca, barbara come a noi pare, non era sconosciuto; ma, come oggi e sempre, era violato da chi al proprio vantaggio vedeva congiunta l'impunità [1]. E mercanti e navigatori veneziani giuravano nella chiesa di Santa Sofia in Costantinopoli di osservare certi statuti fatti compilare [2] da un re d'Aragona col titolo *Consolato del mare;* poscia le nuove leggi, che l'esperienza, e le liti insorgenti [3] a ogni poco fra i popoli navigatori d'Italia emanarono per lo più da Venezia, dove innanzi la fine del secolo XIII furono consolidate in un codice [4]. Tali furono le origini e il progresso de' principii del diritto comune marittimo che, come ogni altra legge internazionale [5], era ignoto a' greci e a'Romani. I Veneziani l'ampliarono [6], e vi si conformarono [7] durante que' brevissimi intervalli di pace ne' quali riacquistavano nuove forze a ripigliare le loro guerre implacabili co' Siciliani, i Pisani e i Genovesi, disputando [8] a tutti il Mediterraneo. Ma nell'Adriatico avevano decisa la lite di propria autorità da due o tre secoli innanzi. Benchè quel golfo bagnasse lidi di Stati diversi, e fra gli altri di quei della Chiesa, pur nondimeno niuno poteva navigarvi o pescarvi senza pagare, in via di tributo a Venezia, gravissime imposte ed ottenerne licenza. — *Quel mare è nostro,* rispondevano asciuttamente a' papi che domandavano per quale diritto potessero dominarvi. Indi le contese [9], fra i successori di san Pietro e di Cesare, ottennero, nel secolo XII, alla repubblica che la loro usurpazione si convertisse in proprietà legittima e consacrata dal pastor de'fedeli. Alessandro III profugo da Roma, trovò rifugio dalle armi [10] di Federigo Barbarossa in Venezia, finchè la forza delle scomuniche [11] strascinarono [12] l'imperatore ad andarvi e prostrarsi a' suoi piedi. Il pontefice per riconoscenza donò un anello nella cattedrale al doge, pronunziando queste parole: *Ricevilo come pegno dell' impero del mare, e sposalo a te tutti gli anni, affinchè la posterità sappia che è giurisdizione tua per diritto della vittoria* [13], *e ch'io la santifico assoggettandoti il mare* [14]

[1] die Unsträflichkeit. [2] verfassen. [3] sich erheben. [4] Gesetzbuch. [5] unternational. [6] erweitern. [7] und richteten sich darnach. [8] streiten. [9] die Zwistigkeit. [10] vor den Waffen. [11] der Kirchenbann. [12] zwingen. [13] das Siegesrecht. [14] dir das Meer unterwerfend.

come moglie al marito. — La controversia intorno alla validità di donazione sì fatta [1], benchè concessa da un papa, insorse allora e continuò per più secoli fra gli Stati italiani.

In quelle guerre, fra l'impero e la Chiesa, i Veneziani non s'ingerivano [2] se non indirettamente e quanto bastava a tenere lontano quel de' due che pareva più forte. Il figlio del doge Tiepolo andò a soccorrere i Milanesi contro Federico II, e Ezzelino fattolo prigioniero lo mandò all'imperatore che gli fece mozzare il capo. Non però la repubblica se ne dolse. Il figlio del doge aveva combattuto da volontario [3] e scontò la sua generosità; ma a Venezia importava [4] che la Francia allora non occupasse il trono di Napoli e che la linea di Savoia continuasse a regnarvi, perchè era fatta non formidabile; onde mandò una flotta contro Carlo d'Angiò in soccorso di Corrado, quantunque scomunicato [5] dal papa. Nè i Veneziani avevano ancora un palmo di terra [6] sul continente d'Italia. La loro prima possessione fu Cervia nella Romagna che pur non di meno ammettevano come provincia spettante al dominio temporale della Chiesa; ed essi la presero sotto la loro protezione speciale.

La lite tra il medio ceto ed il patriziato in Italia [7] si rinovava più spesso, perchè era popolata di nazioni commercianti, e quindi spesso le ricchezze s'accumulavano rapidissime, immense sopra individui e famiglie, a cui poco innanzi l'unico patrimonio era l'audacia nelle intraprese e la perseveranza nell'industria; ma in Venezia ancor più, perchè le istituzioni, ivi più che altrove, miravano a favorire le manifatture, la navigazione ed il traffico. Aggiungasi che, per acquistarsi caratteri dignitosi, le antiche famiglie, provvedendosi di proprietà territoriali, nelle loro colonie della Grecia, incominciavano già a sdegnare la venalità mercantile; e benchè in ciò procedessero a lentissimi passi, pur non di meno lasciavano fino d'allora apertissime ai loro meno altéri concittadini tutte le sorgenti dell'opulenza commerciale.

(*Estratto dalle Opere postume di Ugo Foscolo*)

[1] einer solchen Schenkung. [2] sich einmengen. [3] als Freiwilliger. [4] war daran gelegen. [5] in den Bann gethan. [6] eine Spanne. [7] zwischen dem mittleren und Patrizierstande.

PARTE SECONDA

Der Fischer und der Schatz.

Ein Fischer, der mit seinen Netzen
Brod und Zufriedenheit gewann,
That einen schweren Zug [1]. Voll Mitleid und Entsetzen
Traf er im Sack des Garns [2] itzt einen Todten an.
» Der, « Sprach er, » Soll von mir den letzten Dienst erhalten;
Vielleicht daß in der Todesnacht
Dies seinen Schatten ruhig macht [3].
Wie der ums Leben kam [4], so kann ich selbst erkalten. «
Aus Sorgfalt trägt er ihn an einen sichern Platz.
Den nie die hohe Flut [5] erreichte.
Da grub er tief, und schwitzt und keuchte [6]
Und fand im Schaufeln — einen Schatz.
Der Schickung Hand, ist stets bereit,
Der Tugend Werke zu vergelten;
Sie sorgt mit gleicher Wachsamkeit,
Für jeden Menschen wie für Welten.

Hagedorn.

[1] raccogliendo la sua rete la trovò alquanto pesante. [2] nella tasca della rete. [3] placare. [4] morire (um's Leben kommen). [5] la marea. [6] ansare per la fatica.

Der Maler.

Ein junger Maler in Athen,
Der minder, weil man ihn bezahlte,
Als, weil er Ehre suchte, malte,
Ließ einen Kenner einst den Mars im Bilde sehn,

Und bat sich seine Meinung aus [1].
Der Kenner sagt ihm frei heraus;
Daß ihm das Bild nicht ganz gefallen wollte,
Und daß es, um recht schön zu sein,
Weit minder Kunst verrathen sollte.
Der Maler wandte vieles ein [2],
Der Kenner stritt mit ihm aus Gründen,
Und konnt' ihn doch nicht überwinden.
Gleich trat ein junger Geck [3] herein,
Und nahm das Bild in Augenschein [4].
» O! rief er bei dem ersten Blick:
Ihr Götter, welch' ein Meisterstück!
Ach, welcher Fuß! O, wie geschickt
Sind nicht die Nägel ausgedrückt [5]!
Mars lebt durchaus in diesem Bilde.
Wie viele Kunst, wie viele Pracht
Ist in dem Helm und in dem Schilde
Und in der Rüstung angebracht! «
Der Maler wird beschämt, gerühret,
Und sieht den Kenner kläglich an.
» Nun, sprach er, bin ich überführet!
Ihr habt mir nicht zu viel gethan.
Der junge Geck war kaum hinaus,
So strich er seinen Kriegsgott aus [6].
Wenn deine Schrift dem Kenner nicht gefällt,
So ist es schon ein böses Zeichen;
Doch wenn sie gar des Narren Lob erhält,
So ist es Zeit, sie auszustreichen. «

Gellert.

[1] lo pregò di dire la sua opinione. [2] fece molte opposizioni. [3] vanarello. [4] contemplare. [5] marcato. [6] cancellare.

Die zwei Schnecken.

Zwei Schnecken kamen einst in Streit,
Warum? Das läßt sich niemand träumen [1]:
Denkt, um den Preis der Schnelligkeit.
So wahr ist es, daß Stolz und Neid
Auch in den trägsten Seelen keimen.
Zum Kampfgericht [2] erwählte man

Drei biedre Frösche; diese steckten
Die Rennbahn ab [3], und, als sie quäckten [4],
So hub das Schneckenpaar den Wettlauf an [5].
Es hatte sich auf seiner Bahn
Schon lange mühsam fortgewunden [6],
Und dennoch in zwei langen Stunden
Zwei Spannen kaum zurückgelegt.
Die Richter saßen unbewegt
Und gähnten, müd'vom langen Harren,
» Nein, das ist nicht mehr auszustehn! «
Erscholl der Richter Spruch [7]. » Ihr Narren,
Lernt, eh'ihr laufen wollt, erst gehn. «

Pfeffel.

[1] nessuno se lo immaginerebbe. [2] giudici della gara. [3] segnarono i confini della lizza. [4] gracidare. [5] la corsa. [6] scontorcersi. [7] sentenza del giudice.

An den Mond.

Wie schön kommt dort, mit freundlich hellem Lichte,
Der volle Mond daher!
Wie wiegt, im Silberglanz, die Pappel und die Fichte
Die schlanken Aeste hin und her!
O, welch ein Blick! O, welch ein sanfter Schimmer!
Oft hab ich dich gesehn,
Du stiller, guter Mond; und doch bist du mir immer
So neu, so lieb und wunderschön.
Wer lehrte dich so abgemessen gehen?
An keinem Ort zu früh,
An keinem Ort zu spät hat man dich je gesehen,
O Freund, verirrst du dich denn nie?
Gewiß dich führt ein gütig, weises Wesen.
Wohl muß es gütig sein:
Du leuchtest freundlich ja dem undankbaren Bösen,
Nicht dem Erkenntlichen allein.
Und doch geschieht's, daß Menschen die es sehen,
Wie du so huldreich bist,
Im Herzen Neid und Haß, in deinem Lichte gehen [1],
Auf Rache sinnend [2] und auf List.

Ich aber will an dir ein Beispiel nehmen,
Voll Milde sein, wie du;
Ich will durch Liebe den, der mich nicht liebt, beschämen
Und friedlich fördern seine Ruh.
Du wirst es sehn von deinem Himmel oben,
Du holdes Licht der Nacht!
Mit Freude wirst du's sehn und deinen Schöpfer loben,
Der dich und mich so gut gemacht.

Stamfort.

[1] camminano al tuo chiaror. [2] meditando.

Erinnerung am Genfersee.

Die Sonne sinkt. Ein purpurfarb'ner Duft
Schwimmt um Savoyens dunkle Tannenhügel;
Der Alpen Schnee entglüht [1] in hoher Luft [2],
Geneva malt sich in der Fluten Spiegel.
In Gold verfließt der Berggehölze Saum [3];
Die Wiesenflur, beschneit [4] von Blütenflocken,
Haucht Wohlgerüche; Zephir athmet kaum;
Vom Jura schallt der Klang der Heerdenglocken.
Der Fischer singt im Kahne, der gemach [5]
Im rothen Wiederschein zum Ufer gleitet [6],
Wo der bemoosten Eiche Schattendach [7]
Die netzumhangne Wohnung [8] überbreitet [9].
Am Hügel, der die Fluten weit umschaut [10],
Schwebt die Erinnrung lächelnd zu mir nieder,
Und, gleich des Waldes erstem Frühlingslaut,
Ertönt die lang vergeß'ne Leier wieder.
So glänzte der Gefilde Maigewand [11];
So glühte fern der Schnee; so friedlich hallte
Der Heerde Läuten [12], als an Salis Hand
Ich dort am Weidenbusch auf Blumen wallte.
So lächelte die Flut; so rosig schien
Der Abendhimmel durch bewegte Zweige;
So freundlich strahlte durch Platanengrün
Der Stern der Dämm'rung, unsers Bundes Zeuge.
Sein Lied erklang; die Wipfel neigten sich;
Im Uferschilf sah man den Seegott lauschen:
Da schlug die Stunde! Trennung fernte mich,
Und nur Zypressen hört'ich einsam rauschen.

So weht den Schmetterling, der kaum enthüllt,
Am Halm der Klippe festgeklammert bebte,
Der Sturm ins Meer, eh'noch im Lenzgefild
Zum Rosenhain der Blumen Sylphe schwebte.

Matthisson.

[1] arde. [2] sulle cime elevate. [3] l'orlo del montagnoso bosco nuota in un mar d'oro. [4] smaltato coi candidi fiocchi dei suoi fiori. [5] piau pianino. [6] scivola. [7] l'ombroso tetto. [8] l'abituro intorno al quale sono distese le reti. [9] spandersi. [10] rimira da lontano. [11] la veste di primavera. [12] il suono dei campanelli della mandra.

1.

Der Tanzbär[1].

Ein Bär, der lange Zeit sein Brot ertanzen[2] müssen[3],
Entrann[4] und wählte sich den ersten Aufenthalt[5].
Die Bären grüßten ihn mit brüderlichen[6] Küssen,
Und brummten[7] freudig durch den Wald.
Und wo ein Bär den andern sah,
So hieß es[8]: Petz[9] ist wieder da!
Der Bär erzählte d'rauf; was er in fremden Landen
Für Abenteuer ausgestanden[10],
Was er geseh'n, gehört, gethan[11],
Und fing[12], da er vom Tanzen red'te[13],
Als ging er noch an seiner Kette,
Auf polnisch[14] schön zu tanzen an.
Die Brüder, die ihn tanzen sah'n,
Bewunderten die Wendung[15] seiner Glieder,
Und gleich versuchten[16] es die Brüder;
Allein anstatt, wie er, zu geh'n,
So konnten sie kaum aufrecht steh'n[17],
Und mancher fiel die Länge lang darnieder[18].
Um desto mehr ließ sich der Tänzer[19] seh'n.
Doch seine Kunst[20] verdroß[21] den ganzen Haufen[22].
Fort! schrien[23] alle, fort mit dir[24]!
Du Narr, willst klüger sein, als wir?
Man zwang[25] den Petz davon zu laufen[26]. —
Sei nicht geschickt[27]! man wird dich[28] wenig hassen,

Weil dir dann Jeder ähnlich ist;
Doch je geschickter du vor [29] allen Andern bist,
Je mehr nimm dich in Acht [30], dich prahlend [31] seh'n zu lassen.
Wahr ist's, man wird auf kurze Zeit
Von deinen Künsten rühmlich [32] sprechen;
Doch traue nicht! bald folgt [33] der Neid
Und macht aus der Geschicklichkeit [34]
Ein unvergebliches [35] Verbrechen.

Gellert.

[1] l'orso addestrato; tanzen ballare. [2] guadagnar ballando. [3] avea dovuto *(nei tempi composti si omette spesso l'ausiliare, quando sono costrutti col pronome relativo)*, müssen *vale* gemußt; *si noti che i verbi, che da sè soli non esprimono un atto perfetto, formano il passato composto coll'infinito, ogni volta che vanno congiunti con altri verbi.* [4] *da* entrinnen scappare; rinnen scorrere. [5] dimora; auf-halten (sich), trattenersi. [6] fraterni; *da* Bruder. [7] andavano borbottando. [8] correva la voce. [9] *(nome dell'orso in favola).* [10] *da* aus-stehen soffrire. [11] *da* thun fare. [12] fing an; *da* anfangen. [13] da... parlando. [14] alla polacca. [15] movimento. [16] provarono. [17] stare in piedi. [18] fiel ecc., cadde stramazzone. [19] ballerino. [20] arte; *da* können. [21] dispiacque. [22] folla. [23] *da* schreien. [24] via di qua. [25] *da* zwingen. [26] davon ecc., di darla a gamba (correr via). [27] abile. [28] man wird dich hassen sarai odiato. [29] in confronto di. [30] guàrdati da.... [31] millantatore. [32] con vanto. [33] vi tien dietro. [34] ti appone l'abilità a... [35] imperdonabile; vergeben perdonare; geben dare.

2.

Der großmüthige Räuber.

Auf offnem Weg hielt einen Wandersmann [1]
Ein Räuber nah bei London an.
» Ach! sprach der arme Wandersmann,
Ich bitt'euch, laßt mir nur das Leben;
Ich hab'euch ja kein Leid gethan,
Und wollt'euch gern, was ihr verlangtet, geben;
Doch heute hab'ich nichts bei mir.

Ich gehe nach der Stadt, um da zehn Pfund zu heben [2],
Und morgen bin ich wieder hier,
Und theile sie mit euch, so wahr Gott über mir [3]! «
» Gut, sagt' der Räuber ihm, du hast geschworen [4],
Ich glaube dir's. Geh fort! Ich wünsche dir viel Glück. «
In Kurzem kam der Wandersmann zurück.
Ach, sprach er mit erfreutem Blick,
Seht, was ich Ärmster fand! Ihr habt's doch wohl verloren,
Zehn Pfund, und mehr noch, welch ein Glück!
Und diese bring' ich euch zurück;
Erlaßt mir das, was ich beschworen [5]. «
» Nein, hub der Räuber an [6], ich habe nichts verloren,
Behaltet euer Geld, weil ihr so ehrlich seid. « —
So fühlt oft selbst ein Schelm [7] den Werth der Ehrlichkeit.

Gellert.

[1] viaggiatore. [2] in Empfang nehmen riscuotere. [3] so wahr Gott über mir ist. [4] giurare. [5] sciogliere dal giuramento. [6] hub an, oppure hob an cominciò. [7] birbone.

3.

Der Perser und seine drei Söhne.

Von Jahren alt, an Gütern reich,
Theilt' einst ein Perser sein Vermögen [1]
Drei Söhnen aus, nebst seinem Segen,
Und theilt' es unter alle gleich.
» Noch einen Demant, sprach der Alte,
Seht hier, den ich dem vorbehalte [2],
Der mittelst einer edeln That
Darauf den größten Anspruch hat [3]. «
Um diesen Anspruch zu erlangen,
Ließ er die Söhne sich zerstreu'n [4].
Die Prüfungszeit war kaum vergangen,
So stellten sie sich wieder ein.
» Hört! sprach der älteste der Brüder:
In Balk vertraut' ein fremder Mann
Sein Gut ohn' einen Schein mir an [5];
Ich gab es ihm getreulich wieder.
War diese That nicht lobenswerth? «

» Du hast gethan, was sich gehört [6]!
Ließ sich der Vater hier vernehmen [7],
Wer anders thut, der muß sich schämen:
Denn Ehrlichkeit ist unsre Pflicht!
Gut ist die That, doch edel nicht. «
Der zweite sprach: » Auf einer Reise
Sah ich, daß unachtsamer Weise [8]
Ein armes Kind in einen See
Vom Ufer fiel. Ich ritt daneben;
Schnell sprang ich nach, zog's in die Höh'
Und rettete des Kindes Leben.
Ein ganzes Dorf kann Zeugniß geben [9]. « —
» Du thatest, sprach der Greis, mein Kind,
Was wir als Menschen schuldig sind. «
Der jüngste sprach: » Bei seinen Schafen
Fand ich an eines Abgrunds Rand [10]
Einst meinen Feind fest eingeschlafen;
Sein Leben war in meiner Hand.
Ich weckt' ihn auf, zog ihn zurücke. « —
» O, rief der Greis mit holdem Blicke,
Dein ist der Ring! Ein edler Muth
Thut Gutes dem, der Böses thut. «

[1] dividere la sostanza. [2] riserbare. [3] aver diritto. [4] spargersi. [5] affidare senza quitanza. [6] essere in dovere. [7] farsi intendere. [8] inavvedutamente. [9] testimoniare. [10] orlo dell'abisso.

4.

Die Mäuse.

Es sprach unlängst [1] im Rath der Mäuse
Ein junger Rathsherr [2] von der Reise
Die er gethan und, was dabei
Ihm selber zugestoßen [3] sei.
Was unter finstrer Dächer Höhlen
Er hörte [4] schmeckte [5], sah und roch [6],
Berührte, speis'te, fand, bekroch [7].
Das wußt'er deutlich zu erzählen.

» Ja, « fuhr er fort, » auf manchen Böden
Sind Thiere, die, wie Mäuse reden.
Sie sehn uns gleich [8] vom Kopf zum Bauch,
Sie sind geöhrt [9], wie wir, und rauch [10].
Doch hört! ich sage keine Lügen,
Sie hüllen sich, so groß als klein,
In dünne, braune Mäntel ein,
Darinnen sie, wie Vögel, fliegen. «
Da riefen zween erfahrne Greise:
» Du Narr! das waren Fledermäuse [11],
Die man hier täglich sehen kann.
Um dieser willen dürfte man
Dich nicht in fremde Länder senden. «
Und so verreisen [12] Viel'ein Lehn [13],
Um in Paris ein Ding zu sehn,
Das sie umsonst [14] zu Hause fänden.

M. G. Lichtwer.

[1] poco fa. [2] senatore. [3] accaduto. [4] udire. [5] gustare. [6] sentire, odorare. [7] passar sopra. [8] rassomigliare. [9] hanno orecchie. [10] peloso. [11] pipistrelli. [12] consumare viaggiando [13] feudo. [14] *gratis.*

5.

Das Füllen [1].

Ein Füllen, das die schwere Bürde [2]
Des stolzen Reiters nie gefühlt,
Den blanken [3] Zaum für eine Würde [4]
Der zugeritt'nen [5] Pferde hielt,
Dieß Füllen lief nach [6] allen Pferden,
Worauf [7] es einen Mann erblickt' [8]
Und wünschte, bald ein Roß [9] zu werden,
Das [10] Sattel, Zaum und Reiter schmückt.
Wie selten kennt die Ehrbegierde [11]
Das Glück, das sie zu wünschen pflegt!
Das Reitzeug [12], die gewünschte Zierde [13],
Wird diesem Füllen aufgelegt [14].
Man führt es streichelnd [15] hin und wieder,
Daß es den Zwang [16] gewöhnen soll;

Stolz geht das Füllen auf und nieder,
Und stolz gefällt sich's selber wohl.
Es kam [17] mit prächtigen [18] Geberden [19]
Zurück in den verlaſſ'nen [20] Stand [21]
Und machte [22] wiehernd [23] allen Pferden
Sein neu erhalt'nes [24] Glück bekannt.
» Ach! sprach es zu dem nächſten Gaule [25],
Mich lobten Alle, die mich ſah'n;
Ein rother Zaum lief [26] aus dem Maule [27]
Die ſchwarzen Mähnen [28] stolz hinan.
Allein, wie ging's [29] am andern Tage?
Das Füllen kam betrübt [30] zurück,
Und ſchwitzend sprach es: » Welche Plage [31]
Iſt nicht mein eingebildet [32] Glück!
Zwar dient der Zaum, mich auszuputzen [33],
Doch darum ward er nicht gemacht;
Er iſt zu meines Reiters Nutzen [34]
Und meiner Sclaverei erdacht [35].
Was wünſcht man nicht bei jungen Tagen [36]?
Ein Glück, das in die Augen fällt [37],
Das Glück ein prächtig Amt zu tragen [38],
Das Keiner doch zu ſpät erhält.
Man eilt [39] vergnügt, es zu erreichen,
Und, ſeiner [40] Freiheit ungetreu,
Eilt man nach stolzen Ehrenzeichen [41]
Und deſto tief'rer [42] Sclaverei. «

(Gellert.)

[1] puledro. [2] pesante carico. [3] lucida. [4] distinzione (dignità). [5] addestrati. [6] dietro a. [7] (auf welchen). [8] scorgeva. [9] destriero. [10] das ſchmückt adorno di. [11] ambizione (avidità d'onore). [12] bardatura; reiten cavalcare; Zeug arnese. [13] ornamento; *da* zieren ornare. [14] messo (posto su). [15] accarezzandolo colla mano; *dim. di* ſtreichen. [16] strettezza, costringimento; *da* zwingen costringere. [17] kam zurück tornò. [18] superbi. [19] atteggiamenti. [20] primiera (abbandonata). [21] posto; *da* ſtehen stare. [22]... bekannt notificò. [23] nitrendo. [24] neu... nuova. [25] destriero (cavallo robusto; *si dice specialmente di cavalli militari e di campagna).* [26]... hinan (correva in su), si estendeva fin sopra. [27] dalla bocca. [28] criniera. [29] *da* gehen, *impers.* [30] afflitto; *da* trübe. [31] tor-

mento. [32] immaginaria; *da* ein-bilden; Bild immagine. [33] adornare. [34] vantaggio. [35] *da* erdenken inventare; denken pensare. [36] nei giorni giovanili. [37] dà (cade). [38] sostenere. [39] sollecita. [40] propria. [41] distinzioni (contrassegni d'onore). [42] tanto più bassa.

6.

Der Sonnenzeiger [1] und die Glockenuhr [2].

Zum Sonnenzeiger sprach [3] die Glockenuhr:
» Ich bitte dich, mir doch die Stund' jetzt anzugeben [4], «
[Es war ein trüber Tag; auch sprach's die Stolze nur,
Ihn zu erniedrigen [5], sich selber zu erheben [6]].
» Ich weiß es nicht, versetzt der Zeiger ihr;
Die Stunde sieht man nur an mir,
Wenn sich das Sonnenlicht am Himmel eingefunden [7].
Du dauerst mich [8], fuhr [9] jene fort:
Was mich betrifft [10], ich bin [11] an keinen Ort,
An keine Zeit, und an kein Licht gebunden;
Ununterbrochen [12] währt [13] mein Lauf;
Zieht [14] man in meinem Leib ein Rad des Morgens auf,
Zeig' ich [15] den ganzen Tag, die ganze Nacht die Stunden.
Auch zeig' ich nicht allein, ich schlag' auch; doch von dir
Hör' ich nicht einen Laut [16]. Es scheint, du kannst nicht zählen [17];
Nun höre mich: Eins, zwei, drei, vier!
So viel ist's an der Zeit [18]: nie wird der Ton [19] mir fehlen.
Indem sie spricht, zertheilet [20] sich sogleich
Der Nebel [21] Schleier, und die Wolken fliehen,
Und Phöbus [22] steht allein und strahlenreich [23]
Am Himmels-Aetherfeld [24], und Teich und Felsen glühen [25].
Der Zeiger weiset [26] drei, ein Viertel noch dazu [27]. «
» Wie nun? so spricht er, zweifelst [28] du,
Ob ich, vom Phöbus selbst belehrt [29], die Wahrheit sage?
Antworten kannst du zwar auf jede Frage,
Doch wer dir trauet, läuft Gefahr [30],
Daß er bald allzuviel, bald allzuwenig zählet.
Ich schweige, wenn mir Helle [31] fehle,
Und rede [32] selten, aber wahr. «

(Nicolay.)

[1] gnomone (indice solare). [2] orologio a macchina (a campana). [3] disse. [4] d'indicarmi. [5] avvilire; *da* niedrig basso; nieder in giù. [6] vantare (innalzare). [7] si trova (si è resa). [8] mi fai compassione. [9] fuhr fort continuò; *da* fort-fahren. [10] (riguarda) quanto a me. [11] bin gebunden an dipendo da; *da* binden legare. [12] non interrotto; *da* unterbrechen interrompere; brechen rompere. [13] continua (dura). [14] zieht man auf se si carica. [15] (so zeig' ich). [16] suono. [17] contare; Zahl numero. [18] so viel ecc. tante sono le ore. [19] tuono. [20] divide. [21] *(è il gen. plur. premesso al suo nom.)*. [22] Febo (dio del sole, Apollo). [23] raggiante; Strahl raggio; reich ricco. [24] am ecc. nell'etereo campo del cielo; *licenza poet.* per.: an des ecc., *oppure* am Aetherfeld des. [25] rosseggiano. [26] indica. [27] noch dazu più ancora. [28] dubiti; *da* Zweifel. [29] istruito; lehren insegnare. [30] corre rischio. [31] chiarezza. [32] parlo.

7.

Die Spinne [1].

Hochmüthig [2] über ihre Künste,
Warf [3] vom durchsichtigen [4] Gespinnste [5]
Die Spinne manchen finstern Blick [6]
Auf einen Seidenwurm [7] zurück;
So aufgebläht [8], wie ein Pedant,
Der jetzt von seinem Werth [9] erhitzet [10]
In Werken seiner eig'nen Hand
Bis an den Bart vergraben [11] sitzet,
Und auf den Schüler [12], der ihn grüßt,
Den Blick mit halben Augen [13] schießt [14].
Der Seidenwurm, den erst [15] vor wenig Tagen [16]
Der Herr zur Luft [17] mit sich in's Haus getragen,
Sieht [18] dieser Spinne lange zu.
Und fragt zuletzt [19]: » Was webst [20] denn du?
Unwissender [21]! läßt sich die Spinn' erbittert [22] hören,
Du kannst mich noch durch solche Fragen stören [23]?
Ich webe für die Ewigkeit!
Doch kaum ertheilte [24] sie den trotzigen [25] Bescheid [26];
So reißt die Magd, mit Borsten [27] in den Händen,
Von den noch nicht geputzten [28] Wänden [29],

Die Spinne nebst der Ewigkeit.
Die Kunst sei noch so groß, die dein Verstand [30] besitzet,
Sie bleibt doch lächerlich [31], wenn sie der Welt nicht nützet [32]. «
» Verdient [33], ruft ein Pedant, mein Fleiß denn keinen Dank [34]?
Nein, denn er hilft [35] nichts mehr, als and'rer Müßiggang [36]. «

(Gellert).

[1] ragno; *da* spinnen filare. [2] orgoglioso; hoch alto; Muth (Gemüth) animo. [3] *da* werfen. [4] trasparente; *da* durch attraverso, *e* sehen vedere. [5] filato, tela; *da* spinnen. [6] trovo sguardo. [7] baco da seta. [8] tronfio; auf=blähen gonfiare. [9] merito. [10] pieno (riscaldato); Hitze ardore. [11] sepolto; graben scavare. [12] scolaro; Schule scuola. [13] mit ecc. con occhio bieco. [14] lancia. [15] solo. [16] pochi giorni prima. [17] per sollazzo. [18] sieht zu sta guardando. [19] finalmente. [20] tessi. [21] ignorante; wissen sapere. [22] irritato; *da* bitter amaro. [23] disturbare. [24] diede (compartì). [25] dispettoso; *da* Trotz dispetto. [26] risposta (informazione). [27] (Vorstbesen) con la granata (con setole). [28] nettati. [29] muri (pareti). [30] genio (intelletto). [31] ridicola; *da* lachen ridere. [32] è utile. [33] merita; *da* dienen servire. [34] riconoscimento. [35] giova. [36] ozio; *da* müßig ozioso, *e* gehen.

8.

Das Gespenst.

Ein Hauswirth [1], wie man mir erzählt,
Ward lange Zeit durch ein Gespenst gequält [2];
Er ließ, des Geist's sich zu erwehren [3],
Sich heimlich das Verbannen [4] lehren;
Doch kraftlos [5] blieb der Zauberspruch [6].
Der Geist entsetzte sich vor keinen Charakteren [7]
Und gab [8], in einem weißen Tuch,
Ihm alle [9] Nächte den Besuch [10].
Ein Dichter zog [11] in dieses Haus.
Der Wirth, der bei der Nacht nicht gern allein gewesen,
Bat sich [12] des Dichters Zuspruch [13] aus
Und ließ sich seine Verse lesen.
Der Dichter las ein frostig [14] Trauerspiel [15],

Das, wo nicht seinem Wirth, doch ihm sehr wohl gefiel.
Der Geist, den [16] nur der Wirth, doch nicht der Dichter sah,
Erschien [17] und hörte zu; es fing ihn an zu schauern [18];
Er konnt' es länger nicht, als einen Auftritt [19] dauern [20];
Denn eh' der andere kam [21], so war er nicht mehr da.
Der Wirth, von Hoffnung eingenommen [22],
Ließ gleich die andere Nacht den Dichter wieder kommen;
Der Dichter las, der Geist erschien,
Doch ohne lange zu verzie'hn [23].
» Gut! sprach der Wirth bei sich, dich will ich bald verjagen [24];
Kannst du die Verse nicht vertragen [25]? «
Die dritte Nacht blieb unser Wirth allein.
Sobald es zwölfe schlug, ließ das Gespenst sich blicken [26].
Johann [27]! fing d'rauf der Wirth gewaltig [28] an zu schrei'n,
Der Dichter (lauf geschwind!) soll von der Güte sein [29]
Und mir sein Trauerspiel auf eine Stunde schicken.
Der Geist erschrack [30] und winkte [31] mit der Hand,
Der Diener sollte ja [32] nicht gehen.
Und kurz [33], der weiße Geist verschwand [34]
Und ließ sich niemals wieder sehen.
Ein Jeder, der dieß Wunder liest,
Zieh' sich daraus [35] die gute Lehre [36],
Daß kein Gedicht [37] so elend ist,
Das nicht zu etwas nützlich wäre;
Und wenn sich ein Gespenst vor schlechten Versen scheut [38],
So kann uns dieß zum Troste dienen.
Gesetzt [39], daß sie zu unsrer Zeit
Auch legionenweis [40] erschienen,
So wird, um sich von allen zu befrei'n [41],
An Versen doch kein Mangel sein.

(Gellert.)

1 padrone di casa. 2 tormentato; *da* Qual. 3 difendersi; *da* Wehr difesa. 4 esorcizzare. 5 senz'effetto. 6 esorcismo; Zauber incantesimo; Spruch sentenza. 7 di nissuna specie di caratteri mistici. 8 fece (diede). 9 ogni. 10 visita; besuchen visitare; suchen cercare. 11 entrò (tirò). 12 bat sich … aus sollecitò per. 13 visita. 14 (frostiges) fredda. 15 tragedia. 16 den sah veduto da. 17 comparve; scheinen parere. 18 *(costruz. impers.)* gli vennero i brividi. 19 scena; *da* auf-treten comparire sulla scena. 20 durarla. 21 venisse. 22 pieno; *da* ein-nehmen

comprendere. [23] trattenersi; ziehen tirare. [24] discaccerò; jagen cacciare. [25] sopportare. [26] (erblicken) vedere; Blick sguardo. [27] Giovanni. [28] fortemente; Gewalt forza; walten disporre, dominare. [29] voglia avere la bontà. [30] si spaventò. [31] fece cenno; *da* Wink. [32] per nissun conto. [33] in poche parole. [34] *da* verschwinden, schwinden sparire. [35] ne tragga. [36] precetto. [37] poesia; *da* dichten. [38] si spaventa di. [39] supposto (posto). [40] a legioni. [41] liberarsi; *da* frei libero.

9.

Die wandelnde Glocke[1].

Es war ein Kind, das wollte nie
Zur Kirche sich bequemen[2],
Und Sonntags fand es stets ein Wie[3],
Den Weg in's Feld zu nehmen.
  Die Mutter sprach: » Die Glocke tönt[4],
Und so ist dir's befohlen;
Und hast du dich nicht hingewöhnt[5],
Sie kommt und wird dich holen. «
  Das Kind, es denkt: Die Glocke hängt
Da droben auf dem Stuhle[6].
Schon hat's den Weg ins Feld gelenkt[7],
Als lief' es aus der Schule.
  Die Glocke, Glocke[8] tönt nicht mehr,
Die Mutter hat gefackelt[9],
Doch welch ein Schrecken hinterher
Die Glöcke kommt gewackelt[10].
  Sie wackelt schnell, man glaubt es kaum,
Das arme Kind im Schrecken
Es läuft, es kommt, als wie im Traum,
Die Glocke wird es decken.
  Doch nimmt es richtig seinen Husch[11],
Und mit gewandter Schnelle[12]
Eilt es durch Wiese, Feld und Busch[13]
Zur Kirche, zur Kapelle.
  Und jeden Sonn-und Feiertag
Gedenkt es an den Schaden[14].
Läßt durch den ersten Glockenschlag,
Nicht in Person sich laden[15].

(Göthe.)

[1] la campana ambulante. [2] adattarsi. [3] pretesto. [4] suonare. [5] avvezzarsi ad andare. [6] der Glockenstuhl mozzatura. [7] muovere il passo ai campi. [8] *la ripetizione indica il suono della campana.* [9] scherzen scherzare. [10] dondolare. [11] sich beeilen den Weg nach der Kirche zu nehmen. [12] agilità. [13] boscaglia. [14] Schrecken spavento. [15] mahnen, erinnern rammentare.

10.

Die Pferddecke[1].

Ein Bürger [2] liebte seinen Knaben [3] ungemein.
Sein ganzes Trachten war [4], des theuern Sohnes Grillen [5]
Mit blinder Nachsicht [6] zu erfüllen [7].
Der Junge war verliebt [8]. »Mein Sohn, vertrau' [9] es mir,
Wen liebst du?« — »Fräulein [10] Pfau [11].« — »Gut! ich will sie dir geben.«
» Wie kann das sein [12]? « — » Ich kaufe dir
Den Adel. « — » Ihre Brüder werden widerstreben [13]:
Arm sind sie, aber stolz. « — » So liegt [14] ja gleich
Das Mittel [15] bei dem Uebel: bin denn ich nicht reich?
Schon kommt der Adelsbrief [16]. « Man gehet zu den Brüdern,
Wirbt um [17] das Fräulein. Sie erwiedern:
» Was? uns're Schwester einen neuen Edelmann [18]?
Sie ein altes [19] Blut? das geht unmöglich an [20]. «
» Allein bedenkt [21], daß ich sie wohl versorgen [22] kann. «
» Was gebt ihr eurem Sohne? « » Hunderttausend Gulden. «
» Ein großer Bettel [23]! kaum genug für uns're Schulden [24].
Wie viel besitzt ihr? « » Eine halbe Million. «
» Mit [25] einem Worte: zahlt den vierten Theil davon
An uns're Gläubiger [26]. Der Rest genüget [27] eben

[1] gualdrappa. [2] borghese; da Burg castello. [3] figlio (ragazzo). [4] tutte le sue mire erano rivolte. [5] capricci. [6] indulgenza; da nach=sehen. [7] soddisfare. [8] innamorato; Liebe amore. [9] di' in confidenza. [10] signorina. [11] pavone. [12] farsi (essere). [13] si opporranno; streben tendere. [14] si trova (giace). [15] rimedio. [16] diploma di nobiltà. [17] chiede in matrimonio. [18] nobile di fresca data. [19] di antico. [20] non è fattibile in nissun modo. [21] riflettete. [22] ben provvedere per lei. [23] miseria; betteln mendicare. [24] debiti. [25] in. [26] creditori; *da* glauben credere. [27] basta; *da* genug.

Dem jungen Paar [1], um standgemäß [2] zu leben.
Das ganze Gut [3] müßt ihr ihm übergeben;
Sonst [4] — Nulle [5]. « — » Sei's [6]; ich kenne meinen Sohn,
Er wird die Summe klug verwalten,
Und meiner Güte wegen [7] mich in Ehren [8] halten.
Von eurer Schwester hoff' ich gleichen Lohn. « —
Er tritt [9] die Güter ab. — Beim Hochzeitfeste [10]
Setzt [11] schon die edle Braut von feinem Ton [12]
Den Bürger unten an, den ersten ihrer Gäste
Zuletzt [13]! Dann wird ihm allgemach [14]
Gesellschaft [15], dann der Tisch versaget [16]. » Denke nach [17]!
Man wird uns flieh'n [18], wenn man ihn immer siehet. «
Erst widersteht [19] der Sohn; doch sein Verfahren [20] ziehet [21]
Ihm bitt're Reden [22] zu. Verliebt und schwach
Weicht er zuletzt, und trägt [23], durch Stolz und falsche [24] Klagen
Verführt [25], das Seine bei, den armen Greis zu plagen.
Indessen saugt [26] das hohe Pfauenhaus
Den guten Schwager [27] unbarmherzig [28] aus.
Schon ist es Zeit auf Sparsamkeit [29] zu denken —
Ein schwerer Schritt [30]! Wo fängt man an?
Wo sonst, als bei [31] dem alten Mann?
Der hat ja doch nichts mehr zu schenken.
Die Dame bringt [32] darauf ein Söhnlein, welchem bald
Ein zweites folget. — Neuer Aufwand [33] zu bestreiten,
Und neuer Abbruch [34] an des Alten Unterhalt [35].
Er duldet lange; nur zu Zeiten [36]

[1] maritati (coppia). [2] decorosamente; Stand stato; gemäß conforme. [3] sostanza. [4] se no. [5] niente(zero). [6] sia pure. [7] in grazia di. [8] pregio (onore). [9] tritt ab cede. [10] festa nuziale. [11] setzt unten an mette all'infimo posto. [12] modi colti. [13] come ultimo. [14] successivamente; gemach adagio; quindi gemächlich agiato. [15] società. [16] interdetta. [17] rifletti. [18] ci schiveranno (fuggiranno). [19] s'oppone. [20] contegno (procedere). [21] . . . zu tira addosso. [22] parole pungenti (amari discorsi). [23] . . . bei contribuisce. [24] menzogneri. [25] sedotto; führen condurre. [26] . . . aus smugne. [27] cognato. [28] spietatamente. [29] parsimonia; sparen risparmiare. [30] da schreiten. [31] wo ecc. dove, se non da. [32] partorisce. [33] dispendio; da auf-wenden impiegare, spendere. [34] riduzione; abbrechen (romper giù), staccare. [35] sostentamento. [36] di tempo in tempo.

Entfliehet ihm ein Ach! ein [1] einzeln Wort.
Die Dame hört' es einst. » Der Bettler [2]! seinetwegen
Soll ich gewiß die Junker [3] auf die Gasse legen?
Mann! ich bedeute dir's im Ernste [4]: schaff' [5] ihn fort,
Ihn oder mich, von beiden [6] Eines, wähle,
Es ist nicht auszusteh'n [7]! « — » Nun ja doch, meine Seele!
Der Undankbare [8] zeigt dem alten Vater an,
Daß er ihn länger nicht bei sich behalten kann.
» Sohn! muß ich dieß von dir erleben [9]?
Du mich verstoßen [10], der ich dir
Die Früchte meines langen Fleißes hingegeben?
Grausamer [11], strafst du mich dafür,
Daß ich zu zärtlich war? Doch, nein! ich will nur flehen,
Nicht murren. Lieber Sohn! willst du mich alten Mann
Vor Frost [12] und Hunger sterben sehen?
Ich bin zu schwach, mein Sohn, ich kann
Mein Brot nicht mehr verdienen [13]. Willst du denn der Armen
Dich künftighin nicht mehr erbarmen [14]?
O fange doch bei [15] deinem Vater an!
Dieß ist ja billig [16]. Viel brauchst du mir nicht [17] zu geben,
Einen Winkel [18], etwas Stroh, ein Kleid, ein Wasserkrug [19]
Und hartes Brot ist mir genug [20].
Was braucht ein Alter, um zu leben?
Auch hoff' ich, daß du diese Last [21]
Nicht lange mehr zu tragen hast. «
Gerühret [22] geht der Sohn zu seinem Weib: » Erlaube,
Daß ich « — — » Die Memme [23]! was? ich glaube,
Er weinet gar! Ei freilich [24] wenn der Alte spricht,
Dann achtet man des Weibes und der Kinder nicht. «
Er kehrt zurück: » Ich kann sie nicht dahin vermögen [25];
Geht Vater, thut es nur des lieben Friedens wegen [26],

[1] qualche. [2] mendico; da betteln. [3] signorini. [4] da senno [5] manda. [6] delle due. [7] non è cosa da sopportarsi. [8] ingrato [9] dieß... veder il giorno che questo mi venga fatto. [10] cacciar di casa; stoßen spignere. [11] crudele. [12] freddo (gelo). [13] guadagnare. [14] dich... aver pietà. [15] da. [16] giusto. [17] non occorre che. [18] angolo. [19] brocca d'acqua. [20] ist... basta. [21] carico. [22] commosso. [23] che poltrone. [24] eh, certo! [25] indurre a (*è v. transitivo: come v. neutro vale:* esser in grado, potere). [26] per amor della pace.

Sucht einen Freund « — » Ach, Sohn! was mir mein eignes Blut
Versagt, glaubst du, daß es an mir ein Fremder [1] thut? «
Hier kommt die Dame selbst mit ihrem ält'sten [2] Kinde
(Ein Sohn von sieben Jahren) an der Hand:
» Daß ich doch immerfort [3] den Alten vor mir finde!
Komm Sohn! ich sehe wohl, wir sind von hier verbannt [4]. «
(Der Alte.) » Nicht doch! ich gehe gleich. Doch vor dem sauren [5] Schritte
Gewähre [6] mir doch meine letzte Bitte.
Ihr seht, der Winter ist nicht weit,
Frost, Kummer, Mangel an Versorgung [7] und an Kräften
Wird [8] mich den kurzen Rest der Lebenszeit [9]
Wohl meistens an das Lager [10] heften.
Sohn! gib mir aus Barmherzigkeit
Doch nur ein schlechtes Bett, auf welchem ich das Leben
Beschließen [11] kann. « (Die Frau.) » Wir haben keines wegzugeben.
(Der Alte.) « Auch [12] dieses nicht? Ach Gott! So gebet mir
Nur eine von den Decken eurer Pferde,
Damit ich nicht auf bloßer [13] Erde
Zu sterben habe. Kann ich dieses hoffen? » (Der Sohn.) « Ja! —
Man bringe mir die älteste. » (Das Kind.) « Sogleich, Papa,
Geh' ich und hole [14] sie. » — Der Knabe
Geht nach dem Stalle, ruft den Knecht herbei [15]
» Nimm diese Decke, schneide sie entzwei [16]. «
Er bringt die Hälfte hin. Der Alte weint. » So habe
Ich dich auch schon zum Feinde? Von der magern [17] Gabe
Zwackst [18] du noch ab? » — Der Vater sieht den Jungen [19] an:
» Wo hast du denn die and're Hälfte [20] hingethan [21]? «
(Das Kind.) » Aus Vorsicht [22] hielt ich sie zurücke,
Damit ich einst, wenn ihr ein alter Mann
Wie dieser seid, und ich euch von mir schicke,
Sie euch zum Bette geben kann. «
Betroffen [23] steht der junge Mann,

[1] straniero. [2] primogenito. [3] ancor sempre. [4] sbanditi; Bann bando. [5] duro (acido). [6] concedi. [7] provvedimento; *da* sorgen curare. [8] wird heften mi terranno confinato. [9] den kurzen ecc. il breve tempo di vita che mi avanza. [10] in letto. [11] terminare; schließen chiudere. [12]... nicht neppure. [13] ignuda. [14] und... a portare. [15] a sè. [16] in due pezzi. [17] scarso (magro). [18] ritagli. [19] ragazzo. [20] metà; *da* halb mezzo. [21] messo; *da* hin lì, *e* thun fare. [22] precauzione; vor avanti, *e* sehen vedere. [23] stordito; *da* treffen.

Wirft [1] sich zu seines Vaters Füßen.
» Vergebt mir, Vater! bleibet hier;
Was ich vermag [2], das sollet ihr,
So lang [3] ihr lebt, mit uns genießen.
Ich will es, Weib, gehorche mir! «

(Nicolay.)

[1] *da* werfen. [2] quanto possiede; *da* vermögen essere in grado. [3] finchè.

11.

Die Theilung der Erde.

Nehmt hin [1] die Welt! rief [2] Zeus von seinen Höhen [3]
Den Menschen zu; nehmt, sie soll euer sein.
'Euch schenk' ich sie zum Erb' und ew'gen Lehen [4];
Doch theilt [5] euch brüderlich darein.
Da eilt [6], was [7] Hände hat, sich einzurichten [8],
Es regte sich [9] geschäftig [10] Jung und Alt:
Der Ackersmann griff [11] nach des Feldes Früchten
Der Junker [12] birschte durch [13] den Wald.
Der Kaufmann nimmt, was seine Speicher [14] fassen,
Der Abt wählt sich den edlen Firnewein [15],
Der König sperrt [16] die Brücken und die Straßen
Und spricht: Der Zehente [17] ist mein.
Ganz spät; nachdem die Theilung längst [18] geschehen [19]
Naht der Poet: er kam aus weiter Fern' [20].
Ach, da war überall [21] nichts mehr zu sehen,
Und Alles hatte seinen Herrn [22]!
Weh' mir [23]! so soll ich denn allein von [24] Allen
Vergessen sein, ich, dein getreu'ster Sohn?
So ließ er laut [25] der Klage [26] Ruf erschallen
Und warf sich hin [27] vor Jovis Thron.
Wenn du im Land der Träume dich verweilet [28],
Versetzt der Gott, so hadre [29] nicht mit mir.
Wo warst du denn, als man die Welt getheilet?
Ich war, sprach der Poet, bei dir.
Mein Auge hing [30] an deinem Angesichte [31],
An [32] deines Himmels Harmonie mein Ohr;

Verzeih' dem Geiste, der, von deinem Lichte
Berauscht [33], das Irdische [34] verlor!
Was thun? spricht Zeus — die Welt ist weggegeben,
Der Herbst, die Jagd, der Markt ist nicht mehr mein —
Willst du in meinem Himmel mit mir leben:
So oft [35] du kommst, er soll dir offen sein.

(Schiller.)

[1] vi (lì). [2] ... zu gridò. [3] sublimi regioni. [4] in perpetuo feudo. [5] ... euch darein scompartitelo fra voi. [6] s'affrettano. [7] ... hat quanti hanno. [8] a porsi in assetto. [9] si mossero. [10] con attività. [11] pigliò. [12] giovine gentiluomo. [13] scorse cacciando. [14] fondachi. [15] vino vecchio. [16] sbarra. [17] decima. [18] gran tempo dopo che. [19] fatta. [20] da paesi molto lontani. [21] dappertutto. [22] padrone. [23] guai a me. [24] fra. [25] ad alta voce. [26] querela. [27] prostrandosi. [28] ti sei trattenuto. [29] non querelarti di. [30] ... an pendeva. [31] sembiante. [32] (hing) an ascoltava. [33] ebbro. [34] i beni della terra; *da* Erde. [35] ogniqualvolta.

12.

Die Feuersbrunst [1].

Ein Bruchstück [2] aus dem Gedichte: Die Glocke.

Wohlthätig [3] ist des Feuers Macht [4],
Wenn sie der Mensch bezähmt [5], bewacht [6],
Und, was er bildet, was er schafft,
Das dankt [7] er dieser Himmelskraft;
Doch furchtbar [8] wird die Himmelskraft,
Wenn sie der Fessel sich entrafft [9],
Einhertritt [10] auf der eignen Spur,
Die [11] freie Tochter der Natur.
Wehe, wenn sie, losgelassen [12],

[1] incendio; Feuer fuoco; brennen ardere. [2] frammento; *da* brechen rompere. [3] benefica; *da* Wohlthat wohlthun. [4] forza (potere). [5] frena; zahm mansueto. [6] sorveglia; wach vigile. [7] egli ne va debitore. [8] terribile. [9] si svincola. [10] cammina. [11] quale. [12] sfrenata; *da* los sciolto, *e* lassen.

Wachsend ohne Widerstand [1],
Durch die volkbelebten [2] Gassen
Wälzt [3] den ungeheuren Brand [4]!
Denn die Elemente hassen
Das Gebild' der Menschenhand [5].
Aus der Wolke
Quillt [6] der Segen,
Strömt [7] der Regen;
Aus der Wolke, ohne Wahl,
Zuckt [8] der Strahl [9].
Hört ihr's wimmern [10] hoch vom [11] Thurm?
Das ist Sturm [12]!
Roth, wie Blut,
Ist der Himmel,
Das ist nicht des Tages Glut [13]!
Welch Getümmel [14],
Straßen auf [15]!
Dampf [16] wallt auf [17]!
Flackernd [18] steigt [19] die Feuersäule,
Durch der Straße lange Zeile [20]
Wächst es fort [21] mit Windeseile.
Kochend [22], wie aus Ofens Rachen [23],
Glüh'n [24] die Lüfte [25], Balken krachen [26],
Pfosten stürzen [27], Fenster klirren [28],
Kinder jammern, Mütter irren [29],
Thiere wimmern [30]
Unter Trümmern [31]:
Alles rennet [32], rettet, flüchtet [33],
Taghell [34] ist die Nacht gelichtet [35].

[1] ostacolo; *da* widerstehen. [2] popolose (animate da molto popolo). [3] volge. [4] incendio; *da* brennen. [5] l'opera della mano dell' uomo. [6] *da* quellen scaturire. [7] sgorga; *da* Strom. [8] guizza. [9] (Wetterstrahl) fulmine (raggio). [10] quel dolente suono. [11] dall'alto della. [12] suonano a stormo. [13] la vampa; *da* glühen. [14] tumulto. [15] per le strade. [16] denso fumo (vapore). [17] si alza ondeggiando. [18] guizzando. [19] cresce. (monta). [20] fila. [21] continua a crescere. [22] cocenti. [23] fauci di una fornace. [24] s'infoca. [25] l'aria. [26] si schiantano. [27] precipitano. [28] scricchiolano. [29] vanno errando. [30] guaiolano. [31] rovine. [32] corre. [33] scampa; *da* Flucht; fliehen. [34] chiara come di giorno. [35] fatta (rischiarata).

Durch der Hände lange Kette
Um die Wette [1]
Fliegt der Eimer [2], hoch im Bogen [3]
Spritzen [4] Quellen Wasserwogen [5].
Heulend kommt der Sturm geflogen [6],
Der die Flamme brausend [7] sucht.
Prasselnd [8] in die dürre [9] Frucht [10]
Fällt sie, in des Speichers [11] Räume,
In der Sparren [12] dürre Bäume,
Und, als wollte sie im Wehen [13]
Mit sich fort [14] der Erde Wucht [15]
Reißen in gewalt'ger Flucht,
Wächst sie in [16] des Himmels Höhen [17]
Riesengroß [18].
Hoffnungslos
Weicht der Mensch der Götterstärke [19],
Müßig sieht er seine Werke
Und bewundernd [20] untergehen [21].
Leergebrannt [22]
Ist die Stätte [23],
Wilder [24] Stürme rauhes [25] Bette.
In den öden [26] Fensterhöhlen [27]
Wohnt [28] das Grauen [29],
Und des Himmels Wolken schauen
Hoch [30] hinein.

Einen Blick
Nach dem Grabe [31]
Seiner Habe [32]
Sendet [33] noch der Mensch zurück —

[1] a gara; wetten scommettere. [2] secchia. [3] alto in arco. [4] lanciano. [5] torrenti (onde) d'acqua. [6] a volo; *da* fliegen. [7] fremente. [8] schioppettando. [9] secche. [10] biade. [11] granaio. [12] travoni. [13] al furor del vento. [14] ... reißen strascinare. [15] gran peso; *da* wiegen. [16] s'alza a. [17] alte regioni. [18] *da* Riese gigante. [19] forza divina. [20] ammirando. [21] perire. [22] arsa e deserta; *da* leer, *e* brennen. [23] luogo. [24] fiere. [25] ruvido. [26] abbandonati. [27] vani delle finestre. [28] risiede (abita). [29] orrore. [30] dall'alto. [31] tomba. [32] beni (avere); *da* haben. [33] getta (manda).

Greift[1] fröhlich dann zum Wanderstabe:
Was Feuers Wuth ihm auch geraubt,
Ein süßer Trost ist ihm geblieben,
Er zählt die Häupter seiner Lieben,
Und, sieh'! ihm fehlt kein theures Haupt[2].

(Schiller.)

[1] greift zum Wanderstabe si mette in cammino (afferra il bordone). [2] capo.

13.

Das Meer der Hoffnung.

Hoffnung auf[1] Hoffnung geht zu Scheiter[2],
Aber das Herz hofft immer weiter[3],
Wie sich Wog'[4] über Woge bricht[5],
Aber das Meer erschöpft[6] sich nicht.
Daß die Wogen sich senken[7] und heben,
Das ist eben des Meeres Leben,
Und daß es hoffe von Tag zu Tag,
Das ist des Herzens Wogenschlag[8].

[1] una speranza dietro l'altra. [2] zu... fa naufragio (va in ischegge). [3] ancora (più oltre). [4] cavallone. [5] si rompe. [6] esaurisce. [7] abbassano. [8] il fluttuare; *da* Woge flutto, cavallone, *e* Schlag colpo, battuta.

14.

Die Hoffnung.

Es reden und träumen die Menschen viel
Von bessern künftigen Tagen;
Nach einem glücklichen goldenen[1] Ziel
Sieht man sie rennen und jagen[2];
Die Welt wird alt[3] und wird wieder jung[4],
Doch der Mensch hofft immer Verbesserung[5].

Die Hoffnung führt[6] ihn in's Leben ein,
Sie umflattert[7] den fröhlichen Knaben;

Den Jüngling begeistert [8] ihr Zauberschein [9],
Sie wird mit dem Greis [10] nicht begraben.
Denn beschließt [11] er im Grabe den müden [12] Lauf,
Noch am Grabe pflanzt [13] er — die Hoffnung auf.

Es ist kein leerer [14] schmeichelnder [15] Wahn [16],
Erzeugt [17] im Gehirne des Thoren,
Im Herzen kündet es laut sich an [18]:
Zu was Bessern [19] sind wir geboren.
Und was die innere Stimme spricht.
Das täuscht [20] die hoffende Seele nicht.

(Schiller.)

[1] aurea. [2] correre a tutto potere (correre e cacciare). [3] invecchia. [4] ringiovanisce (divien giovane). [5] miglioramento; *da* bessern, *e questo da* besser meglio. [6] . . . ein introduce. [7] accompagna (svolazza intorno). [8] accende d'entusiasmo (inspira). [9] magico lume; Zauber magia; Schein splendore. [10] vecchio canuto. [11] (wan er ...) quando termina (conchiude). [12] stanco. [13] ... auf inalbera (pianta su). [14] vana (vuota). [15] lusinghiera. [16] immaginazione. [17] generata. [18] kündet ecc., una voce chiara ci manifesta (egli si manifesta ad alta voce). [19] was... un fine migliore (qualcosa di meglio. [20] illude.

15.

Ermunterung [1],

Seht, wie die Tage sich sonnig erklären [2];
Blau ist der Himmel und grünend das Land.
Klag' ist ein Mißton [3] im Chore der Sphären!
Trägt [4] denn die Schöpfung ein Trauergewand [5]?
Hebet die Blicke, die trübe sich senken!
Hebet die Blicke, des Schönen ist viel.
Tugend wird selber zu Freuden [6] uns lenken [7];
Freud' ist der Weisheit belohnendes [8] Ziel.

[1] incoraggiamento; *da* munter desto. [2] sich... vengono rischiarati dal sole (si rischiarano assolati). [3] dissonanza. [4] è involta in (porta). [5] veste da lutto. [6] gioie. [7] wird... guiderà. [8] è il premio e la meta.

Oeffnet die Seele dem Lichte der Freude,
  Horcht [1]! ihr ertönt des Hänflings [2] Gesang;
Athmet! sie duftet [3] im Rosengesträude [4];
  Fühlet! sie säuselt [5] am Bächlein entlang;
Kostet! sie glüht [6] uns im Safte der Traube,
  Würzet [7] die Früchte beim ländlichen [8] Mahl;
Schauet! sie grünet in Kräutern und Laube [9],
  Malt uns die Aussicht [10] ins blumige [11] Thal.

Freunde, was [12] gleiten [13] euch weibische [14] Thränen
  Ueber die blühenden [15] Wangen herab?
Ziemt sich für Männer das weibliche [16] Sehnen?
  Wünscht ihr verzagend [17] zu modern im Grab?
Edleres [18] bleibt uns noch viel zu verrichten [19];
  Viel auch des Guten ist noch nicht gethan.
Heiterkeit [20] lohnt die Erfüllung der Pflichten,
  Ruhe beschattet [21] das Ende [22] der Bahn [23].

Mancherlei [24] Sorgen [25] und mancherlei Schmerzen
  Quälen [26] uns wahrlich aus eigener Schuld;
Hoffnung ist Labsal [27] dem wundesten [28] Herzen,
  Duldende stärket [29] gelass'ne Geduld;
Wenn euch die Nebel des Trübsinns [30] umgrauen [31],
  Hebt [32] zu den Sternen den sinkenden [33] Muth;
Heget [34] nur männliches [35], hohes Vertrauen;
  Guten ergeht es [36] am Ende doch gut.

Lasset uns fröhlich die Schöpfungen sehen:
  Gottes Natur ist entzückend [37] und hehr [38]!

[1] ascoltate; *intens. di* hören. [2] fanello. [3] olezza. [4] cespuglio di rose. [5] mormora. [6] ferve. [7] condisce. [8] rustico; *da* Land campagna. [9] frondi. [10] prospetto; *da* aus *e* sehen. [11] fiorita; *da* Blume; blühen fiorire. [12] a che. [13] gleiten herab über... scorrono giù per. [14] femminili. [15] floride. [16] effemminato. [17] scoraggiati. [18] alte opere. [19] da eseguire. [20] serenità. [21] adombra; *da* Schatten ombra. [22] fine. [23] carriera. [24] varie (di varia specie). [25] cure. [26] tormentano. [27] conforto. [28] straziato. [29] rinvigorisce; *da* stark. [30] malinconia; trübe torbido; Sinn mente. [31] offuscano, turbano l'animo. [32] sollevate l'animo. [33] che vi vien meno (calante). [34] nutrite. [35] virile. [36] tutto riesce. [37] maravigliosa. [38] sublime.

Aber auch stillen [1] des Dürftigen [2] Flehen [3]:
 Freuden des Wohlthuns [4] entzücken [5] noch mehr.
Liebet! die Lieb' ist der schönste der Triebe [6];
 Weiht nur [7] der Unschuld die heilige Glut [8].
Aber dann liebt auch mit weiserer Liebe
 Alles, was edel und schön ist und gut.

Handelt [9]! durch Handlungen zeigt sich der Weise,
 Ruhm und Unsterblichkeit sind ihr Geleit [10].
Zeichnet mit Thaten die schwindenden Gleise [11]
 Unserer flüchtig entrollenden [12] Zeit.
Den uns umschließenden Zirkel [13] beglücken [14],
 Nützen [15] so viel, als ein Jeder vermag;
O, das erfüllet mit stillem [16] Entzücken [17]!
 O, das entwölket [18] den düstersten Tag!

Muthig [19]! auch Leiden, sind sie einst vergangen,
 Laben [20] die Seele, wie Regen die Au.
Gräber, von Trauer-Cypressen [21] umhangen [22],
 Malet [23] bald stiller Vergißmeinnicht [24] Blau [25].
Freunde, wir sollen, wir sollen uns freuen;
 Freud' ist des Vaters [26] erhab'nes Gebot [27].
Freude der Unschuld kann niemals gereuen [28],
 Lächelt durch [29] Rosen dem nahenden Tod.

(Salis.)

[1] appagare; *da* still quieto, zitto. [2] indigente. [3] suppliche (supplicare) [4] (Wohlthätigkeit) beneficenza. [5] dilettano. [6] inclinazione; *da* treiben spignere. [7] weiht... serbate (dedicate). [8] ardere; *da* glühen. [9] agite. [10] ihr... le loro compagne; geleiten accompagnare. [11] carriera (rotaie). [12] flüchtig... che si svolge fuggendo. [13] cerchio (di persone). [14] render felice. [15] riuscire utile. [16] tacito. [17] diletto. [18] rasserena; Wolke nuvola. [19] animo! [20] ricreano. [21] cipressi funerei. [22] adombrate. [23] smalta (dipinge). [24] calamandrina (pianta). [25] cilestro. [26] padre degli uomini. [27] legge (comandamento). [28] cagionar pentimento. [29] fra.

16.

An die Erinnerung[1].

Süßer Wehmuth[2] Gefährtin[3], Erinn'rung!
Wenn jene die Wimper[4] sinnend[5] senkt,
Hebst du deinen Schleier und lächelst
Mit rückwärts gewandtem[6] Gesicht.

Still und hehr[7], wie der schweigende Vollmond[8]
Die Gräber bescheint, betrachtest[9] du
Das Vergang'ne[10] weilenden Blickes[11],
Wie Bräute des Bräutigams Bild[12].

Deine dämmernden Bilder[13] sind lieblich[14],
Wie thauender[15] Duft im Abendroth[16]!
Deine Stimme ist sanft, wie der Flöte
Im Echo entschwindender[17] Hall.

Oftmals zeigst du in duftiger[18] Ferne
Mir freundlich der Jugend Lenzgefild[19],
Oder reih'st[20] in Kränze[21] die Veilchen,
So[22] Liebe mir, sparsam nur, las[23].

Oft erscheinst du mir, lächelnd durch[24] Thränen,
Und kosest[25] mit mir vertraut und lang,
Von den todten[26] Lieben, an[27] Gräbern,
Die höheres Gras schon umwallt[28].

Mir willkommen im Schleier der Trauer[29]!
Willkommen im heitern[30] Silberflor[31]!
Rasch entflieht der Gegenwart[32] Freude;
Du, sinnende Trösterin, weilst[33]!

(Salis.)

[1] rimembranza. [2] malinconia; *da* Weh dolore, male *e* Muth (Gemüth). [3] compagna. [4] ciglia. [5] meditando; *da* Sinn. [6] *da* wenden voltare. [7] maestoso. [8] plenilunio. [9] consideri. [10] *da* vergehen. [11] col guardo fiso. [12] immagine. [13] dämmernden... le immagini che lasci travedere. [14] piacevoli, cari. [15] stillante. [16] rosseggiar della sera. [17] che si dilegua. [18] vaporósa.

19 campo fiorito. (di primavera). 20 tessi; *da* Reihe fila. 21 ghirlande. 22 welche che. 23 colse per me; *da* lesen. 24 fra. in mezzo a. 25 ... vertraut trattieni familiarmente. 26 trapassati. 27 presso. 28 circonda (ondeggiando). 29 velo da lutto. 30 lieto (sereno). 31 velo d'argento. 32 presente. 33 tu rimani.

17.

Der Friede.

Schön ist der Friede, ein lieblicher Knabe
Liegt er gelagert 1 am ruhigen 2 Bach!
Und die hüpfenden Lämmer grasen 3
Lustig 4 um ihn auf dem sonnichten 5 Rasen 6.
Süßes Tönen entlockt 7 er der Flöte
Und das Echo 8 des Berges wird wach 9,
Oder im Schimmer der Abendröthe
Wiegt 10 ihn in Schlummer 11 der murmelnde Bach.

(Schiller.)

1 coricato. 2 placido. 3 pascolano. 4 allegramente. 5 assolate. 6 praterie. 7 trae; *da* locken allettare. 8 (Wiederhall) eco. 9 si desta. 10 culla; *da* Wiege culla. 11 dolce sonno.

18.

Die Worte des Glaubens 1.

Drei Worte nenn' ich euch, inhaltschwer 2,
Sie gehen 3 von Munde zu Munde,
Doch stammen 4 sie nicht von außen her,
Das Herz nur gibt davon Kunde 5;
Dem Menschen ist aller Werth 6 geraubt 7,
Wenn er nicht mehr an die drei Worte glaubt.

Der Mensch ist frei geschaffen, ist frei,
Und würd' er in Ketten geboren 8;
Laßt euch nicht irren 9 des Pöbels 10 Geschrei,
Nicht den Mißbrauch 11 rasender 12 Thoren.
Vor dem Sklaven, wenn er die Kette bricht,
Vor dem freien Menschen erzittert nicht.

Und die Tugend, sie ist kein leerer Schall [13],
  Der Mensch kann sie üben im Leben,
Und sollt' er auch straucheln [14] überall,
  Er kann nach der Göttlichen streben [15];
Und was kein Verstand [16] der Verständigen [17] sieht,
Das übet [18] in Einfalt [19] ein kindlich Gemüth [20].

Und ein Gott ist, ein heiliger [21] Wille lebt,
  Wie auch der menschliche wanke [22];
Hoch über der Zeit und dem Raume webt [23]
  Lebendig der höchste [24] Gedanke;
Und ob Alles in ewigem Wechsel [25] kreis't [26],
Es beharret [27] im Wechsel ein ruhiger [28] Geist.

Die drei Worte bewahret euch, inhaltschwer,
  Sie pflanzet [29] von Munde zu Munde,
Und stammen sie gleich nicht von außen her,
  Euer Inn'res gibt davon Kunde;
Dem Menschen ist nimmer sein Werth geraubt,
So lang [30] er noch and die drei Worte glaubt.

(Schiller.)

[1] fede, credenza. [2] d'importante significato (di tenor pesante). [3] circolano (vanno). [4] . . . her traggono origine. [5] contezza. [6] pregio. [7] tolto. [8] würd' er ... se anche fosse nato. [9] non vi induca in errore; irren errare; si usa anche transitivo per irre machen. [10] plebe. [11] abuso. [12] forsennati. [13] leerer ... vana parola (vuoto suono). [14] sollt' er ecc. se anche inciampasse. [15] aspirare. [16] intelletto, senno. [17] intelligenti, assennati. [18] pratica. [19] semplicità; *da* ein uno *e* Falte piega. [20] kindliches... animo ingenuo (da fanciullo). [21] santa. [22] vacilli. [23] è operoso (tesse). [24] supremo; *da* hoch alto. [25] vicenda (cambio). [26] si aggiri. [27] persevera. [28] imperturbabile (quieto). [29] diffondete (piantate). [30] tanto che.

19.

Das Landleben.

Mir gefällt des Freundes Entschluß [1], der, dem Kerker der Mauern
  Entronnen [2], sich sein Tuskulum [3] erwählt.

Warum thürmten [4] Unsinnige [5] wir die gehauenen Felsen [6];
Zu fürchten etwa [7] ihren schnellen [8] Sturz?
Oder uns zu verbau'n [9] des Himmels glänzenden [10] Anblick [11]?
Zu rauben uns einander selbst die Luft?
Anders lebte voreinst [12] in freier und fröhlicher Unschuld [13],
Von solcher Thorheit fern, die junge Welt
Auf dem Lande [14]. Da blühen unschuldige Freuden. Sie füllen
Mit immer neuer Wollust [15] unsre Brust.
Da schaut [16] man den Himmel. Da raubt kein Nachbar den Tag uns.
Apoll aus frischen klaren [17] Quellen beut [18]
Trank [19] des Genius uns. O kennten die Menschen ihr Glück nur!
Gewiß in finstre Städte barg [20] es nicht
Unsre Mutter Natur, nicht hinter [21] Schlösser [22] und Riegel [23];
Für Alle blüht's auf offner freier Flur [24].
Wer's nicht suchte, fand's [25] Wer reich ist ohne Procente [26],
Genießt. Sein Schatz ist, was die Erde beut,
Hier der rinnende [27] Bach sein Silber. Es steiget [28] in Aehren
Sein Gold empor, und lacht an [29] Bäumen ihm.
Dunkel [30] im Laube verhüllt [31] singt seine Kapelle [32]. Da klaget [33],
Frohlockt [34] und streitet [35] seiner Sänger [36] Chor.
Anders klagt in der Stadt der gefangene [37] traurige Vogel;
Ein Sklave, der ihm seine Körnchen [38] streut,
Glaubt, er singe dem Herrn [39]. Mit jedem Tone verwünscht [40] er
Den Wüth'rich [41], der ihm seine Freiheit stahl [42]. —
Auf dem Lande beglückt die Natur: ihr Affe [43], die Kunst, darf
Nur furchtsam dort, und züchtig [44] sich ihr nah'n.
Schau hier diesen Palast, die grüne Laube [45]. Gewölbet [46]
Von wenig dichten [47] Zweigen birgt sie dich,
Wie den Persermonarch [48] sein Haus von Cedern [49], und schenkt dir,
Was jenen flieht, gesunden süßen Schlaf.
Große Städte sind große Lasten [50]. Der eigenen Freuden
Beraubet [51], hascht [52] nach fremden Freuden man.
Alles in ihnen ist gemalt, Gesichter und Wände,
Geberden [53], Worte, selbst das arme Herz.
Alles in ihnen ist von kostbarem [54] Holz und von Marmor.
Von Holz und Marmor selbst auch Herr und Frau.

O Landesarmuth [55], o wie bist du reich!
Wenn man hungert [56], so ißt [57] man dort, was jegliche [58] Jahrzeit [59]
An mannigfaltiger [60] Erquickung [61] dir
Froh gewährt [62]. Der Pflug wird Tafel, das grünende [63] Blatt wird

Ein reiner[64] Teller für die schöne Frucht,
Reinliches[65] Holz dein Krug, dein Wein die erfrischende[66] Quelle,
Die frei[67] von Giften dir Gesundheit strömt[68],
Und mit sanftem Geräusch zum Schlaf dich ladet. Indessen
Hoch über dir die Lerch'[69] in Wolken singt,
Steigend auf und hernieder[70], und schießt[71] dir nah an den Füßen
In ihr geliebtes kleines Furchennest[72].

(Herder.)

[1] risoluzione; *da* entschließen (sich) risolversi. [2] scampato; *da* entrinnen. [3] Tuscolo (villa di Cicerone). [4] accatastammo; *da* Thurm torre. [5] insensati; *da* Unsinn insania; Sinn senno. [6] rupi spaccate (*cioè*, le pietre da costruir case). [7] forse. [8] pronta (celere). [9] torci con edifizi (costruendo). [10] luminosa. [11] vista (aspetto); *da* an=blicken. [12] anticamente. [13] innocenza; Schuld colpa. [14] campagna. [15] diletto (voluttà). [16] guarda. [17] limpide. [18] (bietet) offre. [19] bevanda; *da* trinken. [20] nascose; *da* bergen. [21] sotto (dietro). [22] serrature; *da* schließen (*si distingua da* Schloß castello). [23] chiavistelli. [24] pianura. [25] trovolla (la felicità); *da* finden. [26] (Zinsen) interesse. [27] scorrente. [28]... empor va crescendo (sale in su). [29] su. [30] al rezzo (oscuro). [31] ascoso; *da* Hülle spoglia. [32] cappella. [33] si lagna. [34] esulta. [35] garrisce (alterca). [36] cantori; *da* Sang (Gesang). [37] prigioniero; *da* fangen prendere. [38] granelli; *da* Korn. [39] padrone. [40] impreca; *da* Wunsch augurio, desiderio. [41] tiranno; *da* Wuth furore. [42] involò; *da* stehlen. [43] scimia. [44] pudica; *da* Zucht disciplina; ziehen tirare. [45] pergola. [46] formata a vôlta. [47] folti. [48] monarca dei Persiani. [49] cedri. [50] some. [51] privato (derubato). [52]... nach corre dietro a (ghermisce). [53] gesti. [54] prezioso; *da* Kosten spese. [55] povertà agreste. [56] ha fame; *da* Hunger. [57] *da* essen. [58] (jede) ogni. [59] (Jahreszeit). [60] variato. [61] ristoro. [62] concede. [63] verdeggiante. [64] netto. [65] pulito. [66] rinfrescante; *da* frisch. [67] scevro (libero). [68] reca; strömen scorrere rapidamente; *da* Strom torrente. [69] lodola. [70] steigend ecc. prendendo il volo in su e in giù. [71] si lancia. [72] nido fra' solchi.

20.

Die Türkenpfeife [1].

1. Gott grüß euch, Alter, schmeckt [2] das Pfeifchen?
Zeigt her! Ein Blumentopf
Von rothem Thon [3] und goldnem Reifchen [4]!
Was wollt ihr für den Kopf? —
2. O Herr, den Kopf kann ich nicht lassen;
Er kommt vom bravsten Mann,
Der ihn, Gott weiß es, einem Bassen [5]
Bei Belgrad abgewann [6].
3. Ja Herr, da gab es rechte Beute,
Es lebe Prinz Eugen!
Wie Grummet [7] sah man unsre Leute
Der Türken Glieder mäh'n [8]. —
4. Ein ander Mal von euren Thaten!
Hier Alter, seid kein Tropf [9]!
Nehmt diesen doppelten Dukaten
Für euren Pfeifenkopf! —
5. Ich bin ein armer Kerl [10] und lebe
Von meinem Gnadensold [11];
Allein den Pfeifenkopf, den gebe
Ich nicht um alles Gold.
6. Hört nur: Einst jagten wir Husaren
Den Feind nach Herzenslust,
Da schoß ein Hund von Janitscharen
Den Hauptmann in die Brust.
7. Ich hob ihn flugs [12] auf meinen Schimmel [13],
(Er hätt' es auch gethan)
Und brachte ihn aus dem Getümmel [14]
Zu einem Edelmann.
8. Ich pflegte sein. Vor seinem Ende
Reicht' er mir all'sein Geld.
Und diesen Kopf, drückt' mir die Hände
Und blieb im Tod noch Held.
9. Das Geld mußt du dem Wirthe schenken,
Der dreimal Plünderung litt —
So dacht' ich, und zum Angedenken
Nahm ich die Pfeife mit.

10. Ich trug auf allen unsern Zügen
Sie wie ein Heiligthum [15],
Wir mochten weichen oder siegen [16],
Im Stiefel mit herum.

11. Bei Prag verlor ich auf der Streife [17]
Mein Bein durch einen Schuß,
Da griff ich erst nach meiner Pfeife,
Und dann nach meinem Fuß. —

12. Ihr rührt mich, Alter, fast zu Zähren [18].
O sagt, wie hieß der Mann,
Damit auch mein Herz ihn verehren
Und ihn bewundern kann! —

13. Man hieß ihn nur den tapfern Walter;
Dort lag sein Gut, am Rhein. —
Das war mein Vater, lieber Alter,
Und jenes Gut ist mein.

14. Kommt, Freund, ihr sollt nun bei mir leben;
Vergesset eure Noth,
Kommt, trinkt mit mir von Walter's Reben
Und eßt von Walter's Brod!

15. Nun topp [19]! Ihr seid sein wackrer Erbe;
Ich ziehe morgen ein,
Und euer soll, wenn ich einst sterbe,
Die Türkenpfeife sein!

(Pfeffel.)

[1] pipa turca. [2] gustare, piacere. [3] argilla. [4] cerchino. [5] bascià. [6] prendere. [7] guaime (erba). [8] mietere. [9] sempliciotto. [10] diavolo. [11] pensione. [12] incontanente. [13] cavallo bianco. [14] folla. [15] reliquia. [16] piegare, vincere. [17] scorreria. [18] Thränen. [19] siamo intesi.

21.

Pandora.

Ich will euch singen, was ich einst,
Ich weiß nicht wo vernommen,
Wie alle Plagen auf der Welt
Aus einer Büchse [1] kommen.

[1] bussola.

Prometheus aus Griechenland
Ein weitberühmter [1] Töpfer [2];
Ach hätt' ihm dieser Ruhm genügt!
Doch nein, er spielt [3] den Schöpfer.

Ein Mädchen formte seine Hand
Vom allerfeinsten Thone [4],
Schön, wie die Göttin, die da sitzt
Zu Paphos auf dem Throne;

Schön, wie nur immer ein Poet
Sich seine Phillis bildet,
Wenn über ihn die Phantasie
Das schwarze Dach vergüldet.

Prometheus bat den Jupiter
Die Schöne zu beleben.
Allein ihm wollte Zeus das Glück,
Worum er bat nicht geben.

Er wird voll Zorn, und rüstet sich
Mit Leiter und Laterne,
Klimmt, Licht zu holen, himmelan [5],
Und maus' t [6] es einem Sterne;

Kehrt glücklich mit den kühnen Raub
Nach seiner Wohnung wieder,
Und treibt dem Bilde, das er schuf,
Die Glut in alle Glieder.

Sie lebt. Nichts kann Prometheus Glück,
Nichts sein Vergnügen mehren.
Nun ruft er: » Siehst du, Jupiter!
Man könnte dein entbehren [7].

Dieß hörte Zeus, von Grimm entbrannt [8],
Und sann auf nichts als Rache,
Und stellt [9] sich freundlich, daß er sie
Noch schreckenvoller mache.

Er kommt, das Mädchen selbst zu sehn,
Mit seinem Götter-Chore;
Sie brachten ihr Geschenke mit,
Und nannten sie Pandore.

[1] celeberrimo. [2] pentolaio. [3] fa da. [4] argilla. [5] su pel cielo. [6] ruba. [7] far senza. [8] acceso di furore. [9] si finge.

Ein schönes Buch gab Pallas ihr,
Und Venus eine Rose;
Saturnia das Hausgeräth,
Zeus eine goldne Dose [1].
Prometheus sah dies alles an,
Und merkte [2] Jovens Tücke;
Kind, sprach er, diese Büchse droht
Verderben unserm Glücke.
Bei uns' er Liebe schwöre mir,
Sie unberührt zu lassen.
Sie schwur: Ich rühre sie nicht an,
Viel eh' will ich erblassen.
Sie ließ drei ganze Tage lang
Die Dose ruhig stehen;
Am vierten aber fühlt sie Lust [3]
Sie näher zu besehen.
Die schöne Arbeit! wie das Gold
Von allen Seiten blitzet [4]!
Dieß bliebe, weil's ein Mann gebeut [5],
Von ihr stets ungenützet?
Was wohl darin verborgen liegt?
O, möchte sie es wissen!
Sie nimmt sie auf, sie legt sie weg,
Und kann sich nicht entschließen.
Doch endlich siegt der heiße Trieb [6],
Sie will, sie muß es wagen!
Sie ist allein; wer wird es denn
Dem Mann gleich wieder sagen [7]?
Sie reißt den Deckel plötzlich ab,
Und ach! mit Donnerschlägen
Fährt [8] aus dem schrecklichen Gefäß
Ihr tödtend Feu'r entgegen;
Und mit der Glut, die sie verzehrt,
Verbreiten auf der Erde
Sich Hunger, Krankheit, Krieg und Tod
Und jegliche Beschwerde.
Auch flog ein wilder Schwarm heraus
Von Lastern aller Arten:

[1] scatola, bussola. [2] s'accorse. [3] voglia. [4] lucica. [5] comanda. [6] impulso. [7] riportare. [8] esce.

Die Wollust und die Trunkenheit
Die Würfel und die Karten.
Dieß sind der schnöden [1] Neubegier [2]
Beklagenswerthe Früchte;
Ihr lieben Weiber, bessert euch
Aus dieser Mordgeschichte [3]

(Schiebeler.)

[1] frivolo, abbietto. [2] curiosità. [3] storia tragica.

22.

Ein Wort.

Ein Wort verkünd' ich euch, inhaltschwer,
Es gehet von Munde zu Munde,
Zwar stammet es nur von Außen her
Das Herz gibt nicht davon Kunde;
Und doch regiert es die ganze Welt
Mit allgewaltiger Macht, — das Geld.

Es tastet [1] des Menschen Freiheit an;
Es drohet sogar der Tugend;
Umringt mit Sorgen und Grämen den Mann,
Verleitet [2] die liebe Jugend;
Verbittert das Leben, erschweret den Tod,
Ein reger Zunder [3] unendlicher Noth.

Des einzigen Wortes bedarf es nur,
Um alle Verbrechen zu kennen,
Um alles Elend, das Mutter Natur
Nicht schuf, auf einmal zu nennen.
Ein Wort, — ein einziges Wort: das Geld
Begreift das Unheil [4] der ganzen Welt. —

So ist es, so bleibt es, wie es war,
Auf diesem Ringe [5] voll Schmerzen.
Nur walte [6] nie das Wort voll Gefahr
Allherrschend [7] in euren Herzen!
Der Mensch verliert seinen ganzen Werth,
Sobald sein Herz das Geld nur begehrt.

(J. C. H. Gittermann.)

[1] intacca. [2] seduce. [3] viva esca. [4] male. [5] cerchio, terra. [6] regni. [7] troppo dominante.

Wallenstein's*) Tod.

Erster Aufzug, Vierter Auftritt.

Wallenstein (mit sich selbst [1] redend). Wär's möglich? Könnt' ich nicht mehr, wie ich wollte?

Nicht mehr zurück, wie mir's beliebt? Ich mußte
Die That vollbringen [2], weil ich sie gedacht,
Nicht die Versuchung [3] von mir wies [4] — das Herz
Genährt [5] mit diesem Traum, auf [6] ungewisse
Erfüllung hin die Mittel mir gespart [7],
Die Wege bloß mir offen hab' gehalten [8]? —
Beim großen Gott des Himmels! Es war nicht
Mein Ernst [9], beschloss'ne [10] Sache war es nie,
In dem Gedanken [11] bloß gefiel ich mir;
Die Freiheit reizte [12] mich und das Vermögen [13].
War's Unrecht [14], an dem Gaukelbilde [15] mich

[1] mit ecc. fra sè. [2] compiere. [3] tentazione. [4] respinsi. [5] nutrii. [6] auf hin per. [7] riservandomi. [8] tenni. [9] intenzione. [10] fissata. [11] in pensarla. [12] allettò. [13] potere. [14] delitto (torto). [15] illusione; gaukeln giocolare; Bild immagine.

---

*) Alberto Conte di Wallenstein, nato a Praga il 14 settembre 1583, morto a Egera il 24 febbraio 1634; nel 1621 general maggiore e governator militare della Moravia; nel 1621 conte, 1623 principe e 1625 duca di Friedland e generalissimo dell'esercito imperiale. Per istanza degli Stati dell'impero rimosso nel 1630 dal comando in causa della sua tracotanza e delle sue angherie; ma, dopo aver vissuto a Praga con principesca magnificenza fino al 1632, rivestito nuovamente del supremo comando onde arrestare i progressi del vittorioso re di Svezia, Gustavo Adolfo, — comando ch'egli non accettò se non a patti umilianti per l'imperatore. Vittorioso contro i Sassoni che aveano occupato Praga, e contro gli Svedesi che assalirono il suo campo trincerato presso Norimberga, ma vinto dai medesimi nella battaglia di Lützen (16 novembre 1632) tornò ad escire in campagna nel maggio 1633, marciando in Islesia contro gli Svedesi uniti a truppe sassoni e brandenburghesi. — La sua inazione in questa campagna, e le segrete trattative coi Sassoni e cogli Svedesi, lo resero gravemente sospetto di alto tradimento, e provocarono il mandato imperiale, 18 febbraio 1634, che gli tolse il comando e lo dichiarò ribelle, con ordine d'impadronirsi di lui, vivo o morto.

Der königlichen Hoffnung [1] zu ergötzen [2]?
Blieb in der Brust mir nicht der Wille frei,
Und sah ich nicht den guten Weg zur Seite,
Der mir die Rückkehr [3] offen stets bewahrte?
Wohin denn seh' ich plötzlich mich geführt?
Bahnlos liegt' s [4] hinter mir, und eine Mauer
Aus meinen eignen Werken baut sich auf [5],
Die mir die Umkehr [6] thürmend [7] hemmt!
(Er bleibt [8] tiefsinnig [9] stehen.)
Strafbar [10] erschein' ich, und ich kann die Schuld,
Wie ich' s versuchen mag [11], nicht von mir wälzen [12].
Denn mich verklagt der Doppelsinn [13] des Lebens,
Und — selbst der frommen Quelle reine That
Wird der Verdacht [14], schlimmdeutend [15], mir vergiften [16].
War ich, wofür ich gelte [17], der Verräther:
Ich hätte mir den guten Schein [18] gespart [19],
Die Hülle [20] hätt' ich dicht [21] um mich gezogen,
Dem Unmuth [22] Stimme nie geliehn [23]. Der Unschuld,
Des unverführten [24] Willens mir bewußt [25],
Gab ich der Laune Raum [26], der Leidenschaft —
Kühn war das Wort, weil es die That nicht war.
Jetzt werden sie, was planlos [27] ist geschehn [28],
Weitsehend [29], planvoll [30] mir zusammenknüpfen [31]
Und, was der Zorn, und was der frohe Muth
Mich sprechen ließ im Ueberfluß [32] des Herzens,
Zu künstlichem Gewebe [33] mir vereinen

[1] der ecc. di sperare la dignità reale (della reale speranza). [2] trovar diletto. [3] tornare indietro; *si distingua da* Wiederkehr (ripatriamento). [4] bahnlos... non v'ha alcun sentiero. [5] baut sich auf s'innalza (si costruisce in su). [6] retrocedere. [7] torreggiando; *da* Thurm. [8] ... stehen si ferma. [9] pensieroso: tief profondo; Sinn mente. [10] colpevole (punibile). [11] wie ich... comunque io la prenda. [12] rimuovere. [13] ambiguo senso. [14] sospetto; *da* ver *e* denken. [15] male interpretando. [16] *da* Gift veleno. [17] wofür ecc. quello che son creduto. [18] apparenza. [19] serbato. [20] un velo. [21] fittamente. [22] mal umore. [23] dato (imprestato). [24] non traviata. [25] nel sentimento (consapevole). [26] luogo (spazio). [27] senz'alcun disegno. [28] stato fatto (successo). [29] con perspicacia. [30] (planmäßig) studiatamente. [31] annoderanno insieme; Knopf nodo [32] effervescenza. [33] tessuto.

Und eine Klage furchtbar [1] draus bereiten,
Dagegen [2] ich verstummen muß. So hab' ich
Mit eignem Netz verderblich mich verstrickt [3],
Und nur Gewaltthat [4] kann es reißend lösen.

(Wiederum stille stehend.)

Wie anders [5], da des Muthes freier Trieb [6]
Zur kühnen That mich zog [7], die, rauh gebietend [8],
Die Noth jetzt, die Erhaltung von mir heischt!
Ernst ist der Anblick der Nothwendigkeit.
Nicht ohne Schauder greift [9] des Menschen Hand
In des Geschicks geheimnißvolle [10] Urne.
In meiner Brust war meine That noch mein;
Einmal entlassen aus [11] dem sichern Winkel [12]
Des Herzens, ihrem mütterlichen [13] Boden,
Hinausgegeben [14] in des Lebens Fremde [15],
Gehört sie jenen tück'schen [16] Mächten [17] an,
Die keines Menschen Kunst vertraulich [18] macht.

(Er macht [19] Schritte durch's Zimmer, dann bleibt er wieder sinnend stehen.)

Und was ist dein Beginnen [20]? Hast du dir's
Auch redlich selbst bekannt? Du willst die Macht,
Die ruhig, sicher thronende [21], erschüttern [22],
Die in verjährt geheiligtem [23] Besitz,
In der Gewohnheit festgegründet ruht [24]
Die an der Völker frommem Kinderglauben [25]
Mit tausend zähen [26] Wurzeln sich befestigt [27].
Das wird kein Kampf [28] der Kraft sein mit der Kraft;
Den fürcht' ich nicht. Mit jedem Gegner [29] wag' ich's [30],
Den ich kann sehen und in's Auge fassen [31],
Der, selbst [32] voll Muth, auch mir den Muth entflammt.

[1] furchtbare Klage. [2] di rimpetto alla quale. [3] preso al laccio. [4] la violenza. [5] wie... era cosa ben diversa. [6] impulso; *da* treiben. [7] spingeva. [8] rauch... (gebieterisch) imperiosamente. [9] pone la mano. [10] misteriosa. [11] mandato fuori da. [12] ripostiglio. [13] natio (materno). [14] divulgata. [15] tra gli strani. [16] maligne. [17] potenze. [18] familiari. [19] concitati. [20] e or che farai. [21] che sicura siede in trono. [22] dare una scossa a. [23] verjährt... sacrato e convalidato dal tempo. [24] è saldamente stabilita. [25] filial fede. [26] tenaci. [27] rassoda. [28] non una lotta. [29] avversario; *da* gegen contro. [30] wage ich es io mi cimento. (io m'arrischio). [31] fissare coll'occhio. [32] essendo egli stesso.

Ein unsichtbarer Feind ist's, den ich fürchte,
Der, in der Menschenbrust mir widersteht,
Durch feige [1] Furcht allein mir fürchterlich [2] —
Nicht, was lebendig [3], kraftvoll [4] sich verkündigt [5],
Ist das gefährlich [6] Furchtbare. Das ganz
Gemeine ist's, das ewig Gestrige [7],
Was immer war und immer wiederkehrt
Und morgen gilt, weil's heute hat gegolten [8]!
Denn aus Gemeinem ist der Mensch gemacht,
Und die Gewohnheit nennt er seine Amme.
Weh' dem, der an den würdig alten Hausrath [9]
Ihm rührt [10], das theure Erbstück [11] seiner Ahnen!
Das Jahr übt eine heiligende [12] Kraft;
Was grau vor Alter ist, Das ist ihm [13] göttlich.
Sei im Besitze, und du wohnst [14] im Recht [15],
Und heilig [16] wird's die Menge dir bewahren.

(Zu dem Pagen 17, der hereintritt.)

Der schwed'sche [18] Oberst [19]? Ist er's? Nun [20], er komme.

(Page geht, Wallenstein hat den Blick nachdenkend auf die Thür geheftet.)

Noch ist sie rein [21] — noch! das Verbrechen kam
Nicht über [22] diese Schwelle noch — So schmal ist
Die Gränze [23], die zwei Lebenspfade scheidet!

[1] codarda. [2] formidabile. [3] vivamente. [4] vigorosament[e] [5] manifesta; *da* kund noto. [6] pericoloso; *da* Gefahr. [7] das ecc quel sempiterno ieri. [8] valso; *da* gelten. [9] an den ecc. rispettato antico arnese. [10] tocca. [11] eredità. [12] che rend[e] sacro. [13] (für ihn). [14] ti trovi (abiti). [15] diritto. [16] qual cos[a] sacra. [17] (Edelknabe) paggio. [18] Svedese. [19] colonnello; *da* ob[er] superiore. [20] or bene. [21] pura. [22] passava [23] limite.

Dritter Aufzug, Siebenter Auftritt.

Wallenstein, Graf Terzky *).

Wallenstein (an's Fenster tretend 1). Was gibt's [2] denn?
Terzky. Es ist ein Rennen und Zusammenlaufen [3]
Bei allen Truppen. Niemand weiß die Ursach' [4]

[1] affacciandosi. [2] c'è. [3] affollarsi [4] motivo (causa); da [...] (originale) e Sache (cosa).

*) Conte Terzky, generale e cognato di Wallenstein.

Geheimnißvoll [1], mit einer finstern [2] Stille,
Stellt jedes Corps [3] sich [4] unter seine Fahnen;
Die Tiefenbacher [5], machen böse Mienen [6];
Nur die Wallonen [7] stehen abgesondert [8]
In ihrem Lager, lassen [9] Niemand zu
Und halten sich gesetzt [10], so wie sie pflegen.

Wallenstein. Zeigt Piccolomini sich unter ihnen?

Terzky. Man sucht ihn; er ist nirgends anzutreffen [11].

Wallenstein. Was überbrachte [12] denn der Adjutant [13]?

Terzky. Ihn schickten meine Regimenter ab,
Sie schwören nochmals Treue dir, erwarten
Voll Kriegeslust [14] den Aufruf [15] zum Gefechte.

Wallenstein. Wie aber kam [16] der Lärmen [17] in das Lager?
Es sollte ja [18] dem Heer verschwiegen [19] bleiben,
Bis sich zu Prag das Glück für uns entschieden [20].

Terzky. O, daß du mir geglaubt [21]! Noch gestern Abends
Beschworen [22] wir dich, den Octavio,
Den Schleicher [23], aus den Thoren nicht zu lassen;
Du gabst die Pferde selber ihm zur Flucht [24]. —

Wallenstein. Das alte Lied [25]! Einmal für Allemal [26],
Nichts mehr von diesem thörichten [27] Verdacht!

Terzky. Dem Isolani hast du auch getraut,
Und war der Erste doch, der dich verließ.

[1] con aria misteriosa (pieno di segreto). [2] cupo. [3] corpo. [4] stellt ... si schiera. [5] quelli di Tiefenbach (il reggimento T.). [6] böse ... mostrano cattive intenzioni. [7] Valloni. [8] se ne stanno in disparte. [9] ... zu dànno adito. [10] serbano un aspetto grave. [11] non si può trovarlo in nissun luogo. [12] recò. [13] aiutante. [14] animo guerriero. [15] ordine che li chiama (la chiamata). [16] si diffuse. [17] romore. [18] es ecc. dovendo tutto. [19] occulto. [20] sich ... si fosse decisa. [21] (... hättest). [22] *da* beschwören scongiurare. [23] ipocrita; *da* schleichen andare di soppiato. [24] *da* fliehen. [25] la solita cantilena (antica canzone). [26] una volta per tutte. [27] stolido.

Wallenstein. Ich zog [1] ihn gestern erst [2] aus seinem Elend.
Fahr' hin [3]! Ich hab' auf Dank [4] ja nie gerechnet [5].

Terzky. Und so sind Alle, Einer wie der Andre.

Wallenstein. Und thut [6] er Unrecht [7], daß er von mir geht?
Er folgt dem Gott, dem er sein Lebenlang [8]
Am Spieltisch [9] hat gedient. Mit meinem Glücke.
Schloß er den Bund [10] und bricht ihn, nicht mit mir.
War ich ihm was, er mir? das Schiff nur bin ich.
Auf das er seine Hoffnung hat geladen,
Mit dem er wohlgemuth [11] das freie [12] Meer
Durchsegelte [13]; er sieht es über Klippen
Gefährlich [14] gehn [15] und rettet schnell die Waare.
Leicht [16], wie der Vogel von dem wirthbarn [17] Zweige,
Wo er genistet [18], fliegt er von mir auf [19];
Kein menschlich Band [20] ist unter uns zerrissen.
Ja, der verdient, betrogen [21] sich zu sehn,
Der Herz gesucht bei dem Gedankenlosen [22]!
Mit schnell verlöschten [23] Zügen [24] schreiben sich [25]
Des Lebens Bilder [26] auf die glatte Stirne,
Nichts fällt in eines Busens stillen Grund;
Ein muntrer Sinn [27] bewegt [28] die leichten Säfte,
Doch keine Seele wärmt das Eingeweide [29].

Terzky. Doch möcht' ich mich den glatten Stirnen lieber [30]
Als jenen tiefgefurchten [31], anvertrauen [32].

[1] trassi. [2] ancor ieri. [3] sia pure (vattene). [4] sopra gratitudine. [5] fatto conto (calcolato). [6] ha (fa). [7] torto. [8] per tutta la sua vita. [9] tavoliere da giuoco. [10] fece alleanza. [11] di buon animo. [12] vasto. [13] veleggiava su per. [14] azzardoso, con pericolo. [15] dare in secco. [16] leggero. [17] ospitale; *da* Wirth ospite, oste. [18] (...hat) ha fatto il nido. [19] via (in su). [20] vincolo; *da* binden. [21] *da* betrügen. [22] spensierato. [23] ben presto cancellati. [24] tratti; *da* ziehen. [25] s'inscrivono. [26] immagini. [27] mente. [28] agita (muove). [29] viscere. [30] piuttosto. [31] profondamente solcate. [32] mich... fidarmi di.

Vierter Aufzug. Zehnter Auftritt.

Thekla*), der schwedische[1] Hauptmann[2], Fräulein Neubrunn**)

Hauptmann (naht sich ehrerbietig[3]). Prinzessin — ich — muß um Verzeihung bitten,
Mein unbesonnen rasches[4] Wort — Wie konnt' ich —

Thekla (mit edlem Anstand[5]). Sie haben mich in meinem Schmerz gesehn:
Ein unglücksvoller[6] Zufall[7] machte Sie
Aus einem Fremdling schnell[8] mir zum Vertrauten.

Hauptmann. Ich fürchte, daß Sie meinen Anblick hassen:
Denn meine Zunge sprach ein traurig Wort.

Thekla. Die Schuld ist mein. Ich selbst entriß[9] es Ihnen;
Sie waren nur die Stimme meines Schicksals.
Mein Schrecken unterbrach[10] den angefangnen
Bericht. Ich bitte drum, daß Sie ihn enden.

Hauptmann. Prinzessin, es wird[11] Ihren Schmerz erneuern.

Thekla. Ich bin darauf gefaßt[12] — — Ich will gefaßt sein.
Wie fing das Treffen[13] an? Vollenden Sie.

Hauptmann. Wir standen, keines Ueberfalls gewärtig[14],
Bei Neustadt schwach verschanzt[15] in unserm Lager,
Als gegen Abend eine Wolke Staubes
Aufstieg vom Wald her[16], unser Vortrab[17] fliehend
Ins Lager stürzte, rief: der Feind sei[18] da.

[1] svedese. [2] capitano; *da* Haupt capo *e* Mann. [3] rispettosamente; *da* Ehre *e* erbieten. [4] unbesonnen... inconsiderata. [5] dignità. [6] malaugurato. [7] caso. [8] presto. [9] strappai. [10] *da* unterbrechen interrompere. [11] .... erneuern ciò rinnoverà. [12] preparata. [13] scontro. [14] non aspettando alcun attacco improvviso. [15] debolmente trincierati. [16] si sollevò dal lato del bosco. [17] avanguardia; *da* vor *e* traben trottare. [18] (daß...).

---

*) Tecla, figlia di Wallenstein, personaggio ideale.
** Signora Neubrunn, dama della principessa.

Wir hatten eben nur noch Zeit, uns schnell
Aufs Pferd zu werfen [1], da durchbrachen schon,
In vollem Rosseslauf daher gesprengt [2],
Die Pappenheimer [3] den Verhack [4], schnell war
Der Graben auch, der sich ums Lager zog [5],
Von diesen stürm'schen [6] Schaaren überflogen [7].
Doch unbesonnen hatte sie der Muth
Vorausgeführt den Andern: weit dahinten [8]
War noch das Fußvolk [9]; nur die Pappenheimer waren [10]
Dem kühnen Führer kühn gefolgt.

(Thekla macht eine Bewegung. Der Hauptmann hält [11] einen Augenblick inne, bis sie ihm einen Wink gibt, fortzufahren.)

Von Vorn und von den Flanken faßten [12] wir
Sie jetzo [13] mit der ganzen Reiterei [14]
Und drängten [15] sie zurück zum Graben, wo
Das Fußvolk, schnell geordnet [16], einen Rechen
Von Piken [17] ihnen starr [18] entgegenstreckte [19].
Nicht vorwärts konnten sie, auch nicht zurück,
Gekeilt in drangvoll fürchterliche Enge [20].
Da rief der Rheingraf [21] ihrem Führer zu,
In guter Schlacht sich ehrlich zu ergeben;
Doch Oberst Piccolomini. —

(Thekla, schwindelnd [22] faßt [23] einen Sessel.)

Ihn machte
Der Helmbusch [24] kenntlich und das lange Haar [25],
Vom raschen Ritte [26] wars ihm losgegangen [27] —
Zum Graben winkt er, sprengt [28], der Erste, selbst

[1] lanciarci in su. [2] in ecc. arrivati galoppando a briglia sciolta. [3] quelli di Pappenheim; *cioè* del reggimento P. [4] durchbrachen den... s'aprirono un varco pel trinceiramento (d'alberi tagliati). [5] stendeva. [6] impetuose. [7] sorpassato a volo. [8] weit... molto indietro. [9] infanteria. [10] avevano. [11] ... inne s'arresta. [12] caricammo (pigliammo). [13] (jetzt). [14] cavalleria. [15] ... zurück respingemmo. [16] schierata in ordinanza. [17] Rechen ecc. rastrello di picche. [18] con mano ferma. [19] stendeva incontro. [20] gekeilt ecc. inzeppati in orribile strettezza che sempre più si stringeva; *da* Keil zeppa; Drang pressa; Furcht timore. [21] Reingravio (conte sulle sponde del Reno). [22] presa da vertigine. [23] afferra. [24] pennacchio. [25] chioma; lange... zazzera. [26] pel rapido corso; *da* reiten cavalcare. [27] sciolta. [28] ... darüber weg spicca un salto.

Sein edles Roß darüber weg, ihm stürzt [1]
Das Regiment nach — doch — schon war's geschehn!
Sein Pferd, von einer Partisan' durchstoßen [2], bäumt [3]
Sich wüthend, schleudert [4] weit den Reiter ab,
Und hoch weg über ihn [5] geht [6] die Gewalt [7]
Der Rosse, keinem [8] Zügel mehr gehorchend.

(Thekla, welche die letzten Reden [9] mit allen Zeichen der Angst begleitet, verfällt [10] in ein heftiges Zittern [11], sie will sinken [12], Fräulein Neubrunn eilt hinzu und empfängt sie in ihren Armen.)

Neubrunn. Mein theures Fräulein —

Hauptmann (gerührt). Ich entferne mich.

Thekla. Es ist vorüber — bringen Sie's zu Ende [13].

Hauptmann. Da ergriff [14], als sie den Führer fallen sahn,
Die Truppen grimmig wüthende [15] Verzweiflung.
Der eignen Rettung denkt jetzt Keiner mehr;
Gleich wilden [16] Tigern [17] fechten sie; es reizt
Ihr starrer [18] Widerstand die Unsrigen,
Und eher nicht erfolgt [19] des Kampfes Ende,
Als bis [20] der letzte Mann gefallen ist.

Thekla (mit zitternder Stimme). Und wo — wo ist — Sie sagten mir nicht Alles.

Hauptmann (nach einer Pause). Heut' früh bestatteten [21] wir ihn. Ihn trugen
Zwölf Jünglinge der edelsten Geschlechter [22];
Das ganze Heer begleitete die Bahre [23].
Ein Lorbeer schmückte seinen Sarg [24]; drauf legte [25]
Der Rheingraf selbst den eignen Siegerdegen [26].
Auch [27] Thränen fehlten seinem Schicksal nicht:

[1] ... nach segue precipitoso. [2] trafitto. [3] ... sich s'impenna. [4] ... weit ab lancia lungi da sè. [5] hoch ecc. sopra di lui. [6] trascorre. [7] l'impeto. [8] non (nissuno). [9] parole (discorsi). [10] ... in ein è presa da. [11] tremore. [12] will ... è per cadere. [13] termini il suo racconto. [14] s'impadronì di. [15] grimmig . . . atroce e furiosa. [16] feroci. [17] tigri. [18] ostinata. [19] ... das Ende si pone fine a (succede la fine di). [20] eher als ... prima che. [21] gli abbiamo dato sepoltura. [22] famiglie. [23] bara. [24] feretro (cassa da morto). [25] vi impose. [26] spada vittoriosa [27] ... nicht nè.

Denn Viele sind bei uns, die seine Großmuth [1]
Und seiner Sitten Freundlichkeit [2] erfahren [3].
Und Alle rührte sein Geschick. Gern hätte
Der Rheingraf ihn gerettet; doch er selbst
Vereitelt' [4] es: man sagt, er wollte sterben.

Neubrunn (gerührt zu Thekla, welche ihr Angesicht verhüllt [5] hat).
Mein theures Fräulein — Fräulein, sehn Sie auf!
O, warum mußten Sie darauf bestehn [6]?

Thekla. Wo ist sein Grab?

Hauptmann. In einer Klosterkirche [7]
Bei Neustadt [8] ist er beigesetzt [9], bis man
Von seinem Vater Nachricht eingezogen [10].

Thekla. Wie heißt das Kloster?

Hauptmann. Sanct Kathrinenstift [11].

Thekla. Ist's weit dahin?

Hauptmann. Sieben Meilen [12] zählt man.

Thekla. Wie geht der Weg?

Hauptmann. Man kommt bei Tirschenreut
Und Falkenberg durch unsre ersten Posten [13].

Thekla. Wer commandirt [14] sie?

Hauptmann. Oberst Seckendorf.

Thekla (tritt [15] an den Tisch und nimmt aus dem Schmuckkästchen [16] einen Ring).
Sie haben mich in meinem Schmerz gesehn
Und mir ein menschlich [17] Herz gezeigt — Empfangen Sie
(indem sie ihm den Ring gibt)
Ein Angedenken [18] dieser Stunde — Gehen Sie! —

Hauptmann (bestürzt [19]). Prinzessin —

(Thekla winkt ihm schweigend zu gehen und verläßt [20] ihn. Der Hauptmann zaudert [21] und will reden. Fräulein Neubrunn wiederholt den Wink. Er geht ab [22].)

[1] magnanimità. [2] affabilità. [3] hanno sperimentato. [4] rese impossibile. [5] coperta; *da* Hülle. [6] insistere. [7] chiesa d'un monastero. [8] *(nome di molte città in Germania che significa:* città nuova). [9] deposto. [10] *man* Nachricht si avranno nuove *da* einziehen. [11] convento (fondazione) di S. Caterina. [12] leghe. [13] (Vorposten) posti avanzati. [14] comanda. [15] va (pone il piè). [16] cassettina di gioie. [17] (menschliches) umano. [18] memoria; *da* gedenken ricordarsi. [19] confuso. [20] si volge via da. [21] esita. [22] parte.

Eilfter Auftritt.

Neubrunn. Thekla.

Thekla (fällt[1] der Neubrunn um den Hals). Jetzt, gute Neubrunn, zeige mir die Liebe,
Die du mir stets gelobt[2]. Beweise[3] dich
Als meine treue Freundin und Gefährtin[4]!
— Wir müssen fort[5], noch diese Nacht.

Neubrunn. Fort, und wohin?

Thekla. Wohin? Es ist nur Ein Ort in der Welt!
Wo er bestattet liegt, zu seinem Sarge[6]!

Neubrunn. Was können Sie dort wollen, theures Fräulein?

Thekla. Was dort? Unglückliche! So würdest du
Nicht fragen, wenn du je geliebt. Dort, dort
Ist Alles, was noch übrig[7] ist von ihm:
Der einz'ge[8] Fleck[9] ist mir[10] die ganze Erde,
— O, halte[11] mich nicht auf! Komm und mach' Anstalt[12]!
Laß uns auf Mittel denken, zu entfliehen.

Neubrunn. Bedachten[13] Sie auch Ihres Vaters Zorn?

Thekla. Ich fürchte keines Menschen Zürnen[14] mehr.

Neubrunn. Den Hohn[15] der Welt! des Tadels arge[16] Zunge!

Thekla. Ich suche[17] Einen auf, der nicht mehr ist.
Will ich denn in die Arme[18] — o mein Gott!
Ich will ja in die Gruft[19] nur des Geliebten.

Neubrunn. Und wir allein, zwei hilflos[20] schwache Weiber?

Thekla. Wir waffnen uns: mein Arm soll dich beschützen[21].

[1] ...um den Hals si getta al collo di. [2] promesso solennemente. [3] ... dich als prova di essere. [4] compagna. [5] (... gehen) andar via. [6] feretro. [7] ... ist avanza. [8] quell'unico. [9] pezzo di terra. [10] per me. [11] aushalten trattenere. [12] preparativi. [13] ha riflettuto. [14] *da* Zorn. [15] scherno. [16] maligna. [17]... auf vado a trovare (cerco). [18] (mich werfen gettarmi). [19] (gehen) Gruft sepolcro; *da* graben. [20] prive d'aiuto. [21] difendere (proteggere).

Neubrunn. Bei dunkler Nachtzeit [1]?
Thekla. Nacht wird uns verbergen.
Neubrunn. In dieser rauhen [2] Sturmnacht [3]?
Thekla. Ward ihm sanft
Gebettet [4] unter den Hufen seiner Rosse?
Neubrunn. O Gott! Und dann die vielen [5] Feindesposten [6]!
Man wird uns nicht durchlassen [7].
Thekla. Es sind Menschen.
Frei geht [8] das Unglück [9] durch die ganze Erde!
Neubrunn. Die weite Reise —
Thekla. Zählt der Pilger Meilen,
Wenn er zum fernen Gnadenbilde [10] wallt [11]?
Neubrunn. Die Möglichkeit, aus dieser Stadt zu kommen [12]?
Thekla. Gold öffnet uns die Thore. Geh' nur [13], geh'!
Neubrunn. Wenn man uns kennt [14]?
Thekla. In einer Flüchtigen [15],
Verzweifelnden [16], sucht [17] Niemand Friedlands Tochter.
Neubrunn. Wo finden wir die Pferde zu der Flucht?
Thekla. Mein Cavalier *) verschafft sie. Geh' und ruf' ihn!
Neubrunn. Wagt [18] er Das ohne Wissen [19] seines Herrn?
Thekla. Er wird es thun. O, geh' nur! Zaudre [20] nicht.
Neubrunn. Ach! und was wird [21] aus Ihrer Mutter werden,
Wenn Sie verschwunden [22] sind?
Thekla (sich besinnend [23] und schmerzvoll [24] vor [25] sich hinschauend).
O meine Mutter!

[1] a notte buia. [2] aspra. [3] notte burrascosa. [4] sanft... aveva egli un morbido letto; betten fare il letto; *da* Bett. [5] tante. [6] guardie nemiche. [7] wird... lascerà passare. [8] passa. [9] sventura (*cioè:* lo sventurato). [10] santuario; *da* Gnade grazia *e* Bild. [11] move pedestre. [12] aus... uscire da. [13] geh... andiamo andiamo. [14] siamo riconosciute. [15] fuggitiva; *da* Flucht, fliehen. [16] disperata. [17] suppone. [18] arrischia, osa fare. [19] saputa. [20] indugiare. [21] ... werden aus sarà di. [22] scomparsa; *da* verschwinden. [23] raccogliendosi. [24] con dolore. [25] ... sich hin cogli occhi spalancati.

*) Lo scudiere della principessa.

Neubrunn. So viel schon leidet sie, die gute Mutter:
Soll sie [1] auch [2] dieser letzte Schlag noch treffen?

Thekla. Ich kann's ihr nicht ersparen [3]! — Geh' nur, geh'!

Neubrunn. Bedenken [4] Sie doch ja wohl, was Sie thun.

Thekla. Bedacht ist schon, was zu bedenken ist.

Neubrunn. Und, sind wir dort, was soll [5] mit Ihnen werden?

Thekla. Dort wird's ein Gott mir in die Seele geben [6].

Neubrunn. Ihr Herz ist jetzt voll Unruh [7], theures Fräulein:
Das ist der Weg nicht, der zur Ruhe [8] führt.

Thekla. Zur tiefen Ruh', wie er sie auch gefunden [9].
— O, eile, geh'! Mach' keine Worte mehr!
Es zieht mich fort [10], ich weiß nicht wie ich's nenne,
Unwiderstehlich [11] fort zu seinem Grabe!
Dort wird mir leichter werden [12], augenblicklich [13]!
Das herzerstickende [14] Band [15] des Schmerzens wird
Sich lösen — Meine Thränen werden fließen [16].
O, geh', wir könnten längst schon auf dem Weg [17] sein.
Nicht Ruhe find' ich, bis ich diesen Mauern [18]
Entronnen [19] bin — sie stürzen [20] auf mich ein —
Fortstoßend [21] treibt [22] mich eine dunkle Macht [23]
Von dannen [24] — Was ist das für ein Gefühl!
Es füllen sich mir alle Räume dieses Hauses
Mit bleichen, hohlen Geisterbildern [25] an —
Ich habe keinen Platz mehr — immer neue:
Es drängt mich das entsetzliche Gewimmel [26]
Aus [27] diesen Wänden [28] fort, die Lebende [29]!

Neubrunn. Sie setzen [30] mich in Angst und Schrecken, Fräulein,
Daß ich nun selber nicht zu bleiben wage,
Ich geh' und rufe gleich den Rosenberg. (Geht ab).

[1] ... treffen ha da toccarle. [2] ... noch ancora. [3] es ihr... risparmiarglielo. [4] rifletta. [5] ... werden mit ha da esser di. [6] wird in ecc. inspirerà. [7] agitazione. [8] tranquillità. [9] *da* finden. [10] es ecc. mi sento trarre (trae via). [11] irresistibile. [12] wird ecc. mi troverò sollevata. [13] in sull' istante. [14] che il cuor mi stringe. [15] fascia. [16] avranno sfogo. [17] auf ecc. per vantaggio. [18] mura. [19] scampata da. [20] ... ein rovinano. [21] spingendo. [22] caccia. [23] arcana forza. [24] da questo luogo *(è un modo avverbiale)*. [25] hohlen ... vane fantasime. [26] folla; *da* wimmeln. [27] fuori. [28] muri. [29] mich die... me vivente. [30] fa.

Zwölfter Auftritt.

Thekla. Sein Geist ist's, der mich ruft. Es ist die Schaar
Der Treuen, die sich rächend ihm geopfert [1].
Unedler Säumniß [2] klagen sie mich an,
Sie wollten auch im Tod nicht von ihm lassen [3],
Der ihres Lebens Führer war — Das thaten
Die rohen [4] Herzen, und ich sollte leben!
— Nein! Auch für mich ward jener Lorbeerkranz [5],
Der deine Todtenbahre [6] schmückt [7], gewunden [8].
Ja, da ich dich, den Liebenden, gefunden [9],
Da war das Leben etwas. Glänzend [10] lag [11]
Vor mir der neue goldne [12] Tag,
Mir träumte von zwei himmelschönen [13] Stunden.
Du standest an dem Eingang [14] in die Welt,
Die ich betrat [15] mit klösterlichem [16] Zagen [17];
Sie war von tausend Sonnen aufgehellt;
Ein guter Engel schienst du hingestellt [18],
Mich aus der Kindheit fabelhaften [19] Tagen
Schnell auf des Lebens Gipfel [20] hinzutragen.
Mein erst Empfinden [21] war des Himmels Glück [22];
In dein Herz fiel mein erster Blick!

(Sie sinkt [23] hier in Nachdenken [24] und fährt [25] dann mit Zeichen des Grauens [26] auf.)

— Da kommt das Schicksal — Roh und kalt
Faßt [27] es des Freundes zärtliche Gestalt [28]
Und wirft ihn unter'n Hufschlag [29] seiner Pferde —
— Das ist das Loos des Schönen auf der Erde!

[1] sono sacrificati. [2] indugio; *da* säumen. [3] lasciarlo. [4] rozzi. [5] corona d'allôro. [6] feretro. [7] fregia. [8] intrecciata; *da* winden torcere. [9] (...hatte). [10] pien di luce (risplendente). [11] ... vor mir mi si presentava. [12] aureo; *da* Gold oro. [13] celestiali (belle come in cielo). [14] soglia (ingresso) *da* ein=gehen entrare. [15] nel quale io entrava. [16] claustrale. [17] timidezza. [18] (... zu sein) esservi collocato. [19] favolosi. [20] apice. [21] sentimento. [22] felicità. [23] s'immerge. [24] pensieri. [25] ... auf si scuote. [26] raccapriccio. [27] afferra. [28] graziosa persona. [29] sotto i ferri.

PARTE TERZA

APPENDICE GRAMMATICALE.

INTRODUZIONE.

All'uomo, nato per la società, occorre necessariamente di manifestare ai suoi simili le sue sensazioni ed i suoi pensieri, e a ciò riesce per mezzo della favella, la quale non è altro che una unione di parole modulate dalle labbra, dal palato e dalla lingua, in modo da poter comunicare altrui i nostri pensieri e le nostre idee.

Le voci si pronunciano col mezzo di lettere: onde risulta che le lettere sono i primi materiali delle lingue, il cui numero varia coi diversi linguaggi.

Ogni linguaggio dev'essere sottoposto a certe leggi, il cui compendio si chiama *grammatica.*

Le lettere si dividono in *vocali* e *consonanti.* Le prime formano da sè un suono, le seconde non hanno suono che unitamente ad una vocale.

Si chiama *sillaba* ogni elemento del linguaggio che ha un suono rilevato e distinto; quindi ogni sillaba deve avere la sua vocale, senza la quale non vi ha suono.

Per esprimere i propri pensieri, che sono come il parto della sua intelligenza, l'uomo si serve di parole: queste sono adunque segni delle idee.

Quando un pensiero è espresso con parole esso si chiama *proposizione.* Una proposizione è l'annunziazione d'un giudizio.

La *grammatica* è una metodica collezione di regole per parlare e scrivere correttamente una lingua.

Chiamasi *discorso* un' unione di parole colla quale componendo e dividendo le nostre idee, manifestiamo i diversi sentimenti e pensieri dell'animo nostro.

Le parole di cui ci serviamo per esprimere i nostri pensieri si chiamano *parti del discorso* e sono le seguenti dieci:

1.º L'articolo	Das Geschlechtswort
2.º Il sostantivo	Das Hauptwort
3.º L'aggettivo	Das Beiwort
4.º Il nome numerale	Das Zahlwort
5.º Il pronome	Das Fürwort
6.º Il verbo	Das Zeitwort
7.º La preposizione	Das Vorwort
8.º L'avverbio	Das Nebenwort
9.º La congiunzione	Das Bindewort
10.º L'interiezione	Das Empfindungswort.

Le parti del discorso sono *declinabili* o *indeclinabili*: *declinabili* sono quelle le quali possono nel loro uso, declinando o scostandosi dalla loro desinenza primitiva, variare o cambiare le loro sillabe finali; sono:

L'*articolo*, il *nome numerale*, il *sostantivo*, il *pronome*, il *verbo*.

Indeclinabili sono quelle che sempre ritengono invariata la medesima desinenza e sono:

La *preposizione*, l' *avverbio*, la *congiunzione* e l' *interiezione*.

In tedésco per esprimere i *casi* di relazione, indicati in italiano per mezzo delle preposizioni *di, a, da,* si esprimono colla diversa desinenza della parola medesima *).

CAPITOLO PRIMO

Formazione delle parole (Wortbildung).

Le parole tedesche si dividono in *radicali* e *derivate*. Le *radicali* sono le parole che servono di base ad un certo numero di altre, e sono sempre monosillabi. Le parole *derivate*

*) Si ommettono le regole di pronuncia, dell'accento sillabico e dell'uso dei casi già state esposte nel primo volume.

si formano dalle radicali coll'unirvi certe sillabe derivative *iniziali* o *finali.*

Colle sillabe *iniziali* si formano più comunemente verbi, pochi sostantivi ed aggettivi, e sono:

Ab, an, ant, be, emp, ent, er, erz, ge, in, miß, un, ur, ver, zer.

Colle sillabe *finali* si formano sostantivi, aggettivi ed avverbi, e sono: and, ath, bar, chen, e, ei, el, er, en, ern, ner, haft, heit, icht, ig, in, isch, keit, lei, lein, lich, ling, niß, sal, sam, schaft, sel, thum, ung, uth, zig.

L'uso di tutte queste sillabe non è arbitrario, anzi ciascuna ha il suo significato proprio, e poche sono quelle, soprattutto fra le iniziali, che siano prive di senso.

Ab iniziale, significa *allontanamento, distacco, separazione, dipendenza;* per esempio Abfahrt, Abzug.

Erz iniziale, accenna *dignità, superiorità, cosa distinta in sommo grado* sì in bene che in male; per esempio Erzvater, Erzbischof.

Ge iniziale, accenna *moltitudine* di cose omogenee, *compagnia*, e serve a formare nomi *collettivi, iterativi;* per esempio Gebrauch, Gedanke.

Miß iniziale *privativo-negativa,* accenna alcun che di *difettoso, falso, cattivo*, e corrisponde alle sillabe italiane: *di, dis, mis;* per esempio Mißfallen, Mißjahr.

Un iniziale, accenna *opposizione, negazione* e talvolta il *non naturale*, il *perverso*, il *molesto;* come Undank, Ungnade.

Ur iniziale, significa *origine,* il *primitivo ;* per esempio Urvolk, uralt.

bar desinenza che serve a formare *aggettivi* dai sostantivi; gli aggettivi di questa desinenza, e che provengono da verbi significano *capacità* e *convenienza all'azione;* per esempio Undankbar, brauchbar.

e finale, serve a formare *aggettivi* da sostantivi, cangiando a, o, u in ä, ö, ü.

ei finale, accenna talvolta la *ripetizione d'un'azione* e spesso anche l'*azione replicata per ispregio;* per esempio Tirannei, Brauerei.

el finale, serve a derivare da verbi *sostantivi maschili* che dinotano lo *strumento* con cui si vuol

fare l'*azione* dal verbo espressa; per esempio wechseln, Wechsel.

en con questa desinenza si derivano *aggettivi* da sostantivi che esprimono la materia; per esempio Ballen.

er finale, che accenna *colui che fa una cosa* e che *si occupa della cosa.* Esprime pure talvolta lo *strumento* col quale si fa l'azione espressa dal verbo, e, parlando di animali, serve a distinguere il *maschio* dalla *femmina.* Finalmente, la desinenza er, aggiunta *al nome proprio di un paese*, forma un sostantivo che accenna l'*uomo nato in detto paese* o *luogo*, ed allora a, o si raddolciscono; per esempio Wiener, Italiener, Römer.

haft finale, con cui si formano da sostantivi *molti aggettivi* i quali dinotano *possedimento;* per esempio tugendhaft, lasterhaft.

heit finale che serve a formare *sostantivi astratti* indicanti *qualità, stato, natura, indole, proprietà,* (ad alcuni oggetti si aggiunge keit); per esempio Wahrheit, Gerechtigkeit.

icht finale, negli aggettivi accenna *copiosità*, *abbondanza;* per esempio Dickicht.

ig finale, che serve per derivare aggettivi da *sostantivi* e *verbi*, e dinota *lo stato* d'una persona o cosa; per esempio durstig, hungrig.

in finale, aggiunta ai nomi *maschili*, ne forma il *femminile;* per esempio Bäuerin, Gärtnerin.

isch questa desinenza serve per derivare da sostantivi e verbi *aggettivi* in senso di *propensione;* particolarmente poi serve a formar *aggettivi* da nomi di *popoli, nazioni* e *città;* per esempio kindisch, romantisch.

lich finale, negli aggettivi derivati dai sostantivi indica *congruità* o *convenienza.* In quelli poi derivati dai verbi dinota la *possibilità dell'azione* dal verbo espressa; in quelli derivati da altri aggettivi indica *diminuzione;* per esempio wahrlich, endlich, kleinlich.

ling questa desinenza aggiunta ad un sostantivo, aggettivo o verbo esprime lo *stato*, la *natura*, l'*in-*

clinazione, la *costumanza*, l'*origine* e talvolta ha un senso *spregiativo;* per esempio Jüngling, Findling.

schaft desinenza che accenna *qualità, condizione, attributo* e sovente ha un *significato collettivo;* per esempio Wissenschaft, Meisterschaft.

thum desinenza che accenna *stato*, *possedimento*, *dignità*, con *idea collettiva;* per esempio Reichthum, Besitzthum.

ung desinenza, che serve a formare dai verbi *molti sostantivi femminili* per esprimere lo *stato* o l'*azione* espressi dai verbi; ha pure talvolta *una idea collettiva;* per esempio Besserung, Vermehrung.

uth desinenza che accenna *stato, situazione;* per esempio Armuth, Demuth.

chen, lein, lich: queste tre desinenze aggiunte ai nomi formano i *diminutivi;* per esempio Männchen, Fräulein, ärmlich.

Parole composte (Zusammengesetzte Wörter).

La composizione delle parole è la loro unione, cioè l'accoppiamento di due o tre parole di cui ciascuna ha il suo significato proprio, per formarne una nuova idea. In tale composizione, la prima parola serve sempre a determinare la seconda; perciò la prima è *determinante* e la seconda *determinata*, ossia *principale*. Tale unione di parole si fa comunemente:

1.° Per determinare il luogo,	come: Waldstrom torrente in un bosco.
2.° Per determinare il tempo,	come: Sommerhitze caldo d'estate.
3.° Per indicare scopo,	come: Schlafgemach stanza per dormire.
4.° Per indicare l'istrumento,	come: Fechthandschuh guanto da scherma.
5.° Per accennare la materia,	come: Strohhütte capanna a tetto di paglia.
6.° Per fare un paragone,	come: Schneckenstiege scala a chiocciola.

Si formano anche di frequente parole composte per fare superlativi, incorporando gli aggettivi avverbialmente con certi nomi indicanti confronto o similitudine, per esempio:

baumstark fortissimo
bettelarm povero come un mendico
blutarm poverissimo
essigsauer acidissimo
blutjung giovane affatto
eiskalt freddo come ghiaccio
grundfalsch falsissimo
himmelhoch altissimo
himmelweit lontanissimo
kohlschwarz nerissimo
schneeweiß bianco come neve
steinalt vecchissimo
steinreich ricchissimo
wunderschön bello a maraviglia
stockblind orbo affatto.

CAPITOLO II.

Degli Articoli.

L'*articolo* serve particolarmente a far conoscere il genere del sostantivo; esso è di due specie: il *determinato* che accenna una persona o cosa determinata nella sua totalità: l'*indeterminato* che indica una persona od un oggetto di tutta la specie indeterminata. Per mezzo di questa parte del discorso si determinano pure i tre generi ed il numero singolare o plurale dei nomi *).

Succede talvolta che l'articolo s'incontra in alcune preposizioni, ed allora articolo e preposizione si contraggono insieme aggiungendo alla preposizione l'ultima lettera dell'articolo.

An dem	fa	Am	al
an das	»	an's	al
auf das	»	auf's	sul
bei dem	»	beim	presso al
durch das	»	durch's	per il (attraverso)
für das	»	fur's	per il
hinter das	»	hinter's	dietro il
in dem	»	im	nel
in das	»	in's	nel
über das	»	über's	sul

*) Non si ripetono qui gli articoli già stati declinati nel primo volume.

um das	fa	um's	attorno al
unter das	»	unter's	sotto il
von dem	»	vom	dal
vor das	»	vor's	davanti al
zu dem	»	zum	al
zu der	»	zur	alla.

Quando si esprime una indefinita quantità di persone o di cose si fa in tedesco come in italiano cioè: si sopprime ogni articolo ossia parola determinante.

CAPITOLO III.

Declinazione dei nomi.

Si chiama *declinazione* l'inflessione del sostantivo per mezzo della quale si distingue il rapporto di un ente ad un'azione e le diverse finali che riceve il sostantivo si dicono *casi*. Osservando la finale di ogni nome si ponno stabilire alcune norme generali senza essere obbligati a distribuire tutti i nomi in varie classi o declinazioni che rendono sempre più difficile lo studio per essere meno semplificato. Se, al contrario, possiamo con poche regole far conoscere al primo colpo d'occhio, non a quale declinazione appartenga tale o tal sostantivo, ma le diverse desinenze che deve assumere a motivo dell'essenza sua, mi pare sarà cosa più facile e più spiccia ed esigerà nello studente meno sforzo di memoria. Non si nega che questo sistema possa dare luogo ad eccezioni; pure considerando anche il motivo che ammette varie declinazioni; si rinvengono ugualmente numerose discrepanze dalle regole stabilite, e quindi danno origine ad un vistoso numero di eccezioni. Si potrà convincersi della facilità del nuovo metodo che si propone, esaminando il quadro qui in seguito esposto.

Quadro analitico riassuntivo.

I nomi maschili e neutri terminanti in el, er, en; i diminutivi in chen e lein; tutti i neutri desinenti in e, el, er

che cominciano colle sillabe prepositive ge e be si decl nano sul seguente modello.

	Singolare.	*Plurale.*
Nom.	Bruder	Brüder
Gen.	—— s	——
Dat.	——	—— n
Acc.	——	——
Abl.	——	—— n

NB. Due soli nomi femminili seguono questo modello die Mutter la mad die Tochter la figlia; ma nel singolare restano invariabili come ogni altro non femminile.

I nomi terminanti in: ing, iß; la maggior parte dei monc sillabi maschili e femminili; vari monosillabi neutri; nomi maschili e neutri non terminanti in e, el, er e pri cipianti con ge e be; i nomi di lingua straniera colle d sinenze in: al, an, ar, at, ect, ier, si declinano come segue

	Singolare.	*Plurale.*
Nom.	Jüngling	Jünglinge
Gen.	——— es	——— e
Dat.	——— e	——— en
Acc.	———	——— e
Abl.	——— e	——— en

Della declinazione dei sostantivi.

La maggior parte dei nomi neutri; i sostantivi col desinenza in thum e mann si declinano come segue:

	Singolare	*Plurale*
Nom.	Reichthum	Reichthümer
Gen.	——— es	——— er
Dat.	——— e	——— ern
Acc.	———	——— er
Abl.	——— e	——— ern

NB. Mann si cangia in Leute quando si parla di persone di bassa condizio oppure una *pluralità* indeterminata di persone senza riguardo al sesso; opp in senso *collettivo* per indicare la classe di persone senza riguardo agli indivi

I nomi terminanti in e, in, eit, ung, aft, ion, ei, ant, ent; gli aggettivi e participii presi sostantivamente; i nomi femminili in el, er, i quali però non prendono che n nel plurale; i nomi stranieri in ik, t, st, arch, graph, krat, log, nom, soph, si declinano come segue.

	Singolare.	*Plurale.*
Nom.	Mensch	Menschen
Gen.	—— en	——
Dat.	—— en	——
Acc.	—— en	——
Abl.	—— en	——

Appendice alle Declinazioni.

1.° Il sostantivo Bauer contadino, prende l'accrescimento di una n in tutti i casi del plurale, come pure i seguenti: der Muskel il muscolo; der Pantoffel la pianella; der Stachel il pungolo; der Vetter il cugino; der Nachbar il vicino.

I sostantivi das Auge l'occhio; das Ende la fine; der See il lago; fanno s nel genitivo singolare e nel plurale en in tutti i casi; lo stesso si osserverà coi nomi di nazione: der Baier il Bavarese; der Pommer il Pomerano; der Ungar l'Ungherese.

2.° I nomi seguenti in vece di e o er nel plurale prendono en: Das Bett il letto; das Hemd la camicia; das Leid l'affanno; das Ohr l'orecchio; der Psalm il salmo; der Schreck lo spavento; der Schmerz il dolore; der Staat lo stato; der Strahl il raggio; Unterthan il suddito; der Zins l'interesse.

3.° Il sostantivo Herr Signore, padrone, fa Herrn in tutti casi del singolare, eccettuato il nominativo, e en in tutti i casi del plurale.

I sostantivi der Buchstabe la lettera; der Fels la rupe; der Friede la pace; der Funke la scintilla; der Gedanke il pensiero; der Glaube la fede; der Haufe il mucchio; das Herz il cuore; der Name il nome; der Same il seme; der Schade il danno; der Wille la volontà; ricevono ns nel genitivo singolare.

I sostantivi femminili in er, el, ricevono solamente n nel plurale.

4.° I sostantivi di lingua straniera, in er e in um, prendono s nel genitivo singolare e en in tutti i casi del plurale.

Nomi propri.

I *nomi propri* di persone sono o *maschili* o *femminili;* in quanto ai *maschili* l'uso in oggi prevalso si è di aggiunger loro una s nel genitivo, lasciandoli invariabili negli altri casi. I nomi *femminili* prendono ens nel genitivo en negli altri casi.

I nomi propri di città e di villaggi ricevono anch'essi una s nel genitivo rimanendo invariabili negli altri casi.

CAPITOLO IV.

Dell'Aggettivo.

L'*aggettivo* denota la qualità del nome e concorda con esso in genere numero e caso.

I tedeschi sogliono far differenza fra gli aggettivi che precedono il sostantivo e quelli che lo seguono come predicati: i primi concordano, ed i secondi restano avverbiali.

Si distinguono tre maniere di declinare l'aggettivo a norma della *parola determinante* o *indeterminante* che lo precede, oppure che si trovi senz'articolo.

Parole determinanti che esercitano sulla declinazione del l'aggettivo la medesima influenza sono: l'articolo determinato der, die, das, jener, jene, jenes; dieser, diese, dieses; welcher,
quello, quella, quello; questo, questa, questo; il quale,
welche, welches; solcher, solche, solches; aller, alle, alles; mancher,
la quale, il quale; tale, cotale, siffatto, simile; tutto, tutta, tutto; taluno,
manche, manches; weniger, wenige, weniges; verschiedener, verschiedene,
taluna, taluno; poco, poca, poco; diverso, diversa,
verschiedenes.
diverso, ecc.

Le *parole indeterminate* che esigono la stessa declinazione dell'aggettivo sono i pronomi possessivi:

Mein	mio
dein	tuo
sein	suo

unser	nostro
euer	vostro
ihr	loro, suo (di lei).

Declinazione degli aggettivi.

1.° Preceduto da una parola determinante l'aggettivo si declina come segue:

Singolare.

	MASCHILE	FEMMINILE	NEUTRO
Nom.	Der gute	die gute	das gute
Gen.	—— en	—— en	—— en
Dat.	—— en	—— en	—— en
Acc.	—— en	—— e	—— e
Abl.	—— en	—— en	—— en

Plurale.

Nel plurale tutte le desinenze sono in en senza distinzione di genere e di caso.

2.° Preceduto dall'articolo od altra parola indefinita si declina così:

Singolare.

	MASCHILE	FEMMINILE	NEUTRO
Nom.	Ein guter	Eine gute	Ein gutes
Gen.	—— en	—— en	—— en
Dat.	—— en	—— en	—— en
Acc.	—— en	—— e	—— es
Abl.	—— en	—— en	—— en

L'aggettivo non accompagnato da alcun articolo assume in tutti i casi, generi e numeri le desinenze dell'articolo determinante.

Si vuol però eccettuare il genitivo maschile ed il neutro che invece di es prendono en.

Esercizio sopra il superlativo relativo espresso in italiano colle voci il più, la più, ecc.

Il lupo [1] è più forte [2] che la volpe [3], ma il leone [4] è il più forte animale [5]. — Il mio vicino [6] è più ricco di lei (sie), egli è l'uomo più ricco della città. Il ferro [7] è il più utile [8] metallo [9]. — Luigi [10] è più giovane [11] di te, egli è il più giovane figlio [12] del nostro vicino. Il cane [13] è il più fedele [14] animale. — Tu non sei così attempato [15] come me. — Egli è il miglior amico [16] del mio fratello. — Questo uccello [17] è piccolo, egli è più piccolo del tuo, egli è il più piccolo uccello ch'io abbia veduto [18]. — Enrico [19] è più diligente [20] di Luigi, ma Carlo è il più diligente. — Voi non siete così vecchio [21] come il mio vicino, egli è l'uomo il più vecchio della città.

[1] der Wolf. [2] stark. [3] der Fuchs. [4] der Löwe. [5] das Thier. [6] der Nachbar. [7] das Eisen. [8] nützlich. [9] das Metall. [10] Ludwig. [11] jung. [12] der Sohn. [13] der Hund. [14] treu. [15] alt. [16] der Freund. [17] Dieser Vogel. [18] den ich gesehen habe. [19] Heinrich. [20] fleißig. [21] alt.

Gradi di comparazione.

Si distinguono tre gradi di comparazione negli aggettivi:
Il *positivo:* die erste Stufe o Grundstufe;
Il *comparativo:* die zweite Stufe o Höher o Minderstufe;
Il *superlativo:* die dritte Stufe o Höchste o niederste Stufe.

Il *positivo* è l'aggettivo semplice.

Il *comparativo* è di tre specie: di *parità*, di *superiorità*, d'*inferiorità*.

Il *comparativo di parità* si esprime diversamente secondo che si voglia accennare *qualità* o *quantità*.

Si esprime in tedesco uguaglianza di *qualità* colle voci comparative:

So wie così... come; so... als così.... che; gleich.... (einem) al pari (di uno).

L'uguaglianza nella *quantità* si rende coi vocaboli: So viel... als tanto.... quanto.

La prima voce, cioè so, precede l'aggettivo; la seconda, cioè als o wie, la segue.

Il *comparativo di superiorità* si forma in tedesco aggiungendo all' aggettivo semplice la sillaba finale er e raddolcendo le vocali a, o, u. Talvolta lo si forma anche lasciando l' aggettivo nel suo stato normale e anteponendogli l'avverbio mehr, e questa forma serve principalmente quando vi sono due attributi per qualificare il medesimo sostantivo come: Er ist mehr todt als lebendig — Egli è più morto che vivo.

Il *comparativo d'inferiorità* si forma premettendo all'aggettivo gli avverbi comparativi weniger o minder.

Il superlativo è *relativo* o *assoluto*. Il *relativo* serve a dinotare il più alto o basso grado di una qualità in paragone di quella di tutti gli altri oggetti della medesima specie e si forma comunemente affigendo all'aggettivo semplice st o est, secondo che l'eufonia lo richiede e raddolcendo le vocali a, o, u.

Il *superlativo assoluto* dinota un altissimo grado senza paragone e si esprime con uno degli avverbi: sehr (assai) höchst (sommamente), überaus (oltremodo), ungemein (straordinariamente), äußerst (estremamente).

Formasi pure il superlativo assoluto mediante la composizione delle voci Grund fondo, e erz arci; cogli aggettivi al positivo; come: grundfalsch falsissimo; erzdumm stupidissimo.

Si fa pure un superlativo congiungendo coll'aggettivo un sostantivo che serve di punto di paragone all'aggettivo come: Baumstark fortissimo; bettelarm poverissimo; eiskalt freddissimo; feuerroth rosso come il fuoco; himmelhoch altissimo; ecc.

Nei complimenti, titoli, come anche nelle allocuzioni, sottoscrizioni, esclamazioni ed invocazioni si usa in tedesco sempre il superlativo relativo senz'articolo come:

Gnädigster Herr graziosissimo signore; hochgeehrtester Herr onoratissimo signore; unterthänigster Diener umilissimo servo.

Tanto i comparativi che i superlativi, non essendo che una nuova specie di aggettivi vengono declinati come già fu accennato prima.

Anomalie.

Alcuni aggettivi ed avverbi formano il comparativo e superlativo irregolarmente:

POSITIVO		COMPARATIVO	SUPERLATIVO
Bald	presto	eher	ehest
gern	volentieri	lieber	liebst
gut	buono	besser	best
hoch	alto	höher	höchst
nahe	vicino	näher	nächst
viel	molto	mehr	meist.

CAPITOLO V.

Il Nome numerale.

I *nomi numerali* sono quelli che rappresentano la quantità e l'ordine. Gli uni sono *determinati* e gli altri *indeterminati.*

Ein uno, eine una, ecc., solo si declina come si è visto nel primo volume.

Ein usato sostantivamente si declina come der, die, das.

Ein preceduto da una parola determinante si declina come un aggettivo preceduto dall'articolo determinato.

Zwei e drei prendono nel genitivo er e nel dativo en.

I *nomi numerali* dal vier al zwölf (eccettuato sieben) prendono e finale quando stanno per un sostantivo sottinteso.

I *numeri ordinali* si derivano dai cardinali aggiungendo a questi ultimi la finale te fino a neunzehn e ste da zwanzig in avanti, avendo cura di non aggiungere mai queste finali che all'ultimo numero se il cardinale è composto.

I *numeri distintivi* si formano dai cardinali aggiungendo a questi erlei, e restano invariabili: Einerlei, zweierlei, ecc.

I *numeri distributivi* accennano la distribuzione e si formano premettendo ai numeri cardinali la particella je: Je hundert und hundert.

I *numeri collettivi* accennano un numero di più cose della medesima specie, come: Ein Zweier, ein Dreier, ein Sechser, ein Zwanziger. Una moneta da due; da tre; da sei; da venti carantani. Ein Fünfziger un uomo di cinquant'anni.

I *numeri proporzionali* dinotano il numero di cose omogenee di cui un tutto si compone. Si formano dai numeri cardinali aggiungendovi la voce fach o fältig, e si declinano

come aggettivi: Einfach, vierfach, hundertfach; semplice quadruplo, centuplo.

I *numeri di ripetizione* indicano quante volte un'azione si sia ripetuta, e si formano aggiungendo ai numeri cardinali il sostantivo Mal volta; e restano sempre invariabili.

I *numeri frazionari* servono ad accennare le parti dell' intero e si formano aggiungendo ai cardinali tel; si declinano come i nomi dalle desinenze in el, er, en.

I *nomi numerali indeterminati* sono quelli che accennano una quantità indeterminata di persone o di cose e sono:

Aller, einiger, etlicher, etwelcher, ganzer, jeder, jedweder, jeglicher,
Ogni, tutto, qualche, idem, un poco, intero, ogni, ciascuno, idem,

Keiner, mancher, vieler, genug, mehr, mehrere, wenig, tutti questi
nessuno, taluno, molto, abbastanza, più, parecchi, poco,

si declinano come l'articolo.

Etwas, nichts, sono indeclinabili ed i sostantivi che vi stanno dopo non si possono inflettere pel genitivo.

A tutte queste voci si può aggiungere: lauter, il quale nel senso di quantità significa *tutto, null'altro che* *).

CAPITOLO VI.

Del Pronome.

Il *pronome* fa le veci del nome della persona o della cosa già nominata e la di cui ripetizione riuscirebbe oltre modo noiosa.

I *pronomi* sono di sei specie:

1.° *personale*	persönliche Fürwörter
2.° *possessivi*	zueignende »
3.° *dimostrativi*	anzeigende »
4.° *interrogativi*	fragende »
5.° *relativi*	beziehende »
6.° *indeterminati*	unbestimmte »

Le specie particolari dei pronomi si distinguono, nelle loro suddivisioni, in *pronomi sostantivi* cioè che stanno

*) Vedi i numeri cardinali e ordinali nel primo volume, Parte IV.

soli e rappresentano un ente. In *pronomi aggettivi*, cioè che si uniscono di spesso ai nomi. In *pronomi avverbiali*, cioè che fanno veci d'avverbi, e sono indeclinabili.

Del Pronome personale *).

I *pronomi personali* fanno le veci dei nomi delle persone e sono: Ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie.

Parlando civilmente colle persone in tedesco si usa il pronome di terza persona plurale sie (eglino, elleno). Nelle preghiere a Dio ecc., come anche fra parenti intimi, coi nostri domestici si usa la seconda persona del singolare du.... Con gente del più basso ceto e talvolta anche in senso di disprezzo si adopera il pronome di terza persona singolare, er per il maschile, sie per il femminile.

Nello stile comune si uniscono di frequente i genitivi dei pronomi personali colle voci halben, wegen e willen cangiando la r del pronome in t ad eccezione di unser e euer che la conservano.

Meinetwegen	per causa mia
deinethalben	per amor tuo
ihretwegen	a motivo di loro o di lei
unsertwillen	per cagione nostra
euertwegen	per causa vostra.

Il pronome personale di genere neutro, es, serve come soggetto e come oggetto.

Es. è soggetto quando accompagna un verbo impersonale, o preso impersonalmente.

Es. è pure soggetto allorchè viene a surrogare il pronome indeterminato man (si), quando cangiando l'attivo in passivo non si può servirsi di man, che non si usa col passivo.

Es. è oggetto quando tiene luogo di un nome neutro che sia oggetto diretto della proposizione; oppure quando sta per evitare il ripetere una intera proposizione.

I pronomi personali nei casi obbliqui si collocano sempre immediatamente dopo il verbo quando questo è semplice.

Es. Es liebt mich egli mi ama.

*) Si tralascia la declinazione dei pronomi già stata esposta nel primo volume.

Nei tempi composti il pronome oggetto si colloca tra l'ausiliare ed il participio o l'indefinito.

Es. Ich habe ihm geschrieben io gli ho scritto.

Nelle proposizioni congiuntive o relative, oppure quando il verbo è nel modo indefinito, i pronomi personali oggetti precedono sempre il verbo.

Es. Carl sagte mir daß ihr ihm geschrieben habet.
Carlo mi disse che voi gli avete scritto.
Es. Da ist das Buch welches du mir geliehen hast.
Ecco il libro che tu mi hai imprestato.
Es. Ich habe keine Lust ihn zu sehen.
Non ho voglia alcuna di ved-rlo.

Di due pronomi personali in caso obbliquo quello che si trova nell'accusativo precede gli altri casi.

Es. Ich habe es ihm gemeldet.
Io glielo ho annunciato.

Aggettivi e Pronomi possessivi.

Per accennare il possesso, si usano in tedesco due specie di parole: gli aggettivi possessivi che si uniscono solitamente ai nomi, e sono: mein, dein, sein, unser, euer, ihr, che si declinano come l'articolo indeterminato, e der meinige, der deinige, der seinige, der unserige, der eurige, der ihrige, che si usano senza il sostantivo poichè ne fanno le veci, e si declinano come gli aggettivi preceduti dall'articolo determinato.

Quando il possesso è attribuito ad un nome di genere femminile si adopera ihr (di lei) in vece di sein.

Quando l'oggetto posseduto non appartiene al soggetto della proposizione, ma bensì ad un nome di caso obbliquo, conviene adoperare il genitivo dei pronomi dimostrativi dessen (di questo) deren di quello, oppure desselben, derselben (del medesimo, ecc.), per evitare un equivoco di senso nella proposizione.

Es. Heute habe ich es dem Verwalter und dessen Sohne gesagt.
Oggi l'ho detto al fattore ed al suo figlio.

Volendo poi indicare le proprietà di un oggetto inanimato, converrà sempre servirsi del genitivo dei pronomi dimostrativi in vece dei possessivi.

Gli aggettivi possessivi posposti al nome come specie di predicati restano indeclinabili.

Es. Dieser Hut ist mein — questo cappello è mio.

Un mio, un tuo, un suo, ecc., si traduce in tedesco:

Einer meiner, ecc. (uno dei miei, ecc.).

Un altro modo assai frequente di esprimere il possesso, in tedesco, è di servirsi del verbo gehören (appartenere) col dativo del nome e pronome di persona.

Es. Wem gehört dieses Federmesser? Mir.
A chi appartiene o di chi è questo temperino? È mio.

Aggettivi e Pronomi dimostrativi.

Gli *aggettivi* e *pronomi dimostrativi* accennano le persone o le cose, indicando nel medesimo punto il luogo e il tempo più rimoto o più vicino. Come aggettivi servono dieser (questo), jener (quello) od anche l'articolo determinato der, die, das, e possono unirsi a sostantivi od anche farne le veci.

Es. Dieses Buch ist besser als jenes — questo libro è migliore di quello

Es. Kennst du den (diesen) Mann? — conosci quest' uomo?

I pronomi dimostrativi sono: derjenige, diejenige, dasjenige (colui, colei), derselbe, dieselbe, dasselbe (lo stesso, la stessa), solcher, solche, solches (tale).

Per maggior determinazione ai pronomi aggettivi dieser, e jener si appongono gli avverbi locali da, hier (qui), dort (là), eben appunto.

I pronomi derjenige e derselbe si declinano der come l'articolo e jenige o selbe come aggettivi preceduti dall' articolo determinato.

Quando il pronome dimostrativo, der, die, das, deve mettersi nel genitivo fa dessen per maschile e neutro singolare;

deren pel genitivo femminile singolare; derer pel genitivo plurale, denen per dativo ed ablativo plurale. Questo pronome si usa invece del pronome personale er, sie, es, quando si ha da indicare una cosa; si usano poi sempre i genitivi del pronome dimostrativo invece dei genitivi dei pronomi personali i quali non si usano mai a dinotare cose.

Es. Ich habe das Landgut und dessen Umgebungen gesehen.
Ho veduto il podere ed i suoi dintorni.

Il pronome derjenige si usa soltanto innanzi ad una proposizione relativa ed ha maggior forza che der.

Es. Derjenige, welcher gelobt wird, ist nicht immer lobenswürdig.
Colui che vien lodato non è sempre lodevole.

Dieses è comunemente sincopato dies ed indica indeterminatamente l'idea di una cosa senza distinzione nè di genere nè di numero.

Es. Dies ist mein Vater	questo è mio padre
Dies ist meine Mutter	questa è mia madre
Dies sind meine Brüder	questi sono i miei fratelli.

Solcher non distingue come dieser e jener un individuo da un altro, ma una specie di cose da un'altra specie.

Es. Ich habe kein solches Glück non ho una cotale fortuna.

Colle preposizioni an, auf, aus, bei, für, gegen, in, mit, nach, neben, über, um, unter, von, vor, wegen, zu, zwischen, e la particella da alla quale si aggiunge r se la proposizione principia con vocale, si formano avverbi dimostrativi, come:

daran, darauf, daraus, dabei, dafür, dagegen, darin, damit, darnach.

L'uso della preposizione dipende dal reggimento del verbo o dal senso della preposizione; ma questi avverbi dimostrativi non servono che per le cose. Tali avverbi rendono le particelle italiane *ci, vi, ne*. Si fanno altri avverbi dimostrativi colla particella hier levando la r quando la preposizione principia con consonante; tali sono:

Hiebei, hieran, hierauf, hieraus, hiefür, hierin, hiemit, hierüber.

Es. Ich errinere mich nicht daran.	non me ne ricordo
Es. Er ließ sich dadurch nicht bewegen.	non si lasciò commuovere con ciò.

Es. Er dankte mir herzlich dafür — me ne ringraziò di cuore
Es. Ich denke nicht daran. — non ci penso
Es. Daraus schließe ich daß du mich betrogen hast — Ne conchiudo che tu mi hai ingannato
Es. Sie werden darüber lachen — Essi ne rideranno.
Es. Ich sprach gestern hievon. — Ne parlava ieri.
Es. Ich melde Ihnen hiemit meine baldige Rückkehr. — Le annunzio con questa mia il prossimo mio ritorno.
Es. Ich habe kein Geld hiezu. — Non ho denaro per questo.

Pronomi relativi.

I *pronomi relativi* accennano relazione ad una persona o ad un oggetto anteriormente espresso.

I pronomi relativi sono welcher, welche, welches; der, die, das; wer, was, so.

In luogo dei genitivi welche e welcher si suole usare più esattamente dessen e deren.

Der, die, das non si adoperano invece di welcher, welche, welches; che quando segue immediatamente un pronome personale.

Es. O Gott der du herrschest über alle!
O Dio tu che regni sopra tutti!

Parlando indeterminatamente di persone senza distinzione di sesso si adopera wer (chi); in relazione ad una proposizione intera, ed a quanto antecedentemente si è detto, il neutro was (che).

Es. Wer säet kann auf die Ernte hoffen — Chi (colui che) semina può sperare la raccolta
Was du hoffst ist sehr ungewiß. — Ciò che speri è molto incerto.

Si formano anche avverbi relativi colla particella wo e le stesse preposizioni che formano gli avverbi dimostrativi, osservando di aggiungere una r là dove la preposizione principia con vocale.

Es. Das Gastmahl wozu ich eingeladen wurde, war prachtvoll — Il banchetto al quale fui invitato, era sontuoso.
Worüber beklagen Sie sich? — Di che si lamenta ella?

Pronomi interrogativi.

I *pronomi interrogativi* sono: Wer? Was? Welcher, e, es? Was für ein, eine, ein.

Wer; serve a domandare di persone in generale.

Was; serve a domandare di cose.

Welcher, e, es; serve come in italiano a continuaro la domanda incominciata in generale con wer e was.

In luogo di welcher si può anche servirsi di was für ein concordando l'articolo col nome che segue.

Pronomi indeterminati.

I *pronomi indeterminati* sono quelli che distinguono soltanto persone e cose in generale, ma non individui, e si usano soltanto al singolare; sono:

Jedermann,	jemand,	niemand,	man,	etwas,	nichts,	einer,	keiner.
Ognuno,	qualcheduno,	nessuno,	si,	qualche cosa,	niente,	uno,	nessuno.

Jedermann riceve solamento al genitivo la desinenza flessiva es. Jemand e Niemand prendono al genitivo la desinenza es, al dativo ed all'accusativo la desinenza en.

Man, etwas, nichts non s' inflettono. Questi due ultimi rappresentano solitamente un nominativo ed un accusativo fuorchè siano accompagnati da preposizioni.

Man dinota l' idea di persona nel modo più indeterminato e non si usa che al nominativo singolare.

Es. Man sagt euer Bruder sei nach London gereist. — Si dice che vostro fratello sia partito per Londra.

CAPITOLO VII.

Del Verbo.

Il *verbo* esprime o l'azione del soggetto, o l'influenza a cui va sottoposto il soggetto o lo stato in cui si trova il soggetto.

Altri verbi aiutano solamente ad esprimere il tompo ed

il modo dell'azione, dell'influenza e dello stato, si chiamano *ausiliari*, e sono: sein, haben e werden.

Haben aiuta ad esprimere il tempo passato e trapassato dell'attivo sì nel modo indicativo che nel soggiuntivo.

Sein aiuta ad esprimere questi tempi passati e modi nella maggior parte dei verbi neutri.

Werden aiuta ad esprimere il futuro o il passivo.

L'inflessione che prende un verbo a norma dei diversi tempi, modi e persone, si chiama *coniugazione.*

Per *modi* s'intendono le diverse forme che assume il verbo per dinotare le varie maniere di affermare; sono i seguenti quattro:

L'indicativo accenna l'attività come reale e positiva.

Il *congiuntivo* presenta l'attività come dubbiosa.

Il *condizionale* esprime un'azione con dipendenza da una condizione.

L' *imperativo* non ha la prima persona del singolare ed esprime comando, preghiera, esortazione, desiderio.

L'*indefinito* esprime l'azione indeterminatamente e senza rapporto alcuno nè di numero nè di persona.

Il *participio* è un aggettivo avverbiale che conserva la proprietà di esprimere il tempo. In tedesco se ne distinguono tre: quello di tempo presente, come lobend; quello di tempo passato, come: gelobt; quello di tempo futuro, come: der zu lobende Schüler lo scolaro da lodarsi.

I verbi relativamente alla loro natura sono: *transitivi, intransitivi, riflessivi* ed *impersonali.*

I verbi *transitivi* o *attivi* sono quelli che esprimono una azione fatta dal soggetto se sono attivi, ricevuta o sofferta da esso, se sono passivi.

I verbi *intransitivi* o *neutri* esprimono l'esistenza, la maniera di essere o lo stato del soggetto senz'azione.

I verbi *riflessivi* o *pronominali* sono quelli che si coniugano con due pronomi dei quali uno è soggetto e l'altro oggetto del medesimo verbo.

I verbi *impersonali* sono quelli che annunziano l'azione, o lo stato d'un soggetto non conosciuto e quindi non hanno che la terza persona del singolare in ciascun tempo.

I verbi *difettivi* sono quelli che si usano soltanto in qualche modo.

In quanto alla loro coniugazione sono *regolari* od *irregolari.*

Dei Verbi irregolari.

I *verbi irregolari* ci presentano proprietà particolari che consistono parte nel cambiamento delle vocali radicali del loro indefinito, parte nella modificazione di queste in certi tempi, allontanandosi per tal modo più o meno dalla coniugazione regolare. Essi si dividono in due classi: la *prima* conserva bensì all'imperfetto dell'indicativo, come i regolari, la desinenza te ed al participio passato la finale t e l'iniziale ge, ma vi manca la vocale radicale, i verbi di questa classe diconsi anche *di forma mista*, la *seconda* termina all'imperfetto in consonante che è quella della radice, mutandovi in pari tempo la vocale radicale, ed il suo participio termina in en.

Verbi irregolari di 1.ª classe ossia di forma mista.

Brennen ardere, *Pres.* Ich brenne, ecc.
Imperf. Ich brannte. *Imperf. sogg.* daß ich brennete.
Imperat. brenne. *Part.* gebrannt.

NB. Nel significato attivo di *bruciare* è regolare.

Bringen portare, *Pres.* Ich bringe, ecc.
Imperf. Ich brachte. *Imp. cong.* daß ich brächte.
Imperat. bringe. *Part.* gebracht.

Denken pensare, *Pres.* Ich denke, ecc.
Imperf. Ich dachte. *Imp. cong.* Ich dächte.
Imperat. denke. *Part.* gedacht.

Dürfen osare, essere lecito, potere. *Pres.* Ich darf, du darfst, er darf, wir dürfen, ihr dürfet, ecc.
Imperf. Ich durfte. *Imp. cong.* Ich dürfte.
Part. gedurft. Si usa l'infinitivo, per esempio: Ich habe dürfen, e non: ich habe gedurft

Così pure bedürfen abbisognare.

Gönnen accordare, non invidiare. *Pres.* Ich gönne, ecc.
Imperf. Ich gönnte. *Imp. cong.* Ich gönnete.
Imperat. Gönne. *Part.* Gegönnt.

Handhaben maneggiare è regolare come loben.

Kennen conoscere, *Pres.* Ich kenne, ecc.
Imperf. Ich kannte. *Imp. cong.* Ich kennete.
Part. Gekannt.

Così pure bekennen, erkennen, verkennen, mißkennen confessare, riconoscere, sconoscere, prendere per un altro.

Können potere e talvolta sapere. *Pres. ind.* Ich kann, du kannst, er kann, wir können, ecc.
Imperf. Ich konnte. *Pres. cong.* Ich könne.
Imp. cong. Ich könnte. *Part.* gekonnt.

Mögen volere (accompagnato di desiderio). *Pres.* Ich mag, du magst, er mag, wir mögen, ihr möget, sie mögen.
Imperf. Ich mochte, ecc.
Pres. cong. Ich möge. *Imp. cong.* Ich möchte.
Part. gemocht (fuori d'uso) mögen.

Così pure vermögen avere la facoltà, essere capace, essere in istato.

Müssen dovere (con istretto obbligo). *Pres.* Ich muß, du mußt, er muß, wir müssen, ecc.
Pres. cong. Ich müsse.
Imp. ind. Ich mußte. *Imp. cong.* Ich müßte.
Part. gemußt, (fuori d'uso) müßen.

Nennen nominare, *Pres.* Ich nenne, ecc.
Imp. ind. Ich nannte. *Imp. cong.* Ich nennete.
Part. genannt.

Così pure rennen correre precipitosamente, e tutti i composti di nennen.

Senden mandare, spedire. *Pres.* Ich sende, ecc.
Imp. ind. Ich sandte. *Imp. cong.* Ich sendete.
Part. gesandt.

Così i suoi composti, e wenden voltare.

Sollen dovere (senza il concorso della volontà). *Pres.* Ich soll, du sollst, ecc., del resto è regolare.
Part. gesollt; fuori d'uso, si prende: sollen.

Wollen volere (volontà assoluta). *Pres. ind.* Ich will, du willst, er will, wir wollen, ecc.
Pres. cong. Ich wolle, du wollest, er wolle, ecc.
Imp. ind. Ich wollte. *Imp. cong.* Ich wollte.
Part. gewollt, meglio: wollen.

Giova osservare che i verbi dürfen, können, mögen, müssen, sollen, lassen, wollen, heißen, nel significato di comandare, quando sono accompagnati dall'indefinito di un altro verbo non vengono posti al participio passato, ma si lasciano essi pure ll'indefinito.

Teoria pei Verbi irregolari
di 2.ª classe.

1.º Gl' infinitivi colla vocale radicale a la raddolciscono nel presente indicativo 2.ª e 3.ª persona del singolare e nell' imperfetto la cangiano in alcuni verbi in ie, in altrí in u.

2.º Gl'infinitivi della vocale radicale e, nell'indicativo presente 2.ª e 3.ª persona del singolare, la cangiano in i e nell' imperfetto in a.

3.º Gl' infinitivi che hanno per vocale radicale ei, non variano nel presente e nell' imperfetto cangiano ei in ie o i.

4.º Gl' infinitivi che hanno la vocale radicale i, la conservano nel presente indicativo e nell' imperfetto la cangiano in a.

5.º Gl'infinitivi che hanno la vocale radicale in au, ö e ü, la conservano nel presente e nell'imperfetto la cangiano in o, o in ie.

6.º Gl' infinitivi che hanno per radicale il dittongo ie, lo conservano nel presente indicativo e nell'imperfetto lo cangiano in o.

7.º Gl' infinitivi che hanno per radicale la vocale o, nella 2.ª e 3.ª persona presente indicativo, la raddolciscono e nell' imperfetto la cangiano in a, o in ie.

NB. Il verbo gehen e suoi derivati non può comprendersi in alcuna delle classi qui esposte.

Verbi irregolari.

I verbi che hanno per prima sillaba radicale in, la cangiano generalmente. nell' imperfetto in an e nel participio passato in un.

[Ich binde, du bindest, er bindet, ich band, ich bände, ich habe gebunden.]

Binden	legare	band	hat gebunden,
dringen	penetrare, insistere	drang	ist gedrungen,

finden trovare	fand	hat gefunden,
gelingen riuscire	(es) gelang	ist gelungen,
klingen suonare	klang	h. geklungen,
ringen lottare	rang	h. gerungen,
schlingen avviticchiare	schlang	h. geschlungen,
schwinden consumarsi, svanire	schwand	i. geschwunden,
schwingen brandire, vibrare, oscillare	schwang	h. geschwungen,
singen cantare	sang	h. gesungen,
springen saltare	sprang	i. gesprungen,
stinken puzzare	stank	h. gestunken,
trinken bevere	trank	h. getrunken,
winden torcere	wand	h. gewunden,
zwingen costringere	zwang	h. gezwungen.

I verbi che hanno per prima vocale e, la cangiano in i nella 2.ª e 3.ª persona del singolare presente indicativo, nell'imperfetto la cangiano in a, e nel participio passato in o, oppure in e, ed alcuni pochi in a.

[Ich helfe, du hilfst, er hilft, ich half, ich hälfe o hülfe, ich habe geholfen.]

Befehlen comandare	befahl	h. befohlen,
bergen nascondere	barg	h. geborgen,
bersten crepare	barst	i. geborsten,
brechen rompere	brach	h. gebrochen,
erschrecken spaventarsi	erschrack	i. erschrocken,
empfehlen raccomandare, come befehlen		
gelten valere, trattarsi	galt	h. gegolten,
helfen aiutare	half	h. geholfen,
nehmen prendere	nahm	h. genommen,
schelten sgridare, sparlare	schalt	h. gescholten,
sprechen parlare	sprach	h. gesprochen,
stechen pungere	stach	h. gestochen,
stehlen rubare	stahl	h. gestohlen,
sterben morire	starb	i. gestorben,
treffen colpire, incontrare	traf	h. getroffen,
verderben guastarsi	verdarb	i. verdorben,
werben arruolare, far inchiesta	warb	h. geworben,
werfen gettare, lanciare	warf	h. geworfen,
essen mangiare	aß	h. gegessen,
fressen divorare	fraß	h. gefressen,
geben dare	gab	h. gegeben,

Genesen risanare	genas	ist genesen,
geschehen succedere, avvenire	geschah	i. geschehen,
lesen leggere	las	hat gelesen,
messen misurare	maß	h. gemessen,
sehen vedere	sah	h. gesehen,
stehen stare	stand, stund	i. gestanden,
treten calpestare, entrare	trat	h. i. getreten,
vergessen dimenticare	vergaß	vergessen.

I verbi che principiano col dittongo ie, lo cangiano nell'imperfetto in o.

[Ich biete, du bietest, ich bot, ich böte, ich habe geboten.]

Biegen piegare, volgersi	bog	h. gebogen,
bieten offrire	bot	h. geboten,
erkiesen trascegliere	erkor	h. erkoren,
fliegen volare	flog	i. geflogen,
fliehen fuggire, scansare	floh	i. h. geflohen,
fließen scorrere	floß	i. geflossen,
frieren aver freddo, gelare	fror	h. i. gefroren,
genießen godere	genoß	h. genossen,
gießen versare, fondere	goß	h. gegossen,
kriechen serpeggiare, strisciare	kroch	i. gekrochen,
schieben rimovere, spingere	schob	h. geschoben,
schießen sparare, scorrere	schoß	h. i. geschossen,
schließen chiudere	schloß	h. geschlossen,
sieden bollire	sott	h. gesotten,
sprießen germogliare, spuntare	sproß	i. gesprossen,
stieben sbaragliarsi, disperdersi	stob	i. h. gestoben,
triefen grondare, stillare	troff	i. getroffen,
verdrießen spiacere (es verdrießt)	verdroß	h. verdrossen,
verlieren perdere	verlor	h. verloren,
wiegen e wägen pesare	wog	h. gewogen,
ziehen tirare	zog	h. gezogen.

I verbi che hanno per primo dittongo ei, lo conservano nel presente indicativo e nell' imperfetto lo cangiano in i, o ie.

[Ich gleiche, du gleichst, er gleicht, ich glich, ich gliche, ich habe geglichen.]

Befleißen (sich) industriarsi, studiarsi	befliß	h. beflissen,
beißen mordere	biß	h. gebissen,

Gleichen rassomigliare	glich	hat geglichen,
gleiten sdrucciolare	glitt	ist geglitten,
greifen palpare, afferrare	griff	h. gegriffen,
kneifen } pizzicare	kniff	h. gekniffen,
kneipen } pizzicare	kneipte	h. gekneipt,
leiden soffrire	litt	h. gelitten,
pfeifen fischiare	pfiff	h. gepfiffen,
reißen strappare, stracciare	riß	h. gerissen,
reiten cavalcare	ritt	i. h. geritten,
schleichen andar di soppiatto	schlich	i. geschlichen,
schleifen affilare, aguzzare	schliff	h. geschliffen,
schleißen logorare, demolire	schliß	h. geschlissen,
schmeißen gettar via	schmiß	h. geschmissen,
schneiden tagliare	schnitt	h. geschnitten,
schreiten camminare, procedere	schritt	i. geschritten,
streichen ripassar sopra colla mano	strich	h. gestrichen,
streiten contendere, combattere	stritt	h. gestritten,
weichen cedere, ritirarsi	wich	i. gewichen,
bleiben restare, rimanere	blieb	i. geblieben,
gedeihen prosperare	gedieh	i. gediehen,
heißen chiamarsi	hieß	h. geheißen,
leihen prestare	lieh	h. geliehen,
meiden evitare	mied	h. gemieden,
preisen esaltare, lodare	pries	h. gepriesen,
reiben strofinare, fregare	rieb	h. gerieben,
scheiden separare, separarsi	schied	h. i. geschieden,
scheinen sembrare, risplendere	schien	h. geschienen,
schreiben scrivere	schrieb	h. geschrieben,
schreien gridare	schrie	h. geschrien,
schweigen, verschweigen tacere	schwieg	h. geschwiegen,
speien, sputare	spie	h. gespien,
steigen, besteigen salire, ascendere	stieg	i. gestiegen,
treiben incitare, fare, cacciare	trieb	h. getrieben,
verzeihen perdonare	verzieh	h. verziehen,
weisen indicare, mostrare	wies	h. gewiesen,
zeihen accusare, incolpare	zieh	h. geziehen.

I verbi irregolari che hanno la prima vocale radicale in a la cambiano in i, ie, o u.

1.° i ed ie.

[Ich falle, du fällst, er fällt, ich fiel, ich fiele, ich bin gefallen.]

Blasen soffiare, sonare	blies	hat geblasen,
braten arrostire	briet	h. gebraten,
fallen cadere	fiel	ist gefallen,
fangen pigliare	fing	h. gefangen,
halten tenere	hielt	h. gehalten,
hangen pendere	hing	i. h. gehangen,
hauen battere, percuotere	hieb	h. gehauen,
lassen lasciare	ließ	h. gelassen,
rathen consigliare	rieth	h. gerathen,
schlafen dormire	schlief	h. geschlafen.

2.° u.

Backen cuocere, frigere	buck	h. gebacken,
fahren andare in vettura o in barca	fuhr	i. gefahren,
graben scavare	grub	h. gegraben,
laden caricare, invitare	lud	h. geladen,
schaffen, erschaffen creare	schuf	h. geschaffen,
schlagen battere, percuotere	schlug	h. geschlagen,
tragen portare	trug	h. getragen,
wachsen, aufwachsen crescere	wuchs	i. gewachsen,
waschen lavare	wusch	h. gewaschen.

I verbi che hanno la radicale in au, ö, ü fanno, nell'imperfetto; alcuni o, altri ie.

Betrügen ingannare	betrog	h. betrogen,
erküren *(pres. manca)* scegliere	erkor	h. erkoren,
hauen, battere, tagliare	hieb	h. gehauen,
laufen, correre	lief	h. gelaufen,
löschen spegnere	losch	h. geloschen,
lügen mentire	log	h. gelogen,
saufen bevere oltre misura	soff	h. gesoffen,
saugen succhiare	sog	h. gesogen,
schwören giurare	schwor	h. geschworen.

I seguenti verbi si allontanano da tutte le norme indicate per le loro anomalie, e quindi ne facciamo una classe separata.

Bewegen indurre, determinare, eccitare	bewog	hat bewogen,
dreschen trebbiare	drosch	h. gedroschen,
fechten combattere	focht	h. gefochten,
flechten intrecciare	flocht	h. geflochten,
gähren fermentare	gohr	h. gegohren,
gebären partorire	gebar	h. geboren,
glimmen ardere senza fiamma	glomm	h. geglommen,
heben levare	hob	h. gehoben,
kommen venire	kam	h. gekommen,
liegen giacere	lag	h. gelegen,
melken mungere	molk	h. gemolken,
pflegen trattare	pflog	h. gepflogen,
quellen scaturire	quoll	h. gequollen,
scheren tosare	schor	h. geschoren,
schinden scorticare	schund	h. geschunden,
schmelzen liquefarsi	schmolz	h. geschmolzen,
schwellen gonfiarsi	schwoll	h. geschwollen,
stoßen urtare	stieß	h. gestoßen,
thun fare	that	h. gethan, ecc.

Osservazione. I verbi che hanno la lettera *a* per radicale, raddolciscono questa vocale alla 2.ª e 3.ª persona singolare del presente: du fährst, er fährt, du fällst, er fällt.

Vi sono ancora dei verbi i quali, sebbene alterino la loro radice, prendono però la desinenza dei verbi regolari. Tali sono:

[Ich sende, du sendest, er sendet, ich sandte, o sendete, ich habe gesendet o gesandt.]

Brennen bruciare	brannte	h. gebrannt,
bringen portare, recare	brachte	h. gebracht,
denken pensare	dachte	h. gedacht,
dünken sembrare	dünkte	h. gedäucht,
kennen conoscere	kannte	h. gekannt,
nennen nominare	nannte	h. genannt,
rennen correre	rannte	i. gerannt,
senden mandare, spedire	sandte	h. gesandt,
wenden voltare	wandte	h. gewandt.

I modi impersonali italiani si rendono come segue:

C'è, v'è, v'ha	Es ist, es gibt.
Vi sono	Es sind.
C'era	Es war.
V'erano, v'avea	Es waren, es gab.
Vi è stato	Es ist gewesen.
Ve ne sono molti	Es sind deren viele.
Ve ne sono stati molti	Es hat deren viele gegeben.

Le espressioni *otto giorni fa*, *due mesi fa*, ecc., si traducono colla preposizione vor.

Es. Ciò accadde otto giorni sono. — Dies geschah vor acht Tagen.

Sui Verbi composti.

I *verbi composti* si formano preponendo all'indefinito certe *sillabe* o *voci* dette *prepositive;* queste poi sono alcune *inseparabili*, altre *separabili*, e di nuovo altre *separabili ora sì ora no.*

Le particelle *inseparabili* sono sillabe per lo più prive di senso o per lo meno voci che non conservano, unite al verbo, il significato che hanno in origine; le principali sono: be, beein, beun, emp, ent, er, ge, ver, verab, verun, verur, zer, will, ant, arg, ur, wall, ecc.

Le particelle *separabili* sono preposizioni, avverbi, od aggettivi avverbiali, come: an, auf, aus, bei, mit, nach, ob, vor, zu, ab, dar, ein, empor, fehl, fort, heim, herab, heran, hin, hinauf, hinaus, hinein, inne, weg, wieder, zurück, groß, gleich, gut, hoch, los, nieder, wohl.

Queste particelle si separano nel presente ed imperfetto dell'indicativo e nell'imperativo; nel participio il ge si frappone tra la particella ed il verbo, così pure il zu che precede l'indefinito.

Le voci prepositive che in un medesimo verbo *ora sono separabili ed ora no*, sono:

Durch, um, über, unter, voll, wider.

Queste voci prepositive restano inseparabili quando il significato sta nel verbo istesso, ed in questo caso l'accento principale posa sul verbo il quale non riceve l'aumento del ge nel participio passato e vuole la preposizione zü innanzi all'infinito composto.

Es. Ich übergehe dieses mit Stillschweigen. — Io passo questo sotto silenzio.

Se al contrario l'idea primaria, la forza del significato viene indicata dalla voce prepositiva, allora questa assume l'accento tonico e diventa separabile.

Es. Ich gehe über den Fluß. — Io tragitto il fiume.

La voce miß accenna negazione, mancanza, imperfezione e corrisponde al significato delle voci italiane: *mis, dis, male.*

Uso degli Ausiliari Haben e Sein.

Haben serve con tutti i verbi il cui nominativo o soggetto è più attivo che passivo: con tutti i verbi il di cui participio passato non può essere preso come aggettivo, ma che accenna un'azione.

Prendono pure haben tutti i verbi impersonali, riflessivi e reciproci.

Tutti i verbi che esprimono il compimento di un'azione come: ausreisen (finir di viaggiare, non viaggiar più).

I verbi esprimenti la produzione di un suono come: wiehern (nitrire), schnattern (squittire).

Prendono sein tutti i verbi il cui soggetto sia più passivo che attivo.

Tutti i verbi il cui participio passato può stare come aggettivo innanzi ad un nome; come ausarten (degenerare), gerathen (riuscire), stürzen (precipitare).

Quei verbi che indicano passaggio da uno stato all'altro, come: verarmen (diventare povero), ertrinken (annegarsi).

Quei verbi indicanti moto verso o da un luogo, come: fliegen (volare), fahren (andar in legno), klettern (arrampicare).

Haben e sein prendono quei verbi che ora indicano azione, ora stato, come frieren (gelare), eilen (affrettare), ecc.

CAPITOLO VIII.

Delle Preposizioni.

Le *preposizioni* sono parole indeclinabili che dinotano relazioni di spazio, cioè la direzione ed il luogo di una azione rispetto ad un ente.

Le preposizioni si adoperano o in composizione con verbi, od unite con sostantivi.

Le preposizioni composte con verbi dinotano comunemente la direzione di un movimento.

Es. Er geht außerhalb der Stadtmauer. — Egli va fuori del bastione della città.

Talvolta si tace il verbo composto con alcuna delle preposizioni separabili esprimenti relazioni di spazio.

Es. Der Lehrer war schon fort. — Il maestro era già andato via.

Alcune preposizioni unite a verbi hanno significati diversi di quello dello spazio o della direzione.

Auf. dinota *aprimento* nei seguenti verbi: aufthun aprire; aufthauen liquefarsi; aufbeißen rompere coi denti; rompere con forza; aufschneiden tagliare.

Aus accenna' *compimento* e *cessazione* nei seguenti: austoben cessar d'infuriare; ausreden finire il suo discorso; ausschlafen saziarsi del sonno, dormire i suoi sonni.

Nach significa *imitazione* nei seguenti: nachmachen contraffare; nachbeten ripetere le orazioni dette da un altro; nachsingen imitare l'altrui canto; nachahmen imitare.

Um accenna *mutamento* nei seguenti: umkleiden mutar abiti; umschaffen trasformare; umarbeiten riformare un lavoro; umziehen cangiare abitazione.

Zu indica *chiudimento* nei seguenti: zubinden legare; zudecken coprire; zufrieren congelare; zumachen chiudere; zuheilen rimarginare una ferita; zukleistern turare con pasta.

Le preposizioni congiunte con sostantivi dinotano, secondo il loro significato primitivo,

1.º La direzione di un'azione verso un oggetto.

Es. Die Magd geht in die Küche. — La serva va nella cucina.

2.º Una relazione di allontanamento.

Es. Die Pflanze entsteht aus dem Saamen. — La pianta sorge dal seme.

3.° Una relazione di stato in luogo.

Es. Das Lusthaus liegt vor dem Walde. — Il casino è situato innanzi al bosco.

Le preposizioni unite a sostantivi dinotano anche: a) *il tempo;* b) *il modo;* c) *il motivo;* d) *il complemento del predicato* e *una relazione di attributo.*

Le preposizioni, in ragione del loro reggimento, sono di cinque specie:

1.° Quelle che reggono il genitivo,
2.° Quelle che reggono il dativo,
3.° Quelle che reggono l'accusativo,
4.° Quelle che reggono il genitivo ed il dativo indifferente,
5.° Quelle che reggono ora il dativo, ora l'accusativo, secondo il senso della frase.

I. Preposizioni che vogliono il genitivo.

Anstatt o statt, diesseits, jenseits, halber, halben, halb, außerhalb,
Invece, in luogo. di qua, di là, a cagione, a motivo, al di fuori,
innerhalb, oberhalb, unterhalb, kraft, laut, mittelst o it vermittelst,
entro, fra, al di sopra, al di aollo, a tenore, in virtù mediante col mezzo,
unfern o it unweit, ungeachtet vermöge, während, um... willen,
non lungi da, malgrado, ad onta, in virtù, conforme, durante, per amore di,
wegen.
a cagione di.

II. Preposizioni che reggono il dativo.

Aus, aueßr; bei, binnen, entgegen,
Da, fuori, fuori; presso, da; entro, fra, nel corso (parlando del tempo) incontro,
gegenüber, gemäß, mit, nach, nächst, nebst, sammt,
dirimpetto, conforme, con, dopo, secondo; appresso, vicino, insieme, con; unitamente a,
seit, von zu, zuwider.
da, da, a, da; contrario.

III. Preposizioni che richiedono l'accusativo.

Durch (per während si pospone all'accusativo) für, gegen,
Per per, verso, contro;
ohne um, wider.
senza, circa, intorno per; contro.

IV. Preposizioni che reggono indifferentemente il genitivo ed il dativo.

Längs, trotz, zufolge, entlang.
Lungo, ad onta, in conformità, a tenore, lungo.

V. Preposizioni che vogliono ora il dativo, ora l'accusativo.

An, auf, hinter, in, neben, unter, über, vor, zwischen.
A, sopra, dietro, in, accanto, sotto, sopra, innanzi, fra.

Queste preposizioni, unite con un verbo di riposo o di stato in un luogo, reggono il dativo; se al contrario si uniscono ad un verbo indicante movimento da un luogo ad un altro, direzione a qualche cosa, vogliono l'accusativo.

CAPITOLO IX.

Dell' Avverbio.

Gli *avverbi* sono parole indeclinabili che si accoppiano ai verbi per indicare in qual luogo, in qual tempo, in qual modo avvenga o sia avvenuto o debba avvenire ciò che è espresso dal verbo.

Gli avverbi si dividono in sei classi:

1.° Quelli di luogo che servono ad esprimere le distanze e le situazioni dei luoghi, rispetto alla persona che parla o alle cose di cui si parla; tali sono:

Wo, woher, wie weit, links, rechts, hier, dort, hieher, ecc.
Dove, d'onde, sin dove, a sinistra, a dritta, qui, tà, qua, ecc.

2.° Altri indicano il modo con cui si fa l'azione espressa dal verbo, come:

Gut, schlecht, gern, ungern, ziemlich, gleichfalls, anders, ecc.
bene, male, volontieri, mal volontieri, probabilmente, parimente, altrimenti, ecc.

3.° Altri accennano il tempo, come:

Wann, heute, morgen, gestern, zu Mittag, Abends, täglich, ecc.
Quando, oggi, domani, ieri, a mezzogiorno, la sera, ogni giorno.

4.° Altri accennano quantità o paragone, come:

So viel, zu viel, mehr, am meisten, wenig, genug, ganz, gleich,
Tanto, troppo, più, il più, poco, abbastanza, tutto, uguale,
ungleich, gleichmäßig, bei weitem, um so viel mehr.
disuguale, proporzionato, di gran lunga, tanto più.

5°. Altri accennano l'ordine, come:

Erstens, stufenweise, wechselweise, nach und nach, ferners, ecc.
Primo, gradatamente, a vicenda, successivamente, inoltre, ecc.

6°. Altri accennano affermazione, negazione e dubbio, come:

Ja,	gewiß,	allerdings,	richtig,	wirklich,	ohne Zweifel,	ecc.	nein,
Sì,	certo,	sicuramente,	per appunto,	propriamente	senza dubbio,	ecc.	no,

gar nichts,	nicht doch,	im Gegentheil,	weder... noch,	vielleicht,	fast,	beiläufig, schwerlich.
niente affatto,	non già,	al contrario,	nè... nè,	forse,	quasi,	circa, difficilmente.

Le locuzioni avverbiali generalmente si esprimono con qualche preposizione ed un nome, come:

Meiner Seits,	einiger Massen,	meines Wissens,	stehenden Fusses,	unverrichteter Sache,	geraden Weges.
in quanto a me,	in qualche modo,	per quanto io sappia,	su due piedi,	difficilmente,	direttamente.

Per la formazione dei gradi di paragone, gli avverbi seguono le regole degli aggettivi; osservando tuttavia che il superlativo di relazione si denota colla preposizione articolata am.

Es. Er behandelte mich am freundlichsten.	Egli mi trattò il più amichevolmente (nel modo il più amichevole).

Il superlativo assoluto vien espresso comunemente con alcuno degli avverbi: ungemein, höchst, äußerst, sehr.

CAPITOLO X.

Della Congiunzione.

La *congiunzione* è la parte del discorso che serve ad unire periodi o parte di periodi, od anche singole parole insieme, e rende più sensibili, più unite e legate, con questo mezzo, le diverse operazioni dell'intelletto nel passare da un' idea all'altra.

Fra le congiunzioni, alcune reggono il soggiuntivo, e vogliono il verbo infine della rispettiva proposizione, come: daß che; damit affinchè; obgleich benchè; obschon sebbene; obwohl quantunque; wiewohl avvegnachè.

Altre vogliono il verbo in fine, senza però reggere il congiuntivo, come: da siccome; wenn se; bevor prima che; gleichwie come; indem mentre; nachdem dopochè; seitdem dac-

chè, sobald tostochè; warum perchè (interrogativo); weil perchè (afferm.); wo nicht se non; so lange tanto che; ecc.

Talvolta si sottintende la congiunzione ed allora il verbo si mette bensì al soggiuntivo, ma resta in principio della proposizione.

Ma si traduce aber, allein e sondern; il primo suole mettersi dopo una o due parole, il secondo al contrario in principio, ma quando segue una frase negativa si traduce sondern.

O . . . o si traducono il primo entweder il secondo oder.

Nè . . . nè il primo si traduce weder e tutti gli altri noch.

Se quando indica una condizione si traduce wenn; quando indica un dubbio o una domanda indiretta, si traduce ob.

Fa d'uopo distinguere fra wenn se, e wann quando. Wenn è sempre condizionale e perciò il *quando* potrà essere tradotto con wenn, solamente allorchè fa le veci di *se*.

Es. Wenn du heute zu mir kämest, würde ich morgen zu dir kommen.	Quando tu oggi venissi da me, io verrei domani da te.

Ma ogni volta che il *quando* è riferibile al tempo deve tradursi con wann.

Es. Wann wird euer Onkel ankommen?	Quando arriverà vostro zio?

Quanto . . . quanto si traducono je . . . desto.

Es. Je fleißiger ihr sein werdet, desto mehr Kenntnisse werdet ihr erwerben.	Quanto più sarete diligenti tanto più cognizioni acquisterete.

CAPITOLO XI.

Dell' Interiezione.

L' *interiezione* è la voce che esprime le affezioni dell'animo nostro. Alcune interiezioni indicano ciò che accade in noi, altre ciò che accade fuori di noi.

Le principali interiezioni interne sono:

Pel dolore: Ach! oh! weh!
Ah! aimè! guai!

Per la gioia: Heisa, juchhei! lustig, Glück auf.
Su, su! allegramente, evviva.

Per chiamare: He, heda, holla, gebt Acht, sachte, weg, halt.
Ehi, olà, di là, guarda a voi, piano, via, ferma.

Per l'avversione: Pfui, pack dich fort, genug!
oibò, vattene, basta!

Per timore ed incoraggiamento: Ach, Hilfe, Gott! Wohlan,
Ah!, aiuto, Dio! orsù,
auf, auf; vorwärts!
su, via; avanti!

Le interiezioni esterne sono tutte imitazioni di suono di scoppio, di rimbombo.

Per esprimere lo scoppio:	Knacks, krach, krick.
Una cosa caduta in terra:	Patsch, da liegt er.
La caduta nell'acqua:	Plump, pumf.
Scoppio di fucili:	Piff, puff, paff, puff.
Il trottar del cavallo:	Trapp, trapp, trapp.
Il suono delle campane:	Kling, kling, bim, bam.

SINTASSI.

La *sintassi* è quella che insegna come le parole debbano essere coordinate per formare una proposizione, qual è la concordanza fra loro, accenna pure il loro reggimento, cioè l'influenza delle une sulle altre e l'uso accurato di tutte le parti del discorso.

Si chiama *proposizione* l'espressione di un pensiero.

In ogni proposizione trovasi l'idea dello stato o della qualità, e l'idea di un ente che si chiama il *soggetto*.

Es.: *La prateria è verdeggiante.*

Verdeggiante accenna la qualità; la *prateria* è il soggetto.

Ad ogni idea di un ente si può accoppiare l'idea di azione o di qualità, e ad ogni idea di azione o di qualità si può associare l'idea di un obbietto.

Es.: *Il ragazzo pauroso fugge le tenebre.*

Così adunque ogni parola che esprime un'idea diventa un membro di una proposizione, e prende, in conseguenza, parte all'espressione del pensiero.

Delle Proposizioni.

La *proposizione* che esprime un pensiero della persona parlante, si chiama *proposizione principale;* ogni proposizione principale poi è *affermativa*, *interrogativa*, *ottativa* od *imperativa*.

La proposizione affermativa esprime un giudizio.

Es.: Der Knabe macht seine Aufgabe.
Il ragazzo fa il suo têma.

La proposizione interrogativa esprime una domanda.

Es.: Willst du mit mir gehen?
Vuoi tu venire meco?

La proposizione ottativa esprime un desiderio.

Es.: Wären wir wohlhabender!
Ah se fossimo più agiati!

La proposizione imperativa esprime un comando.

Es.: Ehre Vater und Mutter.
Onora padre e madre.

Ogni proposizione è capace di ampliamento. All'idea dell'ente espressa col soggetto si può riferire per modo di attributo l'idea di un'azione, ed all'idea dell'azione espressa col predicato si può riferire per modo di oggetto l'idea di un ente.

Es.: Der tugendhafte Mann übt Barmherzigkeit
L'uomo virtuoso esercita la misericordia.

Della Costruzione.

La *costruzione* in senso grammaticale è la disposizione delle parole nel discorso a norma dell'uso.

Quest'uso è fondato o sul carattere e la natura degli uomini che parlano una medesima lingua, o sulla natura della lingua istessa. Ogni lingua ha perciò una costruzione propria che ne costituisce il carattere.

Quando presentiamo le nostre idee secondo l'ordine naturale, la costruzione si chiama *regolare*, e quando si àltera quest'ordine si dice *inversa*.

Lo spirito della costruzione tedesca è basato su questo principio: *Che le parole meno rilevanti ed essenziali precedano le più importanti*: per tale modo il tedesco sembra voler accrescere l'interesse accennando negli ultimi termini i concetti principali e dominanti.

Considerando una frase, osserviamo che sono vari i modi di vestirla, e così i medesimi vocaboli possono occupare diversi posti; quindi emergono cinque specie di costruzioni: 1.° *la costruzione narrativa;* 2.° *la costruzione interrogativa;* 3.° *la costruzione imperativa;* 4.° *la costruzione congiuntiva;* 5.° *la costruzione inversa.*

a). Costruzione narrativa.

Questa fa seguire le parole le une alle altre nell'ordine il più semplice ed il più naturale come lo richiede il reciproco loro reggimento.

Nelle frasi semplici, in cui il verbo sta nel presente o nell'imperfetto, la frase principia dal soggetto o nominativo, poi segue il verbo, indi l'oggetto ed in difetto di questo il predicato.

Es.: Der Schein ist trüglich.	L'apparenza è fallace.

Il verbo determinante o principale chiama dietro a sè le altre parole componenti la proposizione.

Es.: Der Undank der Kinder kränket das Herz guter Aeltern auf die empfindlichste Weise.	L'ingratitudine dei figli affligge il cuore dei buoni genitori nel modo il più sensibile.

Il pronome personale precede il nome che dinota una cosa.

Es.: Die Faulheit bringt uns mannigfaltigen Nachtheil.	La pigrizia ci reca vari svantaggi.

La parola, esprimente il tempo, deve precedere quella esprimente il luogo, e gli altri sostantivi seguono poi nel rispettivo loro caso.

Es.: Wir bewundern im Maimonate auf den blumenreichen Fluren die Schönheit der neubelebten Natur mit innigstem Wonnegefühle.	Noi ammiriamo in maggio, sui prati fioriti, la bellezza della natura rianimata, col più intimo sentimento di voluttà.

I sostantivi poi retti dal verbo stanno nel seguente ordine:

1.° Quando vi sono due accusativi precede sempre quello esprimente la persona.

Es.: Man nennt ihn einen Heuchler.	Lo si dice un impostore.

2.° Quando l'accusativo s'incontra col dativo precede quello che ha maggiore importanza nella frase.

3.° L'accusativo esprimente la persona deve precedere il genitivo esprimente la cosa.

4.° Quando si seguono due o più verbi nel modo indefinito, il verbo determinante precede il determinato.

Es.: Ich habe mir ein Haus bauen lassen. — Io mi sono fatto fabbricare una casa.

5.° Nei tempi composti tutte le parole determinanti si racchiudono tra l'ausiliario ed il participio.

Es.: Heinrich ist von Hamburg hier angekommen. — Enrico è arrivato qui da Amburgo.

6.° Nelle frasi assolutamente negative, la negazione si mette sempre in fine.

Es.: Der ehrliche Mann betrügt nicht. — L'uomo onesto non inganna.

b). Costruzione interrogativa.

La frase interrogativa è quasi la stessa che la narrativa, solo che il verbo sta per il primo, e dopo segue il soggetto.

Es.: Liebet ihr den Fleiß? — Amate voi la diligenza?

I vocaboli interrogativi precedono sempre il verbo.

Es.: Wie theuer ist dieses Buch? — Quanto costa questo libro?

Coi verbi composti, nel presente ed imperfetto dell'indicativo, la particella separabile si mette in fine della proposizione.

Es.: Fällt nicht der Regen auf die Felder, sowohl des Guten als des Bösen herab? — Non cade la pioggia tanto sui campi del buono come su quelli del malvagio?

Ma nei tempi composti la particella separabile si mette avanti al participio passato.

Es.: Der Himmel hat seinen Segen auf uns herab gegossen. — Il cielo ha sparso la sua benedizione su di noi.

Generalmente parlando, nei tempi composti precede solitamente l'ausiliario, e le altre parti del discorso seguono nel loro consueto ordine, il participio passato chiude la proposizione.

Es.: Hat der Bruder nicht selbst die Wahrheit erzählt? — Non ha il fratello stesso raccontato la verità?

Quando una parola interrogativa è declinabile, e che cangia l'interrogazione in esclamazione, come: Wie viel? Was für? il soggetto si lascia avanti al verbo.

Es.: Wie viele Wunder umgeben uns! — Quante maraviglie ci circondano!

c). Costruzione imperativa.

La frase imperativa ha la medesima costruzione come l'interrogativa, cioè che il posto del verbo è prima del soggetto e le altri parti del discorso seguono come nella frase narrativa.

Es.: Betrachte vor allem deine Pflicht und wende (du) alles an, dieselbe gut und pünktlich zu erfüllen.	Osserva anzi tutto il tuo dovere, e metti tutto in opera per adempirlo puntualmente e bene.

Talvolta il verbo si colloca innanzi al suo soggetto quando anche la frase non sia nè interrogativa, nè imperativa nè d'augurio o desiderio.

1.° Tutte le volte che si sottintende la congiunzione.

Es.: Sei er so reich er wolle, er ist doch nicht glücklich. (Wenn er auch so reich ist).	Quand'anche sia così ricco, che vuole, però non è felice.

2.° Tutte le volte che si principia una frase con un aggettivo o con un avverbio.

Es.: Besser ist ein Ei im Frieden als eine Henne im Kriege.	È meglio un uovo nella pace che una gallina nella guerra.

3.° Quando il pronome indeterminato es principia la frase invece del vero soggetto.

Es.: Es ist unser Beruf nach Tugend zu streben.	È nostra vocazione di tendere alla virtù.

d). Costruzione congiuntiva.

Nelle frasi congiuntive che principiano colle congiunzioni da, als, weil, wenn, ecc. o coi pronomi relativi der, die, das; welcher, welche, welches; wer; was; wo; wodurch, woraus, nella prima proposizione, il soggetto segue immediatamente la congiunzione, poi seguono le altre parti del discorso nel solito e naturale loro ordine, ed il verbo principale si trasporta infine; ma nella seconda proposizione non si cangia nulla dell'ordine consueto, solo che dopo la congiunzione od il pronome relativo segue immediatamente il verbo, indi il suo soggetto.

Es.: Wer seine Meinungen jedem ohne Wahl und Vorsicht ent-	Chi svela le sue opinioni a ciascuno senza scelta e senza

deckt, wird bald mit Schaden gewahr werden, daß er keinen gefährlicheren Feind, als sich selbst habe.

precauzione, si accorgerà presto a suo danno, che non ha nemico più pericoloso di sè stesso.

Quando nella proposizione trovasi un pronome personale all'accusativo o al dativo ed un sostantivo al nominativo, allora il pronome personale segue immediatamente la congiunzione, indi viene il sostantivo al nominativo.

Es.: Wenn mir mein Freund nicht geholfen hätte, so wäre ich verloren gewesen.

Se il mio amico non mi avesse aiutato, sarei stato perduto.

Quando si seguono due verbi all'indefinito è meglio far precedere il verbo principale della proposizione, cioè quello che si trova in un modo personale.

Es.: Wenn du die Schöpfung willst kennen lernen, so schau um dich her.

Se tu vuoi imparare a conoscere la creazione, guàrdati d'intorno.

Le congiunzioni che non alterano la costruzione naturale sono per lo più le copulative.

Quando la congiunzione è separabile come: wenn, nur, obschon, obgleich, obwohl, si mette il soggetto ed anche qualche oggetto fra le due parti componenti la congiunzione.

Es.: Man handelt oft höchst unklug, ob man sich gleich bemüht höchst klug zu handeln.

Si agisce spesso assai insanamente, sebbene si studii di operare assai saviamente.

e). Costruzione inversa.

Quando lo scrivente, o chi parla vuol far risaltare una parola, sull'importanza della quale vuol fissare più particolarmente l'attenzione del suo interlocutore o del lettore, egli mette tale vocabolo al posto del soggetto della proposizione e questo si colloca dopo il verbo.

Giacchè tutte le parti del discorso le più importanti possono essere messe in principio della frase, si conchiude evidentemente esservi diverse specie d'inversione; le principali sono le seguenti:

1.° Quando un verbo all'indefinito vien posto al luogo del nominativo.

Es.: Schaden kann jeder, aber nützen nur der Weise und der Gute.

Ognuno può nuocere, ma soltanto il saggio ed il buono ponno essere utili.

2.° Quando la frase principia con un aggettivo.

Es.: Himmlisch sind die Freuden der Tugend.

I piaceri della virtù sono celesti.

3.° Quando la frase principia con un avverbio.

Es.: Nach und nach werden Steine von Wassertropfen ausgehöhlt.

I sassi vengono a poco a poco scavati da gocciole d'acqua.

4.° Quando la frase principia con un participio sia presente che passato.

Es.: Durchbohrt von den Pfeilen vergoß der Held sein Blut.

Trafitto dalle freccie l'eroe sparse il suo sangue.

5.° Quando la frase principia con una preposizione seguìta dal suo reggimento.

Es.: Wider die Natur sündigen, ist sich selbst zerstören.

Peccare contro la natura è un distruggere sè stesso.

6.° Quando la frase principia con un accusativo o un dativo retto dal verbo.

Es.: Dem Herrn bringen wir unsere Opfer dar.

Noi offriamo i nostri sagrifici al Signore.

7.° Quando una frase principia con una interrogazione od una esclamazione in cui il nominativo viene ripetuto da un pronome personale.

Es.: O das arme Menschenherz, wie ängstlich kämpft es für die Scheingüter dieser Erde.

O il povero cuor umano con quale ansietà esso lotta pei beni apparenti di questa terra!

L'inversione non si fa solamente con singoli vocaboli, ma ben anco con intere proposizioni.

Es.: Daß ich unweise und unklug gehandelt habe, sehe ich jetzt ein.

Capisco adesso di aver agito stoltamente e senza prudenza.

f). Costruzioni delle proposizioni composte.

Una proposizione composta diviene particolarmente chiara

quando prende la forma di un *periodo*, vale a dire di un componimento di proposizioni, nel quale le accessorie colla principale, e fra loro, sono congiunte in modo che il tutto si rappresenta in due parti, delle quali la prima come dipendente è subordinata alla seconda che è la principale, e che tutte le altre proposizioni accessorie si uniscono a questi due termini.

Es.: Wo ich das Licht erblickte, wo meine Wiege stand, wo mir die Welt sich schmückte; da ist mein Vaterland.

Là dove vidi il giorno, dove stava la mia culla, dove il mondo si adornava per me; là è la mia patria.

In quanto al posto delle diverse specie di proposizioni accessorie si noti ancora quanto segue:

1.° Le proposizioni subbiettive e complementarie prendono il posto del subbietto e del complemento, o si mettono in fine.

Es.: Daß er schon heute angekommen werde, ist nicht wahrscheinlich.

Non è verosimile ch'egli arrivi già oggi.

2.° Le proposizioni avverbiali conservano spesso il posto dell'avverbio innanzi al predicato.

Es.: Er hat mir, nachdem er das Geld gezahlt hatte, einen Empfangschein gegeben.

Mi ha dato una ricevuta dopo che gli ebbi contato il danaro.

3.° Anche la proposizione, che deve seguire immediatamente il suo sostantivo, si mette spesse volte, specialmente quando è lunga, dopo il predicato.

Es.: Ich habe heute den Grafen, welcher uns vor drei Jahren auf dem Lande besucht hat, gesehen.

Ho veduto oggi il conte, che ci ha visitati in campagna tre anni sono.

Del Periodo.

Allorquando i giudizi espressi da una proposizione complessa, siano rispetto al loro valor logico subordinati l'uno all'altro, e congiunti in un solo pensiero, la proposizione complessa chiamasi *periodo*.

Es.: Wo dem Höchsten ein Tempel der Verehrung erbaut ist, oder wo Betende im Staube niedersinken; da gehe nicht vorüber, ohne dein Gemüth der Andacht zu öffnen.

Là dove è eretto un tempio per l'adorazione dell'Altissimo, oppure dove i divoti si prostrano nella polvere; non passarvi davanti, senza aprire il tuo animo alla divozione.

Ogni periodo è composto di due membri, il primo dei quali esprime comunemente il pensiero subordinato, e si proferisce con voce più alta; il secondo esprime il pensiero principale e si proferisce con voce più bassa.

Es.: Etwas nicht wissen ist keine Schande; aber Schande ist es, nichts lernen zu wollen.

Non è vergognoso il non saper una cosa; ma è vergogna il non voler imparare nulla.

Benchè un periodo non abbia che soli due membri, tuttavia ciascuno di essi membri può alla sua volta formare un periodo; e allora tutta la proposizione complessa chiamasi periodo composto.

Es.: Wie das Gift dem Körper schadet und die Gesundheit des Leibes zerstört; wie Unwissenheit und Irrthum die Kraft des Geistes schwächt, so ist die Sünde eine Krankheit der Seele, und ein Verderben des edelsten und unsterblichen Theiles unserer selbst.

Nell'istesso modo che il veleno nuoce al corpo e distrugge la salute fisica, come l'ignoranza e l'errore fiacca la forza dello spirito; così il peccato è una malattia dell'anima, e la rovina della parte più nobile ed immortale di noi stessi.

Ciascun membro del periodo composto può consistere in due, tre, quattro od anche in più proposizioni. Una proposizione semplice si svolge in un periodo composto, allorchè le note essenziali o accidentali, che si convengono ad un'idea si presentano con proposizioni.

Es.: Wenn der Tag anfängt kürzer zu werden; wenn die Sonne ihre Strahlen weniger brennend zur Erde sendet; wenn kühlere Lüfte über abgemähete Stoppeln wehen; wenn die Zeitlose auf den

Quando il giorno principia a scemare, e che il sole tramanda sulla terra raggi meno ardenti; quando un'aria più fresca soffia sulle stoppie segate e che il col-

Wiesen erscheint; wenn die Obstbäume mit reifen Früchten prangen; wenn das Laub der Bäume sich zu färben beginnt und Hecken und Gebüsch ihr frisches Grün verlieren: dann sammeln sich in Schaaren die wandernden Sänger des Waldes, um in Gesellschaft die Reise anzutreten in jene fernen Länder, wo einderl Lüfte wehen, und wo durch des Winters Kälte die fröhlichen Lieder der sorglosen Wanderer nicht unterbrochen werden.

chico autunnale apparisce sulle praterie; allorquando gli alberi fruttiferi campeggiano coi loro frutti maturi, il fogliame degli alberi comincia a colorirsi, e che le siepi perdono la loro fresca verzura: allora i cantori peregrinanti del bosco si adunano in torme onde porsi in viaggio in società in quei lontani paesi, dove soffiano venticelli più miti, e dove le allegre canzoni degli spensierati viandanti non sono interrotte dai rigori del verno.

Contrazioni delle Proposizioni.

La *contrazione* delle frasi è la riduzione di due frasi in una sola: essa si opera sopprimendo una o più parti del discorso, o col rigettare il verbo *essere* o i *pronomi relativi* o le *congiunzioni*, o convertendo i verbi, i participii ed i sostantivi. Ma queste contrazioni non hanno luogo che quando le due frasi contratte hanno un soggetto comune e sono nel medesimo caso.

A). *Contrazioni delle frasi ommettendo una o più parti del discorso.*

Ogni parte del discorso una volta espressa può essere tralasciata nelle frasi susseguenti di cui essa sia il predicato.

Es.: Hüte dich vor dem Zorne; denn er erniedriget dich; vor der Wuth, denn sie macht dich dem Vieh gleich; und auch vor der Demüthigung und Erniedrigung anderer; denn sie wird selten oder nie vergeben werden.

In questo esempio la locuzione Hüte dich venne due volte taciuta.

B). *Contrazione delle frasi ommettendo l'ausiliare* essere *ed un pronome relativo.*

Quando si voglia sopprimere un pronome relativo col verbo *essere*, questo pronome deve trovarsi nel medesimo caso che il suo soggetto.

Es.: Der Mann, stark und kühn durch Wahrheit, trotzet jedem Feinde, und jeder Gefahr.

Invece di dire: Der Mann, welcher stark und kühn ist.

C). *Contrazione ommettendo le congiunzioni.*

Simili contrazioni si operano principalmente colle congiunzioni und, weil, da, während, wenn, obschon, obgleich, daß, damit.

Es.: Du, von allen Freunden verstoßen, suchtest endlich Herberge bei mir.

Invece di: Da du von allen Freunden verstoßen warest.

Es.: Von Gottes Gnade unterstützt können wir jedes Gute vollbringen.

Invece di: Wenn wir von Gottes Gnade ecc.

Es.: Mit allen Reichthümern versehen lebt der Lasterhafte doch nicht glücklich.

Invece di: Obschon der Lasterhafte mit allen Reichthümern, ecc.

Es.: Samson, seiner Stärke wohl bewußt, konnte leicht sich binden lassen.

Invece di: Weil Samson seiner Stärke bewußt war, ecc.

D). *Contrazione cangiando i verbi in participii.*

Sebbene in tedesco sia frequentissima la contrazione per mezzo di participii, nulladimeno non è lecito di contrarre sempre frasi unite per mezzo di participii e molto meno di scegliere questi a capriccio; onde si dovranno osservare le seguenti regole.

1.° La contrazione è possibile solamente quando il verbo ha tale tempo e modo che possano esprimersi con participii.

2.° Fa d'uopo conoscere esattamente il significato dei participii e non adoperare che il *participio presente* per

la forma attiva ed il *participio passato* per la forma *passiva*.

3.° Che i participii quando hanno più parole di compimento si lasciano più volentieri invariabili e riferibili solamente al nominativo: la contrazione poi si opera tanto coi participii passati che coi participii di tempo futuro.

A). Il participio presente, quando non sia ommesso l'ausiliare, serve in due modi a contrarre più proposizioni.

Ommettendo i pronomi relativi.

Es.: Ein lächelndes Kind und ein blühender Baum gefallen jedem Menschen.

Invece di: Ein Kind welches lächelt, ecc.

Quando due frasi aventi il medesimo soggetto, i di cui verbi stanno nel medesimo tempo, sono unite per mezzo della congiunzione und.

Es.: Vor jedem Schatten zitternd, lebt der Furchtsame in immerwährender Angst.

Invece di: Der Furchtsame zittert vor jedem Schatten und lebt ecc.

B). Il participio passato serve a contrarre due o più frasi principalmente quando esso ha un significato passivo, cioè quando proviene da un verbo attivo ed è composto dall'ausiliare *essere;* in allora si tralascia la congiunzione und come pure il pronome relativo welcher, e, es.

Es.: Oft gewarnt unterlag Anton doch noch den Folgen seines Leichtsinnes.

Invece di: Anton war oft gewarnt worden und ecc.

C). Il participio di tempo futuro è di uso limitatissimo ed è più burocratico che appartenente al bello scrivere.

E). *Contrazione delle frasi per mezzo di sostantivi.*

Si possono contrarre due o più frasi convertendo il verbo in sostantivo premettendo ad esso una proposizione.

Es.: Noch ehe der Morgen dämmerte dachte ich schon an dich.

Si potrebbe dire: Vor der Morgendämmerung ecc.

FINE.

INDICE

PARTE PRIMA

PROSE.

FAVOLE, PARABOLE ED ALLEGORIE.

STORIA.

PARTE SECONDA

POESIE.

PARTE TERZA